

KENNZAHLEN

WIRECARD-KONZERN	2015	2014
Umsatz	771.340	601.032 TEUR
EBITDA	227.315	172.941 TEUR
EBIT	172.844	132.856 TEUR
Jahresüberschuss	142.646	107.929 TEUR
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	1,16	0,89 EUR
Eigenkapital	1.280.513	1.072.886 TEUR
Bilanzsumme	2.935.501	1.995.159 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt)	199.685	143.994 TEUR
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.300	1.750
davon Teilzeit	236	168

SEGMENTE	2015	2014
Payment Processing & Risk Management	Umsatz 579.900	443.400 TEUR
	EBITDA 189.201	139.193 TEUR
Acquiring & Issuing	Umsatz 252.957	205.296 TEUR
	EBITDA 37.591	33.406 TEUR
Call Center & Communication Services	Umsatz 6.766	5.326 TEUR
	EBITDA 482	342 TEUR
Konsolidierung	Umsatz -68.284	-52.990 TEUR
	EBITDA 41	0 TEUR
Total	Umsatz 771.340	601.032 TEUR
	EBITDA 227.315	172.941 TEUR

Dr. Markus Braun, CEO

«Durch die voranschreitende Globalisierung des E-Commerce benötigen international agierende Unternehmen einen Partner, der weltweit sichere Zahlungsabwicklung und Risikomanagement aus einer Hand anbieten kann sowie den Zugang zu allen relevanten Zahlungs- und Bankennetzwerken ermöglicht.»

INHALT

Brief des Vorstandsvorsitzenden	6		
Bericht des Aufsichtsrats	15		
Corporate-Governance-Bericht	20		
Die Wirecard-Aktie	40		
LAGEBERICHT	46	KONZERNABSCHLUSS	150
I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS	50	Konzern-Bilanz	152
1. Konzernstruktur, Organisation und Mitarbeiter	50	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	154
2. Geschäftstätigkeit und Produkte	60	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	154
3. Ziele, Strategie und Unternehmenssteuerung	69	Konzern-Eigenkapitalentwicklung	155
4. Forschung und Entwicklung	76	Konzern-Kapitalflussrechnung	156
5. Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB, Vergütungsbericht, und übernahmerelevante Angaben	81	Konzern-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (bereinigt)	157
II. WIRTSCHAFTSBERICHT	84	Entwicklung langfristiger Vermögenswerte	158
1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	84	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	260
2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	93	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	262
3. Nachtragsbericht	104	Glossar	264
III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	110	Impressum	270
1. Prognosebericht	110		
2. Chancen- und Risikobericht	122		
3. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns (Ausblick)	148		

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ich freue mich, Ihnen eine erfolgreiche Bilanz der Wirecard AG vorlegen zu können. Im Geschäftsjahr 2015 stieg das über die Wirecard-Plattform abgewickelte Transaktionsvolumen um knapp 32 Prozent auf 45,2 Milliarden Euro. Der Umsatz im Konzern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um über 28 Prozent auf 771,3 Millionen Euro. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg um 31,4 Prozent auf 227,3 Millionen Euro.

Entwicklung 2015

Wirecard hat im vergangenen Geschäftsjahr seine Position als Innovationstreiber für elektronische Bezahlösungen international weiter ausgebaut. Wir stellen Unternehmen jeder Größe internetbasierte Lösungen rund um das Thema Bezahlen für alle Vertriebskanäle, ob Online, Mobil oder Point of Sale (POS) zur Verfügung. In der Verbindung von Technologieunternehmen und Bank kann die Wirecard AG dabei die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich Payment abbilden. Das heißt, dass wir neben Bezahl- und Risikomanagementlösungen auch Zahlungsakzeptanz (Acquiring) und die Herausgabe von Karten (Issuing) zur Verfügung stellen.

Im Geschäftsjahr 2015 konnten wir im E-Commerce-Kerngeschäft ein überdurchschnittlich hohes Wachstum verzeichnen. Das liegt begründet im Marktwachstum mit den daraus resultierenden ansteigenden Abwicklungsvolumina von mittlerweile 22 Tausend Bestandskunden und den Vertriebsfolgen mit neuen Kunden und Partnern. Zu diesem sehr guten Ergebnis hat auch die Erweiterung des Portfolios im Bereich E-Commerce beigetragen, beispielsweise um Lösungen für B2B-Onlineshops oder neue Produktentwicklungen und damit verbundene Mehrwertdienste im Bereich mobiles Bezahlen.



DR. MARKUS BRAUN
VORSITZENDER DES VORSTANDS,
TECHNIKVORSTAND

Vertrieb über alle Kanäle

Der E-Commerce-Markt bietet weiterhin ein beträchtliches Entwicklungspotenzial, nicht zuletzt dank der anhaltenden Internationalisierung der Anbieter. Gleichzeitig dominieren Internettechnologien zunehmend sämtliche Vertriebskanäle. Die Ergänzung bestehender Zahlverfahren und Risikomanagementlösungen steht beispielhaft für die Ausweitung bestehender Geschäftsbeziehungen und die Verknüpfung innovativer Wirecard-Lösungen.

Mit dem Wirecard Checkout Portal stellen wir eine vollautomatisierte Lösung zur schnellen Konfiguration und Annahme von gängigen, internationalen Zahlungsmethoden bereit, um auch kleinere und mittlere Händler an den internationalen E-Commerce anzuschließen. Mittlerweile steht das Wirecard Checkout Portal Händlern in ganz Europa zur Verfügung.

Entwicklungen des Geschäftsbereiches Mobile Payment

Seine internationale Führungsposition konnte Wirecard auch im Bereich mobiles Bezahlen weiter ausbauen. Technologien wie NFC oder HCE sind bereits kompatibel mit der Omni-Channel-Plattform von Wirecard und setzen sich bei Händlern und Konsumenten zunehmend durch.

Auf Basis der HCE-Technologie hat Wirecard für Endkunden die Payment-App boon entwickelt. HCE, Host Card Emulation, ist eine reine Software-Lösung, für die weder eine spezielle SIM-Karte noch ein Sicherheitsmodul vonnöten ist. Damit eignet sie sich ideal für Unternehmen, die eine breite Masse von Kunden unabhängig von Gerätemodell oder Mobilfunkanbieter erreichen möchten. Die mobile Software-Lösung boon ist bereits erfolgreich in Deutschland, Österreich, Spanien, Belgien und in den Niederlanden gestartet. Ebenso als individuell gestaltete White-Label-Variante verfügbar, ermöglicht die intuitiv bedienbare Applikation Unternehmen und Händlern einen unmittelbaren Zugang zum mobilen Bezahlen.

Aus unserer strategischen Partnerschaft mit dem internationalen Mobilfunkprovider Orange ist die Mobile Wallet Orange Cash hervorgegangen. Orange Cash wurde zunächst ab 2014 schrittweise auf dem französischen und 2015 landesweit auf dem spanischen Markt eingeführt. Die Wirecard Gruppe ist für das Design, die Implementierung sowie die Abwicklung aller technischen und finanziellen Prozesse verantwortlich.

Mobile Lösungen für den stationären Handel

Während Internethändler seit Jahren digitale Kundendaten nutzen, um Onlineshopper gezielt anzusprechen und sie zu erneuten Käufen zu animieren, schöpft der stationäre Einzelhandel das Potenzial dieser Daten noch nicht annähernd aus: Mit der von Wirecard entwickelten Plattform ConnectedPOS lassen sich nun auch am stationären Point of Sale alle verwertbaren Daten aus Kassensystemen, Transaktionen, Kundenbindungsprogrammen, Beacon-Plattformen oder Social-Media-Anwendungen sammeln, auf unterschiedlichste Weise auswerten und damit echte Mehrwerte schaffen.

Möglich macht dies der sogenannte POS Connector, eine Hardware-Box, die zwischen Kasse und Belegdrucker geschaltet wird. Mit ConnectedPOS stehen dem stationären Handel Analyse-tools zur Verfügung, von denen bisher vor allem E-Commerce-Unternehmen profitierten. Der stationäre Händler hat nun in Echtzeit Zugriff auf Umsatz-, Standort-, Waren- und Kundendaten und kann so Rückschlüsse auf die Performance einzelner Produkte, Produktgruppen oder das Konsumentenverhalten ziehen. Des Weiteren lassen sich umsatzsteigernde Value Added Services wie Mobile Wallets, Kundenbindungsprogramme – zum Beispiel mithilfe der flexiblen und leicht zu bedienenden Card-Linked-Offer-Plattform von Wirecard – oder Apps von Drittanbietern nahtlos einbinden. Einzelhändler können dadurch das Einkaufserlebnis vor Ort persönlicher und intensiver gestalten.

MPOS-Lösungen für den internationalen Markt

Mit der Erweiterung der Alipay-Akzeptanz auf Europa hat Wirecard den wachstumsträchtigen Markt chinesischer Touristen und Geschäftsreisenden im Visier. Allein im vergangenen Jahr haben über 100 Millionen chinesische Besucher schätzungsweise USD 229 Milliarden im Ausland ausgegeben.

Alipay basiert auf ConnectedPOS-Technologie. Das heißt: Händler brauchen keine Änderungen an ihrem bestehenden Kassensystem vorzunehmen, um Alipay-Zahlungen abzuwickeln. Die Alipay-Lösung bietet chinesischen Verbrauchern in Europa eine bewährte und vertraute Zahlungsmethode im stationären Handel, ohne die mit Währungsumtausch verbundenen Unannehmlichkeiten und Gebühren. Autorisierte Händler wiederum können mit dieser Zahlungslösung einen Teil des milliardenschweren Potenzials des chinesischen Tourismusmarktes für sich erschließen. Zusätzlich zu den Vermarktungsaktivitäten von Alipay setzen wir auf Distributions- und Vertriebspartnerschaften.

Der richtige Partner für Financial Technology (FinTech)

Banken und Finanzinstitute sind streng reguliert, um die Investitionen der Kunden zu schützen, für viele FinTech-Unternehmen hingegen gilt dies nicht. Wenn es um sichere Zahlungsabwicklung oder die Einhaltung regulatorischer und gesetzlicher Bestimmungen geht, verfügen FinTech-Unternehmen womöglich nicht über das erforderliche Know-how. In diesem Zusammenhang kommt der Wirecard Bank eine entscheidende Rolle zu. Als volllizenzierte und unter Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) stehende deutsche Bank ist sie bestens positioniert, um gewinnbringende Partnerschaften mit FinTech-Unternehmen einzugehen.

Geografische Expansion

Neben unserem Kernabsatzmarkt Europa sind wir nach einer schrittweisen Expansion nach Asien/Pazifik, Afrika und Lateinamerika heute de facto auf allen Kontinenten vertreten.

Die über Zukäufe erworbenen Landesgesellschaften ergänzen wir regelmäßig um die konzernweite Wertschöpfungskette und zentralisieren analog Technik und Händlerservices. Wirecard sichert sich so in den kommenden Jahren die Möglichkeit einerseits ihr globales Kundenportfolio zu erweitern, bei dem in Asien beispielsweise führende Banken zu den Kunden zählen, andererseits auch lokalen Kunden erweiterte Dienstleistungen anzubieten. Insgesamt wurden vorhandene Kundenstrukturen stetig um Neukunden erweitert, die durch die Landesgesellschaft vorher mangels Produkten nicht adressiert hätten werden können. Der gleichzeitig erworbene Zugang zu lokalen Zahlungssystemen oder vorhandene Verträge mit lokalen Regulatoren bedeuten Skaleneffekte mit dem ersten Tag der Konzernkonsolidierung.

Mit dem Erwerb des Paymentgeschäfts der Great Indian (GI) Retail Group, einer der führenden Unternehmensgruppen in Indien im Bereich elektronischer Zahlungs- und Retail-gestützter E-Commerce-Lösungen haben wir uns eine starke Position in einem der weltweit am schnellsten wachsenden Märkte für elektronische Zahlungen gesichert. Zugleich wird das vorhandene Geschäft in weitere Länder ausgerollt.

Ausblick

Zusammenfassend ist das Wachstum des globalen E-Commerce-Marktes von entscheidender Bedeutung für eine weiterhin überdurchschnittliche Entwicklung der Wirecard Gruppe.

Darüber hinaus erwarten wir durch die geografische Ausweitung und Vernetzung unseres Geschäfts sowie unserer Payment-Innovationen nachhaltiges Wachstum.

Unsere technologische Expertise wird mit verschiedenen Dienstleistungen zu einem einzigartigen Gesamtangebot verbunden: vom Karten- und Zahlungs-Processing über das Kartenmanagement bis hin zur Issuing-Lizenzierung. Die Wirecard Gruppe setzt auf Anwendungen in den Bereichen mobile Zahlungsakzeptanz, mobiler Geldtransfer sowie technische Bereitstellung von komplett in den mobilen Bezahlprozess integrierten Loyalty- und Couponing-Programmen. Diese Mehrwertleistungen sind ein integraler Bestandteil für Händler, um Kampagnen und Kundenbindungsaktivitäten zu lancieren und zu steuern.

Die Akquisitionsstrategie des vorwiegend organischen Wachstums in Verbindung mit Zukäufen wird fortgesetzt, um starke globale Präsenz mit lokal erfahrenen Teams zu etablieren.

Meine Vorstandskollegen und ich sind hinsichtlich der Geschäftsentwicklung optimistisch und erwarten 2016 einen operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 290 Millionen Euro und 310 Millionen Euro. Die Wachstumsprognose basiert auf dem Marktwachstum der Online-Transaktionen in Europa, einer dynamischen Entwicklung unseres Geschäfts im asiatisch-pazifischen Raum, in Afrika und im Nahen Osten, unseren Aktivitäten im Mobile-Service-Bereich sowie der Erschließung neuer Geschäftsfelder.

Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen bedanke ich mich bei allen Mitarbeitern weltweit, ohne die dieser Geschäftserfolg nicht möglich wäre. Unseren Aktionären, Kunden und Partnern danken wir für das in uns gesetzte Vertrauen, für die gute Zusammenarbeit und schließlich auch für ihre Treue.

In Hinblick auf unser weiterhin dynamisches Wachstum schlagen wir in diesem Jahr der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von 0,14 Euro je Aktie zu beschließen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Markus Braun
Vorstandsvorsitzender Wirecard AG

April 2016



BURKHARD LEY
FINANZVORSTAND

JAN MARSALEK
VERTRIEBSVORSTAND





WULF MATTHIAS
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im nachfolgenden Bericht möchten wir Sie über die Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats im vergangenen Geschäftsjahr informieren. Auch im Geschäftsjahr 2015 hat sich der Aufsichtsrat der Wirecard kontinuierlich und gründlich über die Entwicklung und Lage sowie die Perspektiven des Wirecard-Konzerns informiert. Wir haben unsere nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand, entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex und dem anwendbaren Recht, fortlaufend beraten und überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in die strategische Ausrichtung des Unternehmens stets frühzeitig und unmittelbar eingebunden und wesentliche Unternehmensentscheidungen, Einzelvorgänge, Unternehmenserwerbe und wesentliche Kooperationen, die aufgrund Gesetzes, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen, rechtzeitig vorgelegt. Im Berichtsjahr betraf dies insbesondere den strategisch bedeutsamen Beteiligungserwerb an einem indischen Finanzdienstleister zur Erschließung dieser bedeutenden Wachstumsregion.

Um unsere Kontrollfunktion ausüben zu können, standen wir in intensivem Kontakt mit dem Vorstand, der uns regelmäßig sowohl innerhalb als auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in mündlicher und schriftlicher Form zeitnah und umfassend über alle relevanten Geschäftsvorfälle und strategischen Weichenstellungen berichtete. Des Weiteren behandelte der Aufsichtsrat in jeder Sitzung die Berichte des Vorstands zum Risikomanagement und zu den vom Vorstand identifizierten Risiken der Wirecard Gruppe. Zustimmungspflichtige Sachverhalte, Investitionsvorhaben sowie grundsätzliche Fragen zu Unternehmenspolitik und -strategie wurden besonders ausführlich behandelt und auf Basis von umfassenden Dokumentationen und Rückfragen an den Vorstand entschieden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig durch Vorlage der Monats- sowie der jeweiligen Quartals- und Halbjahresberichte zeitnah vor deren Veröffentlichung über die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen, wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger, waren nicht notwendig.

Der Aufsichtsrat kam im Berichtsjahr zu sechs ordentlichen Sitzungen zusammen; dabei fand in jedem Quartal mindestens eine Sitzung statt. Darüber hinaus wurden zwischen den Sitzungen wichtige oder eilbedürftige Informationen mehrfach schriftlich oder in Telefonkonferenzen ausgetauscht. Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu Unternehmenskäufen und zu Kreditverträgen wurden jeweils nach ausführlicher mündlicher und schriftlicher Erläuterung durch den Vorstand im schriftlichen oder telefonischen Verfahren durchgeführt.

An allen Sitzungen und allen telefonischen oder schriftlichen Beschlussfassungen haben jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand zudem auch zwischen den Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Der Aufsichtsrat der Wirecard AG hat keine Ausschüsse gebildet.

Schwerpunkte der Beratungen

Auch im Berichtsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig in allen Sitzungen, intensiv mit der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, mit wesentlichen Beteiligungsprojekten sowie mit dem Risikomanagement. Darüber hinaus wurden in den einzelnen Sitzungen folgende Themenschwerpunkte behandelt:

Am 22. Januar 2015 beschloss der Aufsichtsrat, im Nachgang zu bereits erfolgten bilateralen telefonischen Abstimmungen auf Basis der vorliegenden Vertragsentwürfe, in seiner Gesamtheit im Rahmen einer Telefonkonferenz über die Verlängerung der Anstellungsverträge sämtlicher Vorstandsmitglieder. Die konkreten Bedingungen für die Verlängerungen waren dabei im Vorfeld vom Aufsichtsratsvorsitzenden auf der Grundlage und in Umsetzung der Erörterungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats vom November und Dezember 2014 ausgehandelt worden (vergleiche hierzu auch den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014).

In seiner Sitzung am 28. Januar 2015 beriet der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand schwerpunktmäßig über das vorläufige Ergebnis der Wirecard Gruppe für das Geschäftsjahr 2014, den Businessplan für das Geschäftsjahr 2015 und die Verabschiedung des Budgets für das Geschäftsjahr 2015 sowie über die Anlagestrategie für den Konzern für das Geschäftsjahr 2015.

Nach intensiver Diskussion sowohl über Leistung und Honorierung als auch Qualifikation und Sicherstellung der Unabhängigkeit wurde erneut die Erteilung des Prüfungsauftrages an die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 beschlossen. Des Weiteren befasste sich das Gremium mit dem Rechnungslegungsprozess, dem Risikomanagementsystem und dem internen Kontrollsystem des Konzerns. Der Aufsichtsrat stellte fest, dass die internen Kontrollsysteme und das Risikomanagement angemessen sind. Zudem beriet der Aufsichtsrat über die Effizienz und Produktivität seiner Arbeit und der Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Als Ergebnis stellte er fest, dass seine Arbeit und die Zusammenarbeit mit dem Vorstand angemessen organisiert sind und produktiv und effizient geführt werden.

In der Bilanz-Sitzung am 7. April 2015 verabschiedete der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014. Zudem prüfte das Gremium den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und schloss sich diesem an. Der externe Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, nahm dabei an den Beratungen des

Jahres- und Konzernabschlusses teil. Darüber hinaus wurden der Bericht des Aufsichtsrats sowie der Corporate Governance Bericht verabschiedet. Es wurde auch über die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen ersten Quartal 2015, insbesondere im Geschäftsbereich E-Commerce und mobile Payments, die bevorstehende Hauptversammlung sowie die Entwicklung in verschiedenen Rechtsangelegenheiten beraten.

Weiterhin wurden Anfang Mai 2015 im Rahmen einer telefonischen Konferenz die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats zu den Tagesordnungspunkten der ordentlichen Hauptversammlung 2015 verabschiedet.

Ein Schwerpunkt der Sitzung am 9. Juni 2015 war die aktuelle Geschäftsentwicklung, insbesondere im Bereich M&A. Ferner wurde über die Risikosteuerung des Konzerns sowie über die Erweiterung der Zusammenarbeit mit Drittbanken zur Verbesserung der Risikodiversifizierung beraten.

In der Sitzung am 25. Juni 2015 wurde die aktuelle Geschäftsentwicklung, insbesondere in dem Bereich Technik – Zahlungssysteme und zugehörige Dienstleistungen diskutiert.

Gegenstand der Sitzung am 01. September 2015 war schwerpunktmäßig die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie die des 2. Quartals 2015, insbesondere im Bereich Airline Travel, Konsumgüter sowie digitale Güter. Die aktuelle M&A Strategie war ein weiterer hervorzuhebender Tagesordnungspunkt.

Nach intensiver Diskussion über die Strategie hinsichtlich der Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst beauftragte der Aufsichtsrat die Rechtsabteilung mit der Vorbereitung entsprechender Beschlüsse.

Im Wege des Umlaufverfahrens beschloss der Aufsichtsrat Ende September 2015 über die Zielgrößen bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Sitzung am 25. November 2015 umfasste insbesondere die intensive Diskussion über die durchgeführte Effizienz- und Eignungsprüfung des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner eigenen Tätigkeit sowie der Tätigkeit des Vorstandes, die keine Beanstandungen ergeben hat und die der Aufsichtsrat als in jeder Hinsicht zufriedenstellend befand. Ferner besprach der Aufsichtsrat den Geschäftsverlauf der ersten drei Quartale des Jahres 2015 und die erwartete Entwicklung für das Gesamtjahr 2015. Des Weiteren wurden das Geschäftsmodell und die Synergien mit den neu erworbenen indischen Gesellschaften thematisiert.

Anfang Dezember 2015 beschloss der Aufsichtsrat im Wege der telefonischen Beschlussfassung die Verlängerung des Anstellungsvertrags von Herrn Burkhard Ley (Finanzvorstand, CFO) im Gleichlauf mit den übrigen Vorstandsmitgliedern.

Corporate Governance

Im Vorfeld der am 30. März 2015 veröffentlichten Entsprechenserklärung hat der Aufsichtsrat – nach vorheriger ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand – intensiv über die Corporate Governance im Konzern beraten. Infolge dieser Beratung hielt es der Aufsichtsrat für angemessen, an den im Vorjahr erklärten Abweichungen im Wesentlichen festzuhalten.

Auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 befasste sich der Aufsichtsrat zur Vorbereitung der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex, insbesondere mit dessen Änderungen in der Fassung vom 5. Mai 2015. Nach ausführlicher Erörterung haben Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer telefonischen Sitzung vom 27. März 2016 sodann beschlossen, die aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG datierend auf den 30. März 2016 abzugeben, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Weitere ausführliche Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sowie einen ausführlichen Bericht zur Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auch im Corporate-Governance-Bericht bzw. in der Erklärung über die Unternehmensführung.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Wirecard AG zum 31. Dezember 2015, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie den Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde gemäß Handelsgesetzbuch (HGB), der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Die genannten Dokumente, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats am 6. April 2016 vorgelegen. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Sitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand den Aufsichtsratsmitgliedern für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Er erläuterte auch seine Feststellungen zum Kontroll- und Risikomanagementsystem der Gesellschaft bezogen auf den Rechnungslegungsprozess. Der Abschlussprüfer legte zudem seine Unabhängigkeit dar und informierte über Leistungen, die er zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen im Geschäftsjahr 2015 erbracht hatte. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahresabschluss, den Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, den Konzernabschluss und die Berichte des Abschlussprüfers auch selbst sorgfältig und intensiv geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat [mit Beschluss vom 6. April 2016] den Jahresabschluss der Wirecard AG nach HGB und den Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2015 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 172AktG festgestellt.

Der Vorstand plant, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von EUR 0,14 je Aktie an die Aktionäre auszuschütten sowie den übrigen Bilanzgewinn der Wirecard AG von EUR 40.940.361,46 auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat schließt sich diesem Vorschlag an. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Bericht des Aufsichtsrats sowie den Corporate Governance Bericht verabschiedet.

Personalia und Interessenkonflikte

Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen sind und über die die Hauptversammlung im Bericht des Aufsichtsrats zu informieren ist, sind auch im Geschäftsjahr 2015 nicht aufgetreten.

Ausblick

Wir erwarten, dass die Wirecard AG im aktuellen Geschäftsjahr an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen kann. Mit ihren Softwarelösungen, die auf Internettechnologien beruhen, profitiert Wirecard vom digitalen Wandel. Wir gehen von einer anhaltend starken Unternehmensentwicklung aus.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern verbunden mit seiner Anerkennung für den hohen Einsatz und die überdurchschnittliche Leistung im Geschäftsjahr 2015.

Aschheim, im April 2016

Für den Aufsichtsrat



Wulf Matthias
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate-Governance-Bericht

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 über die Corporate Governance der Wirecard AG sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung und über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Die international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung haben bei der Wirecard Gruppe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung dieser Standards ist für uns eine wesentliche Grundvoraussetzung für ein qualifiziertes und transparentes Unternehmensmanagement mit dem Ziel eines nachhaltigen Erfolges für den gesamten Konzern. Wir wollen das Vertrauen unserer Anleger, der Finanzmärkte, Geschäftspartner, der Öffentlichkeit und unserer Mitarbeiter damit bestätigen.

Ausführliche Informationen zum Thema Corporate Governance bei der Wirecard Gruppe sind auch auf unserer Website verfügbar. Dort sind außerdem die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die der vergangenen Jahre zugänglich.

1. Service und Internetinformationen für unsere Aktionäre

Auf unserer Internetpräsenz ir.wirecard.de unter dem Menüpunkt „Finanzkalender“ sowie in unserem Geschäftsbericht und den Zwischenberichten informieren wir unsere Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die wesentlichen wiederkehrenden Termine, wie beispielsweise den Termin der Hauptversammlung. Im Rahmen unserer Investor-Relations-Aktivitäten führen wir regelmäßig Treffen mit Analysten und institutionellen Anlegern durch. Neben den jährlichen Analystenkonferenzen zum Jahresabschluss finden anlässlich der Veröffentlichung der einzelnen Quartalsberichte Telefonkonferenzen für Analysten und für Investoren statt. Wirecard nimmt zudem an zahlreichen Kapitalmarktkonferenzen teil. Informationen zur Hauptversammlung sowie zu den der Versammlung zugänglich zu machenden Unterlagen werden zusammen mit der Einberufung der Hauptversammlung leicht zugänglich auf der Website veröffentlicht.

Organisation und Durchführung der jährlichen Hauptversammlung erfolgen bei uns mit dem Ziel, sämtliche Aktionäre vor und während der Versammlung umfassend und effektiv zu informieren. Um die Anmeldung zur Hauptversammlung und die Ausübung der Aktionärsstimmrechte zu erleichtern, werden die Aktionäre bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Hauptversammlung über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet.

2. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wirecard AG verfügt als deutsche Aktiengesellschaft über eine zweiteilige Führungs- und Kontrollstruktur mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Maßgebliches gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung der Marktposition und Profitabilität des Unternehmens.

Vorstand und Aufsichtsrat bestehen jeweils aus drei Mitgliedern. Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten, ist die Zahl der ehemaligen Vorstandsmitglieder im Aufsichtsrat grundsätzlich auf höchstens ein Mitglied beschränkt. Aktuell gehört kein ehemaliges Vorstandsmitglied dem Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat hat aufgrund seiner Zusammensetzung bestehend aus drei Mitgliedern keine Ausschüsse gebildet. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns sowie über Fragen der Risikolage und des Risikomanagements. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Thema Compliance, also die bei der Wirecard AG ergriffenen Maßnahmen zur Einhaltung von rechtlichen und regulatorischen Vorgaben und unternehmensinternen Richtlinien. Für bedeutende Geschäftsvorgänge bestehen Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Zudem überprüft der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz und Produktivität seiner Zusammenarbeit. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Er besucht das Unternehmen regelmäßig, um sich vor Ort über den Geschäftsgang zu informieren und den Vorstand bei seinen Entscheidungen zu beraten.

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. D&O-Versicherung) mit einem den gesetzlichen Regelungen entsprechenden Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Wirecard AG sowie Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen abgeschlossen. Weitere Informationen zu den D&O-Versicherungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Wirecard AG finden Sie im nachstehenden Vergütungsbericht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, wurden nicht bekannt. Von der Bildung eines Prüfungsausschusses oder sonstiger Aufsichtsratsausschüsse hat der Aufsichtsrat aufgrund seiner zahlenmäßigen Beschränkung auf drei Mitglieder abgesehen.

Weitere Informationen zu den Personen und der Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 finden sich im Bericht des Aufsichtsrats und im Lagebericht (I. Grundlagen des Konzerns, 1. Konzernstruktur, Organisation und Mitarbeiter) sowie in den Erläuterungen zum Konzernabschluss.

3. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Wirecard AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Die folgenden Personen waren im Geschäftsjahr 2015 als Vorstand bei der Wirecard AG beschäftigt:

Dr. Markus Braun, Wirtschaftsinformatiker, Vorstand seit 1. Oktober 2004

Vorstandsvorsitzender

Burkhard Ley, Bankkaufmann, Vorstand seit 1. Januar 2006

Finanzvorstand

Jan Marsalek, Informatiker, Vorstand seit 1. Februar 2010

Vertriebsvorstand

3.1 System der Vorstandsvergütung

Das System der Vorstandsvergütung bei der Wirecard AG ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristige, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung zu setzen. Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung werden durch den Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands erfolgt auf Grundlage von § 87 Aktiengesetz (AktG). Die Vergütung umfasst feste und variable Bestandteile.

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat die Vorstandsverträge für eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 verlängert. Die Vorstandsverträge von Herrn Dr. Braun und Herrn Marsalek sind nur aus wichtigem Grund kündbar. Herr Burkhard Ley hat ein ordentliches Kündigungsrecht mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende. Im Zuge der Erneuerung der Vorstandsverträge wurde die Höhe der festen Barvergütung, der variablen Vergütungsbestandteile und der Altersversorgung überprüft und teilweise angepasst. Das zuvor geltende System der Vorstandsvergütung blieb aber im Wesentlichen unverändert. Die Vergütung setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen: (1) einer jährlichen Festvergütung, (2) einem Jahresbonus (Variable Vergütung I), der sich nach der Entwicklung des Börsenkurses der Wirecard AG berechnet, (3) einer langfristigen variablen Vergütung (Variable Vergütung II), die an eine mehrjährige Entwicklung des Börsenkurses der Wirecard AG anknüpft und (4) einem festen Betrag als Beitrag zur Altersversorgung (Herr Dr. Markus Braun und Herr Jan Marsalek) bzw. einer beitragsorientierten betrieblichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung (Herr Burkhard Ley). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass die Vorstände zusätzlich folgende, erfolgsabhängige Vergütungen bei Erfüllung der Voraussetzungen erhalten: (5) eine Sondertantieme für nachhaltige, besondere außerordentliche Leistungen des Vorstands und (6) eine besondere Tantieme für den Fall des Kontrollwechsels, an dem Vorstände wie auch Mitarbeiter teilhaben. Hinzu kommen

Sachbezüge und sonstige Leistungen, wie z. B. Firmenfahrzeug mit Privatnutzung oder Erstattung von Aufwendungen, einschließlich geschäftlich bedingter Reise- und Bewirtungskosten.

3.2 Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2015

Als Vorstandsfestgehalt erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtszeitraum insgesamt TEUR 3.250 (2014: TEUR 2.350). Die übrige Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 stellt sich wie folgt dar:

Die variable Vergütung setzt sich aus zwei Teilen, Variable Vergütung I und Variable Vergütung II, zusammen; die Berechnung ist abhängig von der Entwicklung des Basispreises der Aktie der Wirecard AG. Dabei gilt als Basispreis der nach Umsätzen gewichtete Durchschnittskurs des Monats Dezember, der unter ISIN DE0007472060 an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt, Xetra-Handel, gehandelten Aktie der Wirecard AG, ermittelt über den Börseninformationsdienst Bloomberg. Für das Jahr 2014 ist der Basispreis jedoch vertraglich mit EUR 33,00 festgelegt. Weiterhin legen die Verträge Höchstgrenzen für die einzelnen Basispreise der Folgejahre fest. Bei einem etwaigen Absinken des Basispreises während der Bonusjahre entfällt der jeweilige Bonusanteil, eine (Rück-)Forderung gegen das Vorstandsmitglied besteht nicht.

Die jährliche variable Vergütung wird durch einen Maximalbetrag (Cap) begrenzt. Die Höhe des Maximalbetrages beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun TEUR 1.100, bei Herrn Burkhard Ley TEUR 1.500 und bei Herrn Jan Marsalek TEUR 1.200.

Die Variable Vergütung I berechnet sich sodann wie folgt: Der Vorstand erhält für jedes Kalenderjahr (Bonusjahr I) einen Jahresbonus, der sich aus 49 % bzw. 49,2667 % (nur Herr Burkhard Ley) der Differenz des Basispreises der Aktie der Wirecard AG des Bonusjahres I abzüglich des Basispreises des Vorjahres (Basisjahr I) multipliziert mit dem Faktor errechnet. Der Faktor in Tausend beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun und bei Herrn Burkhard Ley 275 und bei Herrn Jan Marsalek 300. Es ist zudem vertraglich festgelegt, dass der Basispreis des jeweiligen Vorjahres den Betrag von EUR 33,00 nicht unterschreiten kann.

Die Variable Vergütung II berechnet sich sodann wie folgt: Der Vorstand erhält einen auf einer Zwei-Jahres-Periode (2015/2016, 2016/2017 und 2017/2018) basierenden Nachhaltigkeitsbonus, der sich aus 51% bzw. 50,7333 % (nur Herr Burkhard Ley) der Differenz des Basispreises der Aktie der Wirecard AG des zweiten Kalenderjahres der Zwei-Jahres-Periode (Bonusjahr II) abzüglich des Basispreises des Vorjahres vor der Zwei-Jahres-Periode (Basisjahr II) multipliziert mit dem jeweiligen Faktor errechnet. Der Faktor in Tausend beträgt für die Variable Vergütung II ebenfalls bei Herrn Dr. Markus Braun und bei Herrn Burkhard Ley 275 und bei Herrn Jan Marsalek 300. Es ist vertraglich auch hier festgelegt, dass der Basispreis des jeweiligen Vorjahres (vor der Zwei-Jahres-Periode) den Betrag von EUR 33,00 nicht unterschreiten kann.

Der Nachhaltigkeitsbonus 2014/2015 in Höhe von TEUR 867 war im Januar 2016 fällig.

Der Vorstand kann zusätzlich im Einzelfall für nachhaltige, besondere außergewöhnliche Leistungen eine Sondertantieme erhalten. Die Entscheidung über die Gewährung und die Höhe der Sondertantieme trifft der Aufsichtsrat der Gesellschaft nach billigem Ermessen. Nachhaltige, besondere außerordentliche Leistungen in diesem Sinne sind insbesondere außerordentliche Beiträge im Bereich Kundenverbindungen, durch neue Produkte, Beiträge durch Unternehmenskäufe und/oder durch technologische Weiterentwicklungen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Sondertantiemen bewilligt oder gezahlt.

Die Gesellschaft zahlt den Vorständen Dr. Markus Braun und Jan Marsalek darüber hinaus einen jährlichen Beitrag zu einer Altersversorgung. Der Beitrag beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun TEUR 450 brutto und bei Herrn Jan Marsalek TEUR 300 brutto. Die Zahlung erfolgt in zwölf monatlichen Teilbeträgen. Für den Vorstand Burkhard Ley errichtet die Gesellschaft ein Versorgungskonto und zahlt darauf einen Versorgungsbeitrag in Höhe von jährlich TEUR 420 zu einer betrieblichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung ein. Die Zahlung des Versorgungsbeitrags erfolgt jeweils am Jahresende. Bei unterjähriger Beendigung des Dienstverhältnisses ermäßigt sich der Versorgungsbeitrag entsprechend (pro rata temporis). Beträgt das Versorgungsguthaben des Vorstands bei Eintritt des Versorgungsfalls weniger als zehn Versorgungsbeiträge findet eine Aufstockung des Guthabens durch die Gesellschaft auf insgesamt zehn Versorgungsbeiträge statt. Bei Eintritt des Versorgungsfalls ist das Guthaben als Einmalbetrag innerhalb eines Monats an den Vorstand auszuzahlen. Zusätzlich zahlt die Gesellschaft für alle Vorstände einen monatlichen Beitrag von EUR 250 in eine Lebensversicherung (Direktversicherung) als Altersvorsorge mit Kapitalabfindung oder monatlicher Rente. Ein Anspruch auf eine Pensionszusage oder sonstige Alterssicherung besteht darüber hinaus nicht.

Zur langfristigen Bindung von Führungskräften und Arbeitnehmern beschloss die Hauptversammlung der Wirecard AG am 15. Juli 2004, ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm einzuführen (Stock Option Plan 2004). Die näheren Bedingungen des Stock Option Plan 2004 sind im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt. Dem Vorstand Burkhard Ley hatte der Aufsichtsrat aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004 zu Beginn von dessen Tätigkeit 240.000 Wandelschuldverschreibungen gewährt. Am 30. November 2015 übte Herr Burkhard Ley seine Bezugsrechte aus den ihm verbleibenden 48.000 Wandelschuldverschreibungen aus und übernahm unter Berücksichtigung des gesetzlichen Verwässerungsschutzes 75.000 neue Aktien der Wirecard AG aus dem bedingten Kapital 2004/I. Zum 31. Dezember 2015 hielt Herr Burkhard Ley damit keine Wandelschuldverschreibungen mehr. Der Aufwand wurde in den Vorjahren berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt für alle Wandelschuldverschreibungen lag bei TEUR 1.293.

Im Falle eines Kontrollwechsels, das heißt, wenn einem oder mehreren gemeinsam handelnden Aktionären 30% oder mehr der Stimmrechte der Gesellschaft zustehen oder ihnen zuzurechnen sind, hat jedes Vorstandsmitglied Anspruch auf Zahlung einer Tantieme, die vom Unternehmenswert der Gesellschaft abhängt; diese Regelung wurde erstmalig im Jahre 2006 vereinbart und seither unverändert beibehalten. Die Höhe der Tantieme beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun und bei Herrn Burkhard Ley jeweils 0,4% des Unternehmenswerts und bei Herrn Jan Marsalek 0,25% des Unternehmenswerts. Ein den Betrag von EUR 2 Mrd. übersteigender Unternehmenswert der Gesellschaft wird für Zwecke der Berechnung der Tantieme nicht berücksichtigt; diese Tantieme wird nicht gezahlt, sofern der Kaufpreis, bezogen auf alle Aktien der Wirecard AG, EUR 500 Mio. unterschreitet. Ein Recht zur außerordentlichen Kündigung steht dem Vorstand im Falle des Kontrollwechsels nicht zu. Neben dieser Tantieme stehen dem Vorstand im Falle der Kündigung seines Anstellungsvertrages, d.h. bei Vorliegen eines Kündigungsgrundes, mit Ausnahme der Kündigung aus wichtigem Grund durch die Gesellschaft, noch folgende Bezüge zu: Zahlung der Festvergütung für die feste Laufzeit des Anstellungsvertrages, zahlbar in einer Summe, jedoch abgezinst auf den Tag der Auszahlung mit einem Zinssatz von 4% p. a. sowie Zahlung der Vergütung des Verkehrswertes in bar für die im Zeitpunkt der Kündigung zugeordneten und noch nicht ausgeübten Aktienoptionen.

Daneben bestehen übliche Regelungen über Dienstwagen, Auslagenerstattung und die Erstattung anderer geschäftsbedingter Aufwendungen.

Die Gesellschaft hat sich ferner verpflichtet, für die Dauer von sechs Monaten bzw. zwölf Monaten (nur Herr Burkhard Ley) ab Beginn einer Erkrankung des Vorstandsmitglieds das Festgehalt weiterzuzahlen. Bei Tod des Vorstandsmitglieds erhalten die Hinterbliebenen des Vorstands eine Gehaltsfortzahlung für die Dauer von sechs Monaten bzw. für den Sterbemonat sowie für die Dauer von sechs weiteren darauf folgenden Monaten (nur Herr Burkhard Ley), längstens bis zum Ende der Vertragslaufzeit.

Neben der Lebensversicherung zur Altersvorsorge hat sich die Gesellschaft verpflichtet, für die Mitglieder des Vorstands folgende Versicherungen abzuschließen: (i) eine Unfallversicherung mit einer Versicherungsleistung von mindestens TEUR 250 für den Todesfall und TEUR 500 für den Fall der Invalidität und (ii) eine D&O-Versicherung für die Tätigkeit des Vorstandsmitglieds als Vorstand der Gesellschaft mit einer Versicherungssumme von TEUR 5.000 und einem Selbstbehalt entsprechend den gesetzlichen Regelungen von 10% des Schadens bis zur Höhe des Ein- einhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds. Diese Versicherungen hat die Gesellschaft zugunsten ihrer Vorstandsmitglieder mit einer Versicherungssumme von TEUR 50.000 abgeschlossen. Die Höhe der Versicherungsprämien für diese Versicherungen betrug im Geschäftsjahr 2015 insgesamt TEUR 157.

Es bestanden während des Geschäftsjahres 2015 keine Kredite, Vorschüsse oder zugunsten von Vorstandsmitgliedern eingegangene Haftungsverhältnisse von der Gesellschaft oder von Tochterunternehmen. Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die Gesamtbezüge aller Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, das heißt die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr während der Dauer der Zugehörigkeit der einzelnen Personen zum Vorstand einschließlich der noch nicht ausgezahlten Beträge für die Variable Vergütung I, die Variable Vergütung II und sonstige Leistungen, auf TEUR 9.041 (2014: TEUR 4.657).

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurden folgende Vergütungen für das Geschäftsjahr 2015 festgesetzt (individualisierte Angaben):

Gewährte Zuwendungen

in TEUR	Dr. Markus Braun				Burkhard Ley				Jan Marsalek			
	2015	2015 (Min.)	2015 (Max.)	2014	2015	2015 (Min.)	2015 (Max.)	2014	2015	2015 (Min.)	2015 (Max.)	2014
Erfolgsunabhängige Vergütung												
Feste Jahresvergütung	1.350	1.350	1.350	950	1.000	1.000	1.000	750	900	900	900	650
Nebenleistungen	478	478	478	277	1.406	1.406	1.406	178	303	303	303	153
	1.828	1.828	1.828	1.227	2.406	2.406	2.406	928	1.203	1.203	1.203	803
Erfolgsabhängige Vergütung												
Einjährige variable Vergütung												
2014	-	-	-	270	-	-	-	368	-	-	-	196
2015	539	0	539	0	739	0	739	0	588	0	588	0
Mehrjährige variable Vergütung												
2013/2014	-	-	-	140	-	-	-	191	-	-	-	102
2014/2015	-	-	-	140	-	-	-	191	-	-	-	102
2015/2016	508	0	561	-	676	0	761	-	554	0	612	-
	1.047	0	1.100	550	1.415	0	1.500	750	1.142	0	1.200	400
Gesamt	2.875	1.828	2.928	1.777	3.821	2.406	3.906	1.678	2.345	1.203	2.403	1.203

Zufluss

in TEUR	Dr. Markus Braun		Burkhard Ley		Jan Marsalek	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Erfolgsunabhängige Vergütung						
Feste Jahresvergütung	1.350	950	1.000	750	900	650
Nebenleistungen	478	277	28	178	303	153
	1.828	1.227	1.028	928	1.203	803
Erfolgsabhängige Vergütung						
Einjährige variable Vergütung						
2013	0	270	0	368	0	196
2014	270	0	368	0	196	0
Mehrfährige variable Vergütung						
2012/2013	0	280	0	382	0	205
2013/2014	280	0	382	0	205	0
	550	550	750	750	401	401
Gesamt	2.378	1.777	1.778	1.678	1.604	1.204

3.3 Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der Wirecard AG geregelt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz der bei der Ausübung der Amtstätigkeit erwachsenen Auslagen (sowie dem Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer) eine feste und eine variable Vergütung. Die jährliche Festvergütung beträgt TEUR 55. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach der Höhe des konsolidierten EBIT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragssteuern) der Gesellschaft. Für jede vollendete Million Euro, um die das konsolidierte EBIT der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 einen Mindestbetrag von EUR 30 Mio. übersteigt, beträgt die variable Vergütungskomponente netto TEUR 1. Dieser Mindestbetrag von EUR 30 Mio. erhöht sich ab Beginn des Geschäftsjahres 2009 um 10% jährlich und liegt demnach für das Geschäftsjahr 2015 bei EUR 58,46 Mio.

Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat gesondert berücksichtigt. Ausschüsse bestehen im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes der festen und der variablen Vergütung. Veränderungen im Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres führen zu einer zeitanteiligen Vergütung. Darüber hinaus erhalten die

Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.250,00 zzgl. Umsatzsteuer.

Der Aufsichtsrat ist in gleicher Besetzung auch als Aufsichtsrat des Tochterunternehmens Wirecard Bank AG tätig. Weitere Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Geschäftsjahr 2015 nicht gewährt.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats.

Aufsichtsratsvergütung 2015

in TEUR

	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzungs- geld	erfolgs- abhängig	lang- fristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt
Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2015	31.12.2015	110	8	228	0	65	411
Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2015	31.12.2015	83	8	171	0	60	321
Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2015	31.12.2015	55	8	114	0	55	232
Gesamtvergütung				248	23	513	0	180	963

Aufsichtsratsvergütung 2014

in TEUR

	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzungs- geld	erfolgs- abhängig	lang- fristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt
Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2014	31.12.2014	110	6	158	0	65	339
Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2014	31.12.2014	83	6	119	0	60	267
Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2014	31.12.2014	55	6	79	0	55	195
Gesamtvergütung				248	19	356	0	180	802

Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt auf TEUR 963 (2014: TEUR 802). In diesen Vergütungen sind die Vergütungen für die Tätigkeit als Aufsichtsrat bei Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 180 (2014: TEUR 180) enthalten. In Höhe von TEUR 573 wurde die Vergütung aufwandswirksam zurückgestellt und kommt im Jahr 2016 zur Auszahlung.

4. Directors' Dealings

Entsprechend § 15a WpHG legen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wirecard AG den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Wirecard AG und sich darauf beziehende Finanzinstrumente offen. Die der Wirecard AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte sind auf der Webseite ir.wirecard.de/corporate-governance abrufbar.

Insgesamt hielt der Vorstand zum 31. Dezember 2015 mittel- oder unmittelbar einen Aktienanteil von 6,4 Prozent. Der Aufsichtsrat hält keine Aktien der Gesellschaft.

5. Verantwortungsbewusstes Risikomanagement

Verantwortungsbewusstes Risikomanagement ist eine wichtige Grundlage einer guten Corporate Governance. Der Vorstand stellt ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen sicher. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement können im Risikobericht (siehe Lagebericht) nachgelesen werden.

6. Transparenz und Kommunikation

Der Vorstand der Wirecard AG veröffentlicht Insiderinformationen, die den Konzern betreffen, unverzüglich, sofern er hiervon nicht aufgrund besonderer Umstände befreit ist. Ziel ist es, eine größtmögliche Transparenz und Chancengleichheit für alle herzustellen und möglichst allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum selben Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich Aktionäre und potenzielle Anleger zeitnah über aktuelle Entwicklungen des Konzerns informieren. Sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der Wirecard AG werden auf der Unternehmenswebsite publiziert.

7. Abschlussprüfung und Rechnungslegung

Grundlage für die Rechnungslegung der Wirecard AG sind seit dem Geschäftsjahr 2005 die International Financial Reporting Standards (IFRS). Zum Abschlussprüfer für die Wirecard AG und den Konzernabschluss hat die Hauptversammlung die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestellt. Zwischenberichte wurden der Öffentlichkeit innerhalb von zwei Monaten nach Quartalsende, der Konzernabschluss innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende zugänglich gemacht. Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden vom Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

8. Corporate Social Responsibility

Der Vorstand sieht die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR) als wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens. Es ist die Überzeugung des Vorstands, dass langfristig ohne eine verantwortungsvolle ökologische, ethische und soziale Leistung auch keine ökonomisch erfolgreiche Zukunft der Wirecard Gruppe zu realisieren ist. Auf dieser Basis hat der Vorstand sowohl die Nachhaltigkeitsstrategie als auch die Leitsätze in den Bereichen „Verantwortung für soziale Grundrechte und Prinzipien“, „Führungskultur und Zusammenarbeit“, „Chancengleichheit und gegenseitiger Respekt“ sowie „Umgang mit Ressourcen“ festgelegt.

9. Nachhaltigkeitsstrategie und -management

Es ist das Ziel der Wirecard Gruppe, konkrete, auf die Ausrichtung des Kerngeschäfts bezogene Zielsetzungen in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie festzulegen, z. B. Mindeststandards für den Energieverbrauch, die Prüfung von Umweltrisiken etc. Diese in der Nachhaltigkeitsstrategie festgelegten Ziele werden im Nachhaltigkeitsmanagement stringent verfolgt.

10. Verantwortung für die sozialen Grundrechte und Prinzipien

Die Wirecard Gruppe respektiert die international anerkannten Menschenrechte und unterstützt deren Einhaltung. Daher richtet sie ihr Handeln an den einschlägigen Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation aus und lehnt jegliche wissentliche Nutzung von Zwangs- und Pflichtarbeit ab. Kinderarbeit ist untersagt. Selbstverständlich beachtet die Wirecard Gruppe das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung nach Maßgabe der staatlichen Pflichten. Die Vergütungen und Leistungen, die für die normale Arbeitswoche gezahlt oder erbracht werden, entsprechen mindestens den jeweiligen nationalen gesetzlichen Mindestnormen bzw. den Mindestnormen der jeweiligen nationalen Wirtschaftsbereiche.

11. Führungskultur und Zusammenarbeit

Jeder Vorgesetzte trägt Verantwortung für seine Mitarbeiter. Jeder Vorgesetzte ist Vorbild und hat sein Handeln im besonderen Maße an den Verhaltensgrundsätzen auszurichten. Durch regelmäßige Information und Aufklärung über die für den Arbeitsbereich relevanten Pflichten und Befugnisse fördert der Vorgesetzte das regelkonforme Verhalten seiner Mitarbeiter. Der Vorgesetzte setzt Vertrauen in seine Mitarbeiter, vereinbart klare, ehrgeizige und realistische Ziele und räumt seinen Mitarbeitern so viel Eigenverantwortung und Freiraum wie möglich ein. Der Vorgesetzte nimmt die Leistungen seiner Mitarbeiter wahr und erkennt Leistungen an. Erbrachte Höchstleistungen werden durch ihn besonders gewürdigt. Im Rahmen ihrer Führungsaufgabe beugen Vorgesetzte nicht akzeptablem Verhalten vor. Sie tragen dafür Verantwortung, dass in ihrem Verantwortungsbereich keine Regelverstöße geschehen, die durch angemessene Aufsicht hätten verhindert oder erschwert werden können. Vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zeigt sich in gegenseitiger, offener Information und Unterstützung. Vorgesetzte und Mitarbeiter informieren sich gegenseitig stets so über Sachverhalte und betriebliche Zusammenhänge, dass sie handeln und entscheiden können. Mitarbeiter und insbesondere Vorgesetzte stellen einen

schnellen und reibungslosen Informationsaustausch sicher. Wissen und Informationen sind im Rahmen der gegebenen Befugnisse unverfälscht, zeitnah und vollständig weiterzugeben, um die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Wirecard Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Mitarbeitern persönliche und berufliche Perspektiven zu eröffnen, um herausragende Leistungen und Ergebnisse zu fördern. Daher investiert die Wirecard Gruppe in die Qualifikation und Kompetenz ihrer Mitarbeiter und erwartet gleichzeitig, dass jeder Mitarbeiter hohe Ansprüche an sich, seine Leistung und seine Gesundheit stellt und sich aktiv an seiner Weiterentwicklung beteiligt.

12. Chancengleichheit und gegenseitiger Respekt

Die Wirecard Gruppe ist ein modernes, global agierendes Unternehmen mit einer vielfältigen Personalstruktur.

Die Wirecard Gruppe gewährleistet Chancengleichheit und Gleichbehandlung, ungeachtet ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Behinderung, Religion, Staatsangehörigkeit, sexueller Ausrichtung, sozialer Herkunft, Weltanschauung oder politischer Einstellung, soweit diese auf demokratischen Prinzipien und Toleranz gegenüber Andersdenkenden beruht. Daher ist es selbstverständlich, dass die Mitarbeiter der Wirecard Gruppe nach ihrer Qualifikation und ihren Fähigkeiten ausgesucht, eingestellt und gefördert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich dabei den in Ziffer 4.1.5. und Ziffer 5.1.2. des Deutschen Corporate Governance Kodex formulierten Empfehlungen zur Diversity verpflichtet.

Der Aufsichtsrat hat entsprechend den neuen Vorgaben des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ im September 2015 Zielgrößen und Fristen für die Erhöhung des Frauenanteils in Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Im Vorstand der Wirecard AG ist derzeit keine Frau vertreten. Der Aufsichtsrat möchte den Frauenanteil im Vorstand aber sukzessive erhöhen. Daher sollen bei der Neubestellung von Vorstandsmitgliedern weibliche Kandidaten bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt werden. Nach Maßgabe des Gesetzes durfte die Frist für die Erreichung der erstmaligen Zielvorgabe jedoch nicht länger als bis zum 30. Juni 2017 reichen. Eine so kurzfristige Veränderung des Status quo im Vorstand der Wirecard AG ist aber nicht absehbar, da eine Neubesetzung erst nach dem 31. Dezember 2017 ansteht und momentan auch keine Erweiterung des Vorstands geplant ist. Bis zu der vom Gesetzgeber vorgegebenen Frist der ersten Zielfestsetzung, dem 30. Juni 2017, war es daher nicht möglich, ein anderes Ziel für den Frauenanteil im Vorstand als 0% festzusetzen. Der Aufsichtsrat strebt für den Zeitraum danach eine Erhöhung der Zielgröße an.

Im Aufsichtsrat der Wirecard AG ist derzeit ebenfalls keine Frau vertreten. Der Aufsichtsrat möchte den Frauenanteil im Aufsichtsrat aber erhöhen. Daher hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat eine Zielgröße von mindestens einer Frau festgelegt. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgröße endet am 30. Juni 2017.

Rechtzeitig vor dem 30. Juni 2017 wird der Aufsichtsrat über die ab dem 1. Juli 2017 geltenden Zielgrößen für den Frauenanteil beraten und beschließen. Um eine langfristige Erhöhung des Frauenanteils in Vorstand und Aufsichtsrat zu erreichen, wird die Wirecard AG bei Neubesetzungen in den kommenden Jahren einen Schwerpunkt auf die Suche nach qualifizierten Kandidatinnen legen.

Der Vorstand hat, ebenfalls im September 2015, im Einklang mit den neuen gesetzlichen Vorgaben Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt. Innerhalb der ersten Führungsebene (direkte Berichterstattung an den Vorstand) beträgt der Anteil weiblicher Mitarbeiter bereits jetzt 50%. Innerhalb der zweiten Führungsebene liegt der Anteil bei 55%. Aufgrund dieser Tatsache hat der Vorstand beschlossen, dass für die Wirecard AG eine Zielgröße für einen Frauenanteil von mindestens 30% für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands und mindestens 30% für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands festgelegt wird.

In jedem Fall wird die Wirecard Gruppe ihre Bemühungen fortsetzen, jegliche Diskriminierungen zu verhindern. Jeder unserer Mitarbeiter wird geschult, jede Art von Diskriminierung (z. B. durch Benachteiligung, Belästigung, Mobbing) zu unterlassen und ein respektvolles, partnerschaftliches Miteinander zu ermöglichen.

13. Umgang mit Ressourcen

Die Wirecard Gruppe strebt eine aktive Ausrichtung auf Produkte, Services und Technologien an, die eine positive Auswirkung auf die Nachhaltigkeitsbilanz der Gruppe haben. Damit fördern wir umweltfreundliche Technologien und tragen zur Reduktion der CO₂-Bilanz bei. Darüber hinaus sollen die CO₂-Emissionen, die sich unter anderem aus Dienstreisen, Gebäudemanagement, IT-Rechenzentren und Materialverbrauch ergeben, kontinuierlich gesenkt werden.

Die Wirecard Gruppe hat für die Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen auch Nachhaltigkeitskriterien definiert, zu denen insbesondere Umwelt- und Sozialaspekte gehören. Diese Kriterien werden bei der Auftragsvergabe berücksichtigt. Bei wesentlichen Verstößen gegen Nachhaltigkeitsstandards behält sich die Wirecard Gruppe ein außerordentliches Kündigungsrecht vor.

14. Corporate-Governance-Ausblick

Auch 2016 wird die Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze eine zentrale Führungsaufgabe für uns sein. Wir werden uns weiter an den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex orientieren und diese entsprechend umsetzen. Vorstand und Aufsichtsrat werden weiter vertrauensvoll und eng zusammenarbeiten und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle gemeinsam erörtern. Unseren Aktionären werden wir rund um die Hauptversammlung am 16. Juni 2016 den gewohnten Service zur Bevollmächtigung und Stimmrechtsausübung anbieten. Auch die Umsetzung und Verbesserung unseres konzernweiten Compliance-Programms ist eine dauerhafte Leitungsaufgabe, die wir konsequent weiterverfolgen werden.

15. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der Wirecard AG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Gesellschaft seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 30. März 2015 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen hat und entsprechen wird. Diese Erklärung bezieht sich auf die Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015.

Von vorgenannter Entsprechenserklärung gelten folgende Ausnahmen:

1. Ziffer 5.2 Abs. 2 und 5.3.1 – 5.3.3 des Kodex enthalten einzelne Empfehlungen zu Ausschüssen des Aufsichtsrats. Da der derzeitige Aufsichtsrat der Wirecard AG nur aus drei Mitgliedern besteht, hat er darauf verzichtet, Ausschüsse zu bilden. Sämtliche zustimmungspflichtigen Geschäfte wurden stets vom Gesamtaufichtsrat behandelt. So beabsichtigt der Aufsichtsrat auch in Zukunft zu verfahren.

2. Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 3 Satz 1 und 2 des Kodex enthalten Empfehlungen zu der Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 des Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenskonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2 des Kodex, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 3 Satz 1 des Kodex sollen die Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien diese konkreten Ziele berücksichtigen. Nach Ziffer 5.4.1. Abs. 3 Satz 2 des Kodex sollen die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden.

Der Aufsichtsrat hat entsprechend den neuen gesetzlichen Vorgaben des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ im September 2015 Zielgrößen für den Frauenanteil in Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt.

Der Aufsichtsrat der Wirecard AG begrüßt die Intention des Kodex, auch darüber hinaus jeglicher Form der Diskriminierung entgegenzuwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen zu fördern. Die Wirecard Gruppe ist ein modernes, global agierendes Unternehmen mit einer vielfältigen Personalstruktur. Es ist ein ganz wesentlicher Grundsatz der Corporate Governance der Wirecard, sowohl auf der Ebene der obersten Organe als auch unterhalb dieser ersten Ebene, Kandidaten für neu zu besetzende Positionen unabhängig vom Geschlecht, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, unabhängig von ihrer Nationalität, von ihrem Glauben, ihrer Hautfarbe etc. nach ihrer fachlichen und persönlichen Qualifikation auszuwählen und, im Fall von Aufsichtsratskandidaten, der Hauptversammlung zur Wahl vorzuschlagen. Dabei ist es selbstverständlich, dass auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens sowie potenzielle Interessenskonflikte berücksichtigt werden. Der Aufsichtsrat wird darauf achten, dass ihm eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Nach Auffassung der Wirecard AG war es hierzu bisher nicht erforderlich, über die o.g. Zielgrößen für den Frauenanteil hinaus weitere konkrete Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu benennen. Insbesondere wurde weder eine Altersgrenze noch eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt da der Aufsichtsrat der Meinung ist, dass dies der im Gesellschaftsinteresse liegenden Kontinuität und Bewahrung langjähriger Expertise im Aufsichtsrat widersprechen könnte. Insofern wird derzeit eine Abweichung von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 des Kodex erklärt. Von Ziffer 5.4.1 Abs. 3 Satz 1 und 2 des Kodex wurde und wird daher ebenfalls abgewichen. Gleichwohl hat sich der Aufsichtsrat auch bei seinen Wahlvorschlägen an die zuständigen Wahlgremien an den Empfehlungen des Kodex orientiert und wird auch zukünftig so verfahren.

3. Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex empfiehlt, dass eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats, soweit eine solche zugesagt wird, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll.

Die aktuell gültige Satzung der Wirecard AG sieht eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats vor. Diese richtet sich nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragssteuern des abgelaufenen Geschäftsjahrs und sieht keine Berechnung durch Vergleich der Ergebnisse mehrerer Geschäftsjahre vor. Deshalb weicht die Wirecard AG derzeit von der Empfehlung ab, dass eine erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wirecard AG beabsichtigen, an dem bisherigen Vergütungssystem des Aufsichtsrats festzuhalten. Sie sind der Auffassung, dass sich die in § 14 Abs. 1 der Satzung der Wirecard AG geregelte erfolgsorientierte Vergütungskomponente als angemessene Gegenleistung für die Wahrnehmung der dem Aufsichtsrat obliegenden Kontrollpflichten bewährt hat und dass das bisherige Vergütungssystem daher auch zukünftig sachgerecht ist.

4. Ziffer 7.1.2 Satz 3 des Kodex sieht vor, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein sollen.

Die gesetzlichen Regelungen sehen derzeit vor, dass der Konzernabschluss binnen einer Frist von vier Monaten nach Geschäftsjahresende, und Halbjahresfinanzberichte binnen einer Frist von drei Monaten nach Ablauf des Berichtszeitraums zu veröffentlichen sind. Quartalsmitteilungen sollen nach der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse für den Prime Standard binnen zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums an die Geschäftsführung der Börse übermittelt werden. Die Gesellschaft hat sich bisher an den Fristen orientiert, da der Vorstand dieses Fristenregime für angemessen hält. Sollten es die internen Abläufe erlauben, wird die Gesellschaft die Berichte gegebenenfalls auch früher veröffentlichen.

Übernahmerechtliche Angaben

Gezeichnetes Kapital

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 betrug das Eigenkapital der Wirecard AG TEUR 1.280.513 im Vergleich zu TEUR 1.072.886 zum Vorjahreszeitpunkt.

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2015 betrug EUR 123.565.586 und war in 123.565.586 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Bedingtes und genehmigtes Kapital, Kauf eigener Aktien

Da im Geschäftsjahr 2015 eine Wandlung stattgefunden hat, hat sich das bedingte Kapital (Bedingtes Kapital 2004/I) im Berichtszeitraum reduziert und beträgt nunmehr TEUR 614 (31. Dezember 2014: TEUR 689).

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juni 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 300.000 auszugeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue, auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu TEUR 25.000 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist um bis zu TEUR 25.000, eingeteilt in bis zu Mio. 25 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt TEUR 30.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich sogenannter gemischter Sacheinlagen) durch Ausgabe von bis zu Mio. 30 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015) und dabei einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung, auch rückwirkend auf ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, soweit über den Gewinn dieses abgelaufenen Geschäftsjahres noch kein Beschluss gefasst wurde, zu bestimmen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in speziellen Fällen auszuschließen. Für weitere Details wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Es bestand am Bilanzstichtag ein genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2015) von TEUR 30.000 (31 Dezember 2014: (Genehmigtes Kapital 2012/I) TEUR 18.802). Das bestehende genehmigte Kapital wurde durch das neue vollständig ersetzt.

Der Vorstand war mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft in Höhe von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Wirecard AG zu erwerben. Die Ermächtigung galt bis zum 16. Juni 2015. Der Vorstand hat von der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien bis zum 31. Dezember 2015 keinen Gebrauch gemacht. Für detaillierte Angaben zum Kapital wird auf den Anhang verwiesen.

Stimmrechtsmitteilungen

Der Gesellschaft liegen keine Meldungen darüber vor, dass ein Aktionär direkt oder indirekt einen Stimmrechtsanteil von mehr als 10 Prozent hält. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Gesetzliche Vorschriften bei Änderungen von Satzung und Vorstand

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Vorschriften. Ernennung und Abberufung erfolgen daher grundsätzlich durch den Aufsichtsrat. Hinsichtlich der Änderung der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften. Satzungsänderungen werden nach § 179 AktG durch die Hauptversammlung beschlossen. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Vereinbarung bei einem Kontrollwechsel

Die Änderung der Kontrolle der Gesellschaft liegt für die Zwecke des Anstellungsvertrages in dem Zeitpunkt vor, in dem eine Anzeige gemäß §§ 21, 22 WpHG bei der Gesellschaft eingeht oder hätte eingehen müssen, dass 30 Prozent oder mehr der Stimmrechte der Gesellschaft im Sinne von §§ 21, 22 WpHG einer natürlichen oder juristischen Person oder einer Personengemeinschaft zustehen oder zuzurechnen sind. Im Falle eines Kontrollwechsels hat jedes Vorstandsmitglied Anspruch auf Zahlung einer Tantieme, die vom Unternehmenswert der Gesellschaft abhängt. Die Höhe der Tantieme beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun und bei Herrn Burkhard Ley 0,4 Prozent des Unternehmenswerts und bei Herrn Jan Marsalek 0,25 Prozent des Unternehmenswerts. Im Falle des Kontrollwechsels steht dem Vorstand kein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrages zu. Der Anspruch auf eine

Tantieme besteht nur dann, wenn der Kontrollwechsel aufgrund eines Angebots an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgt oder dem Kontrollwechsel ein Angebot an alle Aktionäre nachfolgt. Der Unternehmenswert der Gesellschaft ist definiert als das Angebot in Euro je Aktie der Gesellschaft multipliziert mit der Gesamtzahl aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Angebots ausgegebenen Aktien. Die Tantieme ist nur zahlbar, sofern der hieraus ermittelte Unternehmenswert mindestens 500 Millionen Euro erreicht; ein den Betrag von 2 Milliarden Euro übersteigender Unternehmenswert der Gesellschaft wird für die Berechnung der Tantieme nicht berücksichtigt. Tantiemezahlungen sind in drei gleichen Raten fällig.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, dass auch Mitarbeitern der Wirecard AG und von Tochtergesellschaften unter ähnlichen Bedingungen wie dem Vorstand eine Tantieme zugeteilt werden kann. Hierzu stehen insgesamt 0,8 Prozent des Unternehmenswerts der Gesellschaft zur Verfügung. Der Vorstand kann jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegenüber den Mitarbeitern die Tantiemezusagen für den Kontrollwechsel abgeben. Die Tantieme bedingt, dass zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels ein Anstellungsverhältnis mit dem jeweiligen Mitarbeiter besteht. Tantiemezahlungen erfolgen ebenfalls in drei Raten.

Die Wirecard-Aktie

Der deutsche Aktienmarkt hat 2015 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugelegt. Nach einem Jahresplus von 2,7 Prozent in 2014 stieg der deutsche Leitindex DAX 2015 um 9,6 Prozent. Dabei war das Börsenjahr 2015 von einer starken Volatilität der Märkte geprägt, welche sich bezogen auf den DAX im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hat.

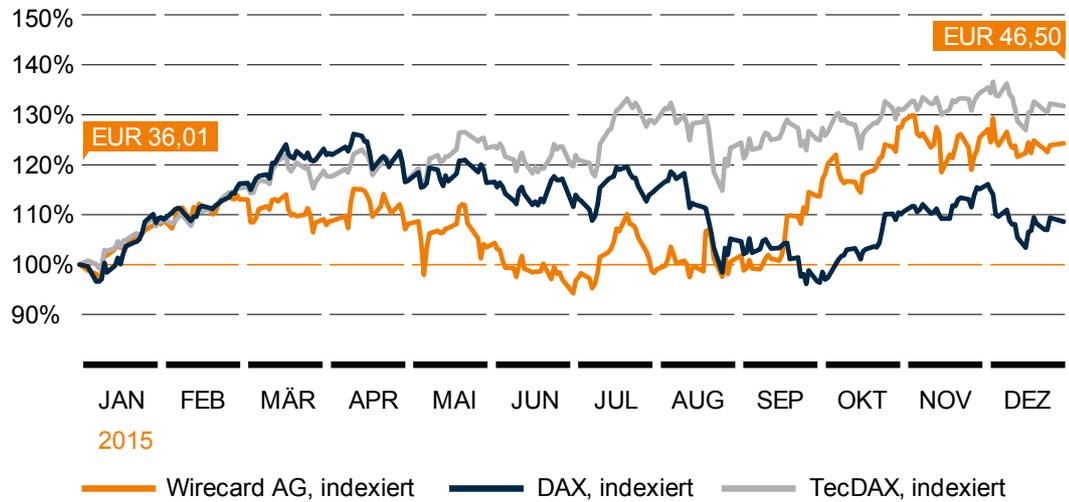
Am 10. April 2015 erreichte der DAX sein Allzeithoch bei 12.391 Zählern, verlor im weiteren Verlauf des Jahres bis September jedoch fast 3.000 Zähler und erreichte am 29. September sein Jahrestief bei 9.325 Punkten. Bis zum Jahresende konnte sich der Leitindex wieder erholen und schloss bei 10.743 Zählern.

Ähnlich wie schon im Jahr zuvor, konnte der TecDAX auch 2015 die Performance des DAX übertreffen und sein sehr gutes Vorjahresergebnis mit einem Plus von 33,5 Prozent (2014: 17,5 Prozent) nochmals steigern.

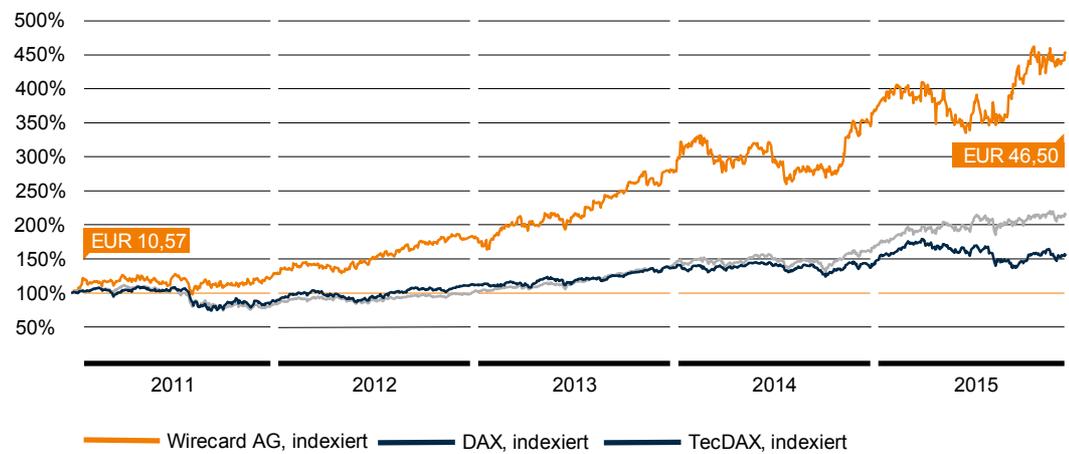
Auch die Aktie der Wirecard AG konnte sich der Volatilität der Aktienmärkte nicht entziehen. So war der Kursverlauf in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 von starken Schwankungen geprägt. Am 02. November 2015 erreichte die Wirecard-Aktie mit EUR 47,38 ein neues Allzeithoch. Für das Gesamtjahr 2015 erzielte die Aktie mit einem Kursanstieg von EUR 10,05 eine Kursrendite von 27,6 Prozent und konnte somit nicht nur die Performance aus dem Vorjahr (2014: 27,0 Prozent) übertreffen, sondern entwickelte sich zum wiederholten Male deutlich stärker als der deutsche Leitindex DAX. Unter Berücksichtigung der Ende Juni ausgezahlten Dividende für das Geschäftsjahr 2014 von EUR 0,13 je Aktie (2014: EUR 0,12) ergibt sich eine Aktienrendite („total shareholder return“) von 28,0 Prozent (2014: 27,4 Prozent).

Darüber hinaus hat sich die Liquidität der Aktie, gemessen am Handelsvolumen, im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Insgesamt wurden auf der elektronischen Handelsplattform XETRA rund 133 Millionen (2014: 115 Millionen) Aktien gehandelt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Handelsvolumen von 527 Tausend (2014: 457 Tausend) Aktien pro Tag.

Jahresentwicklung der Wirecard-Aktie



Fünffjahresentwicklung der Wirecard-Aktie



Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat werden der diesjährigen Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von EUR 0,14 je Aktie (2014: EUR 0,13) auszuschütten. Dies entspricht EUR 17.299.182 (2014: EUR 16.053.776,18).

Performance in %

	1 Jahr 2015	5 Jahre 2011 – 2015	10 Jahre 2006 – 2015
Wirecard AG (ohne Dividende)	+27,6	+353,7	+1842,7
DAX (Performance-Index)	+9,6	+55,4	+98,6
TecDAX (Performance-Index)	+33,5	+115,2	+206,9

Kapitalmaßnahmen im Berichtsjahr

Ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („SOP“) aus dem Jahr 2004, das bereits 2011 geschlossen wurde, wurde im Dezember 2015 für die Wandlung von 75.000 Aktien genutzt. Zum Stichtag 31.12.2015 betrug die Anzahl der im Umlauf befindlichen Wirecard-Aktien 123.565.586 Stück. Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2015 beträgt EUR 123.565.586,00 und ist in 123.565.586 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt.

Hauptversammlung/Dividendenbeschluss

Die ordentliche Hauptversammlung der Wirecard AG fand am 17. Juni 2015 im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München statt. An der Versammlung nahmen rund 230 (2014: rund 160) Aktionäre, Aktionärsvertreter und Gäste teil. Mit 66,12 Prozent (2014: 67,27 Prozent) lag das vertretene Grundkapital in etwa auf Vorjahresniveau und deutlich über der durchschnittlichen Präsenz des TecDAX.

Sämtlichen Tagesordnungspunkten wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. Um weiterhin flexibel auf kurzfristig auftretende Finanzierungserfordernisse im Zusammenhang mit strategischen Entscheidungen reagieren zu können, wurde von der Hauptversammlung die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals 2015 beschlossen.

Weitere Informationen und Details zur Hauptversammlung sind im Internet unter folgender Adresse verfügbar: ir.wirecard.de/hauptversammlung

Kennzahlen der Wirecard-Aktie

		2015	2014
Anzahl der Aktien (31.12.) – alle dividendenberechtigt		123.565.586	123.490.586
Grundkapital (31.12.)	TEUR	123.566	123.491
Marktkapitalisierung (31.12.)	MrdEUR	5,75	4,50
Jahresschlusskurs (31.12.)	EUR	46,50	36,46
Jahreshöchstkurs	EUR	47,38	36,46
Jahrestiefstkurs	EUR	34,36	26,65
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	1,16	0,89
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (bereinigt) je Aktie	EUR	1,62	1,18
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	1,16	0,89
Eigenkapital je Aktie (unverwässert)	EUR	10,36	8,69
Dividende je Aktie	EUR	0,13	0,12
Ausschüttungssumme	TEUR	16.054	14.819

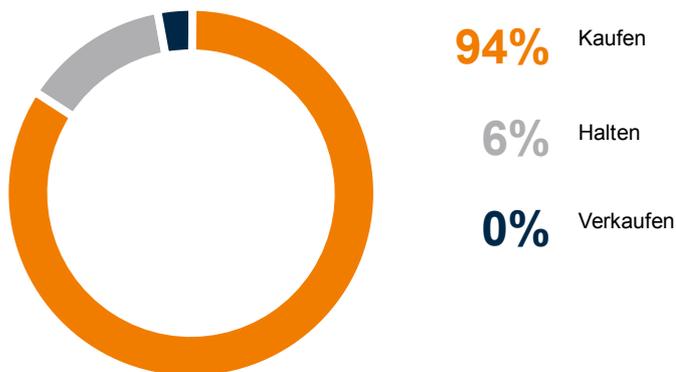
Kursdaten: XETRA-Schlusskurse

Investor Relations

Im Jahr 2015 zählte die Innovations- und Wachstumsstrategie der Wirecard zu den wesentlichen Themen der Kapitalmarkt-Kommunikation. Neben dem organischen Wachstum der Wirecard Gruppe und den M&A-Aktivitäten der vergangenen Geschäftsjahre wurden insbesondere auch die Akquisition des Payment-Geschäfts der GI Retail Group in Indien als auch der Verkauf der Mitgliedschaftsanteile an der VISA Europe thematisiert. Weiterhin im Fokus der zahlreichen Gespräche mit Analysten und Investoren stand neben dem Kerngeschäft das Geschäftsfeld Mobile Payment, welches sich mit dem Marketing-Start von Orange Cash und dem Release von boon sehr positiv entwickelte. Vorstand und Investor Relations der Wirecard AG haben im Berichtsjahr an zahlreichen Konferenzen und Roadshows im In- und Ausland teilgenommen.

Zum Ende des Berichtszeitraums beobachteten 22 Analysten namhafter Banken und unabhängiger Research-Institutionen die Wirecard-Aktie.

Analystenempfehlungen zum Jahresende 2015



Weitere Informationen im Internet unter: ir.wirecard.de

Aktionärsstruktur

Der überwiegende Anteil des Streubesitzes von 93,6 Prozent setzt sich zum Stichtag 31.12.2015 nach wie vor aus institutionellen Anlegern aus dem angloamerikanischen Raum und Europa zusammen.

Sonstiges

Vorstand und Aufsichtsrat der Wirecard AG verpflichten sich den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex und fördern die Prinzipien einer transparenten und nachhaltigen Unternehmensführung. Spezielle Maßnahmen hierzu sind das Listing im Prime Standard und die Rechnungslegung nach IAS/IFRS.

Basisinformationen zur Wirecard-Aktie

Gründungsjahr:	1999	
Marktsegment:	Prime Standard	
Index:	TecDAX	
Aktienart:	nennwertlose Inhaber-Stammaktien	
Börsenkürzel:	WDI; Reuters: WDIG.DE; Bloomberg: WDI GY	
WKN:	747206	
ISIN:	DE0007472060	
Zugelassenes Kapital in Stück:	123.565.586	
Konzern-Rechnungslegungsart:	befreiender Konzernabschluss gem. IAS/IFRS	
Ende des Geschäftsjahres:	31. Dezember	
Gesamtes Grundkapital zum 31. Dezember 2015	TEUR 123.566	
Beginn der Börsennotierung:	25. Oktober 2000	
Vorstand:	Dr. Markus Braun	Vorsitzender des Vorstands, Technikvorstand
	Burkhard Ley	Finanzvorstand
	Jan Marsalek	Vertriebsvorstand
Aufsichtsrat:	Wulf Matthias	Vorsitzender
	Alfons W. Henseler	stellv. Vorsitzender
	Stefan Klestil	Mitglied
Aktionärsstruktur* am 31. Dezember 2015		
Aktionäre, die über 3% Stimmrechte halten*	6,4% MB Beteiligungsgesellschaft mbH	
	94,0% Freefloat (gemäß Definition der Deutschen Börse), davon	
	6,27% Jupiter Asset Management Ltd. (UK)	
	5,02% Alken Luxembourg S.A. (LU)	
	3,15% T. Rowe Price Group, Inc. (US)	
	3,049% Comgest Global Investors S.A.S. (FR)	
3,03% Standard Life Investment Limited (UK)		

*) Anteile (gerundet) gem. letzter Meldung der Investoren (§ 26a WpHG)

INHALT LAGEBERICHT

I.	GRUNDLAGEN DES KONZERNES	50	II.	WIRTSCHAFTSBERICHT	84
1.	KONZERNSTRUKTUR, ORGANISATION UND MITARBEITER	50	1.	RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF	84
1.1	Konzern	50	1.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	84
1.2	Organisation	55	1.2	Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum	84
1.3	Mitarbeiter	56	2.	ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	93
2.	GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PRODUKTE	60	3.	NACHTRAGSBERICHT	104
2.1	Geschäftstätigkeit	60	3.1	Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung	104
2.2	Segmente der Berichterstattung	64	3.2	Auswirkungen der Vorgänge auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	106
2.3	Produkte und Lösungen	65			
3.	ZIELE, STRATEGIE UND UNTERNEHMENSSTEUERUNG	69			
3.1	Finanzielle und nicht finanzielle Ziele	69			
3.2	Konzernstrategie	72			
3.3	Unternehmenssteuerung	74			
4.	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	76			
4.1	Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung	76			
4.2	Ausblick	80			
5.	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH §289A HGB, VERGÜTUNGSBERICHT, UND ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	81			

III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND
RISIKOBERICHT 110

1. PROGNOSEBERICHT	110
1.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den kommenden beiden Geschäftsjahren	110
1.2 Künftige Branchensituation	111
1.3 Perspektiven in den Zielbranchen	111
1.4 Perspektiven ausgewählter Produktkategorien	114
1.5 Perspektiven der Expansion	116
1.6 Künftige Ausrichtung des Konzerns	117
1.7 Erwartete Finanz- und Ertragslage	119

2. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	122
2.1 Risikoorientierte Unternehmensführung	122
2.2 Risikomanagementsystem effizient organisiert	123
2.3 Risikobewertung	125
2.4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	126
2.5 Geschäftsrisiken	128
2.6 Operationelle Risiken	133
2.7 Informations- und IT-Risiken	138
2.8 Finanzwirtschaftliche Risiken	138
2.9 Debitorenrisiken	140
2.10 Rechtliche und regulatorische Risiken	143
2.11 Sonstige Risiken	146
2.12 Zusammenfassung Gesamtrisiko	147
3. GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS (AUSBlick)	148



22.000

BESTANDSKUNDEN IN 2015



45,2

MRD. EUR
TRANSAKTIONSVOLUMEN
IN 2015

DURCHSCHNITTLICH

2.300

MITARBEITER
IN 2015



1.281

MRD. EUR EIGENKAPITAL
IN 2015

I. Grundlagen des Konzerns

1. KONZERNSTRUKTUR, ORGANISATION UND MITARBEITER

1.1 Konzern

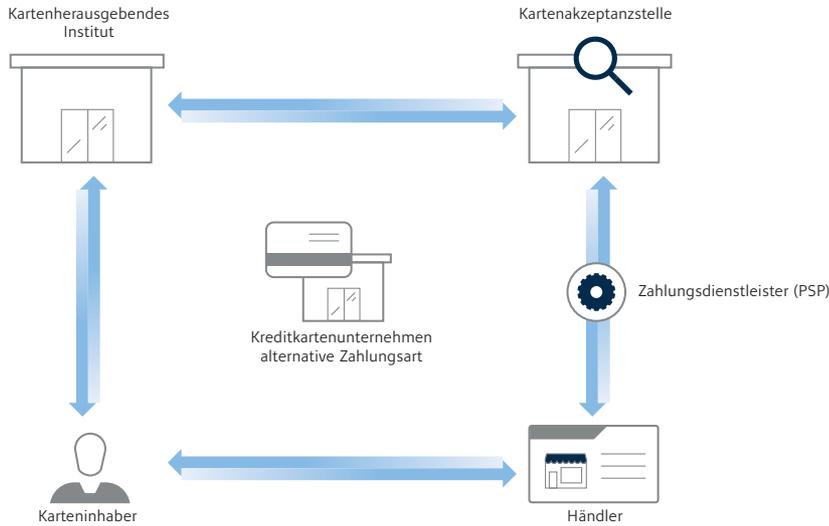
Die Wirecard AG ist ein globaler Technologiekonzern, der Unternehmen dabei unterstützt, elektronische Zahlungen aus allen Vertriebskanälen anzunehmen. Als ein führender unabhängiger Anbieter bietet die Wirecard Gruppe Outsourcing- und White-Label-Lösungen für den elektronischen Zahlungsverkehr. Über eine globale Plattform stehen internationale Zahlungsakzeptanzen und -verfahren mit ergänzenden Lösungen zur Betrugsprävention zur Auswahl. Für die Herausgabe eigener Zahlungsinstrumente in Form von Karten oder mobilen Zahlungslösungen stellt die Wirecard Gruppe Unternehmen die komplette Infrastruktur inklusive der notwendigen Lizenzen für Karten- und Kontoprodukte bereit.

Payment-Industrie

Wirecard ist als Dienstleister im Bereich der elektronischen Zahlungsabwicklung Teil der Payment Industrie. Das Geschäftsmodell der Industrie besteht darin, Transaktionen zwischen Kunden und Händler mithilfe von sicheren und einfachen Bezahlfverfahren zu ermöglichen. Über jedweden Vertriebskanal können Transaktionen mit Hilfe von Kreditkartennetzwerken oder alternative Bezahlfverfahren wie zum Beispiel Lastschrift, Rechnung- und Ratenkauf oder E-Wallets in Echtzeit zwischen Konsument und Händler abgewickelt werden. Dabei sind neben Konsumenten, Händler und Kartennetzwerke bzw. Anbieter alternativen Bezahlsystemen vor allem Zahlungsdienstleister (Payment-Service-Provider -PSP), Zahlungsabwickler und Kartenherausgebende Institute involviert.

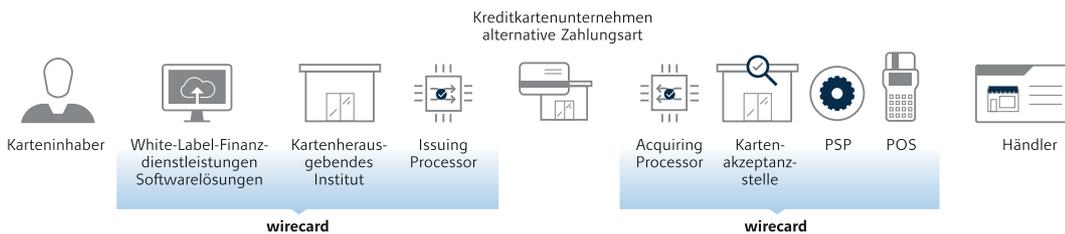
Vereinfacht lassen sich die Wettbewerber und die Zusammenhänge in der Industrie über das Vier-Parteien-Modell (Four Party Model) darstellen. Kreditkartenunternehmen oder alternative Zahlungsarten stellen sichere Netzwerke oder Lösungen für elektronische Transaktionen bereit. Der Kunde möchte in Echtzeit einfache und sichere Transaktionen durchführen und besitzt dazu ein Kartenprodukt eines kartenherausgebenden Instituts (Issuer) oder nutzt eine alternative Bezahlmethode. Für Händler ist es wichtig, die favorisierten Zahlungsarten seiner Zielgruppe anzubieten und die Zahl von Kaufabbrüchen und Zahlungsausfällen möglichst niedrig zu halten. Um Transaktionen über Kartennetzwerke abzuwickeln und Gelder auf das Händlerkonto auszuschütten benötigen der Händler eine Kartenakzeptanzstelle (Acquirer). Ein Zahlungsdienstleister ist für die technische Abwicklung elektronischer Zahlungen verantwortlich und ergänzt diese Dienstleistung meist um Risikomanagement und Betrugsprävention.

Vier-Parteien Modell (Four-Party-Model)



Wettbewerbsposition

Wirecard bietet seinen Kunden und Partnern Dienstleistungen in allen Bereichen des elektronischen Zahlungsverkehrs an. Während es weltweit zahlreiche lokale Wettbewerber gibt, die einzelne Teilbereiche der Wertschöpfungskette abdecken, sticht Wirecard im Marktumfeld mit der Abdeckung eines vollumfänglichen Angebotsportfolios heraus. Internationale Kunden mit komplexen Geschäftsmodellen können in allen Bereichen des elektronischen Zahlens unterstützt werden. Wirecard ermöglicht es Händlern durch das integrative Angebot aller Dienstleistungen von Zahlungsabwicklung über Risikomanagement und Betrugsprävention, Mehrwertdiensten, Kartenakzeptanz bis hin zu Bankdienstleistungen wie Treasury und Währungsmanagement die Komplexität elektronischer Transaktionen auf ein Minimum zu reduzieren und Vertriebsprozesse zu optimieren. Zusätzlich bietet Wirecard unter anderem für Finanzdienstleister, Händler, Mobilfunkbetreiber oder Konsumenten physische und virtuelle Issuingprodukte. Vervollständigt wird das Angebot durch technische Processingleistungen für Kreditkartennetzwerke und Banken sowie speziell in Asien durch Softwarelösungen für mobile Banking-Anwendungen und mobile und stationäre Kartenakzeptanz.



Konzernstruktur

Die Konzernmutter Wirecard AG mit Sitz in Aschheim bei München übernimmt die strategische Unternehmensplanung und zentrale Aufgaben sowie die strategische Steuerung und Kontrolle der Tochtergesellschaften.

Wirecards Produkte und Services im Bereich der elektronischen Zahlungsabwicklung, des Risikomanagements und zusätzlicher Mehrwertdienste laufen über eine globale Software Plattform. Deren Entwicklung und Wartung wird im Wesentlichen von der Wirecard Technologies GmbH in Aschheim (Deutschland) gesteuert.

In Zusammenarbeit mit der Wirecard Technologies GmbH bieten die Wirecard Processing FZ-LLC in Dubai, (Vereinte Arabische Emirate), sowie unter anderem die Wirecard NZ Ltd in Auckland, (Neuseeland) die technische Abwicklung von Kreditkartenzahlungen im Auftrag von Finanzinstituten (Acquiring Processing) an. Ebenfalls über die Wirecard Processing FZ LLC, die Wirecard South Africa (Pty.) Ltd. und unter anderem die Wirecard India Pte. Ltd. in Chennai (Indien) wird die technische Abwicklung von Issuing-Produkten für Banken und Unternehmen im Bereich Fintech angeboten.

Die Technologiedienstleistungen sind eng mit der Akzeptanz von Kartenzahlungen, der Herausgabe von Kartenprodukten und zusätzlichen Finanzdienstleistungen verknüpft. Wirecard verfügt als innovativer Partner der globalen Kreditkartenunternehmen über die dafür notwendigen Lizenzen von Visa Europe (zukünftig Visa Inc.), MasterCard und unter anderem Unionpay, Amex, DinersClub, JCB, Discover International und UATP. Dies ermöglicht es physische und virtuelle Kartenprodukte herauszugeben und Kartenzahlungen für Händler und Unternehmen zu akzeptieren. Die Wirecard Bank AG verfügt über eine deutsche Vollbank-Lizenz und kann Kunden neben Acquiring und Issuing weitere Bankdienstleistungen anbieten. Die Wirecard Card Solutions Ltd. mit Sitz in Newcastle (Großbritannien) hält eine E-Geld-Lizenz der britischen Financial Conduct Authority (FCA) sowie Acquiring- und Issuinglizenzen von Visa und MasterCard. Die türkische Wirecard Ödeme Ve Elektronik Para Hizmetleri A.Ş., Istanbul (Türkei) befindet sich aktuell im Prozess eine E-Geld-Lizenz der türkischen Regulierungsbehörde BRSA (Banking Regulation and Supervision Agency) zu erhalten. Die indische Tochtergesellschaft GI Technologies, Chennai (Indien) (closing erfolgte nach Berichtszeitraum am 01.03.2016) besitzt eine Lizenz zur Herausgabe von Prepaid-Zahlungsinstrumenten. Zukünftig soll die Zusammenarbeit mit lokalen Banken erweitert werden, um Händlern Acquiring-Dienstleistungen anzubieten.

Basierend auf dem unterschiedlichen Entwicklungsstand des E-Commerce in Schwellen- und Entwicklungsländern erweiterte Wirecard sein Angebotsportfolio. Vor allem die südostasiatischen Tochterunternehmen bieten neben Online-Zahlungsabwicklung und Acquiringdienstleistung Produkte und Lösungen im Bereich des mobilen und stationären Zahlungsverkehrs an wie innovative Kartenakzeptanz im Reise und Transportbereich oder stationäre POS Kartenterminals basierend auf IP Technologie. Ebenso umfasst das Angebot unter anderem Lösungen für Ban-

ken und Händler für mobile Geldautomaten, mobile Kartenakzeptanz und Softwaredienstleistungen im Bereich Internet und Mobile Banking.

Wirecard vertreibt seine Produkte und Lösungen weltweit über Standorte in Europa, dem Nahen Osten, Afrika sowie Asien und Ozeanien. Der Vertrieb ist anhand Wirecards Zielbranchen Konsumgüter, Digitale Güter sowie Reise und Transport strukturiert. Die Branchenexperten sind am Konzernsitz in Aschheim ansässig und unterstützen im Verkaufsprozess ihre jeweiligen Kollegen in den weltweit verteilten Niederlassungen. Die Vertriebsstruktur gewährleistet durch eine Verknüpfung von Branchen- und Marktexpertise eine gezielte Kundenansprache und erhöht dadurch den Vertriebs Erfolg. Über lokale Standorte werden weltweit wichtige Regionen und Märkte erschlossen. Deutschland, Großbritannien und Österreich dienen als Basis für den europäischen und globalen Markt. In Südostasien werden vor allem aus Singapur und Jakarta die operativen Einheiten der Region gesteuert. Weitere relevante Märkte werden über Tochtergesellschaften in Neuseeland, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Indien und Südafrika adressiert.

Komplettiert wird das Technologieangebot innerhalb des Wirecard Konzerns durch die Wirecard Communication Services GmbH mit Sitz in Leipzig, Deutschland. Die Tochtergesellschaft bietet konzerninterne Call-Center und Kommunikationsdienstleistungen und vertreibt diese an Kunden der Wirecard AG.

Veränderungen der Konzernstruktur

Die Payment Link Pte. Ltd. (Singapur) und die Korvac Payment Services (S) Pte. Ltd. (Singapur) wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2015 in die System@Work Pte. Ltd. (Singapur) integriert. Die Systems@Work Pte. Ltd. wurde mit Wirkung zum 22. Januar 2015 umbenannt in Wirecard Singapore Pte. Ltd., weiterhin mit Sitz in Singapur.

Am 23. Februar 2015 wurde der Erwerb der Wirecard India Private Limited (vormals Visa Processing Service (India) Pte. Ltd., Umbenennung am 14. August 2015) abgeschlossen.

Am 12. Mai 2015 wurde die Amara Technology Africa Proprietary Limited in Wirecard Africa Holding (Pty) und am 13. Mai 2015 deren Tochtergesellschaft Amara Tech Proprietary Ltd. in Wirecard South Africa (Pty) Ltd umbenannt.

Am 27. Oktober 2015 hat Wirecard die Akquisition des Payment-Geschäfts der Great Indian (GI) Retail Group vereinbart. Die GI Retail Group ist unter anderem im Bereich der elektronischen Zahlungsabwicklung tätig und bietet E-Commerce-Lösungen mit Zahlungsabwicklung in lokalen Einzelhandelsgeschäften (Retail-Assisted-E-Commerce). Wirecard übernimmt nach Abschluss der gesamten Transaktion 100 Prozent der Anteile an den verbundenen Unternehmen, die ihre Zahlungsdienste vorwiegend unter den Marken „iCASHCARD“ und „Smartshop“ anbieten. Zudem übernimmt Wirecard 60 Prozent der Anteile der GI Technology Private Limited (GIT), einem lizenzierten Herausgeber von Prepaid-Zahlungsinstrumenten (PPI) in Indien, mit Wirkung vom 1.

März 2016. Mit dieser Gesamttransaktion übernimmt Wirecard ein Team von mehr als 900 Mitarbeitern und stärkt sein Engagement im Wachstumsmarkt Indien. Für die Gesellschaften Hermes I Tickets Pte Ltd mit der Tochtergesellschaft GI Philippines Corp und für die Star Global Currency Exchange Pte Ltd, Bangalore (Indien) erlangte die Wirecard bereits zum 30. Dezember 2015 die Beherrschung.

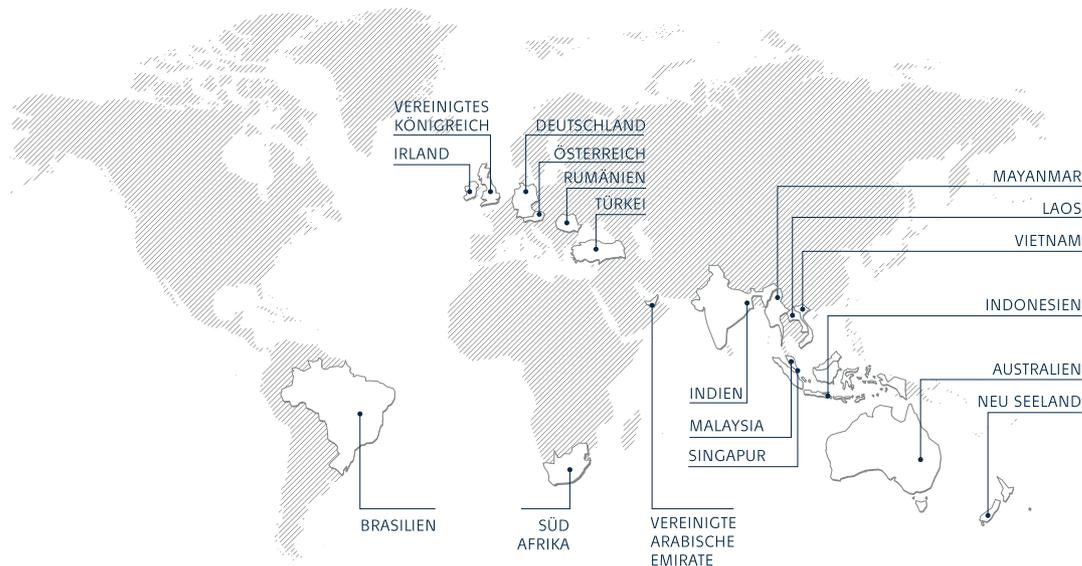
Mit der American Payment Holding Inc. in Toronto (Kanada), sowie der Payment Technology Ltd. in Wilmington, Delaware (Vereinigte Staaten von Amerika) gründete Wirecard Gesellschaften zur Vorbereitung eines zukünftigen Markteintritts.

Nach Berichtszeitraum wurde am 22. Februar 2016 die Übernahme des brasilianischen Zahlungsdienstleisters Moip Pagamentos S.A. mit dem Standort Sao Paulo bekanntgegeben. Über den Markteintritt in Brasilien werden zukünftig weitere Märkte Lateinamerikas angesprochen. Am 29. Februar 2016 wurde die rumänische Zahlungsdienstleister Provus Group mit Sitz in Bukarest übernommen. Die Provus Group ist Dienstleister im Bereich Acquiring- und Issuingprozessing sowie der technischen Zahlungsabwicklung. Über die Akquisition wird die Expansion in Osteuropa verstärkt.

Ebenfalls nach Berichtszeitraum wurde am 29. Februar 2016 die GFG Group Limited in Wirecard NZ Limited und deren Tochterunternehmen die GFG Group (Aust) Pty. Ltd. in Wirecard Australia Pty Ltd umbenannt.

Weitere Angaben zu Veränderungen der Konzernstruktur nach Berichtszeitraum finden Sie im Lagebericht Kapitel II. 3 Nachtragsbericht sowie im Konzernanhang.

Wesentliche Tochterunternehmen:



1.2 Organisation

Die Konzernmutter Wirecard AG mit Sitz in Aschheim bei München übernimmt die strategische Unternehmensplanung und die zentralen Aufgaben Human Resources, Legal, Treasury, Controlling, Accounting, M&A und Financial Controlling, Strategische Allianzen und Business Development, Risk Management, Corporate Communications und Investor Relations, sowie Facility Management. Zudem werden über die Holding der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen gesteuert. Die Leitung des Konzerns obliegt der Verantwortung des Vorstands der Wirecard AG.

Das Vorstandsgremium der Wirecard AG setzte sich zum 31. Dezember 2015 unverändert aus drei Mitgliedern zusammen:

- Dr. Markus Braun, Vorstandsvorsitzender, Technikvorstand
- Burkhard Ley, Finanzvorstand
- Jan Marsalek, Vertriebsvorstand

Im Aufsichtsrat der Wirecard AG fanden keine Veränderungen statt. Das Gremium setzte sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

- Wulf Matthias, Vorsitzender
- Alfons Henseler, stellv. Vorsitzender
- Stefan Klestil, Mitglied

Das Vergütungssystem des Vorstands sowie des Aufsichtsrats besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Nähere Informationen hierzu finden sich im Corporate-Governance-Bericht.

1.3 Mitarbeiter

Eigenverantwortung, Motivation, Leistungsbereitschaft und der Wille zum gemeinsamen Erfolg kennzeichnen das globale Wirecard-Team.

Die hoch qualifizierten und internationalen Mitarbeiter der Wirecard AG sind ein wesentlicher Faktor des Geschäftserfolgs in allen Bereichen des Konzerns. Durch ihre Leistung und Engagement ist es Wirecard als Innovationstreiber möglich, sich als führender Spezialist für Zahlungsabwicklung und Issuing zu positionieren.

Wirecard als attraktiver Arbeitgeber

Wirecard ist ein junges, dynamisches und ambitioniertes Technologieunternehmen, das mit dem Spirit eines wachstumsstarken Start-ups und dem Anspruch eines globalen TecDax-Konzerns ein beliebter Arbeitgeber ist.

Wirecard bietet seinen Mitarbeitern eine langfristige Perspektive und Aufstiegschancen in einem stark wachsenden, erfolgreichen Unternehmen. Hinzu kommt ein moderner Arbeitsplatz am Firmenhauptsitz mit zusätzlichen betrieblichen Leistungen wie Kantine, Fitnessbereich, Incentives und Mitarbeiterveranstaltungen. Hinsichtlich der Personalstrategie wird darauf geachtet, kontinuierlich die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen. Mit der sogenannten Vertrauensgleitzeit, die bereits vor einigen Jahren eingeführt wurde, verfügen die Arbeitnehmer über flexible, der jeweiligen Abteilung angepasste Arbeitszeiten. Durch eine mobile Präsenzkultur wird es Mitarbeitern ermöglicht, Kinderbetreuung und Arbeitszeiten bestmöglich zu vereinbaren. Geboten wird zudem, eine Auszeit, auch Sabbatical genannt, von drei bis sechs Monaten zu nehmen.

Personalstrategie

Eckpunkte der Personalstrategie sind, die bestehenden Mitarbeiter bestmöglich zu fördern, Talent, Potenzial und Kompetenz freizusetzen und an das Unternehmen zu binden sowie die Verfügbarkeit von aktuell und zukünftig gesuchtem Personal sicherzustellen. Weiterhin ist es das Ziel, die Diversität der Mitarbeiter unabhängig von Herkunft und Geschlecht zu fördern. Die Strategie stellt daher die Eckpunkte Personalmarketing, Personalauswahl, Personalentwicklung und Personalbindung und Diversity in den Mittelpunkt.

Personalmarketing

Das nachhaltige Wachstum der Wirecard AG erfordert es, die zukünftige Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter und Talente, insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung sowie IT, sicherzustellen. Um Studenten und Absolventen gezielt anzusprechen, wurde im Berichtszeitraum verstärkt begonnen, den Arbeitgeber Wirecard auf relevanten Karriere- und Recruitingmessen vorzustellen und zu bewerben. Zusätzlich wurde 2015 zum ersten Mal in erfolgreicher Partnerschaft mit der renommierten Technischen Universität München (TUM) ein IT-Förderprojekt mit integriertem Praktikum im Bereich Mobile Payment durchgeführt. Sowohl die

Präsenz auf Messen als auch die neu entstandene Universitätspartnerschaft mit der TUM werden zukünftig verstärkt eingesetzt.

Neben Absolventen und Berufseinsteigern ist es von großer Bedeutung, erfahrene Fachkräfte zu gewinnen. Um sowohl dem hohen Anspruch an die Qualität der neuen Mitarbeiter gerecht zu werden als auch den hohen Bedarf zu decken, arbeitet Wirecard eng mit Personaldienstleistern und Serviceagenturen zusammen, die auf die Vermittlung von IT-Spezialisten fokussiert sind.

Personalauswahl und Einführung

Wesentlich für eine schnelle und erfolgreiche Integration neuen Personals ist die bedarfsorientierte Auswahl. Als Arbeitgeber möchte es Wirecard seinen neuen Mitarbeitern ermöglichen, ihr volles Leistungspotenzial schnellstmöglich auszuschöpfen. In Kooperation mit Dienstleistern sowie bei der eigenständigen Auswahl von Kandidaten liegt der Fokus, neben den charakterlichen Eigenschaften und der Sozialkompetenz des Bewerbers, vor allem darauf, dass dessen Profil und die Anforderung der zu besetzenden Stelle möglichst passgenau übereinstimmen. Der Auswahlprozess sieht deshalb besonders im Bereich Forschung und Entwicklung und IT neben persönlichen Auswahlgesprächen auch eine intensive Beurteilung der fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vor.

Angepasst an Unternehmensbereich und Einsatzgebiet, erfolgt eine individuelle Einarbeitung neuer Mitarbeiter durch Vorgesetzte und Kollegen. Zentrale Einführungsveranstaltungen durch die Personalabteilung sowie durch einzelne operative Konzerneinheiten bieten neuen Mitarbeitern die Chance und Möglichkeit, sich schnell zu integrieren, ein internes Netzwerk und firmenspezifisches Wissen aufzubauen.

Personalentwicklung

Die Personalabteilung unterstützt die Führungskräfte dabei, Mitarbeiter bestmöglich entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Qualifikationen zu entwickeln.

Für die Führungskräfte der Wirecard AG sind die Beachtung sozialer Grundprinzipien sowie ausgeprägtes unternehmerisches Handeln unerlässlich. Sie sind interkulturell aufgeschlossen und setzen mit ihrem Führungsstil auf ein offenes Klima, das Mitarbeiter stärker in Entscheidungsprozesse einbindet und den Teamgeist fördert mit dem Ziel, Ideen zu entwickeln und Innovationen voranzutreiben.

Eines der wesentlichen Instrumente unserer kontinuierlichen Personalentwicklung stellt die individuelle, auf die jeweilige Person zugeschnittene Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter im Zusammenspiel mit den Unternehmenszielen dar. Dabei wird die persönliche Entwicklung des Einzelnen dem Kontext des unternehmerischen Erfolgs zugrunde gelegt, um Mitarbeitern speziell auf sie zugeschnittene Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Regelmäßige Entwicklungsdialoge zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern und dabei vereinbarte Leistungsziele unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, ihre Fähigkeits-, Leistungs- und Persönlichkeitspotenziale in beidseitigem Interesse zur Geltung zu bringen. Flankierend wird auf Personalentwicklungsmaßnahmen gesetzt, die die Stärken der Mitarbeiter weiter ausbauen. Soweit möglich, bietet Wirecard seinen Mitarbeitern interessante Perspektiven, damit sie sich auf Wunsch auch in anderen Aufgabenbereichen weiterentwickeln können.

Diversity

Wirecard setzt sich für Chancengleichheit in allen Bereichen ein und legt Wert darauf, allen Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer kulturellen- oder religiösen Zugehörigkeit, ihrem Geschlecht oder ihrem Alter die gleichen Möglichkeiten zu bieten. Wirecard ist stolz auf diese Vielfalt innerhalb der Personalstruktur und lebt Vielfalt als Kern seiner Unternehmenskultur vor. Wirecard beschäftigt Mitarbeiter aus über 80 Nationen weltweit. Als junges, innovatives und interkulturell aufgeschlossenes Unternehmen bindet Wirecard die Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse ein. Ein offenes und rücksichtsvolles Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung sowie flache Hierarchien zeichnen Wirecard als Arbeitgeber aus.

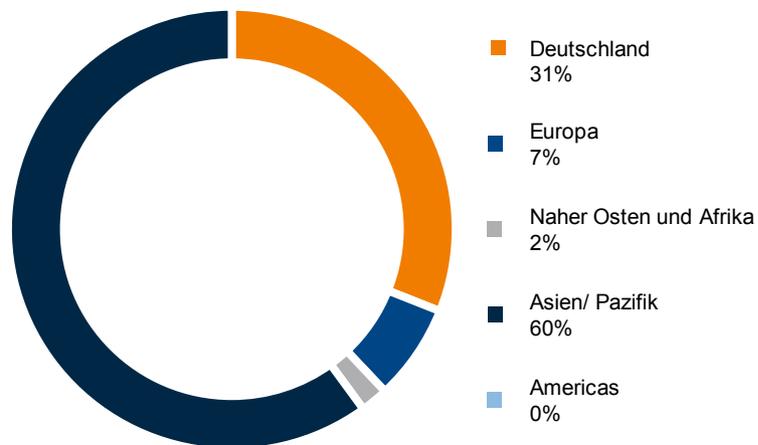
Durch gezielte Employer-Branding-Maßnahmen positioniert sich Wirecard als attraktiver Arbeitgeber, um Fachkräfte aus allen Bereichen weltweit zu rekrutieren. Aufgrund des dynamischen Wachstums im Berichtsjahr sowie des zu erwarteten zukünftigen Bedarfs erfolgt eine Internationalisierung und Diversifizierung der Ressourcenplanung und des Gewinns von Talenten. Neben weltweit verteilten Entwicklungszentren, deren Mitarbeiter wesentlich zur gesamten Forschung und Entwicklungsleistung des Konzerns beitragen, werden zunehmend auch für den Konzernsitz in Aschheim internationale Fachkräfte rekrutiert.

Wirecard sieht seine Mitarbeiter nicht als reine Arbeitskräfte und weiß um die Wichtigkeit des Wohlbefindens des Einzelnen für den Erfolg der Gruppe. Um speziell ausländische Mitarbeiter bei der beruflichen wie privaten Integration zu unterstützen, engagiert sich Wirecard mit Maßnahmen wie Deutschkursen, der Beauftragung von Re-Location-Agenturen oder sogenannten Newcomercircles. Diese dienen als Anlaufstelle für alle Belange des persönlichen oder professionellen Lebens in München und Deutschland.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2015 hat der Wirecard-Konzern im Durchschnitt 2.300 Mitarbeiter (2014: 1.750), jeweils ohne Vorstände der Wirecard AG und Auszubildende, beschäftigt. Hiervon waren 55 (2014: 38) als Vorstandsmitglieder bzw. Geschäftsführer bei einem Tochterunternehmen angestellt. Die Mitarbeiter der Wirecard Gruppe verteilten sich zum Stichtag 31. Dezember 2015 auf folgende Regionen:

- Deutschland: 948 (Vorjahr:789)
- Europa außer Deutschland: 220 (Vorjahr:125)
- Nahost und Afrika (MEA): 55 (Vorjahr: 45)
- Asien & Ozeanien (APAC): 1.870 (Vorjahr: 886)
- Americas (AMER): 3 (Vorjahr:0)

Mitarbeiter nach Regionen (Werte gerundet)



Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter der Wirecard Gruppe beläuft sich in Deutschland auf 441 zum Stichtag 31. Dezember 2015, dies sind rund 43 Prozent der gesamten Beschäftigten (31. Dezember 2014: 340 weibliche Mitarbeiter, rund 43 Prozent). In der ersten Führungsebene (direkte Berichterstattung an den Vorstand) arbeiteten im Jahr 2015 (zum Stichtag) 5 Frauen und 8 Männer in Deutschland (2014: Frauen 5, Männer 9). Innerhalb der zweiten Führungsebene sind 14 weibliche und 17 männliche Führungskräfte in Deutschland beschäftigt (2014: Frauen 12, Männer 13).

2. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PRODUKTE

2.1 Geschäftstätigkeit

Financial Technology für 22 Tausend Kunden.

Überblick

Als eines der weltweit führenden Technologieunternehmen für elektronische Zahlungsabwicklung und Bezahlösungen setzt Wirecard auf die Entwicklung eigener Innovationen. Neben kundenspezifischen Lösungen bietet die Wirecard Gruppe eine Vielzahl an softwarebasierten Payment- und Banking-Produkten für den Omni-Channel-Commerce.

Wirecard unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung ihrer internationalen Payment-Strategien für alle Vertriebskanäle. Über eine globale Multi-Channel-Plattform stehen lokale und internationale Zahlungsakzeptanzen und -verfahren mit entsprechenden Lösungen zur Betrugsprävention zur Auswahl.

Für das Geschäftsfeld Issuing, das die Herausgabe eigener Zahlungsinstrumente in Form von physischen oder digitalen Zahlungslösungen umfasst, stellt Wirecard Unternehmen die komplette operative Infrastruktur optional inklusive der notwendigen Issuing-Lizenzen von Visa und MasterCard für Karten- und Finanzdienstleistungen sowie für Konten- und Bankprodukte bereit.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der Wirecard Gruppe stützt sich überwiegend auf transaktionsbasierte Gebühren für die Nutzung der Dienstleistungen im Bereich der elektronischen Zahlungsabwicklung. Durchgängige Lösungen entlang der Wertschöpfungskette (End-to-end-Solutions) werden sowohl für Payment- und Acquiring-Leistungen als auch für Issuing-Lösungen angeboten. Die flexible Kombination aus Technologie-, Service- und Bankdienstleistungen macht Wirecard zu einem einzigartigen Partner für Kunden jeder Branche und jeder Größe.

Differenzierungsmerkmale

Zu den wesentlichen Alleinstellungsmerkmalen, die Wirecard auszeichnen, gehören die Kombination aus Technologie und Finanzprodukten, die globale Ausrichtung der Zahlungsplattform und innovative Lösungen, um Zahlungen effizient und sicher für Händler abwickeln zu können. So kann Wirecard Kunden aus allen Industrien branchenspezifische Komplettlösungen bestehend aus Kartenherausgabe, Zahlungsabwicklung, Risikomanagement, Kartenakzeptanz und zusätzlichen Bank- und Mehrwertdiensten anbieten.

Der überwiegende Anteil des Konzernumsatzes wird aus Geschäftsbeziehungen zu Anbietern von Waren oder Dienstleistungen im Internet generiert, die ihre elektronischen Zahlungsprozesse an die Wirecard AG auslagern. Die technischen Dienstleistungen rund um die Abwicklung und Risikoprüfung von Zahlungstransaktionen, wie sie ein sogenannter Payment Service Provider leistet, und die Kreditkartenakzeptanz durch die Wirecard Bank AG sind somit eng miteinander verknüpft.

Kernbranchen

Die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe in ihrem Kerngeschäft gliedert sich in drei maßgebliche Zielbranchen, die plattformübergreifend mit branchenspezifischen Lösungen und Dienstleistungen sowie verschiedenen Integrationsoptionen adressiert werden:

- Konsumgüter Hierzu zählen Händler, die an ihre Zielgruppe (B2C oder B2B) physische Produkte vermarkten. Das Kundensegment setzt sich dabei aus Unternehmen unterschiedlicher Größe zusammen, vom E-Commerce-Start-up bis zum internationalen Großkonzern. Darunter sind Internet-Pure-Player, Multi-Channel-, Teleshopping- und rein stationäre Händler. Die Branchensegmentierung ist dabei sehr vielfältig: von klassischen Branchen wie z.B. Bekleidung, Schuhe, Sportausrüstung, Bücher/DVDs, Unterhaltungselektronik, Computer/IT-Peripherie, Möbel/Einrichtung, Tickets, Kosmetik usw. bis hin zu Multi-Plattform-Strukturen oder Marktplätzen.
- Digitale Güter Diese Branche umfasst Geschäftsmodelle wie Internetportale, Anbieter von Downloads, App-Softwarefirmen, Karriere-Portale, Dating-Portale, Games-Anbieter, Telekommunikationsanbieter, Internet-Telefonie, Sportwetten und Glücksspiele wie Poker.
- Reise und Transport Das Kundenportfolio in dieser Branche setzt sich größtenteils aus Fluggesellschaften, Hotelketten, Reiseportalen, Touristikveranstaltern, Reisebüros, Mietwagengesellschaften, Fähren und Kreuzfahrtslinien sowie Transport- und Logistikunternehmen zusammen.

WIRECARD PLATTFORM

END-TO-END SERVICES FÜR ALLE ZIELBRANCHEN

- Online, POS, Mobil, MoTo

MULTI-CHANNEL PAYMENT GATEWAY

- Mehr als 200 internationale Zahlungsnetzwerke (Banken, Zahlungslösungen, Kartennetzwerke)
- Sämtliche global relevante Zahlungslösungen
- Verschlüsselung von Zahlungsdaten (Tokenization)
- Branchenspezifische Software-Lösungen
- Echtzeit-Reporting und Business Intelligence-Werkzeuge über alle Verkaufskanäle (POS, E-Com, m-Com, etc.)
- Abo-Management
- Billing and Settlement Plan (BSP)
- Automatisiertes Beschwerde-management
- White-Label UI- (User Interface) und System-Schnittstellen
- Eine Plattform/Ein Interface für Bezahlungen über POS, Unattended, E-Commerce und m-Commerce/ Carrier Billing
- Automatisierte Händler Self-Signup-Lösung

ZAHLUNGSAKZEPTANZ PAYMENT ACCEPTANCE

- Kreditkarten-Acquiring / Processing
- Kartenakzeptanz für Visa, MasterCard, JCB, American Express, Discover/Diners, UnionPay
- Zahlungsakzeptanz für alternative Zahlungslösungen / Processing
- Verarbeitung (Processing) in allen global relevanten Währungen
- Auszahlung (Settlement) 25 Währungen
- Terminal-Software und Mehrwertdienste
- Terminal-Management-Lösungen
- Biometrische und „mini ATM“ Lösungen für Emerging Markets
- Internationales White-Label-Programm für mPOS-Lösungen

ISSUING LÖSUNGEN

- Issuing-Lizenz für Visa, MasterCard
- E-Geld-Lizenz, Vollbank-Lizenz
- Kartenerzeugung und -bereitstellung in Echtzeit
- Tokenisierung von Kreditkartendaten
- Prozessierung von Kartentransaktionen
- B2B/ B2C Standardprodukte wie Supplier and Commission Payments, Procurement Cards, Corporate Payout/Expense Cards, Gift Cards, General Purpose Reloadable Cards, Einmal-Karten (One time use cards), and many more
- Virtuell, plastik, Sticker, mobil
- Prepaid, De-coupled debit/credit, debit, charge, credit
- Closed und Open Loop Karten
- PIN-Management
- 3D Secure/Verified by Visa
- Management von Kredit-/Überziehungsrahmen, Credit on demand, Microcredits
- Multi-Channel Self Service Userregistrierung und Datenmanagement
- Auflade- und Abrechnungsprozesse über alternative Zahlverfahren sowie Auto-top-up und direkte Kartenweiterbelastung
- Peer-to-peer Geldsendefunktion/ International Money Remittance
- Multiprozessor-/White-Label-Plattform
- Umfangreiche Anwendungsschnittstellen (APIs) für die flexible Integration in Kundensysteme

SERVICES

Multilinguales Service Team 24/7 mit großer Expertise für die Betreuung von Finanzprodukten | Service von Zahlungsterminal-Infrastruktur | Unterstützung bei Kreditrisiko- und Betrugsmanagement | BIN Sponsorship | Case Management | Zahlungsgarantie | Bankdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden

MOBILE LÖSUNGEN

- Mobile Payments inkl. Wallets und Payment Apps
- Kontaktloses Bezahlen: Basierend auf HCE/ SIM-Karten/ Embedded Secure Element
- White-Label Mobile Apps und Responsive Web UI
- In-App Payments
- SP-TSM Gateway zu allen wichtigen SE-TSMs
- HCE Wearable inkl. Integration SDK
- HCE Lösungen für mobile Karten
- Payment SDK für iOS und Android
- Mobile Kartenakzeptanz mPOS
- Volle Integration in alle Wirecard Issuing Produkte
- Mobile Banking Lösungen

MEHRWERTDIENSTE

- ConnectedPOS Plattform für vollintegrierte Mehrwertdienste
- POS Integrationstechnologie POS Connector
- Alternative Bezahlverfahren am POS
- Integrierte Datenverarbeitungs-Tools
 - Eigene Drittanbieter Mehrwertservices
 - Omnichannel Loyalty- und Couponing System mit integrierter Echtzeit-Verarbeitung von Issuing und Acquiring Transaktionen
- White-Label Händler Self-Service Plattform für Kampagnensteuerung
- Punkte-Verwaltung, Tier-based Loyalty und Cashbacks
- Kontext- und finanzbezogene Angebote
- Digitale Kassenbons
- Mobile Kundenbindung
- Mehrwertsteuer-Rückerstattung
- Echtzeit Datenanalyse / Big Data
- POS Konversionsoptimierung

RISIKOMANAGEMENT BETRUGSPRÄVENTION

- 360° Risikomanagement
- Automatisierte Betrugserkennung
- Adressverifikation
- Anschluss an Dienstleister für Bonitätsprüfungen
- Device Fingerprinting
- Echtzeitverarbeitung regelbasierter Entscheidungslogiken
- Maßgeschneiderte Entscheidungsstrategien
- Score Cards
- Hotlists (Black/White/Grey)
- Anbindung an Sanktionslisten und andere relevante Datenbanken zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung
- Online und Offline Kunden-Legitimierungsprozesse (KYC) nach Länderregulierung

2.2 Segmente der Berichterstattung

Die Wirecard AG berichtet über ihre Geschäftsentwicklung aus drei Segmenten.

Payment Processing & Risk Management (PP&RM)

Das größte Segment der Wirecard Gruppe ist **Payment Processing & Risk Management (PP&RM)**. Auf diesen Bereich entfallen alle Produkte und Leistungen für elektronische Zahlungsabwicklung und Risikomanagement.

Die Geschäftstätigkeit der im Berichtssegment Payment Processing & Risk Management zusammengefassten Unternehmen der Wirecard Gruppe umfasst ausschließlich Produkte und Dienstleistungen, die sich mit der Akzeptanz bzw. Durchführung und der nachgelagerten Verarbeitung von elektronischen Zahlungsvorgängen sowie damit verbundener Prozesse befassen.

Die Niederlassungen bzw. Unternehmen der Wirecard Gruppe mit Standorten außerhalb Deutschlands dienen vornehmlich dem regionalen Vertrieb und der Lokalisierung der Produkte und Dienstleistungen der gesamten Firmengruppe.

Über eine einheitliche, die verschiedenen Produkte und Dienstleistungen übergreifende technische Plattform bietet Wirecard seinen Kunden Zugang zu einer Vielzahl von Zahlungs- und Risikomanagementverfahren.

Acquiring & Issuing (A&I)

Das Segment **Acquiring & Issuing (A&I)** komplettiert und erweitert die Wertschöpfungskette der Wirecard Gruppe. Im Geschäftsfeld Acquiring werden Händlern die Abrechnungen von Kreditkartenumsätzen bei Online- und Terminalzahlungen angeboten.

Darüber hinaus können Händler ihren transaktionsorientierten Zahlungsverkehr in zahlreichen Währungen über bei der Wirecard Bank AG geführte Konten abwickeln.

Im Bereich Issuing werden Prepaid- und Debitkarten an Privat- und Geschäftskunden herausgegeben. Privatkunden werden darüber hinaus Girokonten kombiniert mit Prepaidkreditkarten und ec/Maestro-Debitkarten angeboten.

Die Leistungen Issuing und Acquiring werden über die Acquiring & Issuing GmbH und über die Tochtergesellschaften, Wirecard Bank AG, Wirecard Card Solutions Ltd., Wirecard Ödeme ve Elektronik Para Hizmetleri A.Ş., Istanbul (Türkei) (vormals: Mikro Ödeme Sistemleri İletişim San.ve Tic. A.Ş.) angebotenen Finanzdienstleistungen bereitgestellt. Über Partnerschaften mit lokalen bzw. regionalen Finanzdienstleistern erweitert die Wirecard AG das Netzwerk an Finanzdienstleistungen über Europa hinaus, um somit als Full-Service-Dienstleister in nicht europäischen Märkten aufzutreten sowohl für lokal agierende Händler als auch für solche mit internationalen Aktivitäten.

Call Center & Communication Services (CC&CS)

Im Segment **Call Center & Communication Services (CC&CS)** wird die komplette Wertschöpfungstiefe der Callcenter-Aktivitäten für Kunden abgebildet. Darüber hinaus werden die Call Center & Communication Services im Rahmen des Karteninhaberservice für Lösungen der Wirecard wie myCard2Go, Orange Cash o.ä. eingesetzt, aber auch für die After-Sales-Betreuung unserer Kunden oder auch Mailingaktivitäten.

2.3 Produkte und Lösungen

Wirecard unterstützt Unternehmen in allen Bereichen der elektronischen Zahlungsabwicklung. Alle dafür notwendigen Leistungen werden innerhalb der Wirecard Gruppe angeboten. Wirecards IP-basierte Plattform ermöglicht die bedarfsgerechte Verknüpfung sämtlicher Produkte und Services. Dadurch ist es möglich, Kunden und Partnern ein auf deren Bedürfnisse passgenau abgestimmtes Angebot anzubieten. Zahlungsabwicklung und Herausgabe von Zahlungsinstrumenten können über alle Vertriebskanäle, egal ob online, mobile oder stationär angeboten und mit Risikomanagement, Zusatzdiensten und Services kombiniert werden. Mithilfe der flexiblen Struktur der Plattform ist Wirecard der ideale Partner, um Kunden bei den Herausforderungen des Omni-Channel-Vertriebs zu unterstützen.

Multi-Channel Payment Gateway – globale Zahlungsabwicklung

Wirecards Payment Gateway, das mit über 200 internationalen Zahlungsnetzwerken (Banken, Zahlungslösungen, Kartennetzwerken) verbunden ist, stellt technische Zahlungsabwicklung und Acquiring-Akzeptanzen über die Wirecard Bank und globale Bankpartner inklusive integrierter Risiko- und Fraud-Management-Systeme zur Verfügung.

Zusätzlich stehen länderspezifische, alternative Zahlungs- und Debitkartensysteme sowie branchenspezifische Zugangslösungen wie BSP – Billing Settlement Plan im Airline-Bereich oder die Verschlüsselung von Zahlungsdaten beim Zahlungstransfer (Tokenisierung) bereit. Darüber hinaus bietet Wirecard Händlern die Callcenter-Dienstleistungen (24/7) mit ausgebildeten Muttersprachlern in 16 Fremdsprachen an und unterstützt dadurch die Händler bei der Bestellannahme und der Betreuung der Kunden.

Durch eine modulare und serviceorientierte Technologiearchitektur kann Wirecard jederzeit Geschäftsprozesse flexibel und marktgerecht anpassen und hierdurch zügig auf neue Anforderungen von Kunden reagieren. Insbesondere wird der Omni-Channel-Ansatz konsequent in der Plattform umgesetzt. Transaktionen werden unabhängig vom Ort der Bezahlung (Ladengeschäft, Internetshop, mobile Applikation, Telefon, Mail etc.) über die softwarebasierte Plattform verarbeitet. Händler können somit alle ihre Geschäftsprozesse aus den verschiedenen Verkaufskanälen flexibel gestalten und mithilfe des Echtzeit-Reportings und den Business-Intelligence-Werkzeugen überwachen und optimieren. Die internetbasierte Architektur der Plattform ermög-

licht es dabei, einzelne Prozessschritte zentral an einem Standort oder alternativ verteilt in den jeweiligen Tochterunternehmen und weltweit an unterschiedlichen Standorten abzuwickeln.

Wirecard unterstützt sämtliche Vertriebskanäle mit der Zahlungsakzeptanz für Kreditkarten und alternative Zahlungslösungen (Multi-Brand), der technischen Verarbeitung von Transaktionen (Processing) sowie der Auszahlung in mehreren Währungen (Settlement) und bietet mPOS sowie In-App-Payment-Softwarelösungen sowie entsprechende auf IP-Technologie basierende POS-Terminal-Infrastruktur und zahlreiche weitere Dienstleistungen.

Payment Acceptance Solutions – Zahlungsakzeptanz/Kreditkarten-Acquiring

Die von den Händlern in Anspruch genommenen technischen Dienstleistungen zur Zahlungsabwicklung und zum Risikomanagement werden zumeist in Kombination mit den Acquiring-Dienstleistungen der Wirecard Bank AG und/oder von Finanzdienstleistungspartnern der Wirecard AG beansprucht.

Neben der Principal Membership bei Visa und MasterCard bestehen Acquiring-Lizenzvereinbarungen mit JCB, American Express, Discover/Diners, UnionPay sowie UATP. Bankdienstleistungen wie Währungsmanagement ergänzen die Auslagerung der Finanzprozesse.

Issuing Solutions

Wirecard verfügt über Issuing-Lizenzen für Visa und MasterCard sowie eine E-Geld-Lizenz und eine Vollbanklizenz für den SEPA-Raum. Darüber hinaus besitzt das Unternehmen über langjährige Erfahrung in der Herausgabe von unterschiedlichen Kartenprodukten wie Kredit-, Debit- und Prepaidkarten. Das umfassende Angebot beinhaltet außerdem das Führen von Kartenkonten und die Verarbeitung von Kartentransaktionen (Issuing Processing). Neben eigenen Kartenprodukten ermöglicht Wirecard seinen Kunden und Partnern, Kreditkarten in Form von physischen Kartenprodukten (nicht NFC-fähige und kontaktlose Karten sowie NFC-Sticker) herauszugeben oder virtuelle Karten für den Einsatz im E-Commerce zu nutzen. Zusätzlich bietet Wirecard mobile Lösungen zur Bezahlung im stationären Handel oder für In-App-Payment an. Ergänzt wird das Portfolio durch die Herausgabe von kartenbasierten Zahlungslösungen für sogenannte Wearables (tragbare, internetfähige Geräte wie Fitnessarmbänder oder internetfähige Uhren) für das kontaktlose Bezahlen.

Mobile Lösungen

Wirecard bietet seinen Kunden und Partnern eine führende Rolle bei der Akzeptanz und Herausgabe von mobilen Bezahlösungen. Ermöglicht werden sowohl die Akzeptanz von Zahlungen über mobile Geräte im Bereich mPOS als auch Lösungen im Bereich Mobile Banking sowie die Herausgabe von innovativen Issuing-Produkten für die Nutzung von mobilen Geräten wie Smartphones oder Wearables bei der Bezahlung im stationären Handel.

Unter mPOS versteht sich die Akzeptanz von kartenbasierten Zahlungen über mobile Geräte. Ermöglicht wird dies beispielsweise über die Nutzung eines mobilen Kartenlesegeräts, das mit einem Smartphone kombiniert wird, um dieses als mobiles elektronisches Kartenterminal zu verwenden.

Wirecard ermöglicht Kunden die nahtlose Einbindung der Zahlungsabwicklung in Applikationen für mobile Geräte und die sichere Abwicklung der entsprechenden Transaktionen. Der In-App-Payment-Service von Wirecard gestattet Händlern einen konsistenten Verkaufsprozess von Waren oder Dienstleistungen direkt aus einer mobilen Anwendung anzubieten.

Mobile Wallets bzw. mobile Zahlungs-Applikationen (Mobile Payment Apps) ermöglichen das kontaktlose Bezahlen über Smartphones unter Nutzung der Nahfunktechnologie NFC (Near Field Communication). Dabei werden die verschlüsselten Kartendaten entweder auf einer NFC-fähige SIM-Karte, im Gerät selbst, oder aber über das sogenannte Host-Card-Emulation-Verfahren in der sicheren Serverumgebung des Herausgebers gespeichert. Der Nutzer hält zur Bezahlung sein Gerät an ein NFC-fähiges Kartenterminal. Über die Applikationen auf dem Gerät des Nutzers können unter anderem die Transaktionsdaten in Echtzeit nachverfolgt, die Karte verwaltet oder Zusatzdienste wie Kundenbindungsprogramme oder Coupons eingebunden werden. Wirecard ergänzt dabei die mobilen Zahlungsanwendungen um die technische Zahlungsabwicklung, das Führen der Kundenkonten und weitere Funktionalitäten wie Peer-to-Peer-Geldsendefunktionen oder Mehrwertdienste.

Über Baukästen für Softwareentwickler, sogenannte SDKs (Software Developer Kits), ermöglicht es Wirecard Händlern, Finanzdienstleistern und anderen Unternehmen, mobile Bezahlverfahren, auch auf Basis von HCE, in eigene mobile Applikationen und Geräte zu integrieren.

Mehrwertdienste/Card linked offers/Couponing und Loyalty

Der Bereich Mehrwertdienste dient dazu, Händlern und Partnern die Möglichkeit zur persönlichen Ansprache von Kunden, zielgruppenorientierte Werbung, Benachrichtigungen über Angebote und Gutscheine sowie Kundenbindungsprogramme zu bieten. Ganz im Trend der Konvergenz von Vertriebskanälen und Zahlungssystemen werden Dienste angeboten, die es Kunden ermöglichen, mit einem einmal registrierten Zahlungsmittel vertriebskanalübergreifend an Mehrwertdiensten zu partizipieren. Das in die Software-Plattform integrierte Couponing & Loyalty System (ICLS) unterstützt dabei eine Vielzahl von Kampagnen-Typen und Einlösemechanismen, beispielsweise Zielwert-Kampagnen, Stempelkarten, Coupons und Cashbacks. Im Bereich Couponing & Loyalty entstehen derzeit außerdem weitere Mehrwertdienste, die ein zielgruppengenaues Targeting von Kunden auf Basis ihres Einkaufsverhaltens ermöglichen. Die zentrale Plattform Connected.POS für integrierte Datenverarbeitung ermöglicht es dem stationären Handel, zahlreiche Bereiche wie Zahlungen, Datenerhebung oder Couponing und Loyalty zu digitalisieren und in Echtzeit abzurufen.

Risk/Fraud Management Solutions – Risikomanagement

Für den Einsatz von Risikomanagement-Technologien zur Minimierung von Betrugsszenarien bzw. zur Betrugsprävention (Fraud/Risk Management) stehen umfangreiche Werkzeuge zur Verfügung. Die Fraud Prevention Suite (FPS) setzt auf regelbasierte Entscheidungslogiken. Innerhalb von Millisekunden werden auf Basis historischer Daten Entscheidungen in Kombination mit dynamischen Echtzeit-Prüfungen über die Akzeptanz oder Ablehnung einer Transaktion getroffen. Über umfangreiche Berichte etwa zu der Frage, welcher Anteil an Transaktionen abgelehnt wird und warum und entsprechende Werkzeuge können Händler mithilfe Wirecards die Regelsteuerung optimieren. Altersverifikation, KYC-Identifikation (Know-your-Customer), die Analyse mittels Device Fingerprinting, Hotlists und vieles mehr fließen in Risikomanagement-Strategien ein. Ein internationales Netzwerk von Dienstleistern, die sich auf Bonitätsprüfungen spezialisiert haben, kann je nach Geschäftsmodell des Händlers zusätzlich in die Analyse einbezogen werden. Wirecards Risiko- und Betrugspräventions-Technologien kommen sowohl bei Zahlungsabwicklung und -akzeptanz als auch bei der Herausgabe und dem Betreiben von Issuingprodukten zum Einsatz. Wirecard ermöglicht seinen Kunden, Zahlungen, egal über welchen Vertriebskanal, sicher abzuwickeln und dabei die Zahl der Kaufabbrüche zu minimieren und die Quote der erfolgreichen Transaktionen zu erhöhen.

3. ZIELE, STRATEGIE UND UNTERNEHMENSSTEUERUNG

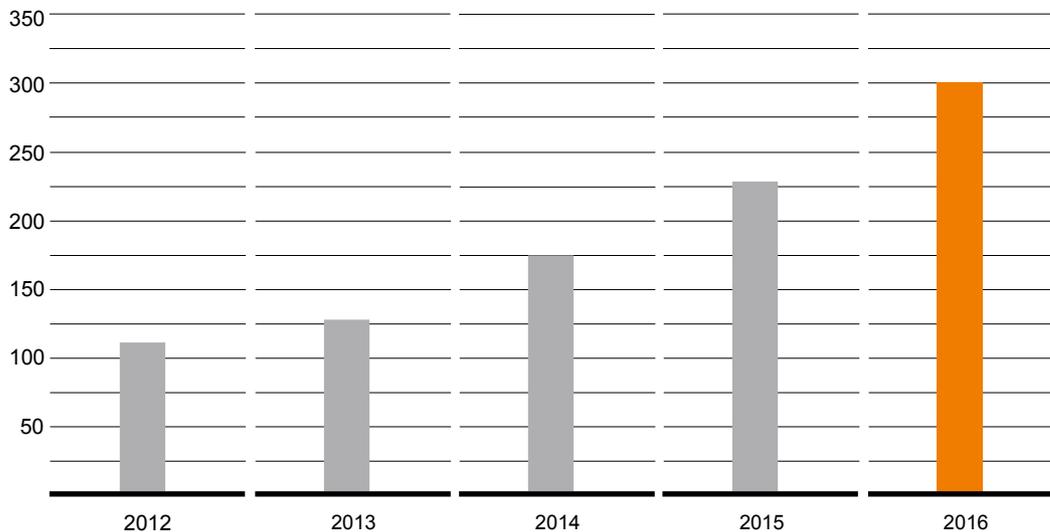
3.1 Finanzielle und nicht finanzielle Ziele

Die Wirecard AG ist ein global agierender Anbieter von Zahlungslösungen. Unser Ziel ist es, mit unserem Produkt- und Leistungsportfolio im Bereich der Zahlungsabwicklung, des Risikomanagements und der Kartenherausgabe Händlern weltweit den Zugang zu Märkten und Konsumenten zu ermöglichen. Dabei ist es von enormer Bedeutung, Markttrends nicht nur frühzeitig zu erkennen, sondern ebenso diese Trends aktiv zu gestalten. Für unseren Erfolg ist es daher besonders wichtig, unsere Position als Technologie- und Innovationsführer weiter auszubauen.

Im Mittelpunkt aller finanziellen und nicht finanziellen Ziele steht eine nachhaltige und ertragsorientierte Unternehmensentwicklung, die sich zugleich positiv auf den Unternehmenswert auswirkt. Die zentrale operative finanzielle Steuerungskenngröße stellt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) dar.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarteten wir ursprünglich ein EBITDA zwischen 280 und 300 Millionen Euro. Die Guidance wurde am 30. März 2016 durch den Vorstand auf ein prognostiziertes EBITDA zwischen 290 Millionen Euro und 310 Millionen Euro angehoben. Basis dieser Prognose sind eine weiterhin dynamische Entwicklung des E-Commerce-Marktes in Europa und Asien, stetige Neukundengewinne, Cross-Selling-Effekte im Bestandskundenbereich, Ergebnisbeiträge aus den Akquisitionen des Vorjahres sowie weiter ansteigende Ergebnisbeiträge aus dem Geschäftsfeld Mobile Payment. Aufgrund einer stetig wachsenden Menge an Kundenbeziehungen und steigender Transaktionsvolumina sind weitere Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell und deutliche Synergien mit unseren Bankdienstleistungen zu erwarten.

EBITDA Entwicklung sowie Mittelwert der Guidance 2016 in mEUR



Darüber hinaus ist die komfortable Eigenkapitalausstattung bei einem moderaten Niveau der Verbindlichkeiten ein wesentlicher Bestandteil unserer Finanzierungspolitik. Unser Ziel ist es, das operative Geschäft und das dazugehörige organische Wachstum aus eigener Kraft zu finanzieren.

Im Lagebericht III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht, gehen wir auf weitere finanzielle Ziele ein.

Es ist unser Bestreben, die weltweite Expansion unserer Bestandskunden zu unterstützen und alle relevanten Zahlungsmethoden und -technologien in die globale Wirecard-Plattform zu integrieren. Dabei ist sowohl der Ausbau der Anbindung existenter internationaler Banknetzwerke als auch die über Internettechnologie getriebene Konvergenz sämtlicher Vertriebskanäle, ob online, mobil oder am POS voranzutreiben. Gleichzeitig ist es unser Anspruch, unseren Kunden eine überdurchschnittliche Produkt- und Dienstleistungsqualität gewährleisten zu können, ein Ziel, welches das Management durch den ständigen Kontakt mit seinen Kunden kontrolliert.

Darüber hinaus bilden unsere Mitarbeiter die Grundlage für unsere ausgeprägte Innovationskraft und das daraus resultierende Wachstum. Die Motivation der Mitarbeiter und die Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten des Einzelnen sind daher ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Basis dieser Mitarbeiterentwicklung sind individuelle Zielvereinbarungen, die nicht nur am unternehmerischen Erfolg gemessen werden, sondern sich auch an der persönlichen Entwicklung orientieren.

Die Wirecard Gruppe wägt ihre strategischen Entscheidungen unter vorgenannten Aspekten kontinuierlich ab. Ziel ist es, die fundamentale Stärke der Wirecard AG zu nutzen, um auch in den kommenden beiden Jahren das Ergebnis zu steigern. Gleichzeitig ist es unser Ziel, unsere Kunden dabei zu unterstützen, der ansteigenden Komplexität der Rahmenbedingungen mit innovativen Lösungen zu begegnen, damit sie ihre Umsätze erhöhen und gleichzeitig sichern können. Wir behalten dabei Marktentwicklungen fest im Blick, um hinsichtlich Kosten, Regularien und heute nicht vorliegender Ereignisse flexibel und verantwortungsvoll reagieren zu können.

Nachhaltigkeit

Die Wirecard AG ist ein global ausgerichteter Konzern mit einer vorrangig organischen Wachstumsstrategie. Eine nachhaltige Unternehmensführung, die neben der strategischen Entwicklung ein besonderes Augenmerk auf die gesellschaftliche Verantwortung des Konzerns sowie die Belange seiner Mitarbeiter, Kunden, Investoren und Lieferanten sowie sonstiger dem Unternehmen verbundener Gruppen legt, ist daher ein zunehmend gewichtiger Faktor, um dem Gedanken des Stakeholder Value sowie der Corporate Social Responsibility (CSR) gleichermaßen Rechnung zu tragen.

Unser Geschäftsmodell ersetzt manuelle, papiergebundene Prozesse durch die Abwicklung elektronischer Zahlungen im Internet und schont Ressourcen durch die Vermeidung von Abfall.

Die Wirecard AG wird sich künftig noch intensiver mit ökonomisch, ökologisch und sozial relevanten Fragestellungen befassen, um auch hier ihren Beitrag zu einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Gesellschaft zu leisten.

Insbesondere prüft die Wirecard AG, inwieweit sie den Nachhaltigkeitskodex nutzen kann, um ihr Nachhaltigkeitsengagement transparent, vergleichbar und damit auch anschaulich für Investoren und Konsumenten darzulegen.

Unsere Werte sind unabdingbar mit unserem Geschäftsmodell verknüpft, dessen Erfolg auf Sicherheit, Zuverlässigkeit und Vertrauen basiert. Wir stellen Lösungen bereit, die es Händlern ermöglichen, ihre Zahlungsströme über eine Plattform abzuwickeln. Die Kundenzufriedenheit stellt ein zentrales nicht finanzielles Ziel der Wirecard Gruppe dar.

Zur Wahrnehmung der Verantwortung beabsichtigt die Wirecard Gruppe, konkrete, auf die Ausrichtung des Kerngeschäfts bezogene Ziele in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie festzulegen, zum Beispiel Mindeststandards für den Energieverbrauch und die Prüfung von Umweltrisiken.

3.2 Konzernstrategie

Strategische Entwicklung im Berichtsjahr 2015

Mit einem operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von 227,3 Millionen Euro erreichte die Wirecard AG ihre Ziele. Die Strategie des vorwiegend organischen Wachstums, sowie der gezielten Expansion in weltweite Wachstumsmärkte wurde erfolgreich umgesetzt. Die für das Geschäftsjahr 2015 erwartete EBITDA-Prognose in Höhe von 205 bis 225 Millionen Euro wurde aufgrund des starken Geschäftsverlaufs 2015 auf zuletzt 223 bis 232 Millionen Euro angehoben. Vorstand und Mitarbeiter haben Skalierungspotenziale ausgenutzt, die Wertschöpfungstiefe maximiert und die Internationalisierung des Konzerns vorangetrieben. Hierdurch konnte die erwirtschaftete EBITDA-Marge im abgelaufenen Berichtsjahr gesteigert werden. Die EBITDA Marge zeigt die Relation des EBITDA zum Umsatz und belief sich im Gesamtjahr 2015 auf 29,5 Prozent (2014: 28,8 Prozent).

Im Zuge der globalen Wachstumsstrategie, die der Vorstand im Geschäftsbericht 2014 verdeutlichte, strebt die Wirecard an, ein weltweites Netz an Service- und Technologiestandorten aufzubauen. Mit der im vierten Quartal 2015 angekündigten Akquisition des Payment-Geschäfts der GI Retail Group in Indien gelang der Einstieg in einen der weltweit größten Wachstumsmärkte und der Ausbau der Präsenz in Asien. Es wird angestrebt, mit dem erfolgreichen akquirierten Geschäftsmodell in weitere südostasiatische Länder zu expandieren und die vorhandene Lizenz zur Herausgabe von Prepaid-Zahlungsinstrumenten zu erweitern und außerdem die Zusammenarbeit mit Drittbanken im Bereich Acquiring auszuweiten.

Strategische Ausrichtung des Konzerns und Weiterentwicklung des Geschäftsmodells:

Der Vorstand der Wirecard AG plant, implementiert und überwacht die Strategie. Diese basiert auf den im vorherigen Kapitel erläuterten finanziellen und nicht finanziellen Zielen den Konzern nachhaltig und wertorientiert weiterzuentwickeln. Die Ausrichtung des Konzerns und die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells gründet sich auf folgende strategische Grundpfeiler: Integration der vollständigen Payment-Wertschöpfungstiefe, die Konvergenz der Vertriebskanäle und die zunehmende Globalisierung des Geschäftsmodells.

Integration der vollständigen Payment-Wertschöpfungstiefe

Wirecard bietet seinen Kunden die komplette Wertschöpfungskette mit auf Internettechnologie basierten Produkten und Lösungen, aus allen Bereichen der elektronischen Zahlungsabwicklung und -akzeptanz sowie der Herausgabe von Kartenprodukten an. Durch das auf Internettechnologie basierende Komplettangebot für alle Industrien kann die Komplexität elektronischen Bezahls für Kunden der Wirecard AG deutlich reduziert werden. Über die Integration aller Back-End-Prozesse im Konzern und die hauptsächlich auf White-Label-Basis angebotenen Front-End-Lösungen wurden die Voraussetzungen geschaffen, um Synergieeffekte nutzen zu können

und Kosten zu reduzieren. Die große Wertschöpfungstiefe im Konzernverbund wird auch in den folgenden Jahren einen maßgeblichen Beitrag zur Profitabilität leisten.

End-to-End Dienstleistungen



Zukünftige Entwicklungen zu antizipieren und Innovationen voranzutreiben ist in der Wirecard-Strategie verankert. Das umfassende Produkt- und Lösungsangebot basiert auf einer hochskalierbaren Softwareplattform verknüpft mit Bankdienstleistungen, Risikomanagement und Mehrwertdienstleistungen. Der Bereich Forschung und Entwicklung bleibt ein Grundpfeiler, um auch künftig als Innovationstreiber überdurchschnittliches Wachstum zu erreichen.

Konvergenz der Vertriebskanäle

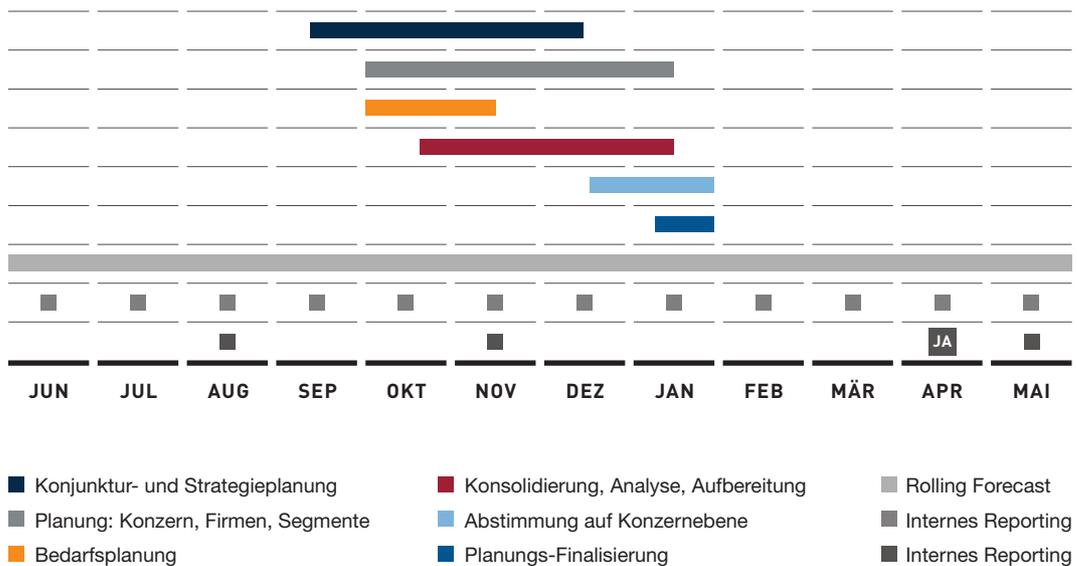
Wirecard partizipiert als Technologieunternehmen, dessen Produkte und Dienstleistungen vollständig auf Internettechnologie basieren, überproportional von der beschriebenen Entwicklung. Aufgrund der strategischen Weichenstellungen der vorangegangenen Jahre kann Wirecard seinen Kunden heute integrierte Lösungen für den Omni-Channel-Vertrieb anbieten und ermöglicht es stationären Händlern, Bereiche wie Payment, Marketing und Kundenbindung sowie Datenauswertung zu digitalisieren. Es wird zukünftig eine untergeordnete Rolle spielen, welches Endgerät genutzt wird oder ob die Transaktion stationär oder online ausgelöst wird. Für Wirecard eröffnet sich das Potenzial zusätzlich zum Wachstumsmarkt E-Commerce, Teile des im stationären Handel abgewickelten Transaktionsvolumens über softwarebasiertes mobiles Bezahlen und mobile Zahlungsakzeptanz zu adressieren. Zusätzliche verknüpfte Mehrwertdienste wie Gutscheinkarten, Bonuspunkte oder Kundenbindungsprogramme, die in Echtzeit zusammen mit der Transaktion verarbeitet werden, bieten dem stationären Händler die Möglichkeit direkter mit seinen Kunden zu kommunizieren.

Globalisierung des Geschäftsmodells

Die Internationalisierung des E-Commerce und die damit einhergehende Komplexität und das Risiko im Bereich Payment steigen innerhalb aller Zielbranchen stetig an. Weltweit agierende Unternehmen benötigen einen Partner, der die Akzeptanz von globalen und lokal relevanten Bezahlverfahren inklusive der Anbindung an Bankennetzwerke vor Ort gewährleistet und gleichzeitig Betrug und Risiko für den Händler minimiert.

Wirecard ist mit lokal vernetzten Einheiten international präsent und integriert in seiner globalen Plattform alle relevanten Bezahlverfahren. Die geografische Wachstumsstrategie ist eng mit den Zielen verknüpft, Kunden und Partner weltweit mit sicherer Zahlungsabwicklung und -akzeptanz bestmöglich zu unterstützen und Wirecards Expertise im Bereich Risikomanagement weiter zu mehren. Die Wirecard Gruppe setzt unverändert auf vorwiegend organisches Wachstum in ihren Zielmärkten. Um ein weltweites Netz an Service- und Technikstandorten aufzubauen, sind Akquisitionen im Rahmen der M&A-Strategie in Kombination mit organischem Wachstum möglich. Die Strategie sieht vor, den Kunden der Wirecard AG durch Präsenz auf allen Kontinenten exzellente Qualität und Verfügbarkeit von Technologie und Service anzubieten. Akquisitionschancen werden auch weiterhin nach Maßgabe einer konservativen M&A-Strategie geprüft.

3.3 Unternehmenssteuerung



Um die Unternehmensziele (Lagebericht, I. Grundlagen des Konzerns, Kapitel 3.1) zu erreichen, wird die erfolgreiche Umsetzung der vom Vorstand formulierten Strategie (Lagebericht, I. Grundlagen des Konzerns, Kapitel 3.2) durch das Planungs- und Reportingsystem der Wirecard AG unterstützt und sichergestellt.

Basierend auf der langfristigen Strategie des Unternehmens werden kurz- und mittelfristige Ziele festgelegt. Die Zielerstellung orientiert sich an einer detaillierten Analyse der relevanten Marktentwicklung, des konjunkturellen Umfeldes, der Entwicklung und Planung des Produktportfolios und der strategischen Positionierung des Unternehmens im Markt.

Die Erstellung der Jahresplanung auf den Ebenen des Gesamtkonzerns, der Tochtergesellschaften und der einzelnen Segmente wird über die Analyse der wirtschaftlichen Lage der Vergangenheit sowie den zukünftigen Plan- und Zielwerten sichergestellt. Das Planungssystem und dessen Methodik werden um Neuerungen aus den Bereichen der Rechnungslegung, neuen Produktentwicklungen und Konzernstrukturänderungen ergänzt. Ausgehend von den einzelnen Fachabteilungen wird eine sorgfältige und präzise Planung durchgeführt. Auf Konzernebene werden die Ziele unter Berücksichtigung des erwarteten Marktwachstums sowie unter Einbezug aller internen Planungsergebnisse der Bereiche finalisiert. Neu-Akquisitionen werden nahtlos in den Budgetprozess und das Steuerungssystem integriert. Diese Methodik gewährleistet eine bedarfsorientierte Budgetierung sowie eine detaillierte Abstimmung mit dem Vorstand.

Das unternehmensinterne Steuerungssystem der Wirecard Gruppe dient insbesondere der Feststellung und Bewertung der Zielerreichung. Es basiert auf eigenständigen Controlling-Modellen je Geschäftssegment. Definierte Steuerungskenngrößen (Key Performance Indicators) werden kontinuierlich überprüft und nachverfolgt. Zentrale Kennzahlen der Unternehmenssteuerung sind vorwiegend quantitative Größen wie Transaktions- und Kundenzahlen oder Umsatz- und Minutenvolumina sowie zusätzliche Indikatoren wie die Profitabilität von Kundenbeziehungen. Dabei stehen die Profitabilität gemessen am EBITDA sowie relevante Bilanzrelationen im Vordergrund.

Die Steuerungskenngrößen werden auf Konzernebene konsolidiert und zusammen mit den Finanzergebnissen in eine laufende Prognose der zukünftigen Geschäftsentwicklung – auf Basis eines Rolling Forecast – eingebracht. Die einzelnen Steuerungskenngrößen ermöglichen die Messung, ob die verschiedenen Unternehmensziele erreicht wurden bzw. werden.

Das monatliche Reporting sowie fortführende Analysen stellen ein zentrales Steuerungselement im Controlling dar. Durch den kontinuierlichen monatlichen Abgleich der erfassten Kenngrößen mit der Geschäftsplanung werden Veränderungen in der Geschäftsentwicklung frühzeitig erkannt. Dadurch können bereits im Frühstadium einer Planabweichung entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Vorstand und Geschäftsbereichsleitung werden im Rahmen eines unternehmensweiten Berichtswesens kontinuierlich über die Entwicklung der wesentlichen Steuerungskenngrößen informiert.

Das interne Steuerungssystem erlaubt es dem Management, flexibel auf Veränderungen eines dynamischen Marktumfeldes zu reagieren. Es ist damit wichtiger Bestandteil des nachhaltigen Wachstums der Wirecard AG.

4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für Wirecard als Technologiekonzern ist der Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) das wichtigste Handlungsfeld für die nachhaltige Entwicklung des Konzerns. Die Ergebnisse der Software-Engineering-Leistungen ermöglichen es Wirecard, sowohl in angestammten als auch neuen Märkten – geografisch wie thematisch – innovative Lösungen und Services anzubieten.

Aufgrund der globalen Präsenz der Wirecard Gruppe und der Abdeckung einer Vielzahl von unterschiedlichen Händlersegmenten weist die Wirecard AG ein tiefes Verständnis des Marktumfeldes und seiner Dynamik auf. Die lokalen Präsenzen, vor allem in strategischen Wachstumsmärkten, stellen einen entscheidenden Schlüssel dar, um regionale Besonderheiten in den verschiedenen Märkten zu verstehen.

Auf Basis einer modularen und skalierbaren Plattform bietet die Wirecard Gruppe ihren Kunden innovative und flexibel individualisierbare Lösungen entlang der Bezahl-Wertschöpfungskette. Durch den Einsatz von geeigneten neuen Technologien sowie von agilen Entwicklungsmethoden wird sichergestellt, dass Ressourcen effizient und effektiv in einem hochdynamischen Marktumfeld eingesetzt werden.

4.1 Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten auf der Erweiterung und Implementierung innovativer Lösungen im Bereich des mobilen Bezahls und der vollautomatisierten Aufschaltung von kleinen und mittelgroßen Kunden. Das Wirecard Checkout Portal wurde um spezifische Funktionalitäten für Marktplätze erweitert, um hierüber den wachsenden Markt von Kleinst- und Kleinkunden zu adressieren.

Der Kernbereich der Zahlungsakzeptanz wird kontinuierlich erweitert. Im Berichtszeitraum wurden Bezahlverfahren wie MasterPass Connect and Express Checkout sowie VISA Checkout eingebunden. Lokale Acquiring-Anbindungen und deren Integration zur Backoffice-Automatisierung auf Händlerseite konnten realisiert werden. Insbesondere sind hier auch Lösungen für Finanzinstitute zu erwähnen, die es Banken und Zahlungsdienstleistern ermöglichen, schnell und effizient Dienstleistungen auf Basis von Wirecard-Technologien unter eigener Marke an den Markt zu bringen.

Im Segment der mobilen Zahlungsakzeptanz per Smartphone und Tablet (mPOS) stand die Integration und Zertifizierung von NFC (Near Field Communication) im Mittelpunkt der technologischen Entwicklung. Gleichzeitig wurde die Plattform im Rahmen der wachsenden Internationalisierung im Bereich mPOS ständig erweitert und über neue Produktdimensionen wie intelligente Mehrwertfunktionen aufgewertet.

Im Bereich der Mehrwertdienste wurde die integrierte Couponing- und Loyalty-Lösung auch in den Bereich der Zahlungsabwicklung und -akzeptanz als integrierte Lösung aufgenommen. Damit bietet Wirecard Händlern neue Möglichkeiten in der Kundenansprache, um etwa Kampagnen über alle Verkaufskanäle anzubieten, ohne dass die zusätzliche Herausgabe von Loyalty-Karten erforderlich ist. Im abgelaufenen Jahr sind speziell Lösungen für den stationären Handel signifikant ausgebaut worden. Big-Data-gestützte Analysemöglichkeiten ermöglichen es Händlern, Kampagnen zielgerichtet durchzuführen und zu evaluieren. Der Einsatz von Big-Data-Technologien konnte außerdem sukzessive ausgebaut werden und gewährleistet eine Verbesserung des Händler-Reportings sowie eine schnellere, effizientere Verwaltung und Analyse der Transaktionen.

Wirecard hat das Lösungsportfolio im Bereich Point of Sale verstärkt ausgebaut. Basierend auf eigener Terminalsoftware, können End-to-end-Lösungen auf Terminals verschiedener externer Hersteller integriert werden, um Terminalmanagement in Kombination mit der Abwicklung über das Wirecard Multi-Channel Gateway anzubieten. Die Nutzung von Internettechnologie, auch im Bereich Zahlungsabwicklung am Point of Sale, ermöglicht über eine Integration der Backend-Prozesse Omni-Channel-Lösungen unter Einbezug aller Vertriebskanäle.

Die neue ConnectedPOS-Plattform für Mehrwertdienste stellt sicher, dass Mehrwertdienste entlang der Bezahl-Wertschöpfungskette effizient entwickelt, verteilt und betrieben werden können. Insbesondere im stationären Handel ist dieser Bereich gegenwärtig von starker Dynamik gekennzeichnet und bietet dem Handel die Chance, ebenso wie bereits seit geraumer Zeit dem E-Commerce, von der Nutzung digitaler Daten zu profitieren. Wirecard legt einen besonderen Fokus auf flexible Lösungen, um Händlern die Digitalisierung von Daten und Transaktionen ohne einen hohen Integrationsaufwand in vorhandene Kassensysteme zu ermöglichen.

Bei der Herausgabe von Kartenprodukten (Issuing) fokussierte sich die Forschung und Entwicklung auf die Bereitstellung von konfigurierbaren mobilen Bezahlösungen, die Automatisierung von Prozessen sowie auf erweiterten Selbstbedienungsmöglichkeiten für den Nutzer.

Wirecards Issuing-Lösungen unterstützen die Personalisierung und Bereitstellung von digitalen Kreditkarten auf einem geeigneten mobilen Endgerät. Somit wird das mobile Endgerät zu einer vollwertigen Bezahlkarte, die an allen NFC-fähigen Akzeptanzstellen genutzt werden kann. Wirecard unterstützt Secure-Element-basierte Lösungen sowohl über eine direkte Integration oder über MDES (MasterCard Digital Enablement Service) als auch über die Implementierung mithilfe Host Card Emulation (HCE) für MasterCard und Visa. Dabei werden sensible Bezahlkarten in der sichereren Serverumgebung des Kartenherausgebers gespeichert.

Zur individuellen Gestaltung von Kartenprogrammen sowie zur Bedienung unterschiedlicher Märkte werden Registrierungs- und Upgradeprozesse mit einstellbarer Anzahl und Art der Eingabedaten konfiguriert, welche nun zusätzlich zu Prepaidkarten-Produkten auch dynamisch an die Anforderungen von Debitkarten angepasst werden und immer den Fokus eines komplett durchgängigen Prozesses ohne Medienbruch für den Konsumenten haben.

Erweiterte Plattform-Funktionalitäten stellt das Produkt Payoutcards zur Verfügung, welches den Fokus auf Geschäftskunden legt und komplett kombinierbar mit mobilen Innovationen ist. Auf der Konsumentenseite wurden analog Geschenkkarten um neue Features erweitert, sodass diese nun technisch genauso mit mobilen Lösungen verbunden werden können. Einhergehend mit flexiblen Gebührenmodellen und Konfigurationen von Limits, aber auch mit der Einbindung von weiteren Echtzeit-Auflademethoden wie Faster Payments, wurde das Produktspektrum weiter abgerundet. Es ist international standardisiert einsetzbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Selbstbedienungsoberflächen für mobile Applikationen zunächst für Konsumenten erweitert. Im Jahr 2016 ist eine Erweiterung für Geschäftskunden geplant. Im ersten Schritt wird es Unternehmen und deren Kundendienstmitarbeitern ermöglicht, wesentliche Funktionalitäten über eine voll flexible, rollenbasierte Administrationsoberfläche durchzuführen, ohne dass Mitarbeiter von Wirecard involviert werden müssen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die technische Konsolidierung der Wirecard Ödeme Ve Elektronik Para Hizmetleri A.Ş., Wirecard South Africa (Pty) Ltd und der Wirecard India Private Limited vorangetrieben. Zudem hat die Wirecard Technologies GmbH das eigene Nearshoring-Center in der Slowakei weiter ausgebaut, um den Bedarf an hoch qualifizierten und erfahrenen Mitarbeitern im Bereich Forschung & Entwicklung in einem angespannten Arbeitsmarkt weiterhin sicherstellen zu können. Wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr spielt die Integration und Konsolidierung der technischen Plattformen zur Hebung von Synergien eine wichtige Rolle. Als Ergebnis können Wirecard-Kunden international auf ein umfangreiches, stetig wachsendes und einheitliches Produkt- und Lösungsportfolio zurückgreifen.

Aufwand in Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Ausgaben für den Bereich Forschung und Entwicklung auf 41,9 Millionen Euro erhöht (2014: 38,5 Mio. Euro). Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Gesamtumsatz (F&E-Quote) betrug im Berichtszeitraum 5,5 Prozent (2014: 6,4 Prozent). Der Anteil der aktivierten Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten (Aktivierungsquote) lag bei 67,5 Prozent (2014: 64,8 Prozent). Diese Position ist im Vergleich zur Vorperiode vor allem aufgrund der Entwicklungstätigkeiten in den Kernbereichen Zahlungsakzeptanz und der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Payment Gateways, automatischer Händleraufschaltung, Risikomanagement, Issuing, Loyalty und Couponing sowie Mehrwertdienste als auch durch die Weiterentwicklungen und Integrationen von Technologien wie BLE und HCE im Bereich Mobile Payment gestiegen.

Die Aufwände sind im Personalaufwand der entsprechenden Bereiche (Payment & Risk Services, Issuing Services, Mobile Services etc.) in den Beratungskosten sowie in den sonstigen Kosten enthalten. Die vorgenommene ordentliche Abschreibung für aktivierte Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr TEUR 9.798 (2014: TEUR 7.150).

Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung

Die Mitarbeiter der Abteilungen im Bereich Forschung und Entwicklung stellen mit ihrem Beitrag eine der wesentlichen Säulen zum Geschäftserfolg der Wirecard Gruppe dar. Die personellen Kapazitäten betragen im Jahresdurchschnitt 947 Mitarbeiter (2014: 768 Mitarbeiter), die Aufgaben in den Bereichen Produkt- und Projektmanagement, Architektur, Entwicklung und Qualitätssicherung übernehmen. Gemessen an der Anzahl aller Mitarbeiter entspricht dies einem Anteil von 45 Prozent (2014: 44 Prozent). Die Steigerung der Mitarbeiterzahl im Bereich Forschung und Entwicklung ist neben dem organischen Wachstum auch auf getätigte Akquisitionen zurückzuführen.

Die Qualifikation, die Erfahrung und das Engagement der Mitarbeiter sind Schlüsselfaktoren für den Erfolg der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Der technologische Wettbewerbsvorsprung wird durch eine offene Kultur mit Freiraum zur Entfaltung von Kreativität und Innovationskraft der Mitarbeiter sichergestellt.

4.2 Ausblick

Auch für das aktuelle Geschäftsjahr steht wieder eine Vielzahl von Initiativen an, um die Unternehmensstrategie im Bereich neuer innovativer Produkte und Erweiterungen des globalen Footprints zu unterstützen. Der Fokus liegt hier unter anderem bei der begonnenen Nutzung von Technologien wie HCE sowie der Integration in MDES und VTS (Visa Token Service), welche mobile Bezahlösungen durch die einfache Verfügbarkeit für den Konsumenten stark verbreiten wird. Diese Lösung wird in eigenen Produkten zum Einsatz kommen und kann zudem in mobilen Applikationen von Banken und Handelsunternehmen integriert werden. In diesem Geschäftsjahr soll die Kombination von traditionellen Karten mit mobilen Produkten standardisiert werden. Hierzu werden nicht nur die Setup-Prozesse verschlankt, sondern darüber hinaus Nutzeroberflächen erweitert, damit Co-Branding- und Businesspartner die Programme selbst administrieren können. Darüber hinaus werden zur Abrundung des Produktportfolios und Adressierung des Gesamtmarktes Prepaid- und Debitkarten um Kreditfunktionen ergänzt. Zudem ist geplant, neue Produktkonzeptionen beispielsweise für Familienkarten zu entwickeln.

Im Bereich Zahlungsabwicklung wird im Jahr 2016 sowohl am Ausbau der unterstützten und relevanten Bezahlverfahren in verschiedenen Märkten gearbeitet als auch an innovativen Lösungen, um Händler bei der Maximierung des Geschäfts zu unterstützen und Zahlungen möglichst effektiv und effizient abzuwickeln. Zur Entwicklung der auf Internettechnologie basierten POS-Zahlungsabwicklung werden bestehende Bezahlverfahren um die Akzeptanz weiterer lokaler Verfahren ergänzt.

Im Bereich Mehrwertdienste wird der Fokus auf datengetriebener Automatisierung von Kampagnen und Diensten weiter beibehalten. Die Plattform für Mehrwertdienste wird schrittweise für externe Dienste geöffnet, um das Potenzial des dynamischen Marktes in diesem Bereich noch besser ausschöpfen zu können. Zusätzlich werden die Self-Service-Reporting Funktionalitäten um Business-Intelligence- und Merchant-Analytics-Funktionen erweitert.

Die Sicherheit aller verarbeiteten Kunden- und Bezahl-daten steht auch weiterhin als zentrales Thema jeglicher Produktentwicklung und im Betrieb der Lösungen im Mittelpunkt.

5. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG NACH §289A HGB, VERGÜTUNGSBERICHT, UND ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a Abs. 1 HGB ist Bestandteil des Lageberichts. Die Erklärung zur Unternehmensführung befindet sich im Abschnitt „An unsere Aktionäre“, Corporate-Governance-Bericht.

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der Wirecard AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstands- sowie der Aufsichtsratsmitglieder. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und befindet sich im Abschnitt „An unsere Aktionäre“, Corporate-Governance-Bericht.

Die übernahmerechtlichen Angaben (nach §289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB) sind Bestandteil des Lageberichts und befinden sich im Abschnitt „An unsere Aktionäre“, Corporate-Governance-Bericht.



771

MIO. EUR UMSATZ
IN 2015



2.936

MRD. EUR BILANZSUMME
IN 2015

1,16

EUR GEWINN JE AKTIE
IN 2015



227

MIO. EUR EBITDA
IN 2015

II. Wirtschaftsbericht

1. RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF

1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) veröffentlichte im Januar mit dem Ausblick der Weltwirtschaft (World Economic Outlook) eine Wachstumserwartung für das Jahr 2015 von 3,1 Prozent. Für die Asia-5-Staaten (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam) prognostizierte der IWF ein Wachstum von 4,7 Prozent. Das Wachstum für Südafrika prognostiziert der IWF auf 1,3 Prozent für das Jahr 2015.

Nach Berechnungen der Europäischen Kommission vom Februar 2016 lag das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der Europäischen Union für das abgelaufene Berichtsjahr bei 1,9 Prozent und in der Eurozone bei 1,6 Prozent.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der europäische E-Commerce-Markt ist 2015 rund 12 Prozent gewachsen. Wirecard berechnet diesen Wert aus den prozentualen Wachstumsgrößen des Marktforschungsinstituts Statista und des Branchenverbandes Ecommerce Europe.

1.2 Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die Wirecard AG ihre Ziele erreichen und die Zahl der Bestandskunden auf rund 22.000 steigern. Die Neukundenentwicklung verlief in allen Zielbranchen der Wirecard Gruppe sehr positiv. Im Kerngeschäft konnte die Zusammenarbeit mit zahlreichen Bestandskunden ausgebaut werden. Neue Kunden kamen aus allen Industrien und Branchen hinzu. Die Ergänzung bestehender Zahlverfahren und Risikomanagementlösungen steht beispielhaft für die Ausweitung bestehender Geschäftsbeziehungen und die Verknüpfung innovativer Wirecard-Lösungen.

Im E-Commerce-Kerngeschäft hat sich der Trend zur Internationalisierung weiterhin fortgesetzt. Produkte auf Basis der NFC- oder HCE-Technologie haben an Bedeutung gewonnen und wurden am Markt platziert.

Mit dem Wirecard Checkout Portal stellt Wirecard eine vollautomatisierte Lösung zur schnellen Konfiguration und Annahme von gängigen internationalen Zahlungsmethoden bereit, um auch kleinere und mittlere Händler an den internationalen E-Commerce anzuschließen. Der gesamte Setup-Prozess erfolgt online, ohne Medienbruch. Das Portal bietet ein Plugin-Tool, das Online-Kartenzahlungen sowie Zahlungsoptionen nach standardisierten Kundenanforderungen gewährleistet. Wirecard ermöglicht osteuropäischen Händlern, die über das Checkout Portal angebotenen Zahlungslösungen in Kombination mit Google Services zu nutzen. Dieses Angebot wird künftig in Zusammenarbeit mit einem polnischen Partner angeboten.

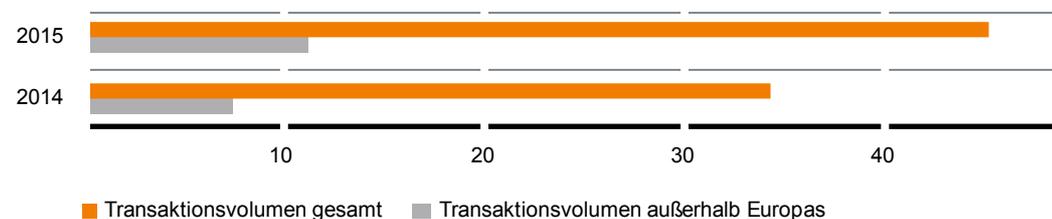
Zu den wesentlichen Alleinstellungsmerkmalen, die Wirecard auszeichnen, zählen die Kombination aus Software-Technologie und Bankprodukten, die globale Ausrichtung der Zahlungsplattform und innovative Lösungen, um elektronische Zahlungen effizient und sicher abwickeln zu können.

Der überwiegende Anteil des Konzernumsatzes wird aus Geschäftsbeziehungen zu Anbietern von Waren oder Dienstleistungen im Internet generiert, die ihre Zahlungsprozesse an die Wirecard AG auslagern. Klassische Dienstleistungen rund um die Abwicklung und Risikoprüfung von Zahlungstransaktionen, wie sie ein sogenannter Payment Service Provider leistet, und die Kreditkartenakzeptanz (Acquiring) durch die Wirecard Bank AG und Drittbanken sind somit eng miteinander verknüpft.

Der technischen Plattform immanent sind Skalierungseffekte aus dem wachsenden Anteil von Geschäftskunden, die durch Acquiring-Bankdienstleistungen das Transaktionsvolumen erhöhen sowie neue Produktangebote verwenden.

Die Gebührenerlöse aus dem Kerngeschäft der Wirecard AG, der Akzeptanz und Herausgabe von Zahlungsmitteln sowie damit verbundener Mehrwertdienste, stehen zumeist in Relation zu den abgewickelten Transaktionsvolumina. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich das Transaktionsvolumen auf 45,2 Milliarden Euro (2014: 34,3 Mrd. Euro), dies entspricht einem Wachstum von 31,8 Prozent. Mit 11,2 Milliarden Euro (2014: 7,4 Mrd. Euro), dies entspricht einem Wachstum von 51,4 Prozent, betrug der Anteil außerhalb Europas 24,8 Prozent des Gesamtvolumens (2014: 21,6 Prozent).

Transaktionsvolumen 2015/2014 (in Mrd. Euro)



Transaktionsvolumina 2015



45,9%

Konsumgüter

Distanzhandel (Versandhandel) und stationärer Handel
Alle Vertriebskanäle – jeweils physische Produkte

20,0%

Reise und Transport

Fluggesellschaften, Hotelketten, Reiseportale, Touristikveranstalter
Kreuzfahrtlinien, Fähren, Mietwagenesellschaften, Transport- und Logistikunternehmen

34,1%

Digitale Güter

Internetportale, Anbieter von Downloads (Musik/Software), App-Softwarefirmen, Karriere-Portale, Dating-Portale, Online-Gaming, Telekommunikationsanbieter, Internet-Telefonie, Sportwetten, Glücksspiel (Poker)

Zielbranchen

Mit einem nach Zielbranchen aufgeteilten Direktvertrieb sowie ihrer technologischen Expertise und Dienstleistungstiefe hat die Wirecard AG im Geschäftsjahr 2015 ihr operatives Wachstum fortgesetzt und ihre Kundenbasis sowie das internationale Netzwerk von Kooperations- und Vertriebspartnern weiter ausgebaut.

Ein besonderes Differenzierungsmerkmal der Wirecard Gruppe stellt die Zentralisierung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs aus unterschiedlichen Vertriebs- und Beschaffungskanälen auf einer Plattform dar. Neben dem Neukundengeschäft für die Übernahme der Zahlungsabwicklung, dem Risikomanagement und der Kreditkartenakzeptanz in Verbindung mit neben- und nachgelagerten Bankdienstleistungen ergeben sich signifikante Cross-Selling-Möglichkeiten im Bestandskundengeschäft, die durch die Ausweitung der Geschäftsbeziehungen zu einem beständigen Wachstum beitragen.

Die Konzern-Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr zu 50,9 Prozent (2014: 50,5 Prozent) im Bereich Konsumgüter erzielt. Digitale Güter haben 33,5 Prozent Umsatzanteil (2014: 33,0 Prozent), und Reise und Transport trug mit einem 15,6-prozentigen Anteil (2014: 16,5 Prozent) zu den Umsätzen im Konzern bei.

Konsumgüter

Zahlreiche Neukundenabschlüsse und Erweiterungen bestehender Kundenbeziehungen zeigen Wirecards Geschäftserfolg in allen Vertriebskanälen. Im Konsumgüterbereich ist ein klarer Trend zu erkennen: Neben reinen Onlinehändlern benötigt eine zunehmende Anzahl großer, traditionsreicher Point-of-Sale- oder B2B-orientierter Unternehmen, wie beispielsweise Lidl oder SAP, für die Implementierung ihrer globalen E-Commerce-Strategie einen Partner im Bereich Zahlungsabwicklung und Risikomanagement.

Sparhandy.de, ein Online-Reseller für Smartphones und Zubehör, arbeitet seit Juli 2015 mit integrierten Zahlungslösungen von Wirecard. Als weitere Beispiele können das Designer-Outlet bestsecret.com und Iris von Arnim sowie der Möbelhändler casando genannt werden.

Spectrum Brands, ein US-amerikanischer Konsumgüterkonzern mit Marken wie VARTA, Remington oder Russel Hobbs, nutzt für seine europäische E-Commerce-Strategie die integrierten Payment-Services der Wirecard AG. Seit diesem Jahr unterstützt Wirecard den auf IT-Themen spezialisierten Heise Verlag als Payment Service Provider des Online-Shops und bei der Abwicklung von Online-Abonnements.

Die Wirecard AG unterstützt seit dem vierten Quartal 2015, die Krones AG, führender Hersteller in der Abfüll- und Verpackungstechnik, beim Aufbau ihrer E-Commerce-Strategie mit integrierten Payment-Lösungen. Der B2B-Onlineshop Krones.shop für Klein- und Ersatzteile ist in Deutschland gestartet und aktuell in weiteren acht Ländern verfügbar. Das globale, börsennotierte Unternehmen mit über 80 Vertriebs- und Serviceneiederlassungen plant, nach der schrittweisen Ausdehnung in Europa, ein weltweites Angebot. Schon heute vertreibt Krones rund 90 Prozent seiner Produkte ins Ausland.

Digitale Güter

Im Bereich Digitale Güter wurde das Kundenportfolio über die klassischen Branchen wie Downloads oder Spiele hinweg in Bereichen wie Sprachschulen, Fitnessabonnements oder Medienhäuser stetig ausgebaut. Ein zusätzlicher Wachstumstreiber ist neben dem Gewinn neuer Kunden der Ausbau bestehender Geschäfts- und Kundenbeziehungen. Seit die Sky Deutschland AG bereits Anfang 2014 als Neukunde für die Onlinevideothek Snap by Sky gewonnen wurde, konnte die Zusammenarbeit ausgebaut werden. Seit 2015 vertraut Sky bei der Abrechnung der Pay-TV-Abonnements und der Zahlungsabwicklung für Sky Online auf Wirecards End-to-End-Lösungen.

Wirecard unterstützt seit Ende 2015 die gamigo AG, ein führendes Unternehmen im schnell wachsenden Markt für Onlinespiele in Europa und Nordamerika, in der Kundenbetreuung sowie mit Online-Payment-Services.

Reise und Transport

Die Zielbranche Reise und Transport hat im Jahresverlauf ebenso zahlreiche Neukundenabschlüsse vorzuweisen, wie etwa mit der LSG Sky Chefs, eine Tochter der Deutsche Lufthansa AG, die als Catering-Dienstleister für Fluglinien, Bahngesellschaften, Schulen und andere Institutionen weltweit agiert. Ebenso konnte Wirecard mit der Zusammenarbeit mit dem Lufthansa City Center den Grundstein einer strategischen Partnerschaft legen.

Darüber hinaus ist es Wirecard gelungen neben zahlreichen Airlines (wie etwa Thai Airways oder der belgischen VLM Airlines) weitere namhafte Unternehmen in der Branche als Kunden zu gewinnen. So unterstützt Wirecard beispielsweise das Taxiunternehmen Premier Taxis in Singapur mit seiner mehr als 2.000 Fahrzeuge umfassenden Flotte, mit einer innovativen Payment-Infrastruktur.

Auf der führenden Fachmesse der internationalen Tourismus-Wirtschaft (ITB Berlin 2015) wurde eine innovative Lösung zur Payment Card Industry Data Security Standard (PCI DSS)-konformen Verarbeitung von Kartendaten vorgestellt. Für die gesamte Erweiterung ihres Tokenization-Verfahrens gewährleistet Wirecard die sichere Verarbeitung von Kartenzahlungen in einem PCI-konformen Umfeld. Dabei ist jetzt auch die dynamische Nutzung der Daten in Form der Token über die gesamte Buchungsstrecke möglich. Der Token kann im Buchungsprozess jederzeit über Systemgrenzen hinweg zugespielt oder wieder in die Kreditkartendaten zurückgewandelt werden. Mit dieser Lösung ist es Wirecard gelungen, im Wettbewerb „Sprungbrett“ des Verbands Internet Reisevertrieb (VIR) den 2. Platz der Kategorie „Established“ zu gewinnen.

Nach dem Berichtszeitraum haben Wirecard und die Österreichische Bundesbahn (ÖBB) ihre Zusammenarbeit bekanntgegeben. Die ÖBB ist gerade dabei, ihr Vertriebssystem auf komplett neue Beine zu stellen – mit gleich funktionierender Optik und Logik an allen Kundenkontaktpunkten. Ziel ist es, die neuen Service- und Mobilitätsbedürfnisse der Kunden zu erfüllen. Mit Wirecard hat ÖBB einen starken Partner gefunden, um neue Zahlungs- und Servicemöglichkeiten zu entwickeln und technologische Standards anpassen zu können.

Darüber hinaus unterstützt die Wirecard seit Anfang 2016 Siemens Mobility bei ihrem Schritt in die Zukunft des Transportwesens. Durch die Kombination innovativer Mobilitäts- und sicherer Payment-Services sollen neuartige Lösungen im Bereich intermodale Mobilität entstehen. Kunden profitieren von einer intuitiven und reibungslosen Benutzerführung, da unterschiedliche Transportmöglichkeiten und deren direkte Bezahlung unter einer Lösung zusammengefasst werden. Das umfasst Routenempfehlungen, das Planen und Buchen im Öffentlichen Personenverkehr, genauso wie weitere Optionen, zum Beispiel das Carsharing – alles in einem Buchungsvorgang mit einer gesicherten Transaktion.

Geschäftsverlauf PP&RM

Auf das PP&RM-Segment entfallen alle Produkte und Leistungen für elektronische Zahlungsabwicklung und Risikomanagement. Die dynamische Geschäftsentwicklung in diesem Bereich beruht sowohl auf einem Anstieg europäischer als auch außereuropäischer Volumen. Dem Wachstum des Transaktionsvolumens entsprechend, verzeichnet Wirecard auch einen steigenden Anteil des über Acquiring-Partner abgewickelten Volumens, das ebenfalls dem PP&RM-Segment zuzuordnen ist.

Im vierten Quartal konnte die Erweiterung der Zusammenarbeit von Wirecard und Alipay, einem Unternehmen der Ant Financial, Teil der Alibaba Gruppe, bekanntgegeben werden. Die Unternehmen kooperieren zur Bereitstellung einer Point-of-Sale-Zahlungsakzeptanz für das Alipay Wallet. Die Lösung richtet sich an stationäre Einzelhändler in Europa, die chinesischen Touristen ab sofort die in China führende mobile Bezahlmethode Alipay anbieten möchten. Damit profitieren europäische Händler vom wachstumsträchtigen chinesischen Tourismus-Markt, welcher laut World Tourism Organisation (UNWTO) im Jahr 2014 rund 165 Milliarden US\$ umfasste.

Zudem konnte in Asien 2015 eine sehr erfolgreiche Entwicklung bei Bestands- und Neukunden erzielt werden. Das Leistungsspektrum in Asien reicht aktuell von Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologiedienstleistungen über Multi-Channel-Zahlungslösungen bis hin zu kontaktlosen und mobilen Zahlungsverkehrslösungen sowie Issuing Processing (technische Abwicklung von Kartentransaktionen).

Die positive Entwicklung des Geschäfts ist zudem geprägt durch Technologietransfers, die es den neuen Tochterunternehmen in Südostasien möglich machen, mit einem erweiterten Lösungsspektrum in den asiatischen Märkten zu agieren. Für das erfolgreiche Geschäftsjahr 2015 in Asien stehen erfolgreich eingeführte POS- und mPOS-Großprojekte der asiatischen Töchter der Wirecard AG zusammen mit Partnerbanken und/ oder großen Einzelhandelsunternehmen.

Zusammen mit der Bank CIMB konnte Wirecard mit Premier Taxis einen weiteren Geschäftspartner in Singapur von den innovativen Payment-Lösungen überzeugen. Wirecard unterstützt das Taxiunternehmen mit seiner mehr als 2.000 Fahrzeuge umfassenden Flotte, mit einer innovativen Payment-Infrastruktur. Diese beinhaltet die Akzeptanz zahlreicher Kartentypen sowie die Kartenterminals zur bargeldlosen Bezahlung in Echtzeit.

Darüber hinaus startete M1, ein führendes Telekommunikationsunternehmen in Singapur, in Partnerschaft mit CIMB, MasterCard und Wirecard, die mPOS-Lösung M1 mPOS. Kleine und mittlere Unternehmen können dank der M1-mPos-Lösung sicher und einfach Kredit-, Debit und Prepaidkartenzahlungen über Smartphones und Tablets annehmen.

Bereits in der ersten Jahreshälfte 2015 konnte die Wirecard AG über ihr Tochterunternehmen Wirecard NZ Limited mit Sitz in Neuseeland die Zusammenarbeit mit Cuscal Limited vereinbaren, einem führenden Anbieter von Zahlungsverkehrsdienstleistungen in Australien. Cuscal nutzt Lösungen von Wirecard im Bereich Acquiring und Issuing.

Geschäftsverlauf Acquiring, Finanzdienstleistungen und Issuing

Im abgelaufenen Berichtsjahr hat sich das Acquiring-Volumen analog mit dem wachsenden Kerngeschäft der Zahlungsabwicklung erhöht. Mittlerweile hat auch die Wirecard Card Solutions Ltd. ihr Angebotsportfolio um die Kartenakzeptanz erweitert. Die Wirecard Gruppe setzt zunehmend auch auf Kooperationen mit Drittbanken (BIN Sponsorship), um auch außerhalb ihres Lizenzbereichs von Europa voll integrierte Acquiring-Lösungen anbieten zu können.

Den überwiegenden Teil ihrer Umsätze generiert die Wirecard Bank im Konzernverbund über die Vertriebsstrukturen von Schwesterunternehmen. Dies umfasst Finanzdienstleistungen für Unternehmen über Kartenakzeptanzverträge bzw. Geschäfts- und Fremdwährungskonten. Durch Kooperationen mit FinTech-Unternehmen erschließt sich die Wirecard Bank derzeit ein neues Geschäftsfeld, indem sie neben ihrer Banklizenz auch Zahlungsverkehrsdienstleistungen zur Verfügung stellt.

Aber auch Währungsmanagement-Dienstleistungen werden zunehmend für Airlines oder E-Commerce-Anbieter erbracht, die aufgrund ihres internationalen Geschäfts Zahlungseingänge in verschiedenen Währungen verbuchen. Geboten wird eine sichere Kalkulationsgrundlage, sei es, um Waren und Leistungen in fremder Währung zu begleichen, oder beim Erhalt von Devisen aus abgeschlossenen Geschäften.

Die Erlöse im Geschäftsbereich Issuing setzen sich aus den B2B-Produktlinien, beispielsweise der Lösung Supplier & Commission Payments, sowie den B2C-Prepaid-Kartenlösungen zusammen. Die Zusammenarbeit von Visa Europe und Wirecard zur Einführung des digitalen Wallet V.me by Visa ermöglicht es Wirecard, Onlinehändlern seit Herbst 2015 V.me by Visa als Zahlungsmöglichkeit anzubieten.

Die Wirecard Card Solutions Ltd. konnte im Berichtszeitraum zahlreiche Neukunden für die Herausgabe von Prepaid-Debit-, Geschenk- und Gutscheinkarten für den Handel sowie verschiedene Zahlungskarten von MasterCard hinzugewinnen. Zudem nutzen die Vodafone Group, Orange und E-Plus die Wirecard Card Solutions als Issuer im Rahmen ihrer Mobile-Payment-Initiativen.

Produkte und Lösungen im Bereich Mobile Payment erfahren weiterhin wachsendes Interesse in der Öffentlichkeit. In den vergangenen Monaten konnte die Wirecard AG die Entwicklung und Einführung neuer Angebote im Bereich Mobile Payment, mPOS und Couponing & Loyalty weiter ausbauen. Über diese neuen Produkte können sichere Zahlungen über mobile Geräte zur Verfügung gestellt und den Nutzern eine stetig steigende Zahl von Mehrwertleistungen angeboten werden.

NFC wird mittlerweile als weltweiter Übertragungsstandard für mobiles Bezahlen von allen großen Geräteherstellern unterstützt. Dies schafft die Voraussetzungen richtungsweisender Investitionsentscheidungen von Handel und Finanzindustrie im Bereich Mobile Payment.

Neben NFC und QR-Code integrierte Wirecard Bluetooth Low Energie (BLE) unter dem Namen „Bluetooth BLE Smart Payment“ sowie HCE als zusätzliche Bezahltechnologie in ihre bestehende Mobile-Wallet-Plattform. BLE ermöglicht die Datenübertragung über Distanzen von bis zu 10 Metern. In Verbindung mit Mikrosendern, sogenannten Beacons, stellt diese Technik innovative, standortbezogene Dienste zur Verfügung. Mit HCE sind sichere, NFC-basierte Transaktionen für Zahlungen und Services in mobilen Applikationen möglich – unabhängig von der Verfügbarkeit eines physischen Secure Elements auf dem Handy. Alle Daten, die während einer Transaktion erzeugt werden, sind somit nicht mehr auf einem Hardware-Element gespeichert, sondern werden zentralisiert in einer sicheren Server-Umgebung abgelegt.

Wirecards digitale HCE-Bezahlösung boon, die im November 2015 zuerst in Deutschland für Android-Geräte auf den Markt kam, vereint innovative und sichere Payment-Funktionalitäten, Loyalty und Couponing sowie zahlreiche Angebote im Bereich Personal Finance. Künftig kann boon zusätzlich als sichere Bezahlweise bei E-Commerce-Transaktionen verwendet werden. Nach dem Start in Deutschland wird boon sukzessive in Europa ausgerollt und ist heute bereits unter anderem in Belgien, Irland, den Niederlanden, Österreich und Spanien verfügbar. Die Payment-App boon wird als Wirecard- oder Co-Branding-Lösung gemeinsam mit Vertriebs- und Kooperationspartnern angeboten. Damit ermöglicht Wirecard beispielsweise Telekommunikationsanbietern, Banken oder Händlern den unmittelbaren Marktzugang mit einer mobilen Bezahlösung.

Die niederländische MyOrder, ein Tochterunternehmen der niederländischen Rabobank, nutzt Wirecard für die Herausgabe von kontaktlosen mobilen Bezahlkarten auf Basis der Technologie HCE. MyOrder ist eine M-Commerce-Plattform mit Mehrwertleistungen wie einem mobilen Bestell- und Loyalty-System.

Wirecard unterstützt mit seiner virtuellen Prepaid-Kreditkartenlösung zudem das indische Fin-Tech-Produkt SpeedPay. Die mobile Prepaid Wallet für den indischen Markt wird in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern entwickelt und ermöglicht es den indischen Nutzern, inländische Geldüberweisungen, Ein- und Auszahlungen bei autorisierten SpeedPay-Verkaufsstellen in bar zu tätigen sowie Rechnungen zu begleichen und Prepaid-Handys aufzuladen.

Der Mobilfunkanbieter Orange, strategischer Partner Wirecards im Bereich Mobile Payment ist im Oktober 2015 mit der landesweiten Produkteinführung des Bezahl diensts Orange Cash in Frankreich gestartet. Nachdem der Dienst zuvor nur in ausgewählten französischen Städten verfügbar war, beteiligen sich nun landesweit mehr als 30.000 Einzelhändler mit Kampagnen für das Visa-Card-basierte Produkt. Zuvor hat die Wirecard Gruppe den Launch des Mobile-

Payment-Service Orange Cash in Spanien unterstützt. Wirecard stellt die E-Money- und Issuing-Lizenz sowie die technische Plattform für die mobile Bezahl-Applikation bereit und ist für Design, Implementierung und Abwicklung aller technischen und finanziellen Prozesse der Payment-Applikation zuständig.

Geschäftsverlauf Call Center & Communication Services

Die Wirecard Communication Services GmbH konzentriert sich in erster Linie darauf, Dienstleistungen für die Wirecard Gruppe zu erbringen.

Die hybride Callcenter-Struktur, das heißt die Bündelung des virtuellen mit dem stationären Callcenter, ermöglicht es auch Drittkunden, von Premium-Expert-Services in folgenden Bereichen zu profitieren:

- Financial Services
- First & Second Level User Helpdesk (speziell in den Bereichen Konsolen-, PC- und Mobile-Spiele sowie kaufmännische Software, Security und Navigation)
- Versandhandel/Direct Response TV (DRTV) und gezielter Customer Service (Outbound)
- Markt- und Meinungsforschung/Webhosting
- Telecommunications (Customer Service & Support, Backoffice-Dienstleistungen)

Im Berichtsjahr hat die Wirecard Communication Services GmbH ihre Kundenbeziehungen weiter ausgebaut. Im Zuge der Verträge mit Telekommunikationsdienstleistern erbringt das Callcenter aktuell Dienstleistungen für E-Plus, die Deutsche Telekom, Telefónica Germany, die Vodafone Group sowie Orange.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Wirecard AG veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Wirecard AG sowohl ihren Umsatz als auch den operativen Gewinn erneut deutlich gesteigert.

Umsatzentwicklung

Die konsolidierten Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2015 von TEUR 601.032 um 28,3 Prozent auf TEUR 771.340.

Der im Kernsegment Payment Processing & Risk Management durch Risikomanagement-Dienstleistungen und die Abwicklung von Online-Bezahltransaktionen im Geschäftsjahr 2015 generierte Umsatz erhöhte sich von TEUR 443.400 um 30,8 Prozent auf TEUR 579.900.

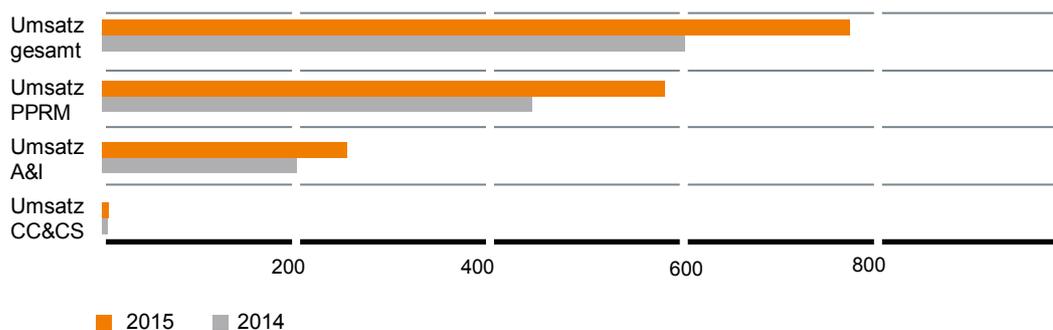
Der Anteil des Segments Acquiring & Issuing am Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2015 um 23,2 Prozent auf TEUR 252.957 (2014: TEUR 205.296), wovon der Anteil des Issuings im Geschäftsjahr 2015 TEUR 56.490 (2014: TEUR 48.262) betrug.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Acquiring & Issuing setzte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 vor allem aus Provisionserträgen, Zinsen, Geldanlagen sowie Erträgen aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und aus Wechselkursdifferenzen bei der Abwicklung von Fremdwährungstransaktionen zusammen. Hierbei werden die von der Wirecard Bank und Wirecard Card Solutions anzulegenden Kundengelder (31. Dezember 2015: TEUR 582.464; 31. Dezember 2014: TEUR 396.733) kurzfristig in Sichteinlagen, Tagesgeld, Termineinlagen sowie der Bodensatz der Liquidität längerfristig in variabel verzinslichen Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ausgewählter Emittenten mit einem Mindestrating „Investmentgrade (A-)“, teilweise mit Mindestzins, investiert. Darüber hinaus erstellt der Konzern eine eigene Risikobewertung des Kontrahenten.

Der im Geschäftsjahr 2015 durch das Segment Acquiring & Issuing erwirtschaftete Zinsertrag betrug TEUR 4.156 (2014: TEUR 3.148) und wird als Umsatz dargestellt. Er ist somit nicht im Finanzergebnis des Konzerns enthalten, sondern wird auch hier als Umsatz ausgewiesen. Er setzt sich aus Zinserträgen aus der Anlage eigener Gelder und Kundeneinlagen (Einlagen und Acquiring-Gelder) bei externen Banken zusammen.

Auf das Segment Call Center & Communication Services entfielen im Berichtszeitraum Umsätze in Höhe von TEUR 6.766 im Vergleich zu TEUR 5.326 im Geschäftsjahr 2014.

Entwicklung Umsatz Gesamt/Segmente in Mio. Euro



Entwicklung wesentlicher Aufwandspositionen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen beinhalten neben den Investitionen in Mobile-Payment-Projekten hauptsächlich die Weiterentwicklung des Kernsystems zur Zahlungsabwicklung. Hierbei werden nur diejenigen Eigenleistungen aktiviert, die gemäß IFRS-Rechnungslegung zwingend zu aktivieren sind. Im Geschäftsjahr 2015 betrug die Summe der Aktivierungen TEUR 28.293 (2014: TEUR 24.978). Es ist Unternehmenspolitik, die Anlagegüter konservativ zu bewerten und nur dann zu aktivieren, wenn die internationalen Rechnungslegungsstandards dies vorschreiben.

Der Materialaufwand im Konzern stieg im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 418.935 im Vergleich zu TEUR 340.599 des Vorjahres. Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen Gebühren der kreditkartenausgebenden Banken (Interchange), Gebühren an Kreditkartengesellschaften (z. B. MasterCard und Visa), Transaktionskosten sowie transaktionsbezogene Gebühren an Drittanbieter (z. B. im Bereich Risikomanagement und Acquiring). Im Bereich des Risikomanagements werden ebenfalls die Aufwendungen aus Zahlungsgarantien bzw. Forderungsankäufen erfasst. Im Bereich des Acquirings werden auch Vermittlungsprovisionen für den externen Vertrieb erfasst.

Im Bereich Acquiring & Issuing setzt sich der Materialaufwand entsprechend den Geschäftsfeldern Acquiring, Issuing und Zahlungsverkehr neben der Interchange vor allem aus Processingkosten externer Dienstleister, aus Produktions-, Personalisierungs- und Transaktionskosten für die Prepaidkarten und die damit durchgeführten Zahlungsvorgänge sowie aus Kontoführungs- und Transaktionsgebühren für die Führung der Kundenkonten zusammen.

Der Rohertrag im Konzern (Umsatzerlöse inkl. andere aktivierte Eigenleistungen abzgl. Materialaufwand) stieg im Geschäftsjahr 2015 um 33,4 Prozent und belief sich auf TEUR 380.698 (2014: TEUR 285.412).

Der Personalaufwand im Konzern erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 96.378 und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 45,1 Prozent (2014: TEUR 66.432). Die Personalaufwandsquote im Konzern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozentpunkte auf 12,5 Prozent. Die Steigerung der Personalkosten ist auch auf die Firmenkäufe und die Neueinstellungen im Zusammenhang mit den Mobile-Payment-Projekten zurückzuführen. Dadurch ist die Vergleichbarkeit in dieser Position eingeschränkt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen den Aufwand für Rechtsberatungs- und Abschlusskosten, Betriebsausstattung und Leasing, Bürokosten, Vertrieb und Marketing und personalnahe Aufwendungen. Diese betragen im Geschäftsjahr 2015 im Wirecard-Konzern TEUR 62.665 (2014: TEUR 53.428). Sie beliefen sich damit auf 8,1 Prozent (2014: 8,9 Prozent) der Umsatzerlöse. In diesen sind auch Kosten für die Weiterentwicklung der Multi-Channel-Plattform und der Mobile-Payment-Projekte enthalten.

Die Abschreibungen wurden in zwei Positionen aufgeteilt und die Vorjahreswerte entsprechend der neuen Gliederung angepasst. Sie wurde so aufgeteilt, dass die Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt) gesondert ausgewiesen wurden. Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die M&A bereinigten Abschreibungen auf TEUR 29.895 (2014: TEUR 20.728). Die M&A bedingte Abschreibungen belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 24.576 (2014: TEUR 19.357) und wurde gesondert ausgewiesen. Durch die starke M&A – Tätigkeit der Gesellschaft ist eine Vergleichbarkeit dieser Position durch diese Differenzierung leichter möglich. Die Abschreibung erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Wesentlichen durch die getätigten Investitionen in Sachanlagen, die Weiterentwicklung der Multi-Channel-Plattform, Mobile-Payment-Projekte und durch die Übernahmen von Unternehmen und Vermögenswerten.

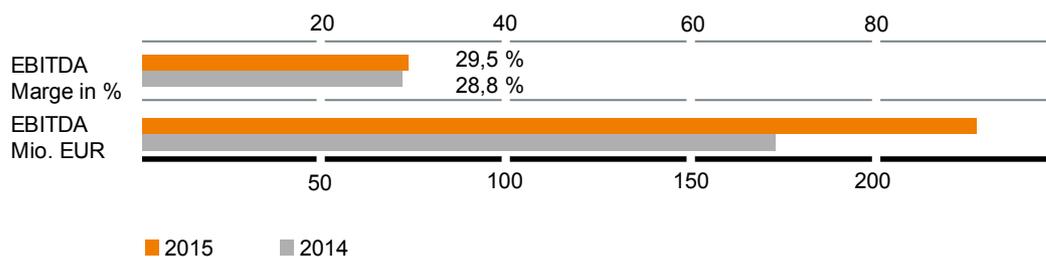
Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus Übernahmen in Höhe von TEUR 1.990 , und aus verschiedenen kleineren Positionen, unter anderem aus Erträgen aus Umrechnungsdifferenzen, der Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzte Schulden, Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen, Erträge aus verrechneten Sachbezügen und betragen im Geschäftsjahr 2015 auf Konzernebene TEUR 5.659 im Vergleich zu TEUR 7.390 im Vorjahr.

EBITDA-Entwicklung

Die erfreuliche Ertragsentwicklung resultiert aus dem Anstieg des über die Wirecard Gruppe abgewickelten Transaktionsvolumens, aus den Skalierungseffekten des transaktionsorientierten Geschäftsmodells sowie aus der verstärkten Nutzung unserer Bankdienstleistungen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg im Geschäftsjahr 2015 im Konzern um 31,4 Prozent von TEUR 172.941 im Vorjahr auf TEUR 227.315. Die EBITDA-Marge verbesserte sich im Geschäftsjahr 2015 auf 29,5 Prozent (2014: 28,8 Prozent).

Entwicklung EBITDA/Marge



Das EBITDA des Segments Payment Processing & Risk Management betrug im Geschäftsjahr 2015 TEUR 189.201 und stieg um 35,9 Prozent (2014: TEUR 139.193). Der Anteil des Segments Acquiring & Issuing am EBITDA belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 37.591 (2014: TEUR 33.406), wovon der Anteil des EBITDAs für den Bereich Issuing im Geschäftsjahr 2015 TEUR 12.715 (2014: TEUR 12.949) betrug.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug im Geschäftsjahr 2015 TEUR –7.175 (2014: TEUR –6.738). Der Finanzaufwand im Konzern belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 9.338 (2014: TEUR 8.100) und ergab sich hauptsächlich aus dem rechnungslegungsspezifischen Aufzinsungen von Schulden insbesondere im Zusammenhang mit den Earn-Outs aus Unternehmenskäufen und dem Zinsaufwand aus Darlehen und Leasing. Nicht im Finanzergebnis des Konzerns enthalten sind die Zinserträge der Wirecard Bank und der Wirecard Card Solutions Ltd., die nach IFRS-Rechnungslegung als Umsatz verbucht werden.

Steuern

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäfts betrug die Cash-Steuerquote im Geschäftsjahr 2015 (ohne latente Steuern) 13,2 Prozent (2014: 13,8 Prozent). Mit latenten Steuern lag die Steuerquote bei 13,9 Prozent (2014: 14,4 Prozent).

Ergebnis nach Steuern

Das Ergebnis nach Steuern stieg im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 107.929 um 32,2 Prozent auf TEUR 142.646.

Ergebnis je Aktie

Die Zahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien unverwässert belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 123.496.956 Stück (2014: 121.741.803 Stück). Das Ergebnis je Aktie betrug im Geschäftsjahr 2015 unverwässert EUR 1,16 (2014: EUR 0,89).

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Wichtigste Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität und die operative Steuerung von Finanzflüssen. Durch die Treasury-Abteilung wird die Absicherung von Währungsrisiken überwacht. Nach Einzelprüfung werden hier Risiken durch den zusätzlichen Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Wie im Vorjahr wurden auch im Berichtszeitraum Devisenoptionsgeschäfte als derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Umsätze in ausländischen Währungen eingesetzt. Es ist konzernweit festgelegt, dass mit derivativen Finanzinstrumenten keine spekulativen Geschäfte getätigt werden (vgl. Lagebericht III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht, Kapitel 2.8 Finanzwirtschaftliche Risiken).

Kapital- und Finanzierungsanalyse

Entwicklung der Finanzlage

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in Prozent
PASSIVA			
I. Auf die Aktionäre der Wirecard AG entfallendes Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	123.566	123.491	0%
2. Kapitalrücklage	494.682	493.073	0%
3. Gewinnrücklagen	579.837	453.244	28%
4. Neubewertungsrücklage	78.799	0	
5. Umrechnungsrücklage	3.630	3.078	18%
Eigenkapital gesamt	1.280.513	1.072.886	19%
II. Schulden			
1. Langfristige Schulden			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	358.146	89.329	301%
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	71.912	29.257	146%
Latente Steuerschulden	53.266	28.721	85%
	483.325	147.307	228%
2. Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich	333.924	282.832	18%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.988	15.535	67%
Verzinsliche Verbindlichkeiten	12.579	9.030	39%
Sonstige Rückstellungen	1.421	1.284	11%
Sonstige Verbindlichkeiten	201.201	60.053	235%
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	582.464	396.733	47%
Steuerrückstellungen	14.087	9.498	48%
	1.171.663	774.966	51%
Schulden gesamt	1.654.988	922.273	79%
Summe Eigenkapital und Schulden	2.935.501	1.995.159	47%

Die Wirecard AG weist Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.280.513 (31. Dezember 2014: TEUR 1.072.886) aus. Geschäftsbedingt bestehen die größten Verbindlichkeiten gegenüber den Händlern aus dem Kreditkarten-Acquiring und aus den Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft. Diese haben wesentlichen Einfluss auf die Eigenkapitalquote. Die Geschäftsbanken, die der Wirecard AG zum 31. Dezember 2015 Kredite in Höhe von TEUR 370.725 zu Zinssätzen, die zwischen 0,85 und 3,95 Prozent lagen, gewährt haben, kalkulieren diese Positionen in den geschlossenen Kreditverträgen aufgrund des geschäftsmodellimmanenten Sachverhalts nicht in die Eigenkapitalberechnungen mit ein. Diese Berechnung vermittelt nach Auffassung der Wirecard AG das Bild, das den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diese Banken ermitteln die Eigenkapitalquote der Wirecard AG als Division von haftendem Eigenkapital durch die Bilanzsumme. Das haftende Eigenkapital wird durch Subtraktion der latenten Steuerforderungen und von 50 Prozent der Geschäftswerte vom bilanzierten Eigenkapital ermittelt. Sollten Forderungen gegen Gesellschafter oder geplante Ausschüttungen bestehen, sind diese ebenfalls abzuziehen. Die Bilanzsumme wird durch Subtraktion der Kundeneinlagen der Wirecard Bank und der Wirecard Card Solutions Ltd., der Acquiring-Gelder der Wirecard Bank (31. Dezember 2015: TEUR 281.837; 31. Dezember 2014: TEUR 240.212) und der Eigenkapitalkürzung von der geprüften Bilanzsumme ermittelt, der die Leasingverbindlichkeiten wieder hinzugerechnet werden. Aus dieser Berechnung ergibt sich für die Wirecard AG eine Eigenkapitalquote von 56,2 Prozent (31. Dezember 2014: 76,5 Prozent).

Die Steigerung der verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 272.366 steht im Zusammenhang mit getätigten Übernahmen, wovon der größte Anteil auf die getätigte Übernahme in Indien entfiel.

Die Steigerung der sonstigen langfristigen und sonstigen Verbindlichkeiten geht entsprechend auch auf den Erwerb der Great Indian Retail Group zurück, da in diesen Positionen die Kaufpreisverbindlichkeiten enthalten sind. Obwohl Wirecard im Rahmen des mehrstufigen Closing-Prozesses der Transaktion in Indien bereits Ende 2015 die Kontrolle über die GI Retail und die Star Global erlangt hatte, wurde ein Teil des Kaufpreises erst Anfang 2016 geleistet.

Investitionsanalyse

Die Investitionen in Strategische Transaktionen/M&A betraf neben der Übernahme der Wirecard India Pte. Ltd, die Übernahme des Paymentgeschäfts der Great Indian Retail Group. In der Position Kundenbeziehungen geht die Investition auf die Übernahme des Kundenportfolios der Luft-hansa AirPlus Servicekarten GmbH zurück. Die in den Investitionen ausgewiesenen Wertpapiere betreffen Wertpapiere, die nicht durch die Wirecard Bank, sondern durch andere Konzernunternehmen aufgenommen wurden. Festgelder der Wirecard Bank stehen im Zusammenhang mit den Kundeneinlagen, die nach IAS 7.22 nicht im Finanzmittelfond berücksichtigt werden.

Hiervon betroffen sind im Wesentlichen:

Wesentliche Mittelabflüsse für Investitionen

in TEUR	2015	2014
Strategische Transaktionen/M&A	144.545	85.313
Kundenbeziehungen	9.534	22.800
Lizenzen	0	4.000
Wertpapiere und mittelfristige Finanzierungsvereinbarungen	13.799	11.500
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	28.293	24.978
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (Software)	13.037	15.877
Sachanlagen	13.147	7.301

Liquiditätsanalyse

Die kurzfristigen Kundeneinlagen werden im Wirecard-Konzernabschluss auf der Passivseite als sonstige Verbindlichkeiten (Kundeneinlagen) ausgewiesen. Diese Kundengelder sind wirtschaftlich vergleichbar mit den täglich fälligen kurzfristigen (Bank-)Kontokorrentkrediten. Für die Kundeneinlagen (zum 31. Dezember 2015 in Höhe von TEUR 582.464; 31. Dezember 2014: TEUR 396.733) sind auf der Aktivseite gesonderte Konten eingerichtet, die nicht für andere Geschäftszwecke verwendet werden dürfen. In Höhe des Gesamtbetrags der Kundeneinlagen werden vor diesem Hintergrund Wertpapiere (sogenannte Collared Floater und kurzfristige verzinsliche Wertpapiere und Festgelder) mit einem Nennwert von insgesamt TEUR 168.373 (31. Dezember 2014: TEUR 162.155) und Einlagen bei der Zentralbank, beziehungsweise Sicht- oder kurzfristige Termineinlagen bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 419.539 (31. Dezember 2014: TEUR 237.766) unterhalten. Diese werden im Wirecard-Konzern unter der Bilanzposition „Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente“, unter den „langfristigen finanziellen und anderen Vermögenswerten“ und unter den „kurzfristigen verzinslichen Wertpapieren“ ausgewiesen. Sie werden aber nicht in den Finanzmittelfonds mit eingerechnet. Dieser betrug zum 31. Dezember 2015 TEUR 633.690 (31. Dezember 2014: TEUR 456.127).

Des Weiteren ist bei der Liquiditätsanalyse zu beachten, dass geschäftsmodellimmanent die Liquidität durch Stichtageeffekte beeinflusst ist. Liquidität, die Wirecard durch die Kreditkartenumsätze ihrer Händler erhält, und in Zukunft auch an diese auszahlt, steht für die Übergangszeit dem Konzern zur Verfügung. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass einer sehr starken Erhöhung des operativen Cashflows im vierten Quartal, die wesentlich durch feiertagsbedingte Auszahlungsverzögerungen geprägt ist, eine gegenteilige Entwicklung des Cashflows im 1. Halbjahr des Folgejahrs erwartet wird.

Um die Transparenz zu erhöhen und den Einfluss auf den Cashflow darzulegen, gibt die Wirecard AG neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit eine weitere Cashflow-Rechnung an, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Diese Ergänzungen helfen, den Cash-relevanten Anteil des Unternehmensergebnisses zu identifizieren und abzubilden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt) in Höhe von TEUR 199.685 zeigt deutlich, dass die Wirecard AG jederzeit über eine komfortable eigene Liquidität verfügte, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die verzinslichen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen langfristig und wurden für getätigte M&A-Transaktionen genutzt. Die verzinslichen Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten stiegen um TEUR 272.366 auf TEUR 370.725 (31. Dezember 2014: TEUR 98.359). Die Wirecard AG verfügt über Kreditzusagen in Höhe von Mio. EUR 661 (31. Dezember 2014: Mio. EUR. 382). Somit stehen neben den bilanzierten Krediten zusätzliche freie Kreditlinien von Geschäftsbanken von Mio. EUR 290 (31. Dezember 2014: Mio. EUR 283) zur Verfügung. Zusätzlich bestehen Linien für Avale in Höhe von Mio. EUR 22,5 (31. Dezember 2014: Mio. EUR 24,5), von denen unverändert Mio. EUR 17 in Anspruch genommen worden sind.

Am 23. März 2016 wurden die Kreditzusagen für die Wirecard deutlich erhöht. Ab diesem Zeitpunkt erhöhte sich die Zusage um TEUR 377.000. Diese Zusage ist nicht nur eine Bestätigung für die solide Finanzlage der Wirecard Gruppe, sondern ermöglicht es der Wirecard, auch in Zukunft die Strategie eines starken organischen Wachstums verbunden mit selektiven Akquisitionen weiter fortzusetzen.

Vermögenslage

Entwicklung der Vermögenslage

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in Prozent
I. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte			
Geschäftswerte	489.301	218.202	124%
Kundenbeziehungen	385.451	341.365	13%
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	80.639	62.173	30%
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	65.869	49.229	34%
	1.021.259	670.969	52%
2. Sachanlagen			
Sonstige Sachanlagen	30.987	16.292	90%
3. Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere	227.152	123.991	83%
4. Steuerguthaben			
Latente Steueransprüche	862	894	-4%
Langfristiges Vermögen gesamt	1.280.261	812.145	58%
II. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte und unfertige Leistungen	3.599	3.313	9%
2. Forderungen aus dem Acquiringbereich	334.055	283.863	18%
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	113.204	70.739	60%
4. Steuerguthaben			
Steuererstattungsansprüche	8.286	7.103	17%
5. Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	133.128	122.919	8%
6. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.062.968	695.076	53%
Kurzfristiges Vermögen gesamt	1.655.240	1.183.013	40%
Summe Vermögen	2.935.501	1.995.159	47%

Das bilanzierte Vermögen der Wirecard AG ist im Geschäftsjahr 2015 um TEUR 940.342 von TEUR 1.995.159 auf TEUR 2.935.501 gestiegen. Dabei stiegen im Berichtszeitraum sowohl die langfristigen Vermögenswerte als auch die kurzfristigen Vermögenswerte, letztere von TEUR 1.183.013 auf TEUR 1.655.240. Die Veränderungen sind neben den Investitionen, beziehungsweise dem Wachstum im operativen Geschäft vor allem auf die im Berichtszeitraum erfolgte Konsolidierung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden im Rahmen des Unternehmenskaufs zurückzuführen, die verschiedene Bilanzpositionen wesentlich erhöht hat. Eine Vergleichbarkeit ist somit nur eingeschränkt möglich. Insbesondere sind dies die Positionen der Aktiva „Immaterielle Vermögenswerte“, „Geschäftswerte“ und „Kundenbeziehungen“ wie auch die Positionen „Forderungen“, „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und passivisch die Position „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“.

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen bestehen im Konzern der Wirecard AG noch immaterielle, nicht bilanzierte Vermögenswerte, zum Beispiel Softwarekomponenten, Kundenbeziehungen, Human Capital, Supplier Capital und weitere.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Wirecard AG hat ihr angestrebtes Ziel des profitablen Wachstums im Geschäftsjahr 2015 erfüllt. Mit einem Gewinn nach Steuern in Höhe von TEUR 142.646, einem Ergebnis pro Aktie in Höhe von EUR 1,16 (verwässert) bzw. EUR 1,16 (unverwässert) und einer Eigenkapitalquote von 43,6 Prozent steht die Wirecard Gruppe auf einer soliden Finanz- und Bilanzbasis für das aktuelle Geschäftsjahr. Der Anfang des Jahres prognostizierte operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) für das Geschäftsjahr 2015 zwischen 210 Millionen Euro und 230 Millionen Euro wurde mit TEUR 227.315 erreicht.

2016 beabsichtigt die Wirecard Gruppe ihren renditeorientierten Wachstumskurs fortzusetzen. Denn auch mit einer wachsenden Zahl an Kundenbeziehungen und steigenden Transaktionsvolumina sind weitere Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell sowie deutliche Synergien mit unseren Bankdienstleistungen zu erwarten. Somit prognostiziert die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 einen operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 280 Millionen Euro und 300 Millionen Euro, was am 30. März 2016 durch den Vorstand auf 290 Millionen Euro und 310 Millionen Euro EBITDA angepasst wurde.

3. NACHTRAGSBERICHT

3.1 Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Unternehmensübernahme

Nach Berichtszeitraum wurde am 22. Februar 2016 die Übernahme des brasilianischen Zahlungsdienstleisters Moip Pagamentos S.A. am Standort Sao Paulo bekanntgegeben. Über den Markteintritt in Brasilien werden zukünftig weitere Märkte Lateinamerikas angesprochen.

Am 29. Februar 2016 wurde die der rumänische Zahlungsdienstleister Provus Group mit Sitz in Bukarest übernommen. Die Provus Group ist Dienstleister im Bereich Acquiring- und Issuingprozessing sowie der technischen Zahlungsabwicklung. Über die Akquisition wird die Expansion in Osteuropa verstärkt.

Mit Wirkung zum 30. Dezember 2015 wurden die Unternehmen Hermes I Tickets Pte. Ltd., Chennai (Indien), GI Philippines Corp., Manila (Philippines) und Star Global Currency Exchange Pte. Ltd., Bangalore (Indien) neu in den Konzernabschluss einbezogen, da Wirecard zu diesem Zeitpunkt bereits über eine Treuhandvereinbarung beherrschenden Einfluss gemäß IFRS 10.7 auf diese Gesellschaften erlangt hatte. Am 1. März 2016 war das Closing abgeschlossen. Aufgrund der Konsolidierung ab dem 30. Dezember 2015 hat die Gesellschaft für 2015 keinen Ergebnisbeitrag für den Konzern geliefert.

Veröffentlichungen gemäß § 15 WpHG

Mit Ad-hoc-Mitteilung vom 28. Januar 2016 hat die Wirecard AG ihr vorläufiges Jahresergebnis 2015 veröffentlicht.

Mit Ad-hoc-Mitteilung vom 30. März 2016 hat der Vorstand der Wirecard AG die EBITDA-Prognose für das Geschäftsjahr 2016 von EUR 280 Millionen bis EUR 300 Millionen (am 1. Dezember 2015 veröffentlicht) auf eine Bandbreite von EUR 290 Millionen bis EUR 310 Millionen erhöht.

Veröffentlichungen gemäß § 25a Abs. 1 WpHG und § 26 Abs. 1 WpHG

(der Gesellschaft nach Ende des Berichtszeitraumes)

Datum Veröffentlichung	Veröffentlichungen der Gesellschaft nach Ende des Berichtszeitraumes. Schwellenberührung: Summe der Stimmrechte (§§ 21, 22 WpHG) und Instrumente (i.S.d. § 25 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 WpHG)
05.01.2016	Unterschreitung der 5 Prozent Schwelle am 24. Dezember 2015: The Goldman Sachs Group, Inc., USA: 4,524 Prozent
15.01.2016	Unterschreitung der 3 Prozent Schwelle am 06. Januar 2016: Standard Life Investments Ltd, Großbritannien: 2,992 Prozent
26.01.2016	Überschreitung der 5 Prozent Schwelle am 21. Januar 2016: Artisan Partners Limited Partnership, USA: 5,14 Prozent
29.02.2016	Überschreitung der 3 Prozent Schwelle am 24. Februar 2016: Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Deutschland: 4,72 Prozent
02.03.2016	Überschreitung der 5 Prozent Schwelle am 25. Februar 2016: Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Deutschland: 5,76 Prozent
03.03.2016	Korrektur einer am 08. Dezember 2015 veröffentlichten Stimmrechtsmitteilung: Überschreitung der 5 Prozent Schwelle am 01. Dezember 2015: Artisan Partners Limited Partnership., USA: 5,02 Prozent
03.03.2016	Korrektur einer am 16. Dezember 2015 veröffentlichten Stimmrechtsmitteilung: Unterschreitung der 5 Prozent Schwelle am 09. Dezember 2015: Artisan Partners Limited Partnership., USA: 4,99 Prozent
03.03.2016	Korrektur einer am 26. Januar 2015 veröffentlichten Stimmrechtsmitteilung: Überschreitung der 5 Prozent Schwelle am 21. Januar 2016: Artisan Partners Limited Partnership., USA: 5,41 Prozent
03.03.2016	Überschreitung der 5 Prozent Schwelle am 26. Februar 2016: Artisan Partners Funds, Inc., USA: 5,01 Prozent
07.03.2016	Überschreitung der 3 Prozent Schwelle am 12. November 2015: Artisan Partners Funds, Inc., USA: 3,06 Prozent
15.03.2016	Überschreitung der 5 Prozent Schwelle am 09. März 2016: Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Deutschland: 6,33 Prozent
18.03.2016	Überschreitung der 5 Prozent Schwelle am 14. März 2016: Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Deutschland: 5,81 Prozent
18.03.2016	Unterschreitung der 5 Prozent Schwelle am 15. März 2016 Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Deutschland: 3,32 Prozent
01.04.2016	Überschreitung der 5 Prozent Schwelle am 21. März 2016 The Goldman Sachs Group, Inc., USA: 5,199 Prozent
Details auf der Webseite:	ir.wirecard.de/finanznachrichten

Veröffentlichungen gemäß § 26a WpHG

(der Gesellschaft nach Ende des Berichtszeitraumes)

Datum Veröffentlichung	Veröffentlichungen der Gesellschaft nach Ende des Berichtszeitraumes
11.01.2016	Veröffentlichung der Gesamtzahl der Stimmrecht. Korrektur einer Veröffentlichung vom 31. Dezember 2015: Neue Gesamtzahl der Stimmrechte: 123565586
13.01.2016	Veröffentlichung der Gesamtzahl der Stimmrecht. Korrektur einer Veröffentlichung vom 11. Januar 2016: Neue Gesamtzahl der Stimmrechte: 123565586
Details auf der Webseite:	ir.wirecard.de/finanznachrichten

3.2 Auswirkungen der Vorgänge auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Wirecard AG hat am 22. Februar 2016 sämtliche Anteile an der brasilianischen Moip Pagamentos S.A. (MOIP) übernommen.

Moip Pagamentos S.A., mit mehr als 150 Mitarbeitern am Standort Sao Paulo, ist ein schnell wachsender Internet-Zahlungsdienstleister im brasilianischen Markt, der vor acht Jahren gegründet wurde.

Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von EUR 23,5 Millionen. Weitere Earnout-Zahlungen von insgesamt bis zu EUR 13,5 Mio. sind mit dem Erreichen bestimmter finanzieller Ergebnisse der Moip Pagamentos S.A. in den Geschäftsjahren 2016, 2017 und 2018 verbunden.

Für das Kalenderjahr 2016 wird ein EBITDA in Höhe von EUR 2,2 Mio. erwartet. Zusätzlich fallen im Jahr 2016 einmalig Integrationskosten in Höhe von rund EUR 0,5 Mio. an.

Die Wirecard AG hat am 29. Februar 2016 sämtliche Anteile an der Provus Group, mit Sitz in Bukarest, übernommen.

Provus ist Rumäniens führender Zahlungsabwickler und Technologiedienstleister mit 114 Mitarbeitern. Der Zahlungsdienstleister unterstützt Unternehmen bei der Auslagerung von Acquiring- und Kartenprocessing, der E-Commerce-Zahlungsabwicklung und des Point-of-Sale-Betriebs. Zu seinen Kunden zählen die wesentlichen Banken Rumäniens sowie Großkunden aus den Geschäftsbereichen Telekommunikation und Handel. Der Zahlungsdienstleister unterstützt zudem die rumänische Regierung im Bereich der Digitalisierung von Gesundheits- und Auszahlungskarten.

Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von EUR 32,0 Millionen, ohne weitere Earnout-Zahlungen.

Für das Kalenderjahr 2016 wird ein EBITDA in Höhe von EUR 4,0 Mio. erwartet. Zusätzlich fallen im Jahr 2016 einmalig Integrationskosten in Höhe von rund EUR 0,5 Mio. an.

Die GI Technology Pte. Ltd. wurde zum 1. März 2016 zu 60 Prozent übernommen, da zu dem Zeitpunkt die letzten Schritte des Closings abgeschlossen waren, die Voraussetzung für die Übernahme der Anteile gewesen sind. In diesem Zuge wurde im Wege einer Kapitalerhöhung ein Betrag in Höhe von TEUR 14.000 geleistet. Aufgrund von vertraglichen Regelungen, die insbesondere mit den indischen Regularien für Finanzdienstleistungsunternehmen zusammenhängen, wird eine Bilanzierung der Gesellschaft nach der Equity-Methode erfolgen.

Zu näheren Details wird auf den Konzernanhang verwiesen.



290-310

**MIO.EURO EBITDA PROGNOSE
FÜR 2016**



12%
**EUROPÄISCHES
E-COMMERCE-WACHSTUM
PROGNOSTIZIERT
FÜR 2016**



16-17%

**GLOBALES E-COMMERCE-
WACHSTUM PROGNOSTIZIERT
FÜR 2016**



25%

**E-COMMERCE-WACHSTUM
IN ASIEN PROGNOSTIZIERT
FÜR 2016**

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. PROGNOSEBERICHT

1.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den kommenden beiden Geschäftsjahren

Gemäß dem Internationalen Währungsfonds (IWF) sind die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von einem Rückgang der Wachstumsraten der chinesischen Wirtschaft, den sinkenden Rohstoffpreisen und der konträren Geldpolitik der USA im Vergleich zur Geldpolitik anderer entwickelter Länder geprägt.

Die Wandlung der chinesischen Wirtschaft weg von Industrie und Produktion, hin zu einer Konsum- und Dienstleistungsgesellschaft belastet die Wachstumsaussichten des Landes, wobei sich diese Ungewissheit über die künftige Entwicklung auch auf andere Länder übertragen kann. Zudem lässt sich an den Rohstoffmärkten ein starker Verfall des Ölpreises beobachten, bedingt durch eine nachhaltige Ausweitung der Fördermenge bei gleichzeitiger Überproduktion relativ zur globalen Nachfrage. Darüber hinaus hat die Zentralbank der USA im Zuge der Erholung der amerikanischen Wirtschaft die Leitzinsen im Dezember 2015 erhöht, während die Europäische Zentralbank (EZB) und die Zentralbank Japans weiter an einer expansiven Geldpolitik festhalten.

Insgesamt geht der IWF für das aktuelle Jahr von einem globalen Wachstum von 3,4 Prozent und für 2017 von 3,6 Prozent aus. Grundlage der Prognose sind eine Erholung der entwickelten Märkte und eine Abschwächung des Wachstums in bestimmten Schwellenländern. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum für den Euroraum liegt für die Jahre 2016 und 2017 bei jeweils 1,7 Prozent. Dabei liegt die Wachstumsprognose für die deutsche Wirtschaft, einem wichtigen Markt für die Wirecard Gruppe, ebenso bei 1,7 Prozent für 2016 und 2017. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum für Großbritannien, ein weiterer wichtiger Absatzmarkt der Wirecard Gruppe, liegt mit 2,2 Prozent für die Jahre 2016 und 2017 leicht über dem Wachstum der Eurozone. Des Weiteren prognostiziert der IWF für den Wirtschaftsraum der ASEAN-5 (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam) ein Wachstum von 4,8 Prozent für 2016 und 5,1 Prozent für 2017.

Insgesamt ergeben sich somit für die relevanten Absatzmärkte der Wirecard Gruppe positive Wachstumsprognosen für die Gesamtwirtschaft.

1.2 Künftige Branchensituation

Für die Wirecard Gruppe als einen der weltweit führenden Anbieter von Lösungen für den elektronischen Zahlungsverkehr ist das Wachstum des globalen E-Commerce-Marktes von entscheidender Bedeutung. Kernabsatzmärkte bilden Europa und Asien sowie zunehmend globale Märkte. Durch Akquisitionen in anderen Teilen der Welt und global agierende Kunden wie Airlines oder große E-Commerce-Anbieter ist in den nächsten zwei Jahren ein deutlicher Anstieg der Volumen in Amerika und Afrika zu erwarten.

Für das aktuelle Geschäftsjahr gehen Euromonitor und Statista von einem globalen E-Commerce-Wachstum in einer Bandbreite von rund 16 bis 17 Prozent aus. Sowohl Forrester als auch Statista prognostizieren für den europäischen E-Commerce-Markt 2016 ein Wachstum von rund 12 Prozent. Dabei liegen die Wachstumserwartungen von Statista für den deutschen Heimatmarkt der Wirecard Gruppe, mit rund 10 Prozent, leicht unter dem europäischen Durchschnitt. Insbesondere die asiatischen Märkte stellen einen wesentlichen Treiber des globalen Wachstums dar. Statista prognostiziert ein Wachstum des asiatischen Marktes für 2016 von rund 25 Prozent.

Auf Basis dieser Prognosen und unter Berücksichtigung der geografischen und branchenspezifischen Ausrichtung der Wirecard AG geht das Management von einem relevanten E-Commerce-Marktwachstum von rund 12 Prozent aus.

1.3 Perspektiven in den Zielbranchen

Konsumgüter

Der Bereich Konsumgüter umfasst den Vertrieb physischer Güter an den Endverbraucher und andere Unternehmen (B2C, B2B). Insbesondere im Onlinehandel ist auch zukünftig von einem beständigen Wachstum auszugehen, welches von der Konvergenz der Märkte (Online/Offline) getrieben wird. Wesentlicher Wachstumstreiber für Wirecard ist im klassischen E-Commerce-Versandhandel in den nächsten zwei Jahren unser europäischer Kernmarkt, für den Statista im aktuellen Jahr einen Anstieg von rund 11 Prozent erwartet.

Digitale Güter

Unter digitale Güter fasst Wirecard alle rein digitalen Geschäftsmodelle, wie z.B. Video-streaming-Anbieter, Anbieter von Online-Games, Internetportale, App-Anbieter und Glücksspielanbieter zusammen. Insbesondere im Bereich Software und Gaming hat in jüngster Zeit ein Wandel zum rein digitalen Geschäftsmodell stattgefunden. Software und Gaming-Produkte werden heute nicht mehr im Fachhandel erworben, sondern vermehrt online heruntergeladen bzw. als „Software-as-a-Service“ zur Verfügung gestellt. Ein Trend in diesem Bereich stellt die Zahlungsabwicklung direkt in der App des Mobilgerätes dar, sogenanntes „In-App-Payment“.

Statista prognostiziert, dass die Umsätze im Bereich digitaler Medien, welche Musik, Video, Gaming und Publishing umfassen, dieses Jahr in Europa um rund 21 Prozent und in Asien um rund 18 Prozent ansteigen. Wenngleich die Wirecard Gruppe im Portfolio der digitalen Güter auch weniger wachstumsstarke Bereiche enthält, ist insgesamt von einem weiterhin aussichtsreichen Wachstum in der Branche auszugehen.

Reise und Transport

Der Bereich Reise und Transport umfasst insbesondere Fluggesellschaften, Hotels, Zugverkehr, Mietwagen und Reiseportale. Mobile Geräte haben auch bei Reisebuchungen ihren Platz neben Desktop-PC und Laptop für das Online-Booking erobert. Phocuswright, eines der führenden Marktforschungsunternehmen für die Reiseindustrie, schätzt, dass das Marktvolumen des europäischen Reisemarktes im Jahr 2015 ein Volumen von EUR 264 Mio. erreicht hat und erwartet, dass der Markt bis 2017 um jährlich 3,4 Prozent auf EUR 282 Mio. wächst. Deutschland stellt dabei mit einem Anteil von rund 22 Prozent den größten Absatzmarkt der Online-Reiseindustrie in Europa dar.

Mit einem diversifizierten Kundenmix aus über 70 Fluggesellschaften, die vorwiegend Linienflugbetriebe sind, sowie dem Mix aus Anbietern im Geschäfts- und Freizeit-Reisesegment, hebt Wirecard unabhängig von Vorhersagen für den Online-Touristikmarkt Wachstums- und Skalierungspotenziale.

E-Commerce-Trends

Bereits 2010 hat Wirecard die voranschreitende Konvergenz des stationären mit dem Onlinehandel erwartet. Seit zwei Jahren wird bereits die nächste Stufe thematisiert, die aktuell an Fahrt aufnimmt. Der reine Multi- und Cross-Channel tendiert zum Omni-Channel-Ansatz. Omni-Channel bedeutet die Verschmelzung sämtlicher Vertriebskanäle (Online, mobil, POS etc.) um den Kunden ein möglichst übergangsloses Einkaufserlebnis zu gewährleisten. Künftig wird der Konsument also nicht mehr zwischen Online- oder Filialkauf unterscheiden, sondern kann von Händlern eine auf die heutige Technologie angepasste Ansprache und ein entsprechendes Angebot erwarten.

Innerhalb dieser noch jungen Mehrkanalansätze haben sich bereits verschiedene Sub-Konzepte erfolgreich etabliert. Mit „Click & Collect“ ist es Konsumenten möglich, ein online bestelltes Produkt in der entsprechenden Wunschfiliale vor Ort abzuholen. Im Idealfall kann der Kunde sogar in Echtzeit den Warenbestand der Filiale einsehen. Für den Verbraucher bedeutet dies ein Mehr an Flexibilität hinsichtlich Abholung/Lieferung und darüber hinaus auch zusätzliche Vorteile, die der stationäre Handel bietet, wie Anprobe oder Beratung. Der Händler hingegen kann von einer effizienteren Warenlogistik und einer geringeren Rücklaufquote profitieren. Ein weiteres Konzept nennt sich „Ship from Store“. Der Händler versendet online erworbene Artikel nicht aus dem Hauptlager heraus, sondern greift auf den Bestand näher gelegener Verkaufsfilialen zurück.

Zusammenfassend lässt sich somit eine Konvergenz der Märkte beobachten, was auch dazu führt, dass große E-Commerce-Unternehmen den Markteintritt in den stationären Handel wagen. Der Konsument wird künftig nicht mehr zwischen online, mobile oder POS unterscheiden, sondern ist Kunde eines Handelsunternehmens und erwartet ein bequemes, zielgruppengerechtes Einkaufserlebnis, das sich von Auswahl, über Kauf bis Lieferung erstreckt. Infolgedessen stehen Handelsunternehmen vor der Herausforderung, ihren Kunden ein barrierefreies Omni-Channel-Erlebnis zu ermöglichen und sie zugleich an jedem Kontaktpunkt abzuholen. Sowohl Zahlungslösungen als auch Loyalty- und Couponing-Programme müssen somit in die Backend-Prozesse der IT-Infrastruktur des Händlers integriert werden. Wirecard adressiert diese Notwendigkeit mit flexiblen Lösungen, die sowohl branchen- als auch geschäftsspezifische Parameter berücksichtigen.

Neben den Trends im Markt lassen sich für den Onlinehandel auch regulatorische Veränderungen beobachten. Unter dem Projektnamen „Digital Single Market“ will die Europäische Union („EU“) den Onlinehandel innerhalb der EU vereinheitlichen und somit Handelsbarrieren zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten abbauen. Nach Angaben der EU liegt der grenzüberschreitende Umsatz von kleinen und mittelständischen Unternehmen innerhalb der EU bei lediglich 7 Prozent. Durch die Schaffung eines einheitlichen Marktes sollen sich zusätzliche Wachstumspotenziale entfalten und somit weitere Stellen als auch eine dynamische Wissensgesellschaft geschaffen werden. Im Zuge dieser Initiative hat die Kommission bspw. einheitliche Roaming-Gebühren innerhalb der EU ab 2017 beschlossen. Weiterhin ist unter anderem geplant, die EU-weiten Liefergebühren als auch die Abwicklung der Mehrwertsteuer zu vereinheitlichen, beides Projekte, die den grenzüberschreitenden Onlinehandel beflügeln und somit auch einen positiven Einfluss auf das Geschäft der Wirecard haben dürften.

Zusammenfassend sind also die Aussichten bezogen auf die Zielbranchen der Wirecard sehr gut. Insbesondere die fortschreitende Digitalisierung, die Konvergenz der Vertriebskanäle und der zunehmende Cross-Border-E-Commerce dürften der Wirecard in 2016 zu einem überdurchschnittlichen Wachstum verhelfen.

Fintech Trends

Fintech, diese Abkürzung steht für Finanztechnologie, nutzt internet-basierte Technologie, um Finanzdienstleistungen schneller, kostengünstiger, transparenter und einfacher zu erbringen als es konventionelle Banken bisher konnten. Schlanke Fintech-Lösungen ermöglichen Peer-to-Peer-Kredite, also Finanzierungen, bei der Kreditnehmer und Geldgeber über Kreditportale zusammengeführt werden, Hypothekenkredite, grenzüberschreitenden Geldtransfer, Börsenhandel oder mobiles zweigstellenloses Banking. Die Lösungen sind häufig für mobile Geräte optimiert.

Bei jungen Fintech-Unternehmen mit ihren verbraucherfreundlichen Front-End-Lösungen wird in den nächsten beiden Jahren ein Wettlauf um den Konsumenten stattfinden. Wirecard stellt mit seiner Bank und Infrastruktur sowohl den (lizenz-)rechtlichen Rahmen als auch ein breites

Spektrum an Zusatzleistungen bereit. Banken und Finanzinstitute sind streng reguliert, um die Investitionen der Kunden zu schützen. Viele Fintech-Unternehmen können diesen regulatorischen Anforderungen nicht gerecht werden und verfügen nicht über die notwendigen Lizenzen um am Finanzdienstleistungsmarkt aktiv zu werden. In diesem Zusammenhang kommt der Wirecard Bank eine entscheidende Rolle zu. Als volllizenzierte und unter Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) stehende deutsche Bank ist sie bestens positioniert, um gewinnbringende Partnerschaften mit Fintech-Unternehmen einzugehen.

Es kann davon ausgegangen werden, dass hierdurch in den nächsten Jahren ein zunehmend großes Potenzial an Fintech-Partnerschaften für die Wirecard Gruppe entsteht.

1.4 Perspektiven ausgewählter Produktkategorien

Der europäische Kartenmarkt

Das bargeldlose, kontaktlose Bezahlen wird von sämtlichen Marktteilnehmern auf europäischer Ebene vorangetrieben. Visa Europe und MasterCard, Marktführer der Kredit- und Debitkarten-Brands in Europa, setzen auf das kontaktlose Bezahlen mittels NFC-Technologie mit ihren Initiativen Visa PayWave und MasterCard PayPass. In den nächsten zwei Jahren sollen Zahlungsterminals am POS in zahlreichen europäischen Ländern nach und nach mit der Kontaktlos-Zahlfunktion ausgerüstet sein. Mobile Payment wird sich mit innovativen Produkten und deren sicherer und bequemer Handhabung für Zahlungen in hochfrequentierten Umgebungen durchsetzen. Wie kein anderes Unternehmen ist die Wirecard Gruppe mit ihrem hoch entwickelten technischen Verständnis und der im Umlauf befindlichen Produkte für die Herausgabe innovativer Kartenprodukte bestens für die Zukunft gerüstet und kann auf bestehender Technologie höchst skalierbare Lösungen liefern.

Das „European Payment Cards Yearbook 2015 – 2016“ des Branchendienstes Payments Cards and Mobile, das Daten aus 33 Ländern Europas (E33), von Island bis in die Türkei umfasst, verzeichnete eine Anzahl von 970,1 Mio. Kredit- und Debitkarten, die sich 2014 im Umlauf befanden. Dies entspricht einem Anstieg um 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Debitkarten stellen dabei mit 69,0 Prozent den größten Anteil am Kartenmarkt dar.

Sowohl in etablierten Kartenmärkten als auch in globalen Wachstumsmärkten zielen Prepaidkarten (MasterCard, VISA, Maestro, Electron oder V Pay), welche ein besonders stark wachsender Bereich im Kartenmarkt sind, auf die Bedürfnisse von Jugendlichen und Menschen ohne festes Konto ab.

Mobile Payment

Unter Mobile Payment versteht man allgemein das bargeldlose Bezahlen per Mobilfunktelefon. Der Kunde kann mittels NFC-fähigem Smartphone den Bezahlvorgang am POS auslösen. Daraus folgt die Verknüpfung der Karte mit dem Mobiltelefon, sei es durch eine mobile Applikation, die über den Server mit der Karte in Verbindung steht, durch die Speicherung der Kreditkartendaten im NFC-fähigen Mobiltelefon oder über NFC-Host-Card-Emulation-Technologie. Host Card Emulation (HCE) ist eine internetbasierte Technologie, über die eine sichere, softwarebasierte Kreditkartenzahlung getätigt werden kann. Das NFC-fähige Mobiltelefon agiert dabei wie eine Kreditkarte, jedoch mit zahlreichen Zusatzfunktionen. HCE macht mobiles Bezahlen schnell verfügbar, da HCE heute Standard in Android-Geräten ab Version 4.4 ist. Diese softwarebasierte Technologie ist damit eine perfekte Ergänzung für hardwarebasierte NFC-Lösungen auf dem Gerät oder der SIM-Karte. In Europa bleibt Android das dominante Betriebssystem von Smartphones.

Auf Basis der HCE-Technologie hat Wirecard für Endkunden die Payment-App boon entwickelt. HCE, Host Card Emulation, ist eine reine Softwarelösung, für die weder eine spezielle SIM-Karte noch ein Sicherheitsmodul vonnöten ist. Damit eignet sie sich ideal für Unternehmen, die eine breite Masse von Kunden unabhängig von Gerätemodell oder Mobilfunkanbieter erreichen möchten. Die mobile Softwarelösung boon ist bereits erfolgreich in Deutschland, Österreich, Spanien, Belgien und in den Niederlanden gestartet. Ebenso als individuell gestaltete White-Label-Variante verfügbar, ermöglicht die intuitiv bedienbare Applikation Unternehmen und Händlern einen unmittelbaren Zugang zum mobilen Bezahlen.

Auch Wearables spielen künftig eine wichtige Rolle für die flexible Nutzung im Bereich Mobile Payments. „Wearable“ steht für am Körper tragbare Elektronik wie intelligente Fitness-Armbänder, Smartwatches oder Datenbrillen. Wirecard hat mit seinem Anfang 2015 vorgestellten Armband die Zukunft der Wearable-Technologie mit Payment-Funktion als eines der ersten Unternehmen weltweit vorgelegt. Für einen schnellen und kontaktlosen Bezahlvorgang hält der Nutzer das intelligente Armband lediglich an ein NFC-Kassenterminal. Das Display des Wirecard-Wearable und eine App auf dem Smartphone zeigen die Zahlungstransaktion in Echtzeit an. Eine Verknüpfung mit zahlreichen mobilen Services wie Loyalty-Aktionen oder die Nutzung als Zutritts- und Einlasskontrollband ist möglich. Die Lösung eignet sich beispielsweise für Hotels und Resorts, Festivals, Kreuzfahrtschiffe, Skigebiete und Themenparks.

Weitere Trends im Bereich Mobile Payment gehen hin zu Finanzdienstleistungen wie Mikrokrediten und auf den Kaufvorgang bezogene Versicherungsdienstleistungen, die mit dem Zahlungsmittel verknüpft sind. Sie ergänzen personalisierte Dienste wie Coupons, Location-based Services oder Angebote im Rahmen von Kundenbindungsprogrammen und schaffen überzeugende Mehrwerte für den Konsumenten. Hier wird Wirecard sein Produkt boon payment mit den verschiedenen Diensten schrittweise ergänzen.

Insgesamt befindet sich der Markt der Mobile Payments noch in einem frühen Stadium, wobei der wichtige Schritt der Markteinführung Mobile-Payment-fähiger Produkte durch namhafte Unternehmen, wie Wirecard und Orange, bereits erfolgte. Branchenexperten gehen von einem starken Wachstum des Mobile-Payment-Markts aus. So prognostiziert die International Data Corporation ein weltweites Wachstum des Marktes von 124% bis 2017, wobei hier allerdings auch Mobile-Commerce (also E-Commerce über das Smartphone) berücksichtigt wurde, ein Bereich der bei Wirecard schon über die Zielbranchen abgedeckt ist.

Perspektiven im Callcenter- und Communications-Bereich

Die in diesem Segment angebotenen Dienstleistungen der Wirecard Communication Services GmbH werden überwiegend für die Wirecard Gruppe erbracht. Der Ausbau von Backoffice-Leistungen für den Konzern wird vorangetrieben und um Dienstleistungen für den Kundenservice, Versandaufträge u.a. erweitert. Mit der hybriden Callcenter-Struktur, das heißt der Bündelung des stationären Callcenters mit dem virtuellen, setzt dieser Unternehmensbereich aber auch auf Drittkunden, die eigene Callcenter betreiben und den Betrieb zu Spitzenzeiten (Peak-Level) gezielt auslagern. Insbesondere für internationalen User-Support ist Wirecard Communication Services mit 16 angebotenen Fremdsprachen und einer ganzjährigen Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit sehr gut aufgestellt, um weitere Neukunden gewinnen zu können.

1.5 Perspektiven der Expansion

Wirecard hat in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich in Unternehmen außerhalb Europas investiert - darunter die Übernahmen in Südafrika, Indien, und Lateinamerika.

Wie bereits bei den ersten Schritten nach Singapur, Vietnam und Indonesien, verfolgen wir hier einen nachhaltigen Investmentansatz. Der Trend zur Konvergenz von Online und Offline ist nicht nur in den hoch entwickelten asiatischen Regionen festzustellen, sondern auch in ländlichen Gebieten sich stark entwickelnder Länder.

Im indischen Markt gibt es Bestrebungen der Regierung, der Bevölkerung Inklusion zu ermöglichen, sie also mit einem Bankkonto auszustatten. Der Einsatz von Mikro-Geldautomaten, wie von Wirecard bereits in Indonesien im Einsatz, wird beispielsweise von ersten indischen Banken getestet.

Die über Zukäufe erworbenen, in ihrem Segment immer erfolgreich agierenden Landesgesellschaften werden um die konzernweite Wertschöpfungskette mit vielen Mosaikteilen angereichert. Technik und Händlerservices wie technisches Acquiring über Drittbanken werden zentralisiert. Wirecard sichert sich so in den kommenden Jahren die Möglichkeit, einerseits ihr globales Kundenportfolio zu erweitern, bei dem in Asien beispielsweise führende Banken zu den Kunden zählen, andererseits auch lokalen Kunden erweiterte Dienstleistungen anzubieten. Insgesamt wurden vorhandene Kundenstrukturen stetig um Neukunden erweitert, die durch die Landesgesellschaft vorher mangels Produkten nicht adressiert hätten werden können. Wenn etwa reine POS-Terminaldienstleistungen mit Processing- und Akzeptanzlösungen angereichert werden, entsteht für die Wirecard Gruppe der Zugang zu neuen Wachstumsquellen. Der gleichzeitig miterworbene Zugang zu lokalen Zahlungssystemen oder vorhandenen Verträgen mit lokalen Regulatoren bedeuten Skaleneffekte mit dem ersten Tag der Konzernkonsolidierung.

Die Wirecard erwartet in den nächsten zwei Jahren eine zusätzliche profitable Dynamik im Wachstum lokaler Märkte bei gleichzeitiger Erweiterung ihrer globalen Zahlungsplattform. Die gemeinsame Sprache aller Einheiten der Wirecard Gruppe ist Internettechnologie, die eine schnelle und effiziente Integration neuer Tochterunternehmen garantiert.

1.6 Künftige Ausrichtung des Konzerns

Ausrichtung in den kommenden beiden Geschäftsjahren

Die zukünftige Entwicklung und Positionierung der Wirecard Gruppe orientiert sich an einer vorrangig organischen Wachstumsstrategie und baut auf den bis dato getroffenen Maßnahmen auf.

Das Kerngeschäft elektronische Zahlungsabwicklung und -akzeptanz wird für den Bedarf global agierender Händler wie bisher mittels Integration sowohl internationaler als auch lokaler Bezahlungssysteme kontinuierlich ausgebaut. Da der Konzern seine End-to-End-Lösungen auf Internettechnologie aufgebaut hat und mit innovativen Produkten den E-Commerce-Markt gestaltet, ist Wirecard auf einem sehr guten Kurs in die Zukunft.

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind im aktuellen und nächsten Jahr nicht geplant. Im Mittelpunkt der Aktivitäten der Wirecard AG stehen kontinuierliche Investitionen in den Ausbau des Produkt- und Leistungsportfolios, um die Wertschöpfungskette unseres Kerngeschäfts zu erweitern. Die neuen Geschäftsfelder im Bereich mobiler Zahlungsdienste knüpfen an die grundsätzliche strategische Ausrichtung des Konzerns nahtlos an.

Künftige Absatzmärkte

Der überwiegende Anteil des Wachstums der Wirecard AG wird in den Jahren 2016 und 2017 im Kernmarkt Europa generiert. Darüber hinaus wird der Ausbau der globalen Marktposition fortgesetzt. Die Strategie, über lokal vernetzte Einheiten internationale Präsenz und multinationale Karten- und Zahlungsakzeptanzverträge bereitzustellen, ist der Schlüssel, um international agierende Händler als Kunden zu gewinnen. Sowohl lokale als auch weltweit relevante Bezahlverfahren sind über die Wirecard-Plattform verfügbar. Dieses Angebot wird kontinuierlich erweitert.

Künftige Verwendung neuer Verfahren, Produkte und Dienstleistungen

Wirecard kombiniert neueste Software-Technologie mit Bankprodukten- oder -dienstleistungen und erweitert sein Portfolio zudem fortwährend um innovative Payment-Technologien.

Die Produktentwicklungsmaßnahmen werden intern mit den jeweiligen Business-Analysten entlang der vorhandenen Produktlinien gesteuert: kartenbasierte oder alternative Zahlungsverfahren, Risikomanagement und Betrugsprävention sowie Issuing (Kartenprodukte). Mit den neu hinzugekommenen Geschäftsfeldern im Bereich Mobile Services werden neue Wachstumspotenziale aus vorhandener Technologie und innovativen Neuentwicklungen geschöpft. Zudem wird die Entwicklung neuer Produkte und Lösungen, auch in Zusammenarbeit mit Partnern, stetig vorangetrieben. Die Basis des organischen Wachstums bilden unverändert die Innovationskraft, ein wettbewerbsfähiges Produkt- und Leistungsportfolio und die Stärke, branchen- und kundenspezifische Anforderungen schnell umzusetzen.

Als Technologie-agnostisches Unternehmen agiert die Wirecard AG flexibel gegenüber Schnittstellen oder Übertragungsformaten über ihre modulare Plattform. Auch im Bereich mobiler Zahlungslösungen steht die Technologieplattform der Wirecard AG als Kern aller Aktivitäten im Mittelpunkt.

Um eine kontinuierliche Erweiterung des Angebots von Zahlungsakzeptanzen, ob für kartenbasierte oder alternative Verfahren, zu gewährleisten, werden marktrelevante Lösungen kontinuierlich in die Plattform integriert.

1.7 Erwartete Finanz- und Ertragslage

Finanzlage

Die Finanzlage von Wirecard soll auch in den nächsten beiden Jahren die derzeitige solide Struktur aufweisen. Dazu gehört eine weiterhin komfortable Eigenkapitalquote. Eine Dividendenausschüttung von EUR 0,14 je Aktie, die der diesjährigen Hauptversammlung vorgeschlagen wird, ist hierbei bereits berücksichtigt.

Der Vorstand beabsichtigt auch künftig anstehende Investitionen und potenzielle Akquisitionen entweder aus dem eigenen Cashflow, dem Eigenkapital oder über einen maßvollen Einsatz von Fremdkapital zu finanzieren. Es ist ein strategisches Ziel, Bankkredite im Verhältnis zum Eigenkapital und in Relation zur Bilanzsumme in moderatem Umfang und im Wesentlichen im Zusammenhang mit M&A-Transaktionen aufzunehmen. Dazu werden langfristige Beziehungen zu Banken aufgebaut, um sowohl im operativen Geschäft als auch in Form von Rahmenkrediten für M&A-Transaktionen die nötige Flexibilität zu sichern.

Potenzielle Akquisitionen werden diesbezüglich weiterhin nach strengen Kriterien analysiert und beurteilt. Bei der Prüfung stehen insbesondere die Profitabilität und die sinnvolle Ergänzung des bestehenden Produkt- und Kundenportfolios im Vordergrund. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Strategie, Anbieter von Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologie-Dienstleistungen in stark wachsenden asiatischen Wirtschaftsregionen in unseren Unternehmensverbund zu integrieren, nachhaltig erfolgreich sein wird.

Ertragslage

Die zentrale operative finanzielle Steuerungskenngröße der Wirecard AG stellt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) dar. Es setzt im gesamten Unternehmen, vom Controlling bis zur Beurteilung der Rentabilität der einzelnen Geschäftsfelder, die Maßstäbe. Daher basiert auch die Gewinnprognose für das Jahr 2016 auf der erfolgsorientierten Kennzahl EBITDA.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde ursprünglich ein operativer Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen EUR 280 Millionen und EUR 300 Millionen Euro erwartet. Die Guidance wurde am 30. März 2016 durch den Vorstand auf ein prognostiziertes EBITDA zwischen 290 Millionen Euro und 310 Millionen Euro angehoben. Die Basis dieser Prognose bilden:

- Das Marktwachstum im europäischen E-Commerce sowie eine zusätzliche Dynamik aus globalen Wachstumsmärkten
- Der Anstieg des mit Bestands- und Neukunden über die Wirecard Gruppe abgewickelten Transaktionsvolumens
- Ergebnisbeiträge aus den neuen Geschäftsfeldern Mobile Payment
- Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell
- Cross-Selling-Effekte mit Bestandskunden
- Die Erweiterung der Issuing- und Bank-Dienstleistungen
- Ergebnisbeiträge aus den 2015 und 2016 getätigten Akquisitionen

Mögliche Effekte aus potenziellen weiteren Unternehmensübernahmen sind in der Prognose nicht enthalten. Auch für 2016 wird von einer weiterhin positiven Umsatz- und Ertragslage ausgegangen.

Im Berichtszeitraum ist auf Initiative der Europäischen Kommission, eine Reduktion der Interbanken-Gebühren („Interchange Fee“) in Kraft getreten. Interchange-Gebühren werden vom kartenakzeptierenden Händler gezahlt und zwischen dem Issuer und dem Acquirer für die Dienstleistungen des Kartenherausgebers verrechnet. Betroffen von der Regulierung sind europäische Kredit- oder Debitkarten-Transaktionen von Konsumenten, die innerhalb des Vier-Parteien-Modells abgewickelt wurden.

Im Kerngeschäft Acquiring hat die anfallende Interchange Gebühr für die Wirecard Gruppe den Charakter eines durchlaufenden Postens. Die im Materialaufwand erfasste Interchange Gebühr hat keinen maßgeblichen Einfluss auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung.

Die Erlöse aus dem Issuing-Geschäft der Wirecard Gruppe basieren überwiegend auf Gebühren für Zusatzdienste rund um die Herausgabe von Prepaid-Kreditkartenprodukten. Die Preisgestaltung der Zusatzgebühren ist nicht von der EU-Interchange-Regulierung betroffen. Die im Issuing-Geschäft der Wirecard Gruppe zusätzlich anfallenden Interchange Gebühren (verbucht als Umsatz) liegen historisch weitgehend auf dem Niveau der EU-Regulierung und hat damit keinen wesentlichen Einfluss auf die EBITDA-Prognose.

Zusammenfassend ist davon auszugehen, dass die Reduktion der Interchange-Gebühren keinen wesentlichen Einfluss auf die EBITDA Prognose der Wirecard AG hat.

Am 2. November 2015 hat Visa Inc. den beabsichtigten Erwerb der Visa Europe Limited vorbehaltlich regulatorischer Freigaben bekannt gegeben. Wenn diese Transaktion vollzogen wird, steht der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd. als Mitglied der Visa Europe Limited ein Anspruch auf eine Gegenleistung zu. Die Gegenleistung besteht zum einen aus einer bei Vollzug zu leistenden Komponente aus Barzahlung und Vorzugsaktien, die in class A common stock der Visa Inc. umgewandelt werden können, und zum anderen aus einer möglichen zusätzlichen nachträglichen Barzahlung, die 4 Jahre nach dem Vollzug abhängig vom Erreichen bestimmter Ziele zu zahlen ist. Die Anzahl an Vorzugsaktien und die Höhe der nachträglichen Zahlung hängen vom Eintreten bestimmter Faktoren ab. Auf Grundlage der Berechnungen von Visa Europe Limited geht die Wirecard davon aus, einen Gegenwert von insgesamt ca. EUR 80,4 Mio. ohne die Earn-Out Komponenten zu erhalten. Für eine detaillierte Berechnung verweisen wir auf den Konzernanhang.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach internationalen Lösungen, dem Wettbewerbsvorteil aufgrund der Verbindung von Technologie mit innovativen Bankdienstleistungen und aktueller Kundenprojekte sowie unserer fortschreitenden Expansion sind wir überzeugt, dass sich die Wirecard Gruppe sowohl 2016 als auch 2017 stärker als der europäische E-Commerce-Markt entwickelt und auch die außereuropäischen Tochterunternehmen zum Wachstum beitragen werden.

Außerdem sind durch neue Lösungen und die Weiterentwicklung bestehender Produkte eine Ausweitung profitabler Geschäftsbereiche sowie durch die Steigerung der Effizienz operativer Abläufe und ein diszipliniertes Kostenmanagement ein positiver Einfluss auf das Geschäftsergebnis zu erwarten.

2. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Dieses Kapitel erläutert die von der Wirecard Gruppe eingesetzten Systeme für das Management von Risiken und umfasst eine Aufstellung der wesentlichen Risikofelder sowie relevanter Einzelrisiken, mit denen sich das Unternehmen konfrontiert sieht.

2.1 Risikoorientierte Unternehmensführung

Für die Wirecard Gruppe stellen das bewusste Eingehen kalkulierbarer Risiken und die konsequente Nutzung der damit verbundenen Chancen die Grundlage ihres unternehmerischen Handelns im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung dar. In diesem Sinne hat die Wirecard Gruppe ein Risikomanagementsystem implementiert, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Unternehmenssteuerung bildet.

Für eine langfristige und nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs ist es somit unerlässlich, kritische Entwicklungen und sich abzeichnende Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten sowie zu dokumentieren. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, gilt es, durch entsprechende Gegenmaßnahmen korrigierend einzugreifen. Grundsätzlich lassen sich Risiken vermeiden, vermindern, übertragen oder akzeptieren, um die Risikolage des Unternehmens im Verhältnis zum Ertrag zu optimieren. Die Umsetzung und die Wirksamkeit beschlossener Gegenmaßnahmen werden kontinuierlich überprüft.

Soweit verfügbar und wirtschaftlich vertretbar, schließt die Wirecard Gruppe Versicherungen ab, um die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadens gering zu halten. Umfang und Höhe dieser Versicherungen überprüft die Wirecard Gruppe laufend.

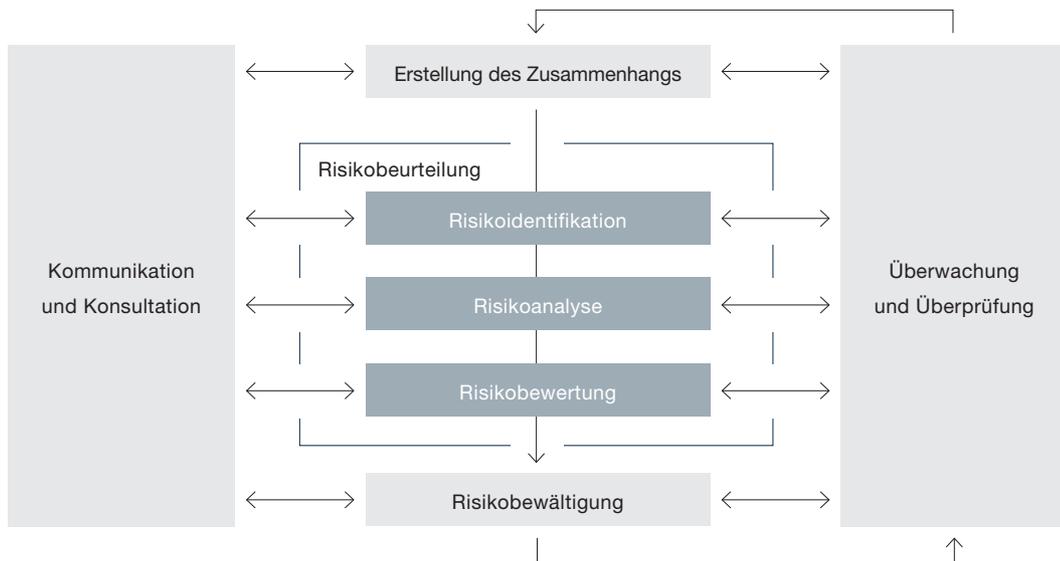
Gleichermaßen werden unternehmensweit Chancen identifiziert, beurteilt und ergriffen, um Trends für weiteres Wachstum und die Ertragssteigerung in der Gruppe zu sichern. Darüber hinaus werden bei der Betrachtung auch jene Risiken, die sich aus der Nichtwahrnehmung von Chancen ergeben, berücksichtigt.

2.2 Risikomanagementsystem effizient organisiert

Unter Risikomanagementsystem versteht die Wirecard Gruppe den Einsatz eines umfassenden Instrumentariums für den Umgang mit Risiken – das Enterprise Risk Management (System) (ERM). Die Organisation des Risikomanagementsystems leitet sich aus der Norm ISO 31000:2009 ab.

Das ERM ist unternehmensweit normiert und in sämtlichen Geschäftsprozessen sowie in allen operativen Geschäftseinheiten und Konzerngesellschaften integriert. Es ermöglicht Chancen und Risiken umfassend und zeitnah in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Prozess zu identifizieren und zu bewerten. Risiken und Chancen werden systematisch aus einer Top-down-Perspektive abgeleitet und auf Relevanz geprüft. In der weiterführenden Bottom-up-Betrachtung wird die Sicht der operativen Einheiten und Konzerngesellschaften sowohl bei der Identifikation als auch bei der Bewertung von Risiken und Chancen durch lokale bzw. geschäftsbezogene Komponenten ergänzt.

Risikomanagementsystem



Risiken werden analysiert sowie bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe des potenziellen Schadens bewertet. Geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung werden entwickelt und verfolgt. Die relevanten Risiken sowie die ergriffenen Maßnahmen werden kontinuierlich für die gesamte Wirecard Gruppe zentral erfasst. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme frühzeitig und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung.

Die zentrale Risikoerfassung mit normierten Risikomessgrößen bietet dem Vorstand im Rahmen eines formalisierten Berichtswesens ein aktuelles Bild der Gesamtrisikosituation der Wirecard Gruppe. Das Berichtswesen zu relevanten Risiken wird durch festgelegte Schwellenwerte gesteuert. In Abhängigkeit von der Bedeutung der Risiken werden die Berichte regelmäßig, mindestens jedoch quartalsweise erstellt. Der reguläre Berichterstattungsprozess wird durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt.

Risikomanagemententscheidungen werden innerhalb eines vorab definierten Rahmens auf Basis gestaffelter Kompetenzen von den verantwortlichen Bereichen und Konzerngesellschaften dezentral getroffen und durch das zentrale Risikocontrolling überwacht. Entsprechende Anweisungen und Richtlinien schaffen einen einheitlichen Handlungsrahmen für den Umgang mit potenziellen Risiken.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements, die Überwachung des Risikos aller Geschäfte sowie für Risikosteuerung und -controlling. Aus der Geschäftsstrategie wird durch den Vorstand die Risikostrategie abgeleitet. Darin sind die Bezugsgrößen für das Risikomanagement in Form von unternehmenspolitischen und risikostrategischen Vorgaben festgelegt. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die bestehenden Risiken sowie deren Entwicklung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält zwischen den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden, und berät mit ihm aktuelle Fragen der Risikolage und des Risikomanagements.

Das Risikomanagement wird in der Wirecard Gruppe zentral gesteuert und durch die Interne Revision sowie durch prozessunabhängige Instanzen fortlaufend auf Angemessenheit, Wirksamkeit sowie die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen überprüft. Bei Bedarf werden entsprechend korrigierende Maßnahmen unter Einbeziehung des Risk Counsel initiiert.

Im Rahmen des Projektrisikomanagements werden unternehmerische Entscheidungen auf Grundlage von weitreichenden Projektvorlagen getroffen, in denen Chancen und Risiken dargestellt werden, die mit der Projektgenehmigung in die zentrale Risikoerfassung integriert werden.

Die Wirecard Gruppe sieht Risikomanagement als einen fortlaufenden Prozess an, da Änderungen der rechtlichen, wirtschaftlichen oder ordnungspolitischen Rahmenbedingungen oder Veränderungen innerhalb des Unternehmens zu neuen Risiken oder zu einer anderen Bewertung bekannter Risiken führen können.

2.3 Risikobewertung

Um Risiken bezüglich ihrer Relevanz für die Wirecard AG bewerten zu können, werden diese in den Dimensionen „geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „mögliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation“ bewertet. Diese Bewertung erfolgt jeweils in fünf Stufen, deren Skalierung im Folgenden dargestellt ist.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung	von (%)	bis (%)
Sehr unwahrscheinlich	Ereignis tritt nur unter außergewöhnlichen Umständen ein	0,00	9,99
Unwahrscheinlich	Der Eintritt des Ereignisses ist vergleichsweise unwahrscheinlich	10,00	24,99
Wahrscheinlich	Ereignis kann im Beobachtungszeitraum eintreten	25,00	44,99
Sehr wahrscheinlich	Ereignis tritt mit hoher Wahrscheinlichkeit im Betrachtungszeitraum ein	45,00	79,99
Fast sicher	Ereignis tritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit einmal im Betrachtungszeitraum ein	80,00	100,00

Die mögliche Auswirkung eines Risikos wird von der Wirecard AG in einer Nettobetrachtung erhoben, das heißt, es wird das verbleibende Residualrisiko unter Berücksichtigung bereits getroffener Maßnahmen berichtet.

Auswirkung	Beschreibung	von (TEUR)	bis (TEUR)
Unwesentlich	Zu vernachlässigende Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	0	9.999
Gering	Begrenzte Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	10.000	27.499
Moderat	Spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	27.500	54.999
Erheblich	Beträchtliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	55.000	109.999
Schwerwiegend	Bis zu kritische Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	110.000+	-

Eine betragsmäßige Quantifizierung erfolgt für die finanzwirtschaftlichen Risiken. Weitere Informationen zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind unter Kapitel 7.2 (Anhang) aufgeführt.

Auswirkung	Eintrittswahrscheinlichkeit				
	Sehr unwahrscheinlich	Unwahrscheinlich	Wahrscheinlich	Sehr wahrscheinlich	Fast sicher
Schwerwiegend	Mittel	Hoch	Sehr hoch	Sehr hoch	Sehr hoch
Erheblich	Mittel	Mittel	Hoch	Hoch	Sehr hoch
Moderat	Niedrig	Mittel	Mittel	Hoch	Hoch
Gering	Sehr niedrig	Niedrig	Mittel	Mittel	Hoch
Unwesentlich	Sehr niedrig	Sehr niedrig	Sehr niedrig	Niedrig	Mittel

Aus der Beurteilung der Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der Auswirkung leitet die Wirecard AG ein Risikomaß für die Wesentlichkeit der Risiken in einem fünfstufigen Schema – von „sehr niedrig“ bis „sehr hoch“ – ab.

2.4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess

Die Wirecard Gruppe verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Konzernrichtlinie zur Rechnungslegung sicher, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich ist. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkung auf den Konzernabschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den konzerninternen Richtlinien und Systemen angepasst.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, zum Beispiel systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt bei der Wirecard AG durch die Abteilungen Accounting und Controlling.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal und übermitteln sie an die Wirecard AG. Sie sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden dazu regelmäßig geschult. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt. Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses sind Maßnahmen implementiert, die die Regelungskonformität des Konzernabschlusses sicherstellen sollen. Dazu sind unter anderem Zugriffsregelungen in den IT-Rechnungslegungssystemen (abgestufte Lese- und Schreibberechtigungen) und die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips sowie fallweiser Prüfungen durch das lokale Rechnungswesen, das Konzernrechnungswesen, das Controlling bzw. den Vorstand hinsichtlich der Konzernrechnungslegung etabliert. Dabei dienen die Maßnahmen der Identifikation und Bewertung der Risiken sowie der Begrenzung erkannter Risiken und deren Überprüfung.

Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen wird der konsolidierte Abschluss zentral erstellt. Die Konsolidierungsmaßnahmen, bestimmte Abstimmarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen durch die Abteilung Accounting und Controlling. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augen-Prinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden. Für spezielle fachliche Fragestellungen und komplexe Sachverhalte steht darüber hinaus eine vom Erstellungsprozess getrennte Expertengruppe zur Verfügung.

Im Rahmen der Prüfung der Zuverlässigkeit des Rechnungswesens der in- und ausländischen Gesellschaften werden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- Einhaltung der gesetzlichen Auflagen sowie von Vorstandsdirektiven, sonstigen Richtlinien und internen Anweisungen
- Formelle und materielle Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und der darauf aufbauenden Berichterstattung inklusive der eingesetzten IT-Systeme
- Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit interner Kontrollsysteme zur Vermeidung von Vermögensverlusten
- Ordnungsmäßigkeit der Aufgabenerfüllung und Einhaltung wirtschaftlicher Grundsätze

Die Wirecard AG verfügt über ein konzernweit standardisiertes Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems. Dieses Verfahren ist konsequent an den Risiken einer möglichen Fehlberichterstattung im Konzernabschluss ausgerichtet.

Der Vorstand der Wirecard AG hat die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems geprüft. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird zudem vom Aufsichtsrat der Wirecard AG gemäß den Anforderungen des im Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes überwacht.

Im Folgenden werden die Risikofelder grafisch dargestellt, die für die Wirecard Gruppe relevant sind. Dabei impliziert die Reihenfolge der Darstellung keine Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des möglichen Ausmaßes eines Schadens.

Gesamtrisiko	Beschreibung
Geschäftsrisiken	Konjunkturrisiken, Risiken aus allgemeinen Wettbewerbssituationen für die Wirecard Gruppe sowie deren Kunden
Operationelle Risiken	Personalrisiken, Risiken aus Produktinnovationen sowie Risiken aus der Nutzung von Fremdleistungen
Informations- und IT-Risiken	Risiken aus dem Betrieb und der Gestaltung von IT-Systemen sowie Risiken im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten
Finanzwirtschaftliche Risiken	Wechselkurs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko
Debitorenrisiken	Risiken aus Forderungen gegenüber Händlern, Privat- und Geschäftskunden, Acquiringpartnern und Banken
Rechtliche und regulatorische Risiken	Risiken aus der Änderung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, lizenzrechtliche Risiken und Haftungsrisiken
Sonstige Risiken	Reputationsrisiken sowie Risiken aus Notfällen

Grundsätzlich ist zu beachten, dass Risiken mit einer gegenwärtig niedriger eingeschätzten Risikobewertung potenziell eine höhere Schadenswirkung haben könnten als Risiken mit einer gegenwärtig höher eingeschätzten Risikobewertung. Zusätzliche Risiken, die der Wirecard AG zurzeit noch nicht bekannt sind oder noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation der Wirecard AG ebenso betreffen. Dazu zählen etwa Elementarrisiken und sonstige finanzielle Risiken (z.B. Risiken aus Betriebsprüfungen).

2.5 Geschäftsrisiken

Als Geschäftsrisiko definiert die Wirecard Gruppe die Gefahr eines Ergebnisrückgangs aufgrund unerwarteter Änderungen des Geschäftsvolumens und/oder von Margen sowie korrespondierenden (Einkaufs-)Kosten.

Geschäftsstrategische Risiken

Das geschäftsstrategische Risiko besteht in der mittel- bis langfristigen Gefahr negativer Einflüsse auf das Erreichen der strategischen Ziele der Wirecard AG, zum Beispiel resultierend aus Veränderungen der Umfeldbedingungen und/oder unzureichender Umsetzung der Wirecard-Gruppenstrategie.

Die Weiterentwicklung der Gruppenstrategie erfolgt im Rahmen eines strukturierten Strategieprozesses, der dem jährlichen Planungsprozess der Wirecard AG zugrunde liegt. Dabei werden

die strategischen Stoßrichtungen und Leitplanken festgelegt sowie quantitative Zielvorgaben für die Wirecard Gruppe, deren operative Einheiten und Konzerngesellschaften abgeleitet. Basierend auf den Ergebnissen des Strategieprozesses wird eine nachhaltige Geschäftsstrategie festgelegt, in der die wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Maßnahmen zur Zielerreichung dargestellt werden. Ebenso wird eine dazu konsistente Risikostrategie festgelegt.

Daneben werden laufend auch externe Einflussfaktoren wie beispielsweise die Markt- und Wettbewerbsbedingungen in den Kernmärkten, die Kapitalmarktanforderungen und veränderte Regulierungsbedingungen beobachtet, die bei relevanten Veränderungen zur Anpassung der Geschäftsstrategie führen könnten. Der Strategieprozess besteht aus Planung, Umsetzung, Beurteilung und Anpassung der Strategien. Um die sachgerechte Umsetzung der Konzernstrategie zur Erreichung der Geschäftsziele sicherzustellen, erfolgt das strategische Controlling durch regelmäßiges Monitoring von quantitativen und qualitativen Zielen.

Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, die Veränderungen der Umfeldbedingungen effizient zu managen oder die Wirecard-Gruppenstrategie erfolgreich umzusetzen, besteht das Risiko einer geringen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Aufgrund der getroffenen Maßnahmen sowie der Erfahrung der vergangenen Jahre schätzt der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit als sehr unwahrscheinlich ein und geht insgesamt von einem sehr niedrigen Risiko aus.

Konjunkturrisiko

Unsicherheiten in der globalen Wirtschaft, den Finanzmärkten oder den politischen Rahmenbedingungen könnten sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG auswirken.

Das transaktionsbasierte Geschäftsmodell der Wirecard Gruppe könnte indirekt durch das Verbraucherverhalten beeinträchtigt werden. Im Fall einer drastischen Verschlechterung der Weltwirtschaftslage und eines deutlichen Rückgangs der Konsumausgaben kann es zu negativen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der Wirecard Gruppe kommen. Überdies könnte die Kaufkraft der Konsumenten sinken und dadurch das über Händler bei der Wirecard AG abgewickelte Transaktionsvolumen beeinflusst werden.

Auch könnte sich das derzeit zu beobachtende Wachstum von Handel und Dienstleistungen im Internet im Vergleich zum klassischen, stationären Handel abschwächen oder umkehren und zu einem Rückgang des Geschäfts der Wirecard Gruppe führen.

Die Einführung bzw. Nutzung von Produkten und Dienstleistungen der Wirecard Gruppe ist aufgrund des vorrangig transaktionsorientierten Geschäftsmodells für die meisten Kunden nur mit geringen Vorabinvestitionen verbunden. Sollte die Investitionsbereitschaft von Kunden etwa

aufgrund von Veränderungen in der konjunkturellen Gesamtsituation negativ beeinflusst werden, könnte dies auch zu einer Beeinflussung des Geschäftsverlaufs der Wirecard Gruppe führen.

Darüber hinaus könnte sich das Wachstum in den Ländern der „Emerging Markets“, in denen die Wirecard Gruppe aktiv ist, abschwächen, stagnieren oder sogar zurückgehen und dazu führen, dass die Geschäftserwartungen in diesen Ländern nicht erfüllt werden.

Die Wirecard Gruppe beobachtet fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen, damit bei einer kurzfristigen Änderung dieser Faktoren unmittelbar geeignete Maßnahmen ergriffen werden können, um den beschriebenen Risiken zu begegnen und ihre potenziellen negativen Auswirkungen soweit wie möglich zu mindern. Dabei hat sich das Wachstum des E-Commerce-Marktes und der übrigen Märkte, in denen die Wirecard Gruppe tätig ist, als derart stabil herausgestellt, dass Wirecard weder infolge der Finanzkrise noch infolge der Krise des Euro wesentliche negative Einflüsse auf ihren Geschäftsverlauf verzeichnen musste.

Daher schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos für das Geschäftsjahr 2016 als unwahrscheinlich ein. Trotzdem kann eine erhebliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG sowie eine Erhöhung der anderen in diesem Bericht beschriebenen Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Vorstand stuft das Risiko daher als mittleres Risiko ein.

Gleichermaßen könnte eine deutliche Verbesserung der Weltwirtschaftslage verbunden mit einem deutlichen Anstieg der Konsumausgaben sowie ein die bisherigen Erwartungen übertreffendes Wachstum von Handel und Dienstleistungen im Internet eine Chance für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG bedeuten.

Risiken aus dem Bestandskundengeschäft

Bestandskunden der Wirecard Gruppe könnten sich entschließen, ihre Verträge zu kündigen, keine weiteren Produkte zu lizenzieren, keine Beratungs- und Schulungsleistungen zu erwerben oder sie könnten zu Konkurrenzprodukten oder -dienstleistungen wechseln.

Einen bedeutenden Teil ihrer Umsatzerlöse erzielt die Wirecard Gruppe aus dem umfangreichen Bestandskundenportfolio. Die erfolgreiche Integration der Akquisitionen der vergangenen Jahre in den Unternehmensverbund der Wirecard Gruppe hat einen positiven Beitrag zum Wachstum des Bestandskundenportfolios geleistet.

Sollte sich eine signifikante Anzahl an Bestandskunden entscheiden, die Geschäftsbeziehung mit der Wirecard Gruppe nicht fortzusetzen, wird dies sowohl den Geschäftsverlauf negativ beeinflussen als auch einen Einfluss auf den Wert des Kundenportfolios haben. Möglicherweise könnte dies zu Wertberichtigungsbedarf bei den bilanzierten Kundenstämmen führen.

Aus diesem Grund überwacht die Wirecard Gruppe kontinuierlich die Zufriedenheit ihrer Kunden in Bezug auf die Service- und Produktleistungen, die die Wirecard Gruppe anbietet.

Vor dem Hintergrund der hohen Stabilität des Bestandskundengeschäfts in den vergangenen Geschäftsjahren sowie des wettbewerbsfähigen Produkt- und Leistungsspektrums, schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos, das heißt einer moderaten Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, für das Geschäftsjahr 2016 als sehr unwahrscheinlich ein. Zusammenfassend geht der Vorstand daher von einem niedrigen Risiko aus.

Risiken aus der Entwicklung von Produkten

Um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Produkt- und Leistungsportfolios gewährleisten zu können, bedarf es kontinuierlicher Produktinnovationen. Die Entwicklung neuer Produkte ist mit einer Vielzahl von Risiken verbunden, auf die die Wirecard AG oftmals keinen Einfluss hat.

Die Produktentwicklung muss kundenorientierte und zuverlässige Produkte hervorbringen. Insbesondere Korrekturen der Produkteigenschaften in einer späten Phase der Produktentwicklung oder am Kunden bzw. am Markt vorbeigehende Produkte, ziehen einen erheblichen Änderungsaufwand nach sich und führen zu erheblichen wirtschaftlichen Nachteilen. Des Weiteren könnte es zu einer Trendumkehr im Markt kommen, die Produkte der Wirecard AG könnten daher nicht marktgerecht sein. Für die Wirecard Gruppe besteht aufgrund ihrer Positionierung als Application Service Provider (ASP), das heißt als Outsourcing-Dienstleister, das grundsätzliche Risiko einer Trendumkehr hin zum Insourcing von Entwicklung und/oder zum Betrieb von IT-Infrastruktur.

Abweichungen vom Plan in der Projektrealisierung können die Markteinführung neuer Produkte verzögern und dadurch sowohl Opportunitätskosten als auch Reputationsschäden oder direkte Schadenersatzansprüche zur Folge haben. Weitere Faktoren wie der Eintritt in neue Marktsegmente sowie die vertragliche Übernahme der Verantwortlichkeit für neue Produkte gegenüber Kunden können diese Risiken erhöhen.

Auch die Aktivitäten der Wirecard AG im Bereich des Mobile Payment sind diesem Innovationsrisiko unterworfen. Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, die Investition im Bereich Mobile Payment marktgerecht umzusetzen, könnten die erwarteten Ergebnisbeiträge aus Mobile-Payment-Produkten und dazugehörige Mehrwertleistungen hinter den Erwartungen zurückbleiben.

Die Entwicklungs-, Qualitätssicherungs- und Betriebsprozesse der Wirecard Gruppe sind in das konzernweite Risikoberichtswesen integriert. Durch regelmäßige Qualitätskontrollen beugt die Wirecard Gruppe fehlerhaften Produkten vor. Wo immer möglich und sinnvoll arbeitet die Wirecard AG eng mit Kunden zusammen, um auf mögliche Änderungen der Anforderungen schon in frühen Phasen reagieren zu können. Ein strenges Projektcontrolling sichert die Übereinstimmung

aller Verfahrensweisen mit konzerninternen und regulatorischen Vorgaben und stellt höchste qualitative Maßstäbe in Entwicklung und Betrieb sicher.

Des Weiteren wird durch ein dezidiertes internes Genehmigungsverfahren für Produktentwicklungen das Marktpotenzial eines Produkts geprüft und eine an den Unternehmenszielen ausgerichtete Gewinnmarge bei der Verkaufspreisgestaltung sichergestellt.

Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, die Entwicklung ihrer Produkte effizient zu managen, besteht das Risiko, dass die entwickelten Produkte hinter den in sie gesetzten Erwartungen zurückbleiben oder dass der Ertrag nahezu vollständig ausbleibt. Dies könnte zu geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Betrachtungszeitraum führen. Vor dem Hintergrund der strengen Qualitätsmaßstäbe in der Produktentwicklung schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos als sehr unwahrscheinlich ein. Die Wirecard AG stuft das Risiko somit als sehr niedrig ein.

Risiken aus intensivierter Wettbewerbssituation

Angesichts des scharfen Wettbewerbs, technischer Innovationen und der Konsolidierung von Unternehmen könnten Marktanteile und Erträge schrumpfen.

Die Wirecard Gruppe agiert in einem durch eine starke Konsolidierung der Anbieterlandschaft geprägten Marktumfeld. Die technische Entwicklung der für die Zahlung im Internet oder für die mobile Zahlung eingesetzten Endgeräte hat zudem zur Folge, dass Hardwarehersteller sowie Telekommunikations- und Internetunternehmen vermehrt eigene Zahlungslösungen entwickeln und teilweise mit großem Marketingaufwand anbieten. Im Übrigen treten vermehrt auch kleinere Zahlungsanbieter mit innovativen Produkten an den Markt heran. Diese Entwicklungen haben im Fall eines verschärften Wettbewerbs durch neue oder stärkere Wettbewerber einen potenziell negativen Einfluss auf den Geschäftsverlauf der Wirecard AG.

Die Rolle als einer der führenden europäischen Anbieter von Zahlungsverkehrs- und Risikomanagementlösungen impliziert, dass die Wirecard Gruppe selbst eine treibende Kraft der aktuellen Konsolidierungsbewegung in Europa und Asien ist und diese so aktiv mitgestaltet.

Die Wirecard Gruppe ist davon überzeugt, dass durch die weitere erfolgreiche Umsetzung der Innovationsstrategie das weitere Wachstum der Wirecard Gruppe sowie die gezielte Übernahme von Mitbewerbern die Führungsposition im Markt erhalten bleibt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos, das, sollte es schlagend werden, eine moderate Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte, schätzt der Vorstand im Geschäftsjahr 2016 als unwahrscheinlich ein. Der Vorstand geht daher von einem mittleren Risiko aus.

Gleichermaßen könnten sich durch den Eintritt neuer Marktteilnehmer auch Chancen etwa durch neue Geschäftspartner, Märkte und Produkte für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG ergeben.

2.6 Operationelle Risiken

Die Wirecard Gruppe versteht unter operationellen Risiken die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können und nicht schon in anderen Risikofeldern behandelt wurden.

Personalrisiko

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind eine wesentliche Grundlage für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Die Geschäftsentwicklung der Wirecard Gruppe hängt maßgeblich davon ab, sowohl aktuelle Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden als auch im intensiven Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte weiterhin hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

Die Verfügbarkeit von hoch qualifizierten Mitarbeitern und damit die Möglichkeit, die eigenen Kapazitäten dem Bedarf anzupassen, beeinflusst insbesondere auch die erfolgreiche Realisierung von Projekten. Die Wirecard Gruppe plant, ihre Aktivitäten auch weiterhin auszubauen. Ihr zukünftiger Erfolg hängt auch davon ab, ob es der Wirecard Gruppe im ausreichenden Maß gelingt, hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte für das Unternehmen zu gewinnen.

Wenn die Wirecard AG ihre Personalressourcen an ihren Standorten nicht effektiv steuern kann, ist sie möglicherweise nicht in der Lage, ihr Geschäft effizient und erfolgreich zu führen.

Durch das aktive Personalrisikomanagement der Wirecard Gruppe werden mögliche Motivations-, Austritts- und Engpassrisiken identifiziert, bewertet und – falls erforderlich – geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen. Durch eine aktive Personalpolitik auf Basis der Richtlinien des Vorstands, durch Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und ein attraktives Arbeitsumfeld schützt sich die Wirecard Gruppe vor dem Verlust wichtiger Mitarbeiter und begegnet einem möglichen Motivationsrisiko.

Die Positionierung der Wirecard Gruppe als attraktiver Arbeitgeber wird dabei helfen, weiterhin qualifizierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden bzw. neu zu gewinnen. Die Wirecard AG wies in den vergangenen Jahren nur eine sehr geringe Fluktuation im Bereich der Führungskräfte auf. Aufgrund der getroffenen Maßnahmen schätzt die Wirecard Gruppe den Eintritt des Risikos als sehr unwahrscheinlich ein. Jedoch kann eine moderate Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden. Der Vorstand schätzt daher das Risiko für das Geschäftsjahr 2016 als niedriges Risiko ein.

Projektrisiken

Kundenprojekte sind grundsätzlich risikobehaftet, nachdem Verzögerungen in der Realisierung zu höheren Kosten sowie zu Reputationsschäden oder auch zu signifikanten Vertragsstrafen führen können.

Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst die erfolgreiche Realisierung eines Kundenprojekts. Auch wenn ein Teil dieser Faktoren nicht oder nur teilweise direkt durch die Wirecard Gruppe beeinflussbar ist, so können sie sich dennoch, zum Beispiel durch gestiegenen Projektaufwand und/oder durch unerwartete Zeitverzögerung in der Projektumsetzung, negativ auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens auswirken oder die Realisierung eines Kundenprojekts gefährden.

Außerdem können Imageschäden sowie Kundenregressforderungen durch direkt von der Wirecard Gruppe verschuldete negative Projektverläufe, beispielsweise infolge von Ressourcenengpässen, verursacht werden.

Das aktive Projektrisikomanagement der Wirecard Gruppe und eine gezielte Optimierung des Risikoprofils von Kundenprojekten durch die erfahrenen Projektleiter der Wirecard Gruppe dienen der Minimierung von Projektrisiken. Das Risikomanagement von Kundenprojekten ist vollständig in das unternehmensweite Risikoberichtswesen der Wirecard Gruppe integriert.

Auch wenn bei einigen Projekten kundenspezifische Lösungen umgesetzt werden, so handelt es sich doch bei der Vielzahl der Kundenprojekte um standardisierte Integrationsverfahren. Daher schätzt der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 den Eintritt dieses Risikos auf Basis der Gesamtrisikostuktur des Projektportfolios als unwahrscheinlich ein. Allerdings können geringe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe nicht vollständig ausgeschlossen werden. Daher geht der Vorstand hier von einem insgesamt niedrigen Risiko aus.

Risiken aus der Nutzung von Fremdleistungen und Technologien

Teile des Produkt- und Leistungsspektrums der Wirecard Gruppe erfordern die Nutzung externer Produkte und Dienstleistungen. Qualitative Mängel der gelieferten Produkte oder der erbrachten Leistungen, eine verspätete oder unvollständige Lieferung oder Dienstleistung sowie ein vollständiger Ausfall solcher Produkte oder Dienstleistungen können sich nachteilig auf den Geschäftsverlauf der Wirecard Gruppe auswirken.

Änderungen bei den Nutzungsrechten für Drittanbietersoftware und -technologien könnten, sofern diese in die Produkte der Wirecard Gruppe integriert sind, sowohl die Entwicklung und Markteinführung dieser Produkte verzögern als auch deren Funktionalität beeinträchtigen und zu einer Zahlung von höheren Lizenzgebühren führen.

Des Weiteren besteht das Risiko, dass Lizenzen für die in Verwendung befindlichen Fremdtechnologien zukünftig nicht mehr verfügbar sind oder diese Technologien nicht mehr oder nicht mehr zu akzeptablen Kosten zugänglich sind. Dies kann potenziell auch zu kurzfristig deutlich erhöhtem Entwicklungsaufwand für die Integration alternativer Technologien führen.

Die Wirecard Gruppe greift zur Erfüllung von Teilen ihres Produkt- und Leistungsspektrums auf Serviceangebote von externen Partnern zu. Sofern dieser Service die Nutzung von IT-Systemen einschließt, besteht das Risiko, dass Kunden- und/oder Transaktionsdaten missbräuchlich verwendet werden könnten. Wenn hierdurch etwa Kunden der Wirecard Bank AG geschädigt würden, könnte dies zu einem Reputationsschaden für die Wirecard Gruppe führen.

Für den Vertrieb insbesondere ihrer Prepaid-Produkte schaltet die Wirecard AG Dritte ein. Hierbei ist es erforderlich, dass die Wirecard AG die Zuverlässigkeit der eingeschalteten Vertriebsvermittler und die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien durch diese überwacht. Unterlassungen könnten Sanktionen der Aufsichtsbehörden und auch – in Form von Vertragsstrafen – der Kreditkartenorganisationen und anderer Vertragspartner nach sich ziehen.

Das aktive Management der Lieferanten und Vertriebspartner der Wirecard Gruppe bietet einen weitreichenden Schutz vor den sich aus der Nutzung von Fremdleistungen und -technologien resultierenden Risiken. Dies bedeutet die gezielte Auswahl von Zulieferern nach strengen Qualitätskriterien, die Integration der Lieferanten in das Qualitätsmanagement der Wirecard Gruppe, das proaktive Service-Level-Management sowie die umfangreichen Redundanzkonzepte für die Wirecard Gruppe. Ihre Vertriebspartner wählt die Wirecard AG sehr sorgfältig aus, schult diese laufend und überwacht stichprobenartig deren Tätigkeit.

Unter Berücksichtigung der aufgeführten Schutz- und Absicherungsmaßnahmen schätzt der Vorstand den Eintritt des Risikos für das Geschäftsjahr 2016 als unwahrscheinlich ein. Das Risiko, würde es schlagend werden, könnte zu einer geringen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Der Vorstand geht daher insgesamt von einem niedrigen Risiko aus.

Risiken aus Akquisitionen

Die Wirecard Gruppe hat in der Vergangenheit verschiedene Unternehmen oder Unternehmensanteile akquiriert. Sollte es nicht gelingen, bestehende oder zukünftige Akquisitionen in effizienter Weise zu integrieren, besteht das Risiko einer negativen Beeinflussung der Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe.

Im Rahmen der Konsolidierung verschiedener Akquisitionen sind Geschäfts- und Firmenwerte entstanden. Auch zukünftig plant die Wirecard AG, einen Teil ihres Wachstums durch moderate Zukäufe zu realisieren. Eine negative wirtschaftliche Entwicklung einzelner Akquisitionen könnte zu einer Verschlechterung des aus den akquirierten Unternehmen zu erwartenden Cashflows

führen und damit eine Wertminderung durch Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten erfordern, die das Ergebnis der Wirecard AG negativ beeinflussen würde.

Die Integration von Akquisitionen ist grundsätzlich herausfordernd, da sie eine Vielzahl von Risiken aus der Integration von Kunden, Mitarbeitern, Technologien und Produkten beinhaltet. Im Vorfeld einer Akquisition wird daher stets sehr sorgfältig das Zielunternehmen (in Form einer umfassenden Due Diligence) durch die Wirecard Gruppe sowie durch für Spezialgebiete eingeschaltete Berater untersucht. Soweit möglich, versucht sich die Wirecard Gruppe für die Richtigkeit der im Rahmen der Akquisition vom Verkäufer über die Zielgesellschaft erteilten Auskünfte Garantien einräumen zu lassen. Des Weiteren sichern zu einem späteren Zeitpunkt auszahlende erfolgsabhängige Kaufpreisanteile (Earn-out-Komponenten) den erwarteten Cashflow soweit wie möglich ab.

Auf Basis der Erfahrungen aus der erfolgreichen Integration vorangegangener Akquisitionen schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos im Geschäftsjahr 2016 als sehr unwahrscheinlich ein. Gleichwohl kann eine schwerwiegende Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden. Daher stuft der Vorstand der Wirecard AG dieses Risiko als mittleres Risiko ein.

2.7 Informations- und IT-Risiken

Die Wirecard Gruppe definiert Informations- und IT-Risiken als die Möglichkeit, dass eine oder mehrere Schwachstellen von IT-Systemen oder Software durch eine gegebene Bedrohung ausgenutzt werden und dadurch die Vertraulichkeit bzw. die Integrität kompromittiert oder die Verfügbarkeit gemindert wird.

Risiko aus der unzulässigen Veröffentlichung und Veränderung von Daten

Es besteht das Risiko, dass sowohl Kundendaten als auch interne Daten trotz weitreichender Sicherheitsmaßnahmen in unzulässiger Weise veröffentlicht oder manipuliert werden und dadurch der Wirecard AG Schaden entsteht.

Aufgrund der Natur ihrer Geschäftstätigkeit liegen in der Wirecard Gruppe weitreichende Transaktionsdatenbestände und damit auch Informationen über den Geschäftsverlauf von Unternehmenskunden sowie über das Einkaufsverhalten und die Bonität von Konsumenten vor. Die Veröffentlichung vertraulicher Kundendaten kann den Geschäftsverlauf sowohl durch Reputationsschäden als auch durch direkte Schadenersatzansprüche oder Vertragsstrafen deutlich beeinträchtigen. Die Verfälschung von Kundendaten kann den Geschäftsverlauf der Wirecard Gruppe zum einen durch einen direkten Liquiditätsabfluss infolge fehlerhafter Auszahlungen im Zahlungsverkehrsgeschäft der Wirecard Bank AG, zum anderen durch entgangenen Umsatz aufgrund fehlerhafter Abrechnungen in anderen Geschäftsbereichen beeinträchtigen.

Ein am Industriestandard PCI-DSS (Payment Card Industry – Data Security Standards) ausgerichtetes und unternehmensweit verbindliches Sicherheitskonzept, Richtlinien zum Umgang mit Kundendaten, umfangreiche Qualitätssicherungsmaßnahmen bei der Produktentwicklung sowie umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen wie Monitoring- und Frühwarnsysteme erlauben es, dem Risiko einer Veröffentlichung oder Verfälschung von Kundendaten schon in der Vorbereitungsphase eines Angriffs entgegenzuwirken. Die Wirecard Technologies GmbH ist nach dem PCI-DSS-Standard zertifiziert. Zusätzlich wirkt die Wirecard Gruppe einem internen Missbrauch durch ein geschlossenes Konzept, beginnend bei der Auswahl der Mitarbeiter über ein striktes „Need to know“-Prinzip bis hin zur Überwachung sämtlicher Datenzugriffe, entgegen. In enger Abstimmung mit dem Datenschutzbeauftragten der Wirecard Gruppe stellen Experten sicher, dass in der Informationsverarbeitung personenbezogene Daten nur gemäß den Regelungen der anwendbaren Datenschutzgesetze verarbeitet werden. Darüber hinaus lässt die Wirecard Gruppe zum Beispiel fortlaufend ihre Verfahrensweisen und Infrastruktur durch Dritte, die ihrerseits zur Vertraulichkeit verpflichtet sind oder werden, auf eventuell vorhandene Sicherheitslücken prüfen.

Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, vertrauliche interne Daten, beispielsweise über künftige Produkte, Technologien oder Strategien, hinreichend zu schützen, könnte dies etwa durch die Veröffentlichung vertraulicher Informationen über zukünftige strategische Aktivitäten oder durch Produktfehler infolge der Verfälschung interner Daten den Geschäftsverlauf negativ beeinflussen. Die Wirecard Gruppe begegnet dem Risiko einer Veröffentlichung interner vertraulicher Daten beispielsweise über künftige Produkte, Technologien oder Strategien durch die Einführung von unternehmensweit verbindlichen Sicherheitsstandards und Richtlinien zur internen und externen Kommunikation sowie durch umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen.

Aufgrund der getroffenen Sicherungsmaßnahmen schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos im Geschäftsjahr 2016 als unwahrscheinlich ein. Jedoch kann die Wirecard AG eine moderate Auswirkung auf die Reputation sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vollständig ausschließen und geht daher von einem mittleren Risiko aus.

Risiken aus der Gestaltung und dem Betrieb von Informationssystemen

Es besteht das Risiko, dass bisher unentdeckte Sicherheitslücken in den von der Wirecard AG entwickelten und eingesetzten Informationssystemen ausgenutzt werden.

Informationstechnologie stellt einen strategischen Erfolgsfaktor in der Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe dar. Qualität und Verfügbarkeit der Informationssysteme, aber auch die Fähigkeit der Wirecard AG, schnell, flexibel und kosteneffizient auf die sich verändernden Anforderungen des Marktes zu reagieren, entscheiden maßgeblich über ihren wirtschaftlichen Erfolg. Aus Systemausfällen, Qualitätsproblemen oder aus strukturellen Mängeln der IT-Systeme könnten Verzögerungen bei der Entwicklung oder Markteinführung neuer Produkte resultieren, die

sich negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken. Angriffe könnten zur missbräuchlichen Nutzung der IT-Systeme sowie zur Reduktion der Verfügbarkeit der Services und Produkte der Wirecard AG führen. Eine mangelnde Verfügbarkeit von IT-Systemen könnte mögliche Schadensersatzforderungen von Kunden nach sich ziehen, die Kundenzufriedenheit senken und den Geschäftsverlauf negativ beeinflussen.

Die Wirecard Gruppe setzt bei der Gestaltung von Informationssystemen auf kostengünstige, modulare und standardisierte Technologien namhafter Anbieter. Durch flexible Prozesse und kurze Produktentwicklungszyklen wird die IT des Unternehmens ihrer Rolle als Wegbereiter neuer Geschäftsmodelle gerecht und ermöglicht eine schnelle Markteinführung neuer Produkte. Eine hochverfügbare und redundante Infrastruktur ermöglicht den kontinuierlichen Betrieb der Systeme und schützt diese weitestgehend vor einem möglichen Ausfall etwa aufgrund von Sabotage. Ein umfangreiches Qualitätsmanagement sichert die für die Entwicklung und den Betrieb von bankennahen IT-Systemen erforderlichen Qualitätsmaßstäbe. Kontinuierliche Investitionen in die Infrastruktur stellen auch die zukünftige Leistungsfähigkeit der IT-Systeme sicher.

Auch wenn weder erfolgreiche Angriffe auf IT-Systeme noch Fehler von Mitarbeitern prinzipiell ausgeschlossen werden können, schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos für das Geschäftsjahr 2016 als unwahrscheinlich ein. Daher kann die Wirecard AG moderate Auswirkungen auf die Reputation sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausschließen. Der Vorstand geht zusammenfassend von einem mittleren Risiko aus.

2.8 Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko

Das Währungsrisiko ergibt sich aus den Fremdwährungspositionen der Wirecard AG und den möglichen Änderungen der entsprechenden Wechselkurse.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Vermögenswerte und Schulden sowie Umsätze in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen. Davon sind verstärkt die Segmente „Payment Processing & Risk Management“ und „Acquiring & Issuing“ betroffen, die einen nennenswerten Teil ihrer Umsätze in Fremdwährungen (im Wesentlichen USD und GBP) tätigen.

Grundsätzlich besteht ein Risiko für das in Euro auszuweisende Geschäftsergebnis der Wirecard AG bei der Schwächung der für die Wirecard relevanten Fremdwährungskurse. Gleichmaßen bedeutet die Erhöhung dieser Wechselkurse eine Chance.

In diesen Segmenten bestehen sowohl Forderungen als auch Verbindlichkeiten gegenüber den Händlern bzw. den Kreditinstituten in Fremdwährungen. Zur Vermeidung von Währungsrisiken wird vonseiten der Konzernabteilung Treasury darauf geachtet, dass, wann immer möglich,

Forderungen und Verbindlichkeiten in gleicher Währung und auch in gleicher Höhe bestehen. Überdies werden die Fremdwährungsbestände kontinuierlich überprüft und, wenn nötig, Über- bzw. Unterbestände ausgeglichen. Risiken, die dadurch nicht kompensiert werden können, werden nach Einzelprüfung durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente unterliegt strengen Kontrollen, die im Rahmen zentral festgelegter Mechanismen und einheitlicher Richtlinien erfolgen. Ein Einsatz von Devisentermin- bzw. Devisenoptionsgeschäften mit Spekulationsabsicht findet nicht statt. Soweit eine Absicherung nicht stattfindet, könnten die verbleibenden Wechselkursrisiken das in Euro auszuweisende Ergebnis der Wirecard Gruppe beeinflussen.

Deswegen kann es keine Gewähr dafür geben, dass die ergriffenen Maßnahmen in jedem Einzelfall erfolgreich sind und es nicht zu unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe kommen kann. Aufgrund der getroffenen Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen schätzt der Vorstand den Eintritt des Risikos als unwahrscheinlich ein und geht zusammenfassend von einem sehr niedrigen Risiko aus.

Zinsrisiken

Zinsschwankungen aufgrund von Marktziänderungen könnten die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe negativ beeinflussen.

Die Wirecard Gruppe verfügt über beträchtliche liquide Mittel, die als Sichteinlagen, Termineinlagen und/oder Tagesgeld bei ausgewählten Kreditinstituten angelegt sind. Die Verzinsung dieser Anlagen orientiert sich am Interbanken-Geldmarktsatz der jeweiligen Anlagewährung abzüglich einer banküblichen Marge. Die Interbanken-Geldmarktsätze können Schwankungen unterliegen, die Einfluss auf den realisierten Ertrag haben. Aufgrund des von der Europäischen Zentralbank (EZB) eingeführten negativen Leitzinses auf Einlagen von Banken in Euro (Stand 31.12.2015: -0,30% p.a.), können im geringen Umfang Kosten für die Vorhaltung von Liquidität in Euro auf Bankkonten entstehen.

Des Weiteren hat sich die Wirecard Gruppe entschieden, kurz- oder mittelfristige Anlagen in Wertpapieren mit einer Laufzeit bis zu fünf Jahren zur Optimierung der Zinserträge für den Boudensatz der Liquidität in der Wirecard Bank AG abzuschließen.

Dabei kommen unter anderem Collared Floater, variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen unterschiedlicher Kreditinstitute grundsätzlich mit einem Mindestrating „Investment Grade (A-)“, teilweise mit einem Mindestzins, in Betracht.

Die Wirecard Gruppe vereinbart im Rahmen von Fremdkapitalfinanzierungen teilweise eine Zinsbindung bis Tilgungsende oder auf 3-, 6-, 9- oder 12-Monats-EURIBOR-Basis, zuzüglich einer mit den kreditgebenden Banken vereinbarten Marge.

Soweit die Wirecard Gruppe Finanzierungen unterhält, die eine variable Zinsrate enthalten und die sich an internationalen Referenzzinssätzen (EURIBOR, LIBOR) ausrichten, beobachtet sie laufend die Zinsentwicklung und entscheidet bei Inanspruchnahme solcher Finanzierungen jeweils im Einzelfall, ob und wie das Zinsrisiko durch geeignete Instrumente abgesichert wird.

Durch einen Anstieg der Referenzzinssätze besteht das Risiko der Erhöhung des Zinsaufwands für die Fremdkapitalfinanzierungen. Gleichmaßen führt ein Anstieg der Referenzzinssätze zu einer Chance auf der Zinsertragsseite durch vorhandene Bankguthaben und Wertpapiere.

Es kann keine Gewähr dafür gegeben werden, dass es nicht zu unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe kommen kann. Der Vorstand schätzt den Eintritt des Risikos als unwahrscheinlich ein und geht zusammenfassend von einem sehr niedrigen Risiko aus.

Liquiditätsrisiko

Es besteht das Risiko, dass der durch mögliche Schwankungen der Zahlungsströme ausgelöste Bedarf an Zahlungsmitteln nicht oder nur zu erhöhten Kosten gedeckt werden kann.

Die Wirecard Gruppe legt kontinuierlich nicht benötigte Liquidität in beträchtlicher Höhe kurzfristig in Sichteinlagen, Tagesgeld, Termineinlagen sowie den Bodensatz der Liquidität in variabel verzinslichen Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ausgewählter Emittenten grundsätzlich mit einem Mindestrating „Investmentgrade (A-)“, teilweise mit Mindestzins, an. Darüber hinaus erstellt der Konzern eine eigene Risikobewertung des Kontrahenten. Risiken können dadurch entstehen, dass Inkongruenzen zwischen der festgeschriebenen Anlagedauer und dem Zeitpunkt des Liquiditätsbedarfs zu einem Liquiditätsengpass führen könnten.

Die Rückzahlung der variabel verzinslichen Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen erfolgt bei Endfälligkeit zu einem Kurs von 100,00 Prozent. Bei einer potenziellen Verfügung der variabel verzinslichen Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen vor Endfälligkeit besteht ein Kursrisiko (Abweichung von den zur Endfälligkeit erwarteten 100,00 Prozent nach unten oder oben) in Abhängigkeit von der Bonitätsveränderung des Emittenten, der Restlaufzeit und dem aktuellen Marktzinsniveau.

Nachdem nur der Bodensatz der Liquidität abzüglich einer substanziellen Sicherheitsreserve längerfristig angelegt wird, schätzt der Vorstand den Eintritt des Risikos als sehr unwahrscheinlich sowie eine mögliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als moderat ein und geht zusammenfassend von einem niedrigen Risiko aus.

Weitere Informationen zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind unter Kapitel 7.2 (Anhang) aufgeführt.

2.9 Debitorenrisiken

Die Wirecard Gruppe versteht unter dem Debitorenrisiko mögliche Wertverluste, die durch Zahlungsunfähigkeit bzw. -unwillen eines Geschäftspartners verursacht werden können.

Risiken aus Forderungen

Es besteht das Risiko des Wertverlustes einer Forderung aus einem Vertrag mit einem Geschäftspartner (z.B. Händler, Privat- und Geschäftskunden sowie andere Institute).

Forderungen gegen Händler können unter anderem durch Rückbelastungen nach einer Insolvenz des Händlers, durch Verstöße des Händlers gegen geltende Regularien sowie durch Betrug durch den Händler verursacht werden.

Grundsätzlich ist das Risiko bei Lieferungen und Leistungen abhängig vom Geschäftsmodell des Händlers. Ein erhöhtes Risiko besteht bei Lieferungen oder Leistungen, die nicht in direktem zeitlichen Zusammenhang mit der Transaktion stehen, das heißt gegebenenfalls erst später erbracht werden sollen (z.B. Buchung von Flugtickets oder Tickets für Veranstaltungen). Nachdem Rückbelastungsfristen für den Karteninhaber erst zu laufen beginnen, wenn die Frist für die Leistungserbringung des Händlers abgelaufen ist, führt die zeitliche Entkopplung zu einer Kumulation offener Transaktionen. Diese können etwa im Fall einer Händlerinsolvenz zu einem Risiko durch Rückbelastungen führen.

Ein Verstoß des Händlers gegen geltende Regularien könnte dazu führen, dass eine Kreditkartenorganisation Strafzahlungen gegen diesen Händler ausspricht. Diese Zahlungen würden dem Händler auf Basis bestehender Verträge durch die Wirecard Gruppe weiterbelastet werden.

Händler können auf verschiedene Arten betrügerisch agieren und dadurch die Wirecard Gruppe in der Rolle als Acquirer oder in anderer Form am Zahlungsprozess beteiligten Akteure schädigen (z.B. Gutschriftsbetrug, betrügerischer Konkurs, Einreichung fremder Belege, Wiederverwendung von Kartendaten, Erbringung von Scheinleistungen an Endkunden).

Um dem Risiko eines Ausfalls vertraglicher Zahlungsverpflichtungen der Geschäftspartner der Wirecard Gruppe vorzubeugen, werden diese vor Abschluss einer Geschäftsbeziehung einer umfassenden Beurteilung relevanter Kriterien wie der Bonität, Liquidität, Marktpositionierung, Managementenerfahrung und weiterer einzelfallbezogener Kriterien unterzogen. Dieses gilt auch für die Überprüfung von Geschäftsbeziehungen zu Geschäftsbanken, Acquiring-Partnern und Händlern. Des Weiteren erfolgt nach Aufschaltung eine laufende Überwachung aller Geschäftsbeziehungen im Hinblick auf Auffälligkeiten bzw. mögliche Betrugsmuster. Die Zahlungsströme werden regelmäßig überprüft und offene Forderungen kontinuierlich durch das interne Debitoren- und Liquiditätsmanagement des Unternehmens verfolgt. Auch trägt die Wirecard Gruppe dem Ausfallsrisiko der Händler in Abhängigkeit von den Risikofaktoren durch individuelle Si-

cherheitseinbehalte (Reserve) bzw. alternativ eine verzögerte Auszahlung an den Händler sowie durch Zahlungszusagen von Banken oder Versicherungen Rechnung. Alle Maßnahmen werden aufgrund einer engen Überwachung des Händlergeschäfts laufend adaptiert.

Über vergleichbare Ansprüche Wirecard gegenüber verfügen Kreditkartengesellschaften bzw. die Acquiring-Partner, die mit Wirecard zusammenarbeiten. Damit stellt sich ein wesentlicher Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Acquiring-Geschäft als ein solcher branchenüblicher Anspruch von Kreditkartengesellschaften bzw. Acquiring-Partnern dar, der für die Dauer der Geschäftsbeziehung ausgelegt ist und dabei typischerweise revolving Charakter hat.

Die in Sichteinlagen, Tagesgeld, Termineinlagen und Bankschuldverschreibungen außerhalb der Wirecard Gruppe angelegte freie Liquidität könnte durch Insolvenz oder Zahlungsschwierigkeiten dieser Kreditinstitute gefährdet sein. Diesem Risiko trägt die Wirecard Gruppe sowohl durch die strikte Kontrolle der Gesamthöhe dieser Einlagen als auch durch eine gewissenhafte Überprüfung der Kontrahenten Rechnung. Neben spezifischen Bonitäts- und Wirtschaftlichkeitsdaten des jeweiligen Kontrahenten fließen auch, sofern vorhanden, externe Ratings in die Prüfung der Wirecard Gruppe mit ein.

Bei grenzüberschreitenden Forderungen könnten weitere Risiken bestehen. So ist es etwa möglich, dass bestehende Forderungen aufgrund abweichender gesetzlicher Vorschriften im Ausland (etwa im Bereich der Vollstreckung) nicht oder nur erschwert durchgesetzt werden können. Auch eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern, wie zum Beispiel durch politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen oder Ab- bzw. Entwertung der Landeswährung, kann die Forderungssituation und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe im Einzelfall beeinträchtigen. Insbesondere könnten politische und soziale Unruhen auch schlagartig zu einer Destabilisierung eines vermeintlich stabilen Landes oder Wirtschaftsraumes führen. So könnten etwa beträchtliche, im Ausland getätigte finanzielle Investitionen etwa im Zuge des anorganischen Wachstums der Wirecard AG durch negative Entwicklungen in diesen Ländern neutralisiert werden. Auch wenn die Wirecard AG durch interne und externe Länderrisikoanalysen Chancen und Risiken in einem bestimmten Auslandsmarkt untersucht, kann jedoch im Einzelfall keine Sicherheit bezüglich der politischen Situation dieses Landes und seinem sozialen, ökonomischen und rechtlichen Umfeld sowie bezüglich erwarteter Zukunftsentwicklungen bestehen.

Diesen Risiken begegnet die Wirecard Gruppe durch Rechtswahl- und Gerichtsstandsvereinbarungen in Verträgen, soweit dies möglich ist. Auch werden Forderungen im internationalen Umfeld konsequent mit den hierfür erforderlichen Maßnahmen durchgesetzt und in diesen Bereichen entsprechende Sicherheitsleistungen mit den Vertragspartnern vereinbart. Trotzdem kann es keine Gewähr dafür geben, dass die ergriffenen Maßnahmen in jedem Einzelfall erfolgreich

sind und es keine moderaten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe geben kann. Aufgrund der getroffenen Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen schätzt der Vorstand den Eintritt des Risikos als sehr unwahrscheinlich ein. Der Vorstand der Wirecard AG geht zusammenfassend von einem niedrigen Risiko aus.

2.10 Rechtliche und regulatorische Risiken

Regulatorische Risiken

Aktuelle und zukünftige Verlautbarungen zu regulatorischen Rahmenbedingungen könnten sich negativ auf den Geschäftsverlauf der Wirecard AG auswirken.

Unter rechtlichen und regulatorischen Risiken versteht die Wirecard Gruppe die möglichen Auswirkungen einer Änderung der nationalen und/oder internationalen rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für Zahlungssysteme, für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und für die Nutzung des Internets auf den Geschäftsverlauf.

Die Wirecard Gruppe bietet nationale und internationale Zahlungsabwicklungen sowie Bezahlverfahren für Leistungen und Güter unterschiedlichster Art an. Neben den für die Wirecard AG geltenden kapitalmarkt- und aktienrechtlichen Regeln beeinflussen deshalb einerseits die jeweiligen rechtlichen und regulatorischen Anforderungen für Zahlungssysteme und Zahlungsprodukte den Geschäftsverlauf in allen Ländern, in denen die Wirecard AG tätig ist. Andererseits haben auch die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen und Risiken bezüglich der Leistungen der Kunden der Wirecard Gruppe, das heißt vorwiegend der im Internet tätigen Händler und Dienstleister, einen unmittelbaren oder mittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf. Insbesondere sind im grenzüberschreitenden Bereich die Vertragsgestaltung und steuerrechtliche Fragen von Bedeutung. Das zur Beurteilung des täglichen Geschäfts erforderliche Fachwissen wird durch qualifizierte Mitarbeiter der Wirecard Gruppe eingebracht. Zur weiteren Risikominimierung bedient sich die Wirecard Gruppe bei komplexen Fragestellungen der Hilfe von externen Rechts- und Steuerberatern.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Ausgestaltung von Produkten, Vertriebsprozessen und -strukturen. Zukünftige Maßnahmen des Gesetzgebers oder eine strengere Auslegung bestehender Gesetze oder Regularien durch Gerichte oder Behörden könnten den Vertrieb verschiedener Produkte, insbesondere von Prepaid-Produkten, deutlich einschränken; hierdurch besteht das Risiko, dass einzelne Produkte nicht mehr oder nicht mehr in der bestehenden Form angeboten werden dürften.

Ein Beispiel für eine regulatorische Änderung ist die geplante europarechtliche Neuregelung der Interbanken-Entgelte („Interchange Fee“). Dieses Entgelt wird bei den nach dem Vier-Parteien-Modell abzuwickelnden Transaktionen von Visa- und MasterCard-Zahlungen zwischen der kartenausgebenden Bank („Issuer“) und dem Acquirer für die Dienstleistungen des Herausgebers

verrechnet. Nachdem im Acquiring die Interchange Fees als Materialaufwand angesehen werden, würde eine mögliche Reduktion der Interchange Fees kein Risiko für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG darstellen. Das verbleibende (Teil-)Risiko im Issuing schätzt der Vorstand als unwesentlich ein.

Insbesondere könnten politische und soziale Unruhen auch schlagartig zu einer Destabilisierung eines vermeintlich stabilen Landes oder Wirtschaftsraumes führen. Diese könnten dauerhaft zu verschlechterten Rahmenbedingungen bis hin zum Verbot bestimmter Geschäftsmodelle führen.

Parallel sind insbesondere Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien zur Entwicklung oder Bereitstellung von Software und/oder Dienstleistungen sowohl im nationalen als auch internationalen Umfeld deutlich unterschiedlich gestaltet. So unterliegen insbesondere Kunden in den Branchen Online-Apotheken und -Glücksspiel einem hohen Maß an nationaler oder internationaler Regulierung. Dies kann dazu führen, dass bestimmte Geschäfte oder deren Zahlungsabwicklung online nur eingeschränkt oder länderabhängig gar nicht durchführbar sind. Die Wirecard Gruppe begegnet den damit verbundenen Risiken für ihre Geschäftstätigkeit durch eine intensive Zusammenarbeit mit regional oder fachlich spezialisierten Rechtsanwaltskanzleien, die sowohl die Einführung neuer Produkte als auch laufende Geschäftsprozesse und Geschäftsbeziehungen begleiten.

Die Wirecard Gruppe sieht die Konformität mit nationalen und internationalen rechtlichen Rahmenbedingungen als Grundlage für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung an und legt sowohl intern als auch bei ihren Kunden besonderen Wert auf die Einhaltung aller einschlägigen regulatorischen Anforderungen. Ebenfalls bemüht sich die Wirecard Gruppe, eine sowohl regional als auch im Hinblick auf ihre Tätigkeit diversifizierte Kundenstruktur aufrechtzuerhalten, um so das Risiko von Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und von Regulierung für die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis der Wirecard Gruppe zu beschränken.

Grundsätzlich können in den Geschäftsfeldern der Wirecard AG Risiken moderate Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation aus regulatorischen Änderungen nicht ausgeschlossen werden. Aus heutiger Sicht geht die Wirecard AG allerdings von einem sehr unwahrscheinlichen Risikoeintritt aus. Insgesamt schätzt der Vorstand der Wirecard AG das Risiko als niedriges Risiko ein.

Risiken aus Vertragsverletzungen

Es besteht das Risiko, dass bestehende Vertragsverhältnisse aufgrund ausbleibender, nicht rechtzeitiger oder nicht vollumfänglicher Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen gekündigt werden, welches eine negative Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der Wirecard AG hat.

Die Wirecard Bank AG ist Mitglied bzw. Lizenznehmer der Kreditkartenunternehmen MasterCard und Visa sowie der JCB International Co., Ltd. und besitzt sowohl für die Herausgabe von Kar-

ten an Privatkunden (Issuing) als auch für die Händlerakzeptanz (Acquiring) Lizenzen. Daneben hält die Wirecard Bank AG Lizenzen für das Online-Acquiring für American Express, UnionPay sowie für Discover/Diners Club und ist Vertragspartner der Universal Air Travel Plan (UATP), Inc. für Issuing und Acquiring. Im theoretischen Falle der Kündigung oder Aufhebung dieser Lizenzverträge würde die Geschäftstätigkeit der Wirecard AG bzw. der Wirecard Bank AG erheblich beeinträchtigt werden.

Die Wirecard Gruppe hat in jüngster Zeit Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmensteilen teilweise fremdfinanziert. In Durchführung dieser Strategie hat der Vorstand Kreditverträge abgeschlossen, in denen die Wirecard Gruppe übliche Verpflichtungen zur Einhaltung bestimmter, vertraglich festgelegter Finanzkennzahlen übernommen hat (Covenants). Darüber hinaus wird im Rahmen der von den Banken verwendeten, üblichen Vertragsbedingungen die Möglichkeit der Wirecard Gruppe beschränkt, Vermögensgegenstände zu belasten oder zu veräußern, andere Unternehmen oder Beteiligungen zu erwerben oder Umwandlungen durchzuführen. Diese Vertragsbedingungen werden durch die Wirecard Gruppe vollständig eingehalten. Der Vorstand erwartet durch diese Verpflichtungen keine nachteiligen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe.

Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, ihren vertraglichen Verpflichtungen vollumfänglich nachzukommen, besteht das Risiko von bis zu schwerwiegenden Auswirkungen. Aufgrund der ständigen Kommunikation mit den Vertragspartnern und der fortlaufenden Prüfung der Einhaltung der Vertragsbedingungen hält der Vorstand den Eintritt dieses Risikos jedoch für sehr unwahrscheinlich und geht daher von einem insgesamt mittleren Risiko aus.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Wie berichtet, wurde im Kalenderjahr 2012 gegen die Gesellschaft bzw. ein einzelnes Gruppenunternehmen eine Klage auf Zahlung von angeblich ausstehenden Provisionen beim Landgericht München I eingereicht. Die Klage wurde im August 2014 erstinstanzlich erwartungsgemäß abgewiesen. Hiergegen hat die Gegenseite beim Oberlandesgericht München Berufung eingelegt. Im Mai 2015 wurde das Verfahren vor dem Oberlandesgericht München mittels Vergleich beendet.

Im Februar 2013 wurde gegen die Gesellschaft bzw. ein einzelnes Gruppenunternehmen eine Klage auf Zahlung von Sicherheitseinbehalten sowie auf Zahlung von Schadenersatz eingereicht. Die Klage wurde im November 2014 erstinstanzlich abgewiesen. Hiergegen hat die Gegenseite beim Oberlandesgericht München Berufung eingelegt. Dieses wurde am 18.05.2015 mit Endabschluss zugunsten Wirecard entschieden.

Im Februar 2015 wurde gegen die Gesellschaft bzw. ein einzelnes Gruppenunternehmen eine Klage auf Zahlung von Sicherheitseinbehalten sowie auf Zahlung von Schadenersatz eingereicht. Nachdem die Wirecard AG entsprechende Vermögenswerte des Anspruchstellers in Höhe des

kalkulierten Risikos gesichert hat, geht der Vorstand von einer geringen möglichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe aus. Zum jetzigen Zeitpunkt sieht die Wirecard AG ein Unterliegen als unwahrscheinlich an.

Im April 2015 wurde gegen die Gesellschaft bzw. ein einzelnes Gruppenunternehmen eine Klage auf ausstehende Zahlungen aus einem IT-Projekt beim Landgericht München I eingereicht. . Nachdem die Wirecard AG entsprechende Rücklagen in Höhe des kalkulierten Risikos gebildet hat, geht der Vorstand von einer geringen möglichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe aus. Zum jetzigen Zeitpunkt sieht die Wirecard AG ein Unterliegen als unwahrscheinlich an.

Im August 2015 wurden gegen die Gesellschaft bzw. einzelne Gruppenunternehmen außergerichtliche Ansprüche auf Zahlung von Sicherheitseinbehalten geltend gemacht. Diesen stehen Ansprüche der Wirecard auf Zahlung von Vertragsstrafen gegenüber. Nachdem die Wirecard AG Rückstellungen in Höhe des kalkulierten Risikos gesichert hat, geht der Vorstand von einer geringen möglichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe aus. Zum jetzigen Zeitpunkt sieht die Wirecard AG ein Unterliegen als unwahrscheinlich an.

Darüber hinaus sind die Gesellschaft bzw. einzelne Gruppenunternehmen Beklagte beziehungsweise Beteiligte in weiteren gerichtlichen und schiedsgerichtlichen Klageverfahren. Diese Verfahren sind auf Basis des heutigen Kenntnisstandes von nicht erheblicher Relevanz für die Gesellschaft. Selbst in der Summe wären die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe nur unwesentlich.

Zusammenfassend können Risiken mit unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus laufenden Rechtsstreitigkeiten nicht ausgeschlossen werden. Auch wenn die Wirecard AG aus Vorsicht von einem sehr wahrscheinlichen Risikoeintritt ausgeht, schätzt der Vorstand der Wirecard AG das Risiko als niedrig ein.

2.11 Sonstige Risiken

Reputationsrisiko

Es besteht das Risiko, dass das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Investoren durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, negativ beeinflusst wird.

Dieses Risiko besteht insbesondere durch die vorsätzliche Verbreitung falscher Informationen, vertragswidriges Verhalten von Kunden, fehlgeleitete Informationen sowie durch rufschädigende Kommunikation etwaiger unzufriedener Mitarbeiter oder Kunden. Auch andere in diesem Bericht beschriebene Risiken können eine Auswirkung auf die Reputation der Wirecard AG haben.

Die Wirecard Gruppe ist sich dieses Risikos bewusst und überprüft daher kontinuierlich die Aussagen zu ihren Produkten sowie die Berichterstattung über die Wirecard Gruppe im Markt (Print, Fernsehen, Internet, Foren etc.), um gegebenenfalls zeitnah geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus werden auch Anmeldungen namensähnlicher Internetdomänen in möglicherweise betrügerischer oder rufschädigender Absicht in Zusammenarbeit mit einem renommierten externen Dienstleister ebenso wie die missbräuchliche Verwendung des Wirecard-Logos überwacht.

Aufgrund der Vielfalt der möglichen Schadensfälle ist eine Quantifizierung des Reputationsrisikos nur schwer möglich. Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, etwa der Kommunikation falscher oder fehlgeleiteter Informationen zeitnah zu begegnen, besteht das Risiko von moderaten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG sowie die Möglichkeit der Erhöhung anderer in diesem Bericht beschriebenen Risiken. Aufgrund der getroffenen vorbeugenden Maßnahmen geht der Vorstand der Wirecard AG insgesamt von einem mittleren Risiko aus.

2.12 Zusammenfassung Gesamtrisiko

Insgesamt konnte die Wirecard Gruppe im Berichtszeitraum eine positive Entwicklung der Gesamtrisikostruktur verzeichnen. Durch eine fortlaufende Optimierung des Risikomanagementsystems, insbesondere hinsichtlich des Managements der Entwicklung des Volumens und der Komplexität des Geschäftes, in enger Anlehnung an anerkannte Industriestandards, sowie durch die Umsetzung einer Vielzahl von risikominimierenden Maßnahmen konnte erreicht werden, dass von den im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements identifizierten Risiken aus heutiger Sicht keines – in Anbetracht seiner Eintrittswahrscheinlichkeit und seiner Auswirkungen – entweder einzeln oder in der Gesamtheit als den Fortbestand der Wirecard Gruppe gefährdend angesehen werden muss.

In Bezug auf die Gesamtzahl aller identifizierten Risiken lagen 63 Prozent aller Risiken in den Bereichen „niedrig“ oder „sehr niedrig“, 37 Prozent aller Risiken wurden als „mittlere“ Risiken eingestuft. Kein Risiko musste als „hohes“ oder „sehr hohes“ Risiko bewertet werden.

Der Vorstand der Wirecard AG bleibt zuversichtlich, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die der Gruppe zur Verfügung stehenden Chancen zu verfolgen. Angesichts ihrer führenden Stellung im Markt, ihrer engagierten Mitarbeiter, ihrer technologischen Innovationskraft sowie ihrer strukturierten Prozesse zur Risikofrüherkennung ist der Vorstand zuversichtlich, den Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, jederzeit begegnen zu können.

Die Wirecard Gruppe sieht sich daher im Bereich des Risikomanagements für die Herausforderungen im Geschäftsjahr 2016 gut vorbereitet.

3. GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNES (AUSBLICK)

Das starke organische Wachstum der Wirecard Gruppe basiert auch in den kommenden Jahren auf einer kraftvollen Entwicklung des Kernbereichs elektronische Zahlungsabwicklung und eines damit einhergehenden konstanten Anstiegs des abgewickelten Transaktionsvolumens.

Die Erwartung fußt auf einem robusten europäischen E-Commerce-Wachstum im niedrigen zweistelligen Bereich sowie einem überproportionalen Anstieg der E-Commerce-Volumina außerhalb Europas. Durch die Kombination profitabler Zukäufe und deren Einbindung in eine der führenden globalen Technologieplattformen für Zahlungsabwicklung und Processing ist es Wirecard möglich, die Profitabilität auf Gruppenebene zu steigern.

Wirecard wird auch zukünftig mit einer weiteren Internationalisierung des Konzerns auf die Bedürfnisse seiner Kunden und Partner reagieren. Durch die voranschreitende Globalisierung des E-Commerce benötigen international agierende Unternehmen einen Partner, der weltweit sichere Zahlungsabwicklung und Risikomanagement aus einer Hand anbieten kann sowie den Zugang zu allen relevanten Zahlungs- und Banknetzwerken ermöglicht. Neben dem weltweiten Netz an Technik- und Servicestandorten wird auch das globale Angebot von Acquiring-Dienstleistungen über weltweite BIN-Sponsorship-Partnerschaften mit lokalen Finanzinstituten ausgebaut.

Internettechnologie ist die günstigste global verfügbare Technologie zur sicheren Versendung und Verarbeitung von Informationen. Im Zuge einer flächendeckenden Verbreitung werden veraltete hardwarebasierte Technologien zunehmend durch softwarebasierte Lösungen ersetzt. Die Verfügbarkeit des mobilen Internets beschleunigt diese Entwicklung nachhaltig. Neue Geschäftsmodelle entstehen, bekannte Strukturen werden erneuert und Märkte wachsen zusammen.

Künftig existieren Vertriebskanäle nicht mehr unabhängig voneinander, sondern verschmelzen zu einem möglichst flexiblen, auf den Kunden ausgerichteten (Omni-Channel-) Vertrieb. Wirecard schafft über internetbasierte Lösungen für mobiles Bezahlen und mobile Kartenakzeptanz eine zukünftige Wachstumsperspektive, um vom stetig zunehmenden Volumen elektronischer Zahlungstransaktionen zu profitieren, bei denen klassischer E-Commerce und POS miteinander verschmelzen.

Der Vorstand der Wirecard AG ist hinsichtlich der Geschäftsentwicklung optimistisch und erwartet 2016 einen operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 290 Millionen Euro und 310 Millionen Euro.

Aschheim bei München, 6. April 2016

Wirecard AG



Dr. Markus Braun



Burkhard Ley



Jan Marsalek

INHALT KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-BILANZ	152	2.6	Noch nicht verpflichtend anzuwendende Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	197
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	154	3.	ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ AKTIVA	204
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	154	3.1	Immaterielle Vermögenswerte	204
KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG	155	3.2	Sachanlagen	207
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	156	3.3	Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere	207
KONZERN-CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT (BEREINIGT)	157	3.4	Steuerguthaben	209
ENTWICKLUNG LANGFRISTIGER VERMÖGENSWERTE	158	3.5	Vorräte und unfertige Leistungen	210
1. ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE	160	3.6	Forderungen aus dem Acquiringbereich	210
1.1 Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse	160	3.7	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen	211
2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES	177	3.8	Steuerguthaben	212
2.1 Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses	177	3.9	Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	212
2.2 Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden	180	3.10	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	212
2.3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	186	4.	ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ PASSIVA	213
2.4 Bilanzierung und Bewertung von Steuerpositionen	194	4.1	Gezeichnetes Kapital	213
2.5 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden- Änderung zu Methoden des Vorjahrs	196	4.2	Kapitalrücklage	216
		4.3	Gewinnrücklagen	216
		4.4	Neubewertungsrücklage	216
		4.5	Umrechnungsrücklage	216
		4.6	Langfristige Schulden	217
		4.7	Kurzfristige Schulden	218

5. ERLÄUTERUNGEN DER KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	221	7. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN	238
5.1 Umsatzerlöse	221	7.1 Segmentberichterstattung	238
5.2 Aktivierte Eigenleistungen	223	7.2 Risikoberichterstattung	241
5.3 Materialaufwand	223	7.3 Kapitalrisikomanagement	246
5.4 Personalaufwand	223	7.4 Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien	248
5.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	225	7.5 Finanzbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen	252
5.6 Sonstige betriebliche Erträge	226	7.6 Sonstige Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	252
5.7 Abschreibungen	226		
5.8 Finanzergebnis	227	8. ZUSÄTZLICHE PFLICHTANGABEN	254
5.9 Ertragsteueraufwand und latente Steuern	227	8.1 Vorstand	254
5.10 Ergebnis je Aktie	230	8.2 Aufsichtsrat	255
6. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG	231	8.3 Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	257
6.1 Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	232	8.4 Entsprechenserklärung	257
6.2 Cashflow aus Investitionstätigkeit	234	8.5 Abschlussprüferhonorare	257
6.3 Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	235	8.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	258
6.4 Finanzmittelbestand am Ende der Periode	236	8.7 Freigabe zur Veröffentlichung gemäß IAS 10.17	259
6.5 Frei verfügbare Kapitalmittel (Free Cash flow)	237		

Konzern-Bilanz Aktiva

in TEUR	Erläuterung	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVA	(3.1.), (2.2.)		
I. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(3.1.), (2.3.)		
Geschäftswerte		489.301	218.202
Kundenbeziehungen		385.451	341.365
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte		80.639	62.173
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		65.869	49.229
		1.021.259	670.969
2. Sachanlagen	(3.2.), (2.3.)	30.987	16.292
3. Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere	(3.3.), (2.2.)	227.152	123.991
4. Steuerguthaben			
Latente Steueransprüche	(3.4.), (2.4.)	862	894
Langfristiges Vermögen gesamt		1.280.261	812.145
II. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte und unfertige Leistungen	(3.5.), (2.3.)	3.599	3.313
2. Forderungen aus dem Acquiringbereich	(3.6.), (2.3.)	334.055	283.863
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(3.7.), (2.3.)	113.204	70.739
4. Steuerguthaben	(3.8.), (2.4.)		
Steuererstattungsansprüche	(3.8.)	8.286	7.103
5. Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	(3.9.)	133.128	122.919
6. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(3.10.), (6.)	1.062.968	695.076
Kurzfristiges Vermögen gesamt		1.655.240	1.183.013
Summe Vermögen		2.935.501	1.995.159

Konzern-Bilanz Passiva

in TEUR	Erläuterung	31.12.2015	31.12.2014
PASSIVA			
I. Auf die Aktionäre der Wirecard AG entfallendes Eigenkapital		(4.)	
1. Gezeichnetes Kapital	(4.1.)	123.566	123.491
2. Kapitalrücklage	(4.2.)	494.682	493.073
3. Gewinnrücklagen	(4.3.)	579.837	453.244
4. Neubewertungsrücklage	(4.4.)	78.799	0
5. Umrechnungsrücklage	(4.5.)	3.630	3.078
Eigenkapital gesamt		1.280.513	1.072.886
II. Schulden		(4.), (2.2.)	
1. Langfristige Schulden	(4.6.), (2.3.)		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		358.146	89.329
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		71.912	29.257
Latente Steuerschulden		53.266	28.721
		483.325	147.307
2. Kurzfristige Schulden	(4.7.), (2.3.)		
Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich		333.924	282.832
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		25.988	15.535
Verzinsliche Verbindlichkeiten		12.579	9.030
Sonstige Rückstellungen		1.421	1.284
Sonstige Verbindlichkeiten		201.201	60.053
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft		582.464	396.733
Steuerrückstellungen	(2.4.)	14.087	9.498
		1.171.663	774.966
Schulden gesamt		1.654.988	922.273
Summe Eigenkapital und Schulden		2.935.501	1.995.159

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Erläuterung	01.01.2015 – 31.12.2015	01.01.2014 – 31.12.2014
Umsatzerlöse	(5.1.), (2.3.)	771.340	601.032
Aktivierete Eigenleistungen	(5.2.)	28.293	24.978
Materialaufwand	(5.3.)	418.935	340.599
Rohertrag		380.698	285.412
Personalaufwand	(5.4.)	96.378	66.432
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.5.)	62.665	53.428
Sonstige betriebliche Erträge	(5.6.)	5.659	7.390
EBITDA		227.315	172.941
Abschreibungen (M&A bereinigt)*	(5.7.)	29.895	20.728
EBIT bereinigt*		197.420	152.213
Abschreibungen (M&A bedingt)*	(5.7.)	24.576	19.357
EBIT		172.844	132.856
Finanzergebnis	(5.8.)	-7.175	-6.738
Sonstige Finanzerträge		2.163	1.362
Finanzaufwand		9.338	8.100
Ergebnis vor Steuern **		165.669	126.118
Ertragsteueraufwand	(5.9.)	23.023	18.190
Ergebnis nach Steuern **		142.646	107.929
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	(5.10.)	1,16	0,89
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	(5.10.)	1,16	0,89
ø im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	(5.10.), (4.1.)	123.496.956	121.741.803
ø im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	(5.10.), (4.1.)	123.496.956	121.840.778

* bereinigt, um Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt)

** entfällt vollständig auf die Aktionäre des Mutterunternehmens

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Erläuterung	01.01.2015 – 31.12.2015	01.01.2014 – 31.12.2014
Ergebnis nach Steuern		142.646	107.929
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder werden können			
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen		552	8.776
Erfolgsneutrale Neubewertungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		80.376	0
Steuereffekte aus der Neubewertung		-1.576	0
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag		0	0
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		79.351	8.776
Konzern-Gesamtergebnis		221.997	116.705

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

	Gezeichnetes Kapital Nennwert/Anzahl ausgegebener Stückaktien	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Umechnungs- rücklage	Summe Konzern- Eigenkapital
	TEUR / 1000 STK	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 31. Dezember 2013	112.292	141.683	360.134	0	-5.698	608.411
Ergebnis nach Steuern			107.929			107.929
Differenzen aus Währungsumrechnungen					8.776	8.776
Gesamtergebnis der Periode	0	0	107.929	0	8.776	116.705
Dividendenausschüttung			-14.819			-14.819
Kapitalerhöhung	11.198	351.390				362.588
Stand zum 31. Dezember 2014	123.491	493.073	453.244	0	3.078	1.072.886
Ergebnis nach Steuern			142.646			142.646
Differenzen aus Umrechnungsrücklage					552	552
Differenzen aus Neubewertungsrücklage				78.799		78.799
Gesamtergebnis der Periode	0	0	142.646	78.799	552	221.997
Kapitalerhöhung	75	1.609				1.684
Dividendenausschüttung			-16.054			-16.054
Stand zum 31. Dezember 2015	123.566	494.682	579.837	78.799	3.630	1.280.513

Erläuterungen zum Eigenkapital unter (3.)

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	Erläuterung	01.01.2015 – 31.12.2015	01.01.2014 – 31.12.2014
Ergebnis nach Steuern	(5.)	142.646	107.929
Finanzergebnis		7.175	6.738
Ertragsteueraufwendungen		23.023	18.190
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten		471	294
Abschreibungen		54.470	40.085
Veränderung von Währungskursdifferenzen		-4.593	-1.903
Veränderung der Vorräte		-286	1.510
Veränderung der Forderungen		-76.770	-74.836
Veränderung der Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich und aus Lieferungen und Leistungen		56.401	39.835
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-2.680	6.434
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern		-21.892	-15.245
Gezahlte Zinsen ohne Darlehenszinsen		-260	-416
Erhaltene Zinsen		580	502
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		178.285	129.115
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-50.865	-67.655
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-13.147	-7.301
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		15	6
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte und verzinsliche Wertpapiere		-13.798	-11.500
Einzahlungen aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten		15.000	0
Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen		0	2.000
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzgl. erworbener Zahlungsmittel	(1.1., 6.)	-144.545	-82.817
Einzahlungen für den Verkauf von Gesellschaften und Anteilen an konsolidierten Unternehmen		0	-2.496
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(6.2.)	-207.339	-169.763
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften aus Vorjahren		-24.274	-5.537
Tilgung Verbindlichkeiten aus Leasing		-6.080	-3.564
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien		1.684	366.746
Auszahlungen für Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktien		0	-5.695
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		271.779	76.000
Auszahlungen für Aufwendungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		-2.294	-1.218
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-8.206	-225.762
Dividendenausschüttung		-16.054	-14.819
Gezahlte Zinsen aus Darlehen und Finanzierungsleasing		-2.633	-2.612
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(6.3.)	213.921	183.538
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands		184.866	142.890
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands		-7.304	2.164
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		456.127	311.073
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	(6.4.)	633.690	456.127

Konzern-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (bereinigt)

in TEUR	01.01.2015 – 31.12.2015	01.01.2014 – 31.12.2014
Ergebnis nach Steuern	142.646	107.929
Finanzergebnis	7.175	6.738
Ertragsteueraufwendungen	23.023	18.190
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten	471	294
Abschreibungen	54.470	40.085
Veränderung von Währungskursdifferenzen	-1.644	-377
Veränderung der Vorräte	-286	1.510
Veränderung der Forderungen	-37.368	-26.398
Veränderung der Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich und aus Lieferungen und Leistungen	14.124	-575
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	18.647	6.440
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern	-21.892	-9.927
Gezahlte Zinsen ohne Darlehenszinsen	-260	-416
Erhaltene Zinsen	580	502
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (bereinigt)	199.685	143.994

Bedingt durch das Geschäftsmodell werden in der Position Forderungen aus dem Acquiringbereich Forderungen gegenüber den Kreditkartenorganisationen, Banken, Händler und Acquiring-Partnern ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus den Geschäftsvorfällen Verbindlichkeiten gegenüber Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren). Die Forderungen und Verbindlichkeiten (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren) haben durchlaufenden Charakter und sind durch starke Stichtagsschwankungen geprägt.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Wirecard AG entschlossen, neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit eine weitere Darstellung hinzuzufügen, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Hier wurden auch die Forderungen aus dem Fintech-Bereich eliminiert. Damit wird eine einfachere Identifizierung und Abbildung des cash-relevanten Teils des Unternehmensergebnisses ermöglicht.

Entwicklung langfristiger Vermögenswerte

2015 in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten						31.12.2015
	01.01.2015	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugang Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Um- gliederung	
Langfristige Vermögenswerte *							
1. Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäftswerte	222.948	937	273.547	71	-3.457	0	494.046
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	85.727	-12	0	28.293	-18	0	113.990
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	77.455	29	16.311	13.823	-904	0	106.715
Kundenbeziehungen	377.544	-1.005	55.784	10.153	0	0	442.476
	763.674	-51	345.643	52.341	-4.379	0	1.157.228
2. Sachanlagen	35.372	59	523	24.875	-769	0	60.060
	799.046	9	346.166	77.216	-5.148	0	1.217.288

2014 in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten						31.12.2014
	01.01.2014	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugang Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Um- gliederung	
Langfristige Vermögenswerte *							
1. Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäftswerte	150.541	521	71.713	173	0	0	222.948
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	60.711	38	0	24.978	0	0	85.727
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	52.092	300	10.839	14.420	0	-196	77.455
Kundenbeziehungen	240.320	6.177	104.246	26.800	0	0	377.544
	503.664	7.036	186.799	66.371	0	-196	763.674
2. Sachanlagen	26.851	15	391	8.835	-916	196	35.372
	530.516	7.050	187.190	75.207	-916	0	799.046

* Ohne latente Steueransprüche und andere langfristige Vermögenswerte

WIRECARD

kumulierte Abschreibungen						Buchwert	Buchwert	
01.01.2015	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugänge	Abgänge	Um- gliederung	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	Abschrei- bungen 2015
4.746	0	0	0	0	4.746	489.301	218.202	0
23.555	-1	9.798	0	0	33.352	80.639	62.173	9.798
28.226	-4	13.139	-516	0	40.846	65.869	49.229	13.139
36.179	-3	20.850	0	0	57.026	385.451	341.365	20.850
92.705	-8	43.788	-516	0	135.969	1.021.259	670.969	43.788
19.080	-1	10.683	-689	0	29.072	30.987	16.292	10.683
111.785	-10	54.470	-1.205	0	165.041	1.052.247	687.260	54.470

kumulierte Abschreibungen						Buchwert	Buchwert	
01.01.2014	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugänge	Abgänge	Um- gliederung	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	Abschrei- bungen 2014
4.746	0	0	0	0	4.746	218.202	145.795	0
16.403	2	7.150	0	0	23.555	62.173	44.308	7.150
18.717	8	9.501	0	0	28.226	49.229	33.375	9.501
19.811	5	16.362	0	0	36.179	341.365	220.509	16.362
59.677	15	33.013	0	0	92.705	670.969	443.987	33.013
12.631	2	7.072	-625	0	19.080	16.292	14.220	7.072
72.308	17	40.085	-625	0	111.785	687.260	458.207	40.085

Erläuternde Anhangangaben

1. Angaben zum Unternehmen und Bewertungsgrundsätze

1.1 Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die Wirecard AG, Einsteinring 35, 85609 Aschheim, (im Folgenden „Wirecard“, „Konzern“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde am 6. Mai 1999 gegründet. Der Name der Gesellschaft änderte sich mit Handelsregistereintragung am 14. März 2005 von InfoGenie Europe AG in Wire Card AG und mit Handelsregistereintragung vom 19. Juni 2006 in Wirecard AG.

Als Konzernobergesellschaft erstellt die Wirecard AG einen Konzernabschluss. Die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe gliedert sich in die drei Berichtssegmente „Payment Processing & Risk Management“, „Acquiring & Issuing“ sowie „Call Center & Communication Services“. Der Wirecard-Konzern besteht neben der Wirecard AG aus verschiedenen Tochtergesellschaften. Diese führen das gesamte operative Geschäft. Sie sind als Software- und IT-Spezialisten für Outsourcing- und White-Label-Lösungen in der Zahlungsabwicklung und für die Herausgabe von Issuing-Produkten positioniert. Darüber hinaus werden Finanzdienstleistungen erbracht.

Wirecards Produkte und Services im Bereich der elektronischen Zahlungsabwicklung, des Risikomanagements und zusätzlicher Mehrwertdienste laufen über eine globale Software Plattform. Deren Entwicklung und Wartung wird im Wesentlichen von der Wirecard Technologies GmbH in Aschheim (Deutschland) gesteuert.

In Zusammenarbeit mit der Wirecard Technologies GmbH bieten die Wirecard Processing FZ-LLC in Dubai, (Vereinte Arabische Emirate), sowie unter anderem die Wirecard NZ Ltd in Auckland, (Neuseeland) die technische Abwicklung von Kreditkartenzahlungen im Auftrag von Finanzinstituten (Acquiring Processing) an. Ebenfalls über die Wirecard Processing FZ LLC, die Wirecard South Africa (Pty.) Ltd. und unter anderem die Wirecard India Pte. Ltd. in Chennai (Indien) wird die technische Abwicklung von Issuing-Produkten für Banken und Unternehmen, auch im Bereich Fintech, angeboten.

Die Technologiedienstleistungen sind eng mit der Akzeptanz von Kartenzahlungen, der Herausgabe von Kartenprodukten und zusätzlichen Finanzdienstleistungen verknüpft. Wirecard verfügt als innovativer Partner der globalen Kreditkartenunternehmen über die dafür notwendigen Lizenzen von Visa Europe (zukünftig Visa Inc.), MasterCard und unter anderem Unionpay, Amex, DinersClub, JCB, Discover International und UATP. Dies ermöglicht es, physische und virtuelle Kartenprodukte herauszugeben und Kartenzahlungen für Händler und Unternehmen zu akzeptieren. Die Wirecard Bank AG verfügt über eine deutsche Vollbank-Lizenz und kann Kunden neben Acquiring und Issuing weitere Bankdienstleistungen anbieten. Die

Wirecard Card Solutions Ltd. mit Sitz in Newcastle (Großbritannien) hält eine E-Geld-Lizenz der britischen Financial Conduct Authority (FCA) sowie Issuing- und Acquiringlizenzen von Visa und MasterCard. Die türkische Wirecard Ödeme Ve Elektronik Para Hizmetleri A.Ş., Istanbul (Türkei) befindet sich aktuell im Prozess, eine E-Geld-Lizenz der türkischen Regulierungsbehörde BRSA (Banking Regulation and Supervision Agency) zu erhalten. Die indische Gesellschaft GI Technologies, Chennai (Indien), die ab 1. März 2016 und damit erst nach dem Berichtszeitraum durch Closing in die Wirecard Gruppe kam, besitzt eine Lizenz zur Herausgabe von Prepaid-Zahlungsinstrumenten. Zukünftig soll die Zusammenarbeit mit lokalen Banken erweitert werden, um Händlern Acquiring-Dienstleistungen anzubieten.

Basierend auf dem unterschiedlichen Entwicklungsstand des E-Commerce in Schwellen- und Entwicklungsländern erweiterte Wirecard sein Angebotsportfolio. Vor allem die südostasiatischen Tochterunternehmen bieten neben Online-Zahlungsabwicklung und Acquiringdienstleistung Produkte und Lösungen im Bereich des mobilen und stationären Zahlungsverkehrs an wie innovative Kartenakzeptanz im Reise und Transportbereich oder stationäre POS Kartenterminals basierend auf IP Technologie. Ebenso umfasst das Angebot unter anderem Lösungen für Banken und Händler für mobile Geldautomaten, mobile Kartenakzeptanz und Softwaredienstleistungen im Bereich Internet und Mobile Banking.

Wirecard vertreibt seine Produkte und Lösungen weltweit über Standorte in Europa, dem Nahen Osten, Afrika sowie Asien und Ozeanien. Der Vertrieb ist anhand Wirecards Zielbranchen Konsumgüter, Digitale Güter sowie Reise und Transport strukturiert. Die Branchenexperten sind am Konzernsitz in Aschheim ansässig und unterstützen im Verkaufsprozess ihre jeweiligen Kollegen in den weltweit verteilten Niederlassungen. Die Vertriebsstruktur gewährleistet durch eine Verknüpfung von Branchen- und Marktexpertise eine gezielte Kundenansprache und erhöht dadurch den Vertriebs Erfolg. Über lokale Standorte werden weltweit wichtige Regionen und Märkte erschlossen. Deutschland, Großbritannien/Irland und Österreich dienen als Basis für den europäischen und globalen Markt. In Südostasien werden vor allem aus Singapur, Jakarta und Chennai die operativen Einheiten der Region gesteuert. Weitere relevante Märkte werden über Tochtergesellschaften in Neuseeland, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Südafrika adressiert.

Komplettiert wird das Technologieangebot innerhalb des Wirecard Konzerns durch die Wirecard Communication Services GmbH mit Sitz in Leipzig, Deutschland. Die Tochtergesellschaft bietet konzerninterne Call-Center und Kommunikationsdienstleistungen und vertreibt diese an Kunden der Wirecard AG.

Veränderungen der Konzernstruktur

Die Payment Link Pte. Ltd. (Singapur) und die Korvac Payment Services (S) Pte. Ltd. (Singapur) wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2015 in die System@Work Pte. Ltd. (Singapur) integriert. Die Systems@Work Pte. Ltd. wurde mit Wirkung zum 22. Januar 2015 umbenannt in Wirecard Singapore Pte. Ltd., weiterhin mit Sitz in Singapur.

Am 23. Februar 2015 wurde der Erwerb der Wirecard India Private Limited (vormals Visa Processing Service (India) Pte. Ltd., Umbenennung am 14. August 2015) abgeschlossen.

Am 12. Mai 2015 wurde die Amara Technology Africa Proprietary Limited in Wirecard Africa Holding (Pty) und am 13. Mai 2015 deren Tochtergesellschaft Amara Tech Proprietary Ltd. in Wirecard South Africa (Pty) Ltd umbenannt.

Am 27. Oktober 2015 hat Wirecard die Akquisition des Payment-Geschäfts der Great Indian (GI) Retail Group vereinbart. Die GI Retail Group ist unter anderem im Bereich der elektronischen Zahlungsabwicklung tätig und bietet E-Commerce-Lösungen mit Zahlungsabwicklung in lokalen Einzelhandelsgeschäften (Retail-Assisted-E-Commerce). Wirecard übernimmt nach Abschluss der gesamten Transaktion 100 Prozent der Anteile an den verbundenen Unternehmen, die ihre Zahlungsdienste vorwiegend unter den Marken „iCASHCARD“ „Smartshop“ anbieten. Zudem übernimmt Wirecard 60 Prozent der Anteile der GI Technology Private Limited (GIT), einem lizenzierten Herausgeber von Prepaid-Zahlungsinstrumenten (PPI) in Indien, mit Wirkung vom 1. März 2016. Mit dieser Gesamttransaktion übernimmt Wirecard ein Team von mehr als 900 Mitarbeitern und stärkt sein Engagement im Wachstumsmarkt Indien. Für die Gesellschaften Hermes I Tickets Pte Ltd mit der Tochtergesellschaft GI Philippines Corp und für die Star Global Currency Exchange Pte Ltd, Bangalore (Indien) erlangte die Wirecard bereits zum 30. Dezember 2015 die Beherrschung.

Mit der Payment Technology Ltd. in Wilmington (Vereinigte Staaten von Amerika) und American Payment Holding Inc., Toronto (Kanada) gründete die Wirecard Gesellschaften zur Vorbereitung eines zukünftigen dortigen Markteintritts.

Nach dem Berichtszeitraum wurde am 22. Februar 2016 die Übernahme des brasilianischen Zahlungsdienstleisters Moip Pagamentos S.A. am Standort Sao Paulo bekanntgegeben. Über den Markteintritt in Brasilien werden zukünftig weitere Märkte Lateinamerikas angesprochen. Am 29. Februar 2016 wurde der rumänische Zahlungsdienstleister Provus Group mit Sitz in Bukarest übernommen. Die Provus Group ist Dienstleister im Bereich Acquiring- und Issuingprozessing sowie der technischen Zahlungsabwicklung. Über die Akquisition wird die Expansion in Osteuropa verstärkt.

Ebenfalls nach dem Berichtszeitraum wurde am 29. Februar 2016 die GFG Group Limited in Wirecard NZ Limited und deren Tochterunternehmen, die GFG Group (Aust) Pty. Ltd. in Wirecard Australia Pty Ltd, umbenannt.

Konsolidierungskreis

Anteilsbesitz der Wirecard AG

Wirecard Technologies GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Communication Services GmbH, Leipzig (Deutschland)	100%
Wirecard Retail Services GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
cardSystems Middle East FZ-LLC, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100%
Wirecard NZ Ltd (vormals: GFG Group Ltd), Auckland (Neuseeland)	100%
Wirecard Australia Pty Ltd (formals: GFG Group (Aust) Pty Ltd), Melbourne (Australien)	100%
Wirecard Africa Holding Proprietary Ltd., Kapstadt (Südafrika) (vormals: Amara Technology Africa Proprietary Ltd.)	100%
Wirecard South Africa Proprietary Ltd., Kapstadt (Südafrika) (vormals: Amara Tech Proprietary Ltd.)	100%
Click2Pay GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard (Gibraltar) Ltd. (Gibraltar)	100%
Wirecard Sales International GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland)	100%
Wirecard UK and Ireland Ltd., Dublin (Irland)	100%
Herview Ltd., Dublin (Irland)	100%
Wirecard Central Eastern Europe GmbH, Klagenfurt (Österreich)	100%
Wirecard Asia Holding Pte. Ltd., (Singapore)	100%
Wirecard Singapore Pte. Ltd. (Singapur) (vormals: Systems@Work Pte. Ltd.)	100%
Systems@Work (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia)	100%
Wirecard Payment Solutions Malaysia SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia) (vormals: Korvac (M) SDN BHD)	100%
PT Prima Vista Solusi, Jakarta (Indonesien)	100%
Trans Infotech Pte. Ltd. (Singapur)	100%
Trans Infotech (Laos) Ltd. (Laos)	100%
Trans Infotech (Vietnam) Ltd (Vietnam)	100%
Card Techno Pte. Ltd. (Singapur)	100%
PT Aprisma Indonesia (Indonesien)	100%
Wirecard Myanmar Ltd., Yangon (Myanmar)	100%
Wirecard India Private Ltd., Chennai (Indien) (vormals: Visa Processing Service (India) Pte. Ltd)	100%
American Payment Holding Inc., Toronto (Kanada)	100%
Payment Technologies Ltd., Wilmington (Vereinigte Staaten)	100%
Hermes I Tickets Pte Ltd, Chennai (Indien)	*100%
GI Philippines Corp, Manila (Philippinen)	*100%
Star Global Currency Exchange Pte Ltd, Bangalore (Indien)	*100%
Wirecard Processing FZ LLC, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100%
Wirecard Acquiring & Issuing GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Card Solutions Ltd., Newcastle (Großbritannien)	100%
Wirecard Ödeme ve Elektronik Para Hizmetleri A.Ş., Istanbul (Türkei) (vormals: Mikro Ödeme Sistemleri İletişim San.ve Tic. A.Ş.)	100%

Für die mit * gekennzeichneten Anteile wird auf die Ausführungen zur Great Indian Retail Group verwiesen.

Zum 31. Dezember 2015 wurden 37 Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Zum 31. Dezember 2014 waren es 33 Gesellschaften. Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

Die Einbeziehungspflicht nach IAS/IFRS für alle inländischen und ausländischen Tochterunternehmen, sofern die Muttergesellschaft sie beherrscht, wird beachtet.

Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr

Great Indian Retail Group

Die Wirecard AG hat am 27. Oktober 2015 Verträge über die Akquisition des Payment-Geschäfts der Great Indian (GI) Retail Group abgeschlossen. Gegründet 2006, ist GI Retail Group eine der führenden Unternehmensgruppen in Indien und Südostasien im Bereich elektronischer Zahlungs- und E-Commerce-Lösungen mit Bezahlung in lokalen Einzelhandelsgeschäften.

Wirecard übernimmt 100 Prozent der Anteile der Unternehmen Hermes I Tickets Pte. Ltd., der GI Philippines Corp. und der Star Global Currency Exchange Pte. Ltd., die ihre Zahlungsdienste in Indien, den Philippinen, Indonesien und Malaysia unter den Marken „iCASHCARD“ „Smartshop“, „StarGlobal“ und „Commerce Payment“ sowie unter anderen Brands anbieten. Zudem erwirbt Wirecard 60 Prozent der Anteile der GI Technology Private Limited (GIT), einem lizenzierten Herausgeber von Prepaid-Zahlungsinstrumenten (PPI) in Indien. Mit dieser Gesamttransaktion übernimmt Wirecard ein Team von mehr als 900 Mitarbeitern mit Standorten in Delhi, Chennai, Hyderabad, Bangalore, Mumbai, Kalkutta, Lucknow, Manila, Batam und Kuala Lumpur.

Die im Rahmen der Gesamttransaktion geschuldeten Gegenleistungen, inklusive einer Kapitaleinlage in die GI Technology, sind Barzahlungen in Höhe von EUR 230 Millionen. Die Finanzierung erfolgt mit Barmitteln sowie zugesagten Kreditlinien. Weitere Zahlungen von insgesamt bis zu EUR 110 Millionen sind mit dem Erreichen bestimmter finanzieller Ergebnisse in den Kalenderjahren 2015 bis 2017 verbunden.

Der Umsatz des erworbenen Payment-Geschäfts hat nach vorläufigem Abschluss des Geschäftsjahres im Kalenderjahr 2015 EUR 45 Millionen erreicht, was einem Anstieg von 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht. Der operative Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBITDA) konnte sich im gleichen Zeitraum (2015 im Vergleich zu 2014) auf EUR 7 Millionen verdoppeln. Für das Kalenderjahr 2016 wird ein Umsatz von über EUR 75 Millionen erwartet. Unter Einberechnung der Integrationskosten wird ein EBITDA in Höhe von EUR 15 Millionen bis EUR 18 Millionen in 2016 erwartet.

Übernahme in 2015

Mit Wirkung zum 30. Dezember 2015 wurden die Unternehmen Hermes I Tickets Pte. Ltd., Chennai (Indien), GI Philippines Corp., Manila (Philippinen) und Star Global Currency Exchange Pte. Ltd., Bangalore (Indien) neu in den Konzernabschluss einbezogen, da Wirecard zu diesem Zeitpunkt bereits über eine Treuhandvereinbarung beherrschenden Einfluss gemäß IFRS 10.7 auf diese Gesellschaften erlangt hatte und wirtschaftlicher Eigentümer sämtlicher Anteile war. Anfang 2016 wurde das Closing abgeschlossen. Der im Rahmen der Transaktion zu zahlende Kaufpreis betrug etwa Mio. EUR 215. Ferner sind drei Earn-Out-Komponenten zu zahlen, die sich am operativen Gewinn des gekauften Unternehmens in den Jahren 2015 bis 2017 bemessen und insgesamt bis zu Mio. EUR 110 betragen können und wovon Mio. EUR 99,3 passiviert wurden. Aufgrund der Konsolidierung ab dem 30. Dezember 2015 hat die Gesellschaft für 2015 keinen Umsatz- und Ergebnisbeitrag für den Konzern geliefert. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Umsatz von TEUR 45.653 und ein Jahresüberschuss von TEUR 4.542 erzielt

Aufgrund der kurzen Zeitspanne bis zur Aufstellung des Abschlusses sind die ausgewiesenen Beträge noch nicht final. Nicht separierbare Vermögenswerte, wie Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst.

Nach aktuellem Stand verteilen sich die Vermögenswerte und Schulden wie folgt:

Unternehmenserwerb Hermes und Star Global

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	1.092
Geschäftswert	265.568
Kundenbeziehungen	49.783
Sachanlagen	443
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	16.311
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	22.150
Andere Vermögenswerte	2.124
Latente Steuerforderung	4
Latente Steuerschulden	21.300
Kurzfristige Schulden	20.719
langfristige Schulden	1.131
Kaufpreis	314.325

Übernahme 2016

Die GI Technology Pte. Ltd. hingegen wird erst zum 1. März 2016 zu 60 Prozent übernommen, da zu dem Zeitpunkt die letzten Schritte des Closings abgeschlossen waren, die Voraussetzung für die Übernahme der Anteile gewesen sind. In diesem Zuge wurde im Wege einer Kapitalerhöhung ein Betrag in Höhe von TEUR 14.000 geleistet. Aufgrund der Regelungen des Gesellschaftervertrags, die insbesondere mit den indischen Regularien für Finanzdienstleistungsunternehmen zusammenhängen, wird eine Bilanzierung der Gesellschaft nach der Equity-Methode erfolgen, da Wirecard über einen maßgeblichen Einfluss über die Gesellschaft verfügt, nicht jedoch über einen beherrschenden Einfluss.

Wirecard India Private Ltd. (vormals: Visa Processing Service (India) Private Ltd.)

Die Wirecard AG und Visa Inc. haben am 17. November 2014 eine Kooperation im Bereich der Herausgabe von Prepaid-Karten vereinbart und bekräftigen so ihr gemeinsames Engagement in den weltweiten Prepaid-Wachstumsmärkten, insbesondere in Südost-Asien und Lateinamerika. Im Zuge der Partnerschaft haben Wirecard und Visa Inc. einen Vertrag abgeschlossen, durch den Wirecard bestimmte Vermögenswerte der in Singapur ansässigen Visa Processing Service Pte. Ltd. (VPS) sowie sämtliche Anteile (Shares) an der damaligen Visa Processing Service (India) Pte. Ltd. für USD 16 Millionen Barkaufpreis übernimmt. Das Closing fand am 23. Februar 2015 statt.

Visa Processing Service unterhält Geschäftsbeziehungen zu 14 Finanzinstituten in sieben Ländern und führt mehr als drei Millionen Kundenkonten aus über 70 Kartenprogrammen. VPS bietet kartenausgebenden Banken ein umfängliches Angebot an Lösungen für Geschenkkarten, wiederaufladbare Guthabekarten, einzel- oder mehrwährungsfähige Reise-Karten und internationalen Geldtransfer (Remittance). Wirecard unterstützt die global steigende Nachfrage an Prepaidkarten mit einem vielfältigen Produktangebot, das u. a. innovative mobile und kontaktlose Zahlungsverkehrslösungen sowie kartengestützte Lösungen für die Auszahlung staatlicher Transferleistungen und für Konsumenten -ohne oder mit nur eingeschränktem Zugang- zu Finanzinstituten unterstützt. Im Rahmen der Zusammenarbeit erbringt Wirecard Outsourcing-Dienstleistungen für Visa, um Kunden von Visa spezielle Processing-Leistungen für Prepaidkarten bereitzustellen. Darüber hinaus ist Wirecard dem Visa Issuer Processing Program beigetreten, welches Finanzinstitute und führende Prepaid Issuing Prozessoren verbindet, um die Verbreitung von Prepaid Programmen weltweit zu fördern und zu unterstützen. Für das Jahr 2015 betrug bei einem konsolidierten Umsatz der Wirecard India Pte. Ltd. von TEUR 3.263 das konsolidierte EBITDA TEUR 1.139 und das konsolidierte Ergebnis nach Steuern TEUR 171. Für das gesamte Geschäftsjahr 2015 konnte ein Ergebnis nach Steuern von TEUR 242 bei einem Umsatz von TEUR 3.631 erzielt werden.

Nicht separierbare Vermögenswerte, wie Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst.

Nach aktuellem Stand verteilen sich die Vermögenswerte und Schulden wie folgt:

**Unternehmenserwerb Wirecard India Private Ltd.
(vormals: Visa Processing Service (India) Pte. Ltd.)**

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	1.020
Geschäftswert	7.980
Kundenbeziehungen	6.001
Sachanlagen	80
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	205
Latente Steuerschulden	1.071
Kurzfristige Schulden	53
Kaufpreis	14.162

Unternehmenszusammenschlüsse des Vorjahres**PT Aprisma Indonesia**

Das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen PT Aprisma Indonesia mit Sitz in Jakarta wurde vom Gründer und alleinigem Eigentümer Ende November 2013 an die Wirecard veräußert. Der im Rahmen der Transaktion zu zahlende Kaufpreis betrug etwa Mio. EUR 47 und unter Berücksichtigung der übernommenen Schulden Mio. EUR 77. Ferner sind zwei Earn-Out-Komponenten zu zahlen, die sich am operativen Gewinn des gekauften Unternehmens in den Jahren 2014 und 2015 bemessen und insgesamt bis zu Mio. EUR 14,5 betragen können und wovon Mio. EUR 9,7 passiviert wurden.

Für das Jahr 2014 betrug bei einem konsolidierten Umsatz von TEUR 9.908 das konsolidierte EBIT TEUR 4.841 und das konsolidierte Ergebnis nach Steuern TEUR 3.529. Für das gesamte Geschäftsjahr 2014 konnte ein Ergebnis nach Steuern von TEUR 3.808 bei einem Umsatz von Mio. EUR 10,4 erzielt werden. Das Closing der Transaktion bedurfte der Zustimmung der zuständigen Behörden Indonesiens, die am 3. Februar 2014 erfolgte. Ab diesem Zeitpunkt erfolgte auch die Erstkonsolidierung. Der EBITDA-Beitrag für 2015 betrug TEUR 8.951 bei einem Umsatz von TEUR 13.355.

PT Aprisma Indonesia zählt mit seinen, auf SOA-Infrastruktur basierenden, Lösungen zu den führenden Anbietern von Zahlungsverkehrsdienstleistungen der Region. Wirecard erschließt sich mit dieser Transaktion den Zugang zu den führenden 20 Banken und Telekommunikationsunternehmen Indonesiens, sowie zusätzlicher Kunden in Malaysia, Singapur und Thailand.

Die auf der transaktionsbasierten Software-Plattform laufenden Kernprodukte umfassen Lösungen aus den Bereichen Online- und Mobile-Banking, handybasierte Tokenization-Instrumente zum Schutz von mobilen und online Transaktionen sowie B2B und B2C-orientierte Online-Bezahlösungen.

Strategisch plant Wirecard diese zusätzlichen Mehrwertdienste im asiatischen Raum überregional anzubieten und auch insbesondere die mobilen Anwendungen als Mehrwertleistungen für den europäischen Raum zu adaptieren.

Nicht separierbare Vermögenswerte, wie das Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst. Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden verteilen sich wie folgt:

Unternehmenserwerb PT Aprisma Indonesia

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	6.473
Geschäftswert	24.553
Kundenbeziehungen	59.345
Sachanlagen	229
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	6.947
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.040
Andere Vermögenswerte	95
Latente Steuerschulden	10.073
Kurzfristige Schulden	2.816
langfristige Schulden	30.224
Kaufpreis	56.569

Wirecard Ödeme ve Elektronik Para Hizmetleri A.Ş., Istanbul (Türkei) (vormals: Mikro Ödeme Sistemleri İletişim San.ve Tic. A.Ş.)

Die Wirecard Gruppe hat am 2. September 2014 den Erwerb sämtlicher Anteile an der türkischen Mikro Ödeme Sistemleri İletişim San.ve Tic. A.Ş., mit Hauptsitz in Istanbul, mit deren Gesellschaftern vereinbart. Das Closing bzw. die Erstkonsolidierung erfolgte Anfang November 2014. Unter der eingeführten Marke 3pay gilt das Unternehmen als einer der führenden Zahlungsanbieter in der Türkei. Das Leistungsspektrum reicht von Mobile Payment-/ Direct Carrier Billing-Diensten bis zur eigenen Prepaidkarten Plattform. Zu den Kunden und Partnern zählen sämtliche türkische Mobilfunkunternehmen sowie weit reichende Partnerschaften im Bereich Games Publisher und sozialer Netzwerke.

Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von rund Mio. EUR 14,8 zuzüglich Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn des gekauften Unternehmens in den Jahren 2014 bis 2017 bemessen und insgesamt bis zu ca. Mio. EUR 14,0 betragen können und wovon Mio. EUR 10,2 passiviert wurde.

Die im Jahr 2008 gegründete Mikro Ödeme Sistemleri İletişim San.ve Tic. A.Ş, die nach dem Kauf in Wirecard Ödeme ve Elektronik Para Hizmetleri A.Ş. umbenannt wurde, ist ein stark wachsendes Unternehmen. Die Türkei gilt als einer der dynamischsten Wachstumsmärkte der MENA-Region (Mittlerer Osten und Nord-Afrika) für elektronische Zahlungen, E-Commerce und Prepaid-Produkte.

Im Geschäftsjahr 2014 lag der konsolidierte Umsatz bei TEUR 876 und das konsolidierte Ergebnis nach Steuern bei TEUR 101. Für das gesamte Geschäftsjahr 2014 konnte ein Ergebnis nach Steuern von TEUR 1.055 bei einem Umsatz von TEUR 11.685 erzielt werden. Der EBITDA-Beitrag für 2015 betrug TEUR 1.716 bei einem Umsatz von TEUR 14.248.

Nicht separierbare Vermögenswerte, wie das Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst. Es wurden folgende Vermögenswerte übernommen:

Unternehmenserwerb Mikro Ödeme Sistemleri İletişim San.ve Tic. A.Ş

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	2.764
Geschäftswert	13.069
Kundenbeziehungen	10.763
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	529
Latente Steuerforderungen	466
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	832
Andere Vermögenswerte	358
Latente Steuerschulden	2.255
Kurzfristige Schulden	1.414
Langfristige Schulden	0
Kaufpreis	25.112

**Wirecard Africa Holding Proprietary Ltd., Kapstadt (Südafrika)
(vormals: Amara Technology Africa Proprietary Ltd.)**

Die Wirecard Gruppe übernahm zum 4. Dezember 2014 sämtliche Anteile an der Amara Technology Africa Proprietary Limited, mit Sitz in Kapstadt, Südafrika einschließlich einer Tochtergesellschaft. Das Closing bzw. die Erstkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 4. Dezember 2014. Die Amara Gruppe wurde im Jahr 2005 gegründet und wird von einem lokalen Investor sowie dem Gründer, der auch weiterhin dem Management angehört, veräußert. Amara und seine verbundenen Unternehmen bieten Acquiring- und Issuing-Processing Leistungen, die Vermittlung von Kartenakzeptanzen sowie das Management von Prepaid-Kartenprogrammen für zahlreiche Finanzinstitute in Afrika. Außerdem stellt die Zahlungsabwicklung im Bereich Point-of-Sale und E-Commerce sowie die Herausgabe von Zahlungskarten für lokale Händler, Fluglinien und Resorts sowie staatliche Organisationen einen wesentlichen Geschäftsbestandteil dar. Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von rund Mio. EUR 29,0 zuzüglich Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn des gekauften Unternehmens in den Jahren 2015 und 2016 bemessen und insgesamt bis zu ca. Mio. EUR 7,0 betragen können und wovon Mio. EUR 4,0 passiviert wurde. Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein zu konsolidierender Umsatz von TEUR 149 bei einem Ergebnis nach Steuern von TEUR 54 erzielt. Für das gesamte Geschäftsjahr 2014 konnte ein Ergebnis nach Steuern von TEUR 1.123 bei einem Umsatz von Mio. EUR 2,1 erzielt werden. Der EBITDA-Beitrag für 2015 betrug TEUR 3.043 bei einem Umsatz von TEUR 4.113.

Nach dem Kauf wurde die Gesellschaft umbenannt in Wirecard Africa Holding Proprietary Ltd. Nicht separierbare Vermögenswerte, wie das Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst. Es wurden folgende Vermögenswerte übernommen:

Unternehmenserwerb Amara Technology Africa Proprietary Ltd.

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	680
Geschäftswert	26.534
Kundenbeziehungen	7.444
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	677
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	161
Andere Vermögenswerte	79
Latente Steuerschulden	0
Kurzfristige Schulden	528
Langfristige Schulden	2.103
Kaufpreis	32.944

Wirecard NZ Ltd (vormals: GFG Group Ltd), Auckland (Neuseeland)

Die Wirecard Gruppe hat am 11. Dezember 2014 sämtliche Anteile an der GFG Group Limited, Auckland, Neuseeland sowie einer Tochtergesellschaft in Melbourne, Australien übernommen. Das Closing bzw. die Erstkonsolidierung erfolgte ebenfalls am 11. Dezember 2014.

Die 1990 gegründete GFG Group ist ein führender Anbieter von innovativen Payment Lösungen und Dienstleistungen. Die Lösungen der GFG sind derzeit in mehr als 20 Ländern bei über 100 Geschäftskunden, insbesondere aus dem Banken- und Telekommunikationsbereich, im Einsatz und wickeln mehr als zwei Millionen Transaktionen täglich für über 25 Millionen Karten- und Konteninhaber ab.

Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen betragen inklusive der Übernahme von Verbindlichkeiten ca. Mio. EUR 30,0 zuzüglich Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn der gekauften Unternehmen in den Jahren 2015 und 2016 bemessen und insgesamt bis zu ca. Mio. EUR 3,8 betragen können und wovon Mio. EUR 3,3 passiviert wurden.

Nach dem Kauf wurde die Gesellschaft in Wirecard NZ Ltd und die Tochtergesellschaft in Wirecard Australia Pty Ltd umbenannt. Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein zu konsolidierender Umsatz von TEUR 777 bei einem Ergebnis nach Steuern von TEUR 124 erzielt. Für das gesamte Geschäftsjahr 2014 konnte ein Ergebnis nach Steuern von TEUR 1.169 bei einem Umsatz von Mio. EUR 11,7 erzielt werden. Der EBITDA-Beitrag für 2015 betrug TEUR 3.555 bei einem Umsatz von TEUR 9.375.

Nicht separierbare Vermögenswerte, wie das Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst. Im Bewertungszeitraum wurden einige Werte im Rahmen der Kaufpreisallokation neu aufgeteilt, weshalb sich auch der Wert für den Goodwill verändert hat. Eine Anpassung der Vorjahreswerte wurde aufgrund der geringen Auswirkung nicht vorgenommen.

Es wurden folgende Vermögenswerte übernommen:

Unternehmenserwerb GFG Group Ltd.

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	793
Geschäftswert	4.164
Kundenbeziehungen	26.695
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	2.693
Sachanlagen	49
Latente Steuerforderungen	102
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.476
Latente Steuerschulden	1.109
Kurzfristige Schulden	14.241
Langfristige Schulden	19
Kaufpreis	20.603

Unternehmenszusammenschlüsse nach dem Bilanzstichtag

Provus Group

Die Wirecard AG hat am 29. Februar 2016 sämtliche Anteile an der Provus Group, mit Sitz in Bukarest, übernommen.

Provus ist Rumäniens führender Zahlungsabwickler und Technologiedienstleister mit 114 Mitarbeitern. Der Zahlungsdienstleister unterstützt Unternehmen bei der Auslagerung von Acquiring- und Kartenprocessing, der E-Commerce-Zahlungsabwicklung und des Point-of-Sale-Betriebs. Zu seinen Kunden zählen die wesentlichen Banken Rumäniens sowie Großkunden aus den Geschäftsbereichen Telekommunikation und Handel. Der Zahlungsdienstleister unterstützt zudem die rumänische Regierung im Bereich der Digitalisierung von Gesundheits- und Auszahlungskarten.

Der EU-Mitgliedsstaat Rumänien hat 20 Millionen Einwohner und weist Europas höchste Wachstumsrate für Kartenzahlungen auf. Die Verlagerung von Bargeld hin zu elektronischen Zahlungen ist auch hier einer der Wachstumstrends. Aktuell werden 97 Prozent aller Zahlungen in bar getätigt.

Provus betreibt das größte Processing Center in Rumänien. Mit einer skalierungsfähigen und technisch führenden Plattform gehört das Unternehmen zu den führenden Anbietern von Outsourcing-Lösungen im osteuropäischen Raum. Insbesondere die End-to-End-Lösungen im Bereich des Karten-Managements, inklusive einem Karten-Personalisierungsbüro, überzeugen lokale Banken und staatliche Institutionen. Im Geschäftsfeld Acquiring Processing bietet Provus zahlreiche Zahlungsabwicklungen über verschiedene Kanäle: Geldautomaten (ATM), Point-of-Sale (POS) und E-Commerce.

Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von EUR 32,0 Millionen, ohne weitere Earnout-Zahlungen.

Für das Kalenderjahr 2016 wird ein EBITDA in Höhe von EUR 4,0 Millionen erwartet. Zusätzlich fallen im Jahr 2016 einmalig Integrationskosten in Höhe von rund EUR 0,5 Mio. an.

Verkäufer ist die polnische Private Equity Firma Innova Capital über ihre Beteiligung ICPCE, Luxemburg. Das aktuelle Management-Team verbleibt im Unternehmen. Aufgrund der kurzen Zeitspanne bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses sind die ausgewiesenen Beträge noch nicht final. Nicht separierbare Vermögenswerte, wie Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst. Nach aktuellem Stand verteilen sich die Vermögenswerte und Schulden wie folgt:

Unternehmenserwerb Provus Service Provider S.A.

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	2.697
Geschäftswert	10.990
Kundenbeziehungen	19.023
Sachanlagen	2.463
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	2.063
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.562
Andere Vermögenswerte	432
Latente Steuerforderungen	76
Latente Steuerschulden	3.374
Kurzfristige Schulden	961
langfristige Schulden	767
Kaufpreis	34.205

Moip Pagamentos S.A.

Die Wirecard AG hat am 22. Februar 2016 sämtliche Anteile an der brasilianischen Moip Pagamentos S.A. (MOIP) übernommen.

Moip Pagamentos S.A., mit mehr als 150 Mitarbeitern am Standort Sao Paulo, ist ein schnell wachsender Internet-Zahlungsdienstleister im brasilianischen Markt, der vor acht Jahren gegründet wurde.

Moip hat in den letzten Jahren eine führende Zahlungsplattform für kleine und mittlere Händler entwickelt und sich dabei insbesondere auf den Bereich der Marktplätze und Unternehmen mit Direktvertrieb für seine innovativen End-To-End-Lösungen konzentriert. Der automatisierte On-Boarding-Prozess aller Händler, die Bündelung der Geldströme aus den nationalen Acquiring-Netzwerken und das Angebotsportfolio mit alternativen Bezahlverfahren des brasilianischen Marktes, tragen zur dynamischen Unternehmensentwicklung bei. Zahlungsgarantie- und Käuferschutzfunktionalitäten ergänzen die Moip-Lösung. Mit der Moip-Lösung wird zudem die Wirecard Zahlungsplattform um weitere alternative Bezahlverfahren erweitert.

In 2015 wurde mit rund 100.000 brasilianischen Händlern ein Transaktionsvolumen von mehr als BRL 1,0 Milliarde abgewickelt. Durch die Übernahme von Wirecard sollen in den nächsten Jahren weitere Märkte Lateinamerikas adressiert werden. Mit dem Markteintritt in Brasilien setzt die Wirecard ihre globale Expansion fort. Die Wirecard kann nun auch Payment- und Issuing-Produktlinien in Lateinamerika ausrollen.

Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von EUR 23,5 Millionen. Weitere Earnout-Zahlungen von insgesamt bis zu EUR 13,5 Millionen sind mit dem Erreichen bestimmter finanzieller Ergebnisse der Moip Pagamentos S.A. in den Geschäftsjahren 2016, 2017 und 2018 verbunden.

Für das Kalenderjahr 2016 wird ein EBITDA in Höhe von EUR 2,2 Millionen erwartet. Zusätzlich fallen im Jahr 2016 einmalig Integrationskosten in Höhe von rund EUR 0,5 Mio. an.

Verkäufer sind die Mehrheitseigentümerin Ideiasnet S.A., ein Venture Capital Fonds über ihre Beteiligung Ideiasnet Fundo de Investimento em Participacoes I (FIP), der in brasilianische Technologiefirmen investiert, sowie mehrere Gründer und Manager, die auch zukünftig dem Management Team angehören werden.

Aufgrund der kurzen Zeitspanne bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses sind die ausgewiesenen Beträge noch nicht final. Nicht separierbare Vermögenswerte, wie Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst.

Nach aktuellem Stand verteilen sich die Vermögenswerte und Schulden wie folgt:

Unternehmenserwerb Moip Pagamentos S.A.

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	882
Geschäftswert	22.495
Kundenbeziehungen	9.017
Sachanlagen	286
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	4.181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	21.815
Andere Vermögenswerte	0
Latente Steuerschulden	3.947
Kurzfristige Schulden	24.237
langfristige Schulden	0
Kaufpreis	30.492

Wesentliche Übernahmen von Kundenbeziehungen

Zwischen der Wirecard Gruppe und der Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH wurde am 2. März 2015 ein Vertrag über die Übernahme von wesentlichen Kundenverträgen für die Kreditkartenakzeptanz sowie weiteren ausgewählten Assets von der Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH abgeschlossen. Dazu gehören Kreditkartenakzeptanz- und Vermittlungsverträge sowie Netzbetreiberverträge. Zu den volumenstarken Kunden der Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH zählen in erster Linie internationale Airlines. Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von Mio. EUR 13,0 zuzüglich Earn-Out-Komponenten für die Jahre 2015 und 2016, die insgesamt bis zu ca. Mio. EUR 1,0 betragen können. Das Closing der Transaktion, das unter den üblichen Gremiovorbehalten auf beiden Seiten stand sowie der Freigabe durch das Bundeskartellamt bedurfte, fand am 31. Juli 2015 statt. Unter Berücksichtigung weiterer Kaufpreisanpassungen wurde ein Betrag von TEUR 10.153 als Kundenbeziehung aktiviert.

Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses

Die Wirecard Technologies GmbH, Aschheim, Wirecard Acquiring & Issuing GmbH, Aschheim, und Wirecard Sales International GmbH, Aschheim, sind nach § 291 Abs. 1 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da die Anforderungen des § 291 Abs. 2 HGB vollumfänglich erfüllt sind.

Ferner hat Wirecard entschieden, von der Befreiung unter Section 17 des irischen Companies Act 1986 Gebrauch zu machen und den Konzernabschluss der irischen Gruppe nicht gesondert an das dortige Registergericht (Companies Office) zu übermitteln.

Die Wirecard AG bestätigt, dass sowohl der Teilkonzernabschluss der Wirecard Technologies GmbH, Wirecard Acquiring & Issuing GmbH, Wirecard Sales International GmbH als auch der Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd. im vorliegenden Abschluss enthalten sind.

Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden Unternehmen werden von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen:

- Click2Pay GmbH, Aschheim (Deutschland)
- Wirecard Technologies GmbH, Aschheim (Deutschland)
- Wirecard Acquiring & Issuing GmbH, Aschheim (Deutschland)
- Wirecard Sales International GmbH, Aschheim (Deutschland)

Die hierzu erforderlichen handelsrechtlichen Anforderungen werden hierfür erfüllt sein.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Wirecard AG veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen. Folgende wesentlichen Abkürzungen wurden im Abschluss genutzt:

- EBIT: Gewinn vor Zinsen und Steuern (Earning before interest and taxes)
- EBITDA: Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earning before interest, taxes, depreciation and amortisation)
- PP&RM: Payment Processing & Risk Management
- A&I: Acquiring & Issuing
- CC&CS: Call Center & Communication Services

2.1 Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses

Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme

Der vorliegende Konzernabschluss der Wirecard AG wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Alle für das Geschäftsjahr 2015 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS-IC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Währungsumrechnungen

Die Berichtswährung ist der Euro. Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen ist häufig die lokale Währung des Landes. Die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden der entsprechenden Gesellschaften wurden zu dem am Abschlussstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst

und innerhalb des Eigenkapitals gesondert in der Umrechnungsrücklage ausgewiesen. Sie werden erfolgswirksam umgegliedert, wenn der Gewinn oder Verlust aus dem Verkauf bzw. Abgang der den ausländischen Tochterunternehmen erfasst wird. Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter dem Materialaufwand, wenn die Zahlung im Zusammenhang mit Kundengeldern steht, sonst unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ausgewiesen. Der Aufwand aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR -4.593 (2014: TEUR -1.903).

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen, Ermessensentscheidungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden innerhalb der einzelnen Positionen erläutert.

Gliederung

In der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Wirecard AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese

Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann, und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h., der Konzern hat aufgrund aktuell bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben),
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen und
- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass der Besitz einer Mehrheit der Stimmrechte zur Beherrschung führt. Zur Unterstützung dieser Annahme und wenn der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen besitzt, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a. Vertragliche Vereinbarungen mit den anderen Stimmberechtigten, Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren und Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns. Der Konzern sieht, wenn nötig, die Ausweisregelungen gemäß IFRS 10.22 für nicht-beherrschende Anteile als durch die sich aus IAS 32.23 ergebende Verpflichtung zur Passivierung der Kaufpreisschuld verdrängt an. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Für Unternehmensneuzugänge wird entsprechend IFRS 3 (Business Combinations) die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Identifizierbare Vermögenswerten und Schulden werden unabhängig von der Beteiligungsquote zum Fair Value angesetzt und ein darüber hinausgehender Differenzbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem Anteil an Neubewerteten Netto-Vermögenswerten wird als Geschäfts- und Firmenwert erfasst.

2.2 Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn für den Konzern ein vertragliches Recht besteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten, bzw. eine vertragliche Verpflichtung besteht, Verbindlichkeiten an eine andere Partei abzuführen.

Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind

Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinstrumenten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, das heißt am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, nicht notierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden (Fair Value Option) sowie die vom Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Finanzielle Vermögenswerte werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert, wenn diese auf Grundlage ihrer Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden, deren Ertragskraft entsprechend beurteilt und intern an die Leitungsebene des Konzerns übermittelt wird. Dabei erfolgt die Steuerung in Übereinstimmung mit der niedergelegten Risikomanagement- oder Anlagestrategie des Konzerns. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Solche finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Diese Methode nutzt einen Kalkulationszinssatz, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Solche Sachverhalte lagen weder zum Bilanzstichtag noch zum Vergleichszeitraum vor.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, und solche, die nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Beteiligungen, deren beizulegender Zeitwert aufgrund des fehlenden Marktes nicht

verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste, der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte, werden über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements.

In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Diese Wertminderungen werden auf einem Wertminderungskonto erfasst. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

In Abhängigkeit von der Altersstruktur der Forderungen, werden konzerneinheitlich Wertberichtigungen auf die Forderungen vorgenommen. Der größte Anteil der Forderungen besteht gegen Kreditkartenorganisationen, Banken und Acquiring-Partnern. In diesem Bereich ist es in der Historie der Wirecard zu keinen Ausfällen gekommen. Im Bereich der FinTech Forderungen sind die Forderungen durch Barsicherheiten über die erwarteten Ausfallerwartungen hinaus abgesichert. Bei Forderungen gegenüber Händlern/Merchants bzw. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mehr als 180 Tage überfällig sind, nimmt der Konzern eine Wertminderung in voller Höhe vor, wenn keine anderen Informationen zur Werthaltigkeit vorliegen. Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Bei den Forderungen aus dem Acquiringbereich, Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, die weder im Wert gemindert noch überfällig waren, lagen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden, die bei Wirecard zu einer Vermögensminderung führen. Auf Portfoliobasis werden für einzelne Portfolios der Finanzinstrumente für eventuell entstehende Verluste pauschale Wertberichtigungen vorgenommen.

Der Zeitwert der Forderungen entspricht grundsätzlich dem Buchwert. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden abgezinst. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen, Finanzgarantien und derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden (Fair-Value Option), sowie die vom Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlichen Aufwendungen oder dem Zugangswert abzüglich der kumulierten Amortisationen. Hieraus wird der höhere Wert angesetzt. Solche Sachverhalte lagen weder zum Bilanzstichtag noch zum Vergleichszeitraum vor.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist nach IFRS 13 definiert als der Preis, der in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen wird bzw. für die Übertragung einer Schuld zu zahlen ist.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie).

Für Instrumente, für die keine Marktnotierungen von aktiven Märkten vorliegen, wird der beizulegende Zeitwert anhand von beobachtbaren Marktpreisen vergleichbarer Instrumente oder anhand marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Dabei werden Bewertungsparameter verwendet, die entweder unmittelbar oder mittelbar an aktiven Märkten zu beobachten sind (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie). Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Bei einigen Finanzinstrumenten kann der Fair Value weder direkt anhand von Marktnotierungen noch indirekt über Bewertungsmodelle, die auf beobachtbaren Bewertungsparametern oder auf anderen Marktnotierungen beruhen, ermittelt werden. In diesen Fällen handelt es sich um Instrumente des Level 3 der Fair-Value-Hierarchie.

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang von Finanzinstrumenten

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

2.3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauer der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Dies gilt ebenso für die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten. Es werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten aus der Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit von Kunden Rechnung zu tragen.
- Bei der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen stellen die erwarteten Verpflichtungen die wesentlichen Schätzgrößen dar.
- Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite sowie entsprechender Annahmen, erforderlich.

Bei Bewertungsunsicherheiten werden die bestmöglichen Erkenntnisse bezogen auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag herangezogen. Die tatsächlichen Beträge können jedoch von den Schätzungen abweichen. Die im Abschluss erfassten und mit diesen Unsicherheiten belegten Buchwerte sind aus der Bilanz bzw. den zugehörigen Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses ist nicht von wesentlichen Änderungen der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Annahmen auszugehen. Insofern sind aus gegenwärtiger Sicht keine nennenswerten Anpassungen der Annahmen und Schätzungen oder der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2015 zu erwarten.

Bilanzierung von Geschäftswerten

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens bzw. eines Geschäftsbetriebs entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens bzw. eines Geschäftsbetriebs zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftssegments, dem der Geschäftswert zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese erfolgen auf Basis der verschiedenen Produkte, Vertriebsbereiche und Regionen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten vom Management

vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen, die mit den Einschätzungen externer Marktforschungsunternehmen abgeglichen werden.

Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, stellen sich für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt dar:

- risikoloser Zins: 1,50 Prozent (Vorjahr: 1,75 Prozent)
- Marktrisikoprämie: 6,75 Prozent (Vorjahr: 6,75 Prozent)
- Unlevered Beta-Faktor: 0,94 (Vorjahr: 0,96)

Wichtige Annahmen zur Ermittlung des Nutzungswerts 2015

in TEUR	PP&RM	A&I	CC&CS
gewichtete Kapitalkosten nach Steuern	9,89	8,29	7,78
langfristige Wachstumsrate	2,00	2,00	1,00
Jährliche Wachstumsrate des Prognosezeitraums	16,55	14,74	24,64

Wichtige Annahmen zur Ermittlung des Nutzungswerts 2014

in TEUR	PP&RM	A&I	CC&CS
gewichtete Kapitalkosten nach Steuern	9,59	8,29	8,14
langfristige Wachstumsrate	2,00	2,00	1,00
Jährliche Wachstumsrate des Prognosezeitraums	19,06	17,88	43,15

Zur Bestimmung des Basiszinssatzes wurde auf die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Renditen hypothetischer Zerobonds deutscher Staatsanleihen der Monate Oktober bis Dezember 2015 zurückgegriffen. Aus diesen Renditen wurde nach der sog. Svensson-Methode eine Zinsstrukturkurve abgeleitet und in einen barwertäquivalenten, periodeneinheitlichen Basiszins umgerechnet. Unter Zugrundelegung der Daten der Deutschen Bundesbank ergab sich zum Stichtag 31. Dezember 2015 ein Basiszinssatz von gerundet 1,50 Prozent. Die Marktrisikoprämie stellt die Differenz zwischen Marktrendite und risikolosem Zinssatz dar. In Anlehnung an die Empfehlung des Fachausschuss für Unternehmensbewertung und Betriebswirtschaft (FAUB) des IDW wurde eine Marktrisikoprämie von 6,75 Prozent angesetzt. Der Beta-Faktor wird durch Peergroup-Vergleiche und externe Einschätzungen abgeleitet und durch eigene Berechnungen verifiziert. Diese Prämissen sowie die zugrunde

liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Geschäftswerts haben.

Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Prognosen in Form einer Detailplanung über ein Jahr und einer Grobplanung über vier Jahre zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden mit einer Wachstumsrate extrapoliert.

Zusätzlich zum Impairment-Test wurden für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten drei Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Bei der ersten Sensitivitätsanalyse wurde eine um 1 Prozentpunkt geringere Wachstumsrate unterstellt. Im Rahmen der zweiten Sensitivitätsanalyse wurde für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Kapitalisierungszinssatz um jeweils 10,0 Prozent angehoben. Bei der dritten Sensitivitätsanalyse wurde ein pauschaler Abschlag von 10,0 Prozent auf das in der letzten Planungsperiode angenommene EBIT erhoben. Aus diesen Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen resultieren für keine der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eine Wertminderung.

Zur Zusammensetzung, Entwicklung und Aufteilung der Geschäftswerte wird auf Ziffer 3.1. Immaterielle Vermögenswerte – Geschäftswerte, verwiesen.

Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten

Erworbene Kundenbeziehungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer von zumeist 10 bzw. 20 Jahren abgeschrieben. Zusätzlich werden diese regelmäßig, mindestens einmal jährlich, einem Impairmenttest unterzogen. Zur Vorgehensweise und zu wesentlichen Annahmen wird auf die Ausführung zur Bilanzierung von Geschäftswerten verwiesen. Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die zumeist zwischen drei und zehn Jahren beträgt. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2015 wurden wie im Vorjahr keine Finanzierungskosten angesetzt. Die das Kerngeschäft des Konzerns abbildende Software, die zum größten Teil selbst erstellt ist, hat eine längere geschätzte Nutzungsdauer und wird über zehn Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft.

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt des Anfallens ergebniswirksam als Aufwand erfasst. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden aktiviert, wenn die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist i. d. R. dann der Fall, wenn ein

Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Darüber hinaus muss Wirecard über die Absicht und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert und ab dem Zeitpunkt der Nutzungsfähigkeit der Laufzeit entsprechend abgeschrieben. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt und die Annahmen des Managements werden überprüft. Die im Berichtsjahr aktivierten Entwicklungskosten betragen TEUR 28.293 (2014: TEUR 24.978).

Bilanzierung von Sachanlagen

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten. Aufwendungen, die nachträglich entstehen, nachdem der Gegenstand des Sachanlagevermögens eingesetzt wurde, wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, werden in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2015 wurden wie im Vorjahr keine Finanzierungskosten angesetzt.

Die Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel 13 Jahre.

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Wertminderungen und -aufholungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Eine Abschreibung wegen Wertminderung wird vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Für den Fall, dass der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, entspricht der Nutzungswert des Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts

seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Die Wertminderungsaufwendungen werden in einer separaten Aufwandsposition erfasst.

Die Notwendigkeit der teilweisen oder vollständigen Wertaufholung wird überprüft, sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die in vorangegangenen Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderung nicht mehr bestehen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Ergebnis des Geschäftsjahres erfasst. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, erfolgt eine Anpassung des Abschreibungsaufwands in künftigen Berichtsperioden, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ergaben sich keine Wertminderungen und keine Wertaufholungen.

Vorräte und unfertige Leistungen

Die Produkte bzw. Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte bzw. unfertigen Leistungen den Wert übersteigen, der sich, ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen, abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel werden Barmittel und Sichteinlagen klassifiziert, während als Zahlungsmitteläquivalente kurzfristige, liquide Finanzinvestitionen (insbesondere Termineinlagen) bezeichnet werden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Hierbei wird der eigentlichen Absicht des Cash Managements Rechnung getragen und es werden nur die Posten erfasst, die in direktem Zusammenhang mit der Liquiditätsbereitstellung für kurzfristige operative Zahlungsverpflichtungen stehen. Auch Konten aus dem Bereich Acquiring, die zum Teil nicht direkt, aber auf Rechnung von Wirecard gehalten werden und über die Wirecard die Auszahlungen an die Händler vornimmt, werden unter den Zahlungsmitteln ausgewiesen. Die nicht zur freien Verfügung stehenden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Mietkautionen betragen TEUR 568 (Vorjahr: TEUR 219) und sind unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ausgewiesen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen sind unter den Schulden ausgewiesen. Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig und betreffen ausweistechnisch gesondert die Steuerrückstellungen einerseits und die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen andererseits.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellungen wird in dem sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Leasingverhältnisse Konzern als Leasingnehmer

Bei Leasingverhältnissen wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem zugerechnet, bei dem die wesentlichen mit dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen liegen. Wird bei dem Leasinggeber bilanziert (Operating Leasing), so wird der Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Wird das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern zugerechnet (Finance Leasing), erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist.

Leasingverhältnisse Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Es wird auch auf den Risikobericht im Lagebericht unter 7. verwiesen.

Ertragsrealisierung

Der Großteil der Umsatzerlöse betrifft Transaktionsgebühren, die als realisiert erfasst werden, wenn die Transaktion abgewickelt wurde. Dieses findet sowohl dann Anwendung, wenn die Transaktionen über die eigene Plattform und/oder Bank abgewickelt werden, als auch dann, wenn Acquiring-Partner und/oder andere Plattformen genutzt werden. Sofern für die Abwicklung Acquiring-Partner und/oder andere Plattformen genutzt werden, trägt Wirecard die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Abwicklung. Folglich beurteilt sich die Wirecard für derartige Transaktionen als Prinzipal im Sinne des IAS 18. Der Acquiring-Partner ist in diesem Fall lediglich als Dienstleister von Wirecard zu beurteilen. Die Aufwendungen für diese Dienstleistungen des Acquiring-Partners werden als Materialaufwand erfasst. Ansonsten werden Umsätze erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist. Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Erfassung von Umsatzerlösen bei Programmierungsaufträgen

Ein Programmierungsauftrag ist ein Vertrag über die kundenspezifische Programmierung einzelner Softwarekomponenten oder einer Anzahl von Softwarekomponenten, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Wenn das Ergebnis eines Programmierungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, erfasst die Wirecard die Umsatzerlöse nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion-Methode) und zwar entsprechend dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtauftragskosten. Ein erwarteter Verlust aus einem Programmierungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst. Sofern das Ergebnis eines Programmierungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Zum Jahresende und Vorjahresende waren keine wesentlichen Verträge offen.

Erfassung von Umsatzerlösen bei Mehrkomponentenverträgen:

Die Verkäufe von Software-Produkten und Dienstleistungen können mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten. In diesen Fällen stellt die Wirecard fest, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind, vor allem wenn die gelieferten Komponenten einen selbstständigen Nutzen für den Kunden haben, wird das Geschäft aufgeteilt und die für die jeweilige separate Bilanzierungseinheit maßgebliche Vorschrift zur Erfassung von Umsatzerlösen angewendet. Grundsätzlich wird die vereinbarte Gesamtvergütung den einzelnen separaten Bilanzierungseinheiten entsprechend ihren relativen beizulegenden Zeitwerten zugewiesen. In seltenen Fällen jedoch, wenn verlässliche beizulegende Zeitwerte für die ausstehenden, nicht aber für eine oder mehrere der gelieferten Komponenten verfügbar sind, ergibt sich der den gelieferten Komponenten zuzuordnende Wert

aus der Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtvergütung und dem gesamten beizulegenden Zeitwert der ausstehenden Komponenten (Residualmethode). Sofern die Kriterien für eine Aufteilung nicht erfüllt sind, werden die Umsatzerlöse abgegrenzt, bis diese Kriterien erfüllt sind oder bis zu der Periode, in der die letzte ausstehende Komponente geliefert wird. Kundenspezifische Softwareentwicklungen im Rahmen der Projekte zur Erbringung von Mobile Payment-Lösungen und Dienstleistungen werden als separate Bilanzierungseinheiten angesehen und entsprechend den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für Umsatzerlöse bei Programmierungsaufträgen erfasst.

2.4 Bilanzierung und Bewertung von Steuerpositionen

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuerschulden und -ansprüche

Latente Steuerschulden und -ansprüche werden entsprechend IAS 12 (Income Taxes) für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Konzernbilanz sowie zwischen dem im Konzernabschluss erfassten Vermögen eines Tochterunternehmens und dem steuerbilanziellen Wert der vom Mutterunternehmen am Tochterunternehmen gehaltenen Anteile gebildet. Ausgenommen hiervon sind Differenzen, die gemäß IAS 12.15 aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäftswerts oder dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, welcher kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst, erwachsen. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Latente Steueransprüche auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann.

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruhte auf einem deutschen Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (2014: 15,0 Prozent) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (2014: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer und einem pauschalierten deutschen Gewerbesteuersatz von 11,20 Prozent (2014: 11,20 Prozent), der den dort gültigen Hebesatz ab dem Jahr 2015 berücksichtigt, sowie den entsprechenden Steuersätzen der ausländischen Unternehmen (Indien 34,5 Prozent, Irland 12,5 Prozent; Österreich 25 Prozent; Singapur 18 Prozent; Gibraltar 10 Prozent; Großbritannien 20 Prozent; Indonesien 25 Prozent, Türkei 20 Prozent, Neuseeland 28 Prozent, Südafrika 28 Prozent).

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bildet die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer, die nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann. Diese wird als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst. Ebenfalls werden Forderungen und Verbindlichkeiten mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten saldiert erfasst. Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Steuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Unternehmen erhoben werden, und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang mit Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen in den Ländern, in denen er tätig ist. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und

unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalte ergeben, abhängig von den Bedingungen, die im Sitzland des jeweiligen Konzernunternehmens vorherrschen.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

2.5 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden- Änderung zu Methoden des Vorjahrs

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Eine Ausnahme bildeten Darstellungsänderungen, die zur besseren Lesbarkeit und weiteren Erläuterung der entsprechenden Positionen gemacht worden sind. Hierbei wurden textliche Angaben in diesem Jahr in tabellarischer Form dargestellt oder weitere Aufgliederungen von Positionen vorgenommen. Ferner wurden nachfolgend aufgelistete Änderungen der Standards, die ab dem 1. Januar 2015 angewandt:

Verbesserungen zu IFRS (2011-2013)

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2011-2013 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im Dezember 2013 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat, welche verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1.7.2014 beginnen.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderung wird prospektiv angewandt. Sie präzisiert die Ausnahmen vom Anwendungsbereich des IFRS 3 dahingehend, dass:

- nicht nur Gemeinschaftsunternehmen, sondern auch gemeinsame Vereinbarungen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 3 fallen.
- Diese Ausnahme vom Anwendungsbereich gilt nur im Hinblick auf die Bilanzierung im Abschluss der gemeinsamen Vereinbarung.

Da die Wirecard AG keine gemeinsame Vereinbarung hat, ist diese Änderung für den Konzern und seine Tochterunternehmen nicht relevant.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die Änderung wird prospektiv angewandt. Sie präzisiert, dass die Portfolioausnahme gemäß IFRS 13 nicht nur auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten angewandt werden kann, sondern auch auf andere Verträge, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen. Der Konzern wendet die Portfolioausnahme gemäß IFRS 13 nicht an.

IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

In der Beschreibung von Nebenleistungen in IAS 40 wird zwischen „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ und „vom Eigentümer selbst genutzten Immobilien“ (d. h. Sachanlagen) unterschieden. Die Änderung wird prospektiv angewandt. Sie präzisiert, dass IFRS 3 und nicht die Beschreibung von Nebenleistungen in IAS 40 herangezogen wird, um zu bestimmen, ob es sich bei einer Transaktion um den Erwerb eines Vermögenswerts oder um einen Unternehmenszusammenschluss handelt. Der Konzern hat keine Immobilien. Daher hatte diese Änderung keine Auswirkungen auf die vom Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden.

2.6 Noch nicht verpflichtend anzuwendende Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an. Vom IASB wurde zudem eine Reihe weiterer Bilanzierungsstandards und Interpretationen neu verabschiedet beziehungsweise überarbeitet, die von der Wirecard AG im Geschäftsjahr 2015 noch nicht umgesetzt wurden, da sie entweder noch nicht zwingend anzuwenden waren oder noch nicht von der Europäischen Kommission zur Anwendung genehmigt wurden.

Änderungen an IAS 19: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge

Die Änderung von IAS 19 wurde im November 2013 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnt. Die Änderung regelt die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zum Pensionsplan als Reduktion des Dienstzeitaufwands, sofern diese die in der Berichtsperiode erbrachte Leistung widerspiegeln. Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Es wird mit keinen wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss der Wirecard gerechnet, da nur der Vorstand über Ansprüche auf Altersversorgung verfügt.

Verbesserungen zu IFRS (2010-2012)

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2010-2012 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im Dezember 2013 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat, welche mehrheitlich für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt. Die Wirecard

ist vorläufig zu der Einschätzung gelangt, dass die Verbesserungen keine wesentlichen Auswirkungen haben, prüft dieses jedoch noch in der Folgeperiode.

- IFRS 2: Klarstellung der Definition von Ausübungsbedingungen mit gesonderter Definition von Dienst- und Leistungsbedingungen
- IFRS 3: Klarstellung zur Einstufung und Bewertung einer bedingten Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Die Einstufung der Verpflichtung zur Zahlung einer bedingten Gegenleistung als eine Schuld oder als Eigenkapital richtet sich demnach allein nach den Bestimmungen in IAS 32.11. Die Bewertung einer bedingten Gegenleistung hat zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgswirksamen Erfassung der Änderungen zu erfolgen;
- IFRS 8: Angaben zur Zusammenfassung von Geschäftssegmenten und Überleitungsrechnung von den Summen der Segmentvermögenwerte zu Vermögenswerten des Unternehmens;
- IFRS 13: Erklärung zur Änderung von IFRS 9 im Hinblick auf die Bewertung von kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten infolge der Veröffentlichung von IFRS 13;
- IAS 16: Änderungen zur Behandlung der kumulierten Abschreibung bei der Anwendung der Neubewertungsmethode;
- IAS 24: Klarstellung, dass Unternehmen, welche entscheidende Planungs-, Leitungs- und Überwachungsleistungen (externes Management in Schlüsselpositionen) an ein Unternehmen erbringen, als nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 für das Empfängerunternehmen gelten, und Aufnahme einer Erleichterungsregelung für Angaben über die für diese Geschäftsführungsleistungen durch das externe Unternehmen an seine Mitarbeiter gezahlte Vergütung.
- IAS 38: Änderungen zur Behandlung der kumulierten Abschreibung bei der Anwendung der Neubewertungsmethode.

Änderung an IFRS 11: Gemeinsame Vereinbarungen – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen

Der geänderte IFRS 11 schreibt vor, dass der Erwerber eines Anteils an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, bei der es sich um einen Geschäftsbetrieb handelt, die entsprechenden Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anzuwenden hat. Die Änderungen stellen auch klar, dass ein bislang gehaltener Anteil an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit nicht neu bewertet wird, wenn ein weiterer Anteil an derselben gemeinschaftlichen Tätigkeit unter Beibehaltung der gemeinschaftlichen Führung erworben wird. Diese Änderungen sollen keine Anwendung finden, wenn die Parteien (einschließlich des berichtenden Unternehmens), die sich die gemeinschaftliche Führung teilen, unter der gemeinsamen Beherrschung durch dasselbe oberste beherrschende Unternehmen stehen. Die Änderungen betreffen sowohl den erstmaligen Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit als auch den Erwerb weiterer Anteile an derselben gemeinschaftlichen Tätigkeit. Sie sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder

nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Wirecard erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, prüft jedoch noch die Auswirkungen auf die neuen Unternehmenserwerbe.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Im Juli 2014 hat das IASB die finale Fassung von IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht, die IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sowie alle vorherigen Versionen von IFRS 9 ersetzt. IFRS 9 führt die drei Projektphasen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten „Klassifizierung und Bewertung“, „Wertminderung“ und „Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ zusammen. IFRS 9 gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ist der Standard rückwirkend anzuwenden, jedoch ist die Angabe von Vergleichsinformationen nicht erforderlich. Die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sind im Allgemeinen bis auf wenige Ausnahmen prospektiv anzuwenden. Der Konzern beabsichtigt, den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden. Im Geschäftsjahr 2015 hat der Konzern eine umfassende Bewertung der Auswirkungen aller drei Aspekte von IFRS 9 durchgeführt. Diese vorläufige Beurteilung basiert auf aktuell verfügbaren Informationen und kann sich aufgrund weiterer detaillierter Analysen oder zusätzlicher angemessener und belastbarer Informationen, die dem Konzern in der Zukunft zur Verfügung gestellt werden, ändern. Insgesamt rechnet der Konzern nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf seine Bilanz und das Eigenkapital mit Ausnahme des Effekts, der sich aus der Anwendung der Wertminderungsvorschriften in IFRS 9 ergibt. Der Konzern rechnet mit höheren zu bildenden Risikovorsorgen, die sich nachteilig auf das Eigenkapital auswirken würden, und wird künftig eine detaillierte Bewertung durchführen, um das Ausmaß dieser Auswirkungen festzustellen.

IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht und richtete ein neues Fünf-Stufen- Modell ein, welches für die Einnahmen aus Verträgen mit Kunden gilt. Nach IFRS 15 handelt es sich um Umsatz in der Höhe, in der ein Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Waren oder Dienstleistungen an einen Kunden die entsprechende Gegenleistung erwarten kann. Die Grundsätze in IFRS 15 bieten einen strukturierteren Ansatz zur Messung und Erfassung der Umsatzerlöse. Die neue Umsatz Norm gilt für alle Unternehmen und wird alle aktuellen Regelungen zur Umsatzrealisierung nach IFRS ersetzen. Entweder eine vollständige oder modifizierte rückwirkende Anwendung ist für Geschäftsjahre erforderlich, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Im Geschäftsjahr 2015 führte der Konzern eine vorläufige Beurteilung von IFRS 15 durch, die sich im Zuge der weiteren detaillierteren Analyse möglicherweise ändern kann. Des Weiteren berücksichtigt der Konzern die vom IASB im Juli 2015 in einem Exposure Draft veröffentlichten Klarstellungen und wird die weiteren Entwicklungen überwachen.

Verträge mit Kunden, bei denen Software-Lizenzverträge die einzige Leistungsverpflichtung darstellt, werden sich voraussichtlich nicht auf den Konzernabschluss auswirken. Der Konzern rechnet damit, dass die Umsatzrealisierung zu einem Zeitpunkt erfolgt, an dem die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert auf den Kunden übergeht. Dies ist im Allgemeinen bei Lieferung der Güter der Fall.

Sofern für die Abwicklung Acquiring-Partner und/oder andere Plattformen genutzt werden, trägt Wirecard die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Abwicklung, so dass Wirecard als Prinzipal im Sinne des IAS 18 anzusehen ist. Der Konzern rechnet nicht mit wesentlichen Auswirkungen aus diesen Dienstleistungsverträgen. Die Analyse der Auswirkungen des neuen Standards ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Änderung an IAS 16 und IAS 38: Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden

Die Änderungen präzisieren den in IAS 16 und IAS 38 enthaltenen Grundsatz, dass der Umsatz den Betrieb eines Geschäftsbetriebs (zu dem ein Vermögenswert gehört) und nicht den Verbrauch wirtschaftlichen Nutzens eines Vermögenswertes widerspiegelt. Infolgedessen kann eine umsatzabhängige Methode nicht für die Abschreibung von Sachanlagen herangezogen werden, sondern lediglich – und dies auch nur in sehr begrenzten Fällen – für die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten. Die Änderungen sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung erfordert keine Anpassung der Abschreibungsbasis und wird die Abschreibungen nicht verändern.

Änderung von IAS 1: Offenlegungsinitiative

Die Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses stellen eher eine Klarstellung als eine wesentliche Änderung der bestehenden Anforderungen von IAS 1 dar. Die Änderungen präzisieren Folgendes:

- Die Wesentlichkeitsbestimmungen in IAS 1.
- Bestimmte Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und in der Bilanz können aufgegliedert werden.
- Unternehmen können frei wählen, in welcher Reihenfolge sie die Angaben im Anhang darstellen.

Der Anteil von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen am sonstigen Ergebnis ist jeweils in einem einzigen Posten auszuweisen, unterteilt danach, ob diese Posten in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden oder nicht. Außerdem stellen die Änderungen klar, welche Vorschriften für die Darstellung zusätzlicher Zwischensummen in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und im sonstigen Ergebnis gelten. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre

anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Diese Änderungen enthalten im Wesentlichen konzeptionelle Klarstellungen und werden sich daher voraussichtlich nicht auf den Konzernabschluss auswirken.

Verbesserungen zu IFRS (2012-2014)

Die Verbesserungen aus diesem Projekt sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Diese Änderungen enthalten im Wesentlichen konzeptionelle Klarstellungen und werden sich daher voraussichtlich nicht auf den Konzernabschluss auswirken. Die Verbesserungen umfassen im Einzelnen:

IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Der Abgang von Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen) erfolgt im Allgemeinen durch Veräußerung oder durch Ausschüttung an Eigentümer. Die Änderung stellt klar, dass der Wechsel von einer dieser Abgangsmethoden zu einer anderen nicht als neuer Veräußerungsplan, sondern als Fortführung des ursprünglichen Plans anzusehen ist. Es kommt somit zu keiner Unterbrechung in der Anwendung der Vorschriften von IFRS 5. Diese Änderung ist prospektiv anzuwenden.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

(i) Dienstleistungsverträge

Die Änderung stellt klar, dass ein Dienstleistungsvertrag (servicing contract), der eine Gebühr beinhaltet, ein anhaltendes Engagement (continuing involvement) an einem finanziellen Vermögenswert darstellen kann. Ein Unternehmen hat anhand der Leitlinien von IFRS 7 zum anhaltenden Engagement die Art der Gebühr und der Vereinbarung zu beurteilen, um einzuschätzen, ob die Angaben erforderlich sind. Die Beurteilung, welche Dienstleistungsverträge ein anhaltendes Engagement darstellen, muss rückwirkend vorgenommen werden. Die erforderlichen Angaben müssen jedoch nicht für Berichtsperioden gemacht werden, die vor dem Geschäftsjahr beginnen, in dem das Unternehmen die Änderungen erstmals anwendet.

(ii) Anwendbarkeit der Änderungen an IFRS 7 auf verkürzte Zwischenabschlüsse

Die Änderung stellt klar, dass die Angabevorschriften zur Verrechnung nicht auf verkürzte Zwischenabschlüsse anzuwenden sind, es sei denn, solche Angaben stellen wesentliche aktuelle Entwicklung gegenüber den im letzten Geschäftsbericht veröffentlichten Informationen dar. Diese Änderung ist rückwirkend anzuwenden.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Mit dieser Änderung wird klargestellt, dass die Beurteilung der Markttiefe für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen auf Ebene der Währung, auf welche die Anleihe lautet, erfolgt, wohingegen das Emissionsland nicht relevant ist. Wenn für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen in dieser Währung kein liquider Markt existiert, sind die Markttrenditen für Staatsanleihen heranzuziehen. Diese Änderung ist prospektiv anzuwenden.

IAS 34 Zwischenberichterstattung

Die Änderung stellt klar, dass Pflichtangaben des Zwischenabschlusses entweder im Zwischenabschluss selbst zu machen sind oder durch Aufnahme eines Querverweises auf die Stelle im Zwischenbericht, an der die entsprechenden Angaben erfolgen (z. B. Lagebericht oder Risikobericht). Diese anderen Informationsteile im Zwischenbericht müssen für Adressaten in gleicher Weise und zum gleichen Zeitpunkt wie der Zwischenabschluss verfügbar sein. Diese Änderung ist rückwirkend anzuwenden.

IFRS 16 Leasingverhältnisse

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB IFRS 16 (Leases). IFRS 16 ist der neue Standard zur Leasingbilanzierung. Er führt ein einheitliches Leasingbilanzierungsmodell für Leasingnehmer ein, bei dem Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für alle Leasingverträge mit einer Laufzeit über 12 Monaten, soweit sie nicht unwesentlich sind, zu bilanzieren sind. Eine Unterscheidung in Operating-Lease-Verträge, bei denen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Zeit nicht bilanziert werden, und Finanzierungsleasing wird es zukünftig für Leasingnehmer nicht mehr geben. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz und Ertragslage werden noch geprüft, wobei höhere Anlagebestände und höhere Abschreibungen, bei geringerem sonstigem betrieblichem Aufwand erwartet werden.

Änderungen zu IAS 12 Erfassung latenter Steuern

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB die Änderungen. Diese Änderungen präzisieren den Ansatz und die Bewertung von aktiven latenten Steuern in Bezug auf zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Schuldtitel. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

Änderungen zu IAS 7: Disclosure Initiative

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB die Änderung zu IAS 7: Disclosure Initiative“. Die folgenden Veränderungen im Fremdkapital als Ergebnis von Finanzierungstätigkeiten sind zukünftig anzugeben: Veränderungen bei den Cashflows aus Finanzierungstätigkeit; Auswirkungen von Wechselkursänderungen; Änderungen von beizulegenden Zeitwerten und sonstige Änderungen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

Weitere Standards und Interpretationen

Das IASB und das IFRIC haben noch weitere Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Sie werden vom Konzern nicht angewendet und würden keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wirecard haben.

- Änderung von IAS 16 und IAS 41 - Fruchttragende Pflanzen
- Änderung von IAS 27 – Equity-Methode in Einzelabschlüssen
- Änderung von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Befreiungsregelung von der Konsolidierungspflicht
- Änderung von IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

3. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Aktiva

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte betreffend immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte (historische Anschaffungskosten, Anpassungen aus Währungsumrechnungen, Zugänge und Abgänge aus Erstkonsolidierung, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf die beigefügte Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 (mit Vorperiode) verwiesen. Zur besseren Lesbarkeit wurden einige Angaben, die in vorherigen Abschlüssen in Textform angegeben waren, nun tabellarisch dargestellt.

3.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus den Geschäftswerten, Kundenbeziehungen, selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten und den sonstigen immateriellen Vermögenswerten zusammen.

Geschäftswerte und Kundenbeziehungen

Die Bilanzpositionen Geschäftswerte wie auch Kundenbeziehungen sind ausschließlich auf Übernahmen von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Kundenbeziehungen zurückzuführen. Neue organisch gewonnene Kundenbeziehungen der Wirecard werden nicht aktiviert. Im Zuge von Unternehmenserwerben erfolgt eine Kaufpreisallokation nach IFRS 3, die alle Vermögenswerte unabhängig davon, ob diese in der übernommenen Einheit bilanziert oder nicht bilanziert sind, identifiziert und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei von der Wirecard getätigten Übernahmen steht in der Regel der Erwerb regionaler Kundenbeziehungen im Vordergrund, um mit den getätigten Übernahmen die Marktposition auszubauen. Somit stellen diese meist einen wesentlichen Teil der Vermögensgegenstände der übernommenen Einheiten dar. Die Beurteilung, ob im Sinne des IAS 38.16 diese Vermögenswerte als Kundenbeziehungen zu klassifizieren sind oder residual in der Position Geschäftswert bilanziert werden, basiert darauf, welcher künftige wirtschaftliche Nutzen aus diesen Beziehungen der Wirecard zufließt. Erfolgt die Identifizierung von Kundenbeziehungen, so werden diese über die erwartete Nutzungsdauer zumeist 10 bzw. 20 Jahre planmäßig abgeschrieben. Der Geschäftswert unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung.

Der Konzern überprüft den Geschäftswert (Goodwill) mindestens einmal jährlich (letztmalig zum 31. Dezember 2015) oder bei Anlass auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Die Kundenbeziehungen werden mindestens einmal jährlich oder zusätzlich bei Anlass einer Triggering Event Analyse unterzogen. Sollten Triggering Events vorliegen, so wird auch hier eine Prüfung auf Basis der diskontierten Zahlungsströme durchgeführt, um potentiellen Wertminderungsbedarf zu ermitteln.

Der Geschäftswert hat sich im Geschäftsjahr 2015 insbesondere durch die Erstkonsolidierung der neuen Gesellschaften, vor allem Hermes I Ticket, um TEUR 273.547 und währungsbedingt TEUR 937 durch die Stichtagsbewertung verändert und beträgt TEUR 489.301 (31. Dezember 2014: TEUR 218.202) und wird in folgenden cash-generierenden Einheiten ausgewiesen:

Geschäftswert

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Payment Processing & Risk Management	442.242	170.051
Acquiring & Issuing	46.771	47.863
Call Center & Communication Services	288	288
Total	489.301	218.202
abzüglich: Impairment-Abschreibungen	0	0
	489.301	218.202

Die Veränderungen bei der Position Kundenbeziehungen im Berichtszeitraum in Höhe von TEUR 44.086 beruhen einerseits auf Währungskursschwankungen und andererseits auf der planmäßigen Abschreibung, der ein Zugang in Höhe von TEUR 55.784 im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der neuen Gesellschaften und TEUR 10.153 durch die Übernahme des Acquiring Kundenportfolio von der Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH innerhalb des Geschäftsjahres entgegen steht. Die Abschreibung erfolgt mit Beginn des Nutzenzuflusses über die erwartete Nutzungsdauer.

Nähere Einzelheiten zu den Unternehmenszusammenschlüssen sowie zur Übernahme der Kundenbeziehungen sind unter 1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse – Unternehmenszusammenschlüsse bzw. Wesentliche Übernahmen von Kundenbeziehungen erläutert.

Die Kundenstämme unterliegen den folgenden Abschreibungsmodalitäten:

Abschreibung der Kundenstämme

Nutzungsdauer	Restnutzungsdauer	Restbuchwert in TEUR
20	20	9.939
20	19	63.651
20	18	104.595
20	17	92.012
20	16	46.879
20	9	1.534
10	10	49.783
10	8	2.105
10	7	3.583
10	6	8.545
10	5	1.453
10	4	979
10	2	393
		385.451

Zur Entwicklung der Geschäftswerte und der Kundenbeziehungen wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2015 wurde für TEUR 28.293 (31. Dezember 2014: TEUR 24.978) selbst erstellte Software entwickelt und aktiviert. Diese Position hat sich im Vergleich zur Vorperiode insbesondere durch gesteigerte Entwicklungstätigkeit der Gesellschaften Wirecard Processing FZ LLC und Wirecard Technologies GmbH erhöht. Es handelt sich hierbei insbesondere um Software für die Zahlungsplattform und um Projekte für das „Mobile Payment“.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten neben der Software der einzelnen Workstations die erworbene Software, die für die Segmente „Payment Processing & Risk Management“ und „Acquiring & Issuing“ genutzt werden. In der Berichtsperiode veränderte sich diese Position vor allen Dingen aufgrund der Erstkonsolidierung der neu erworbenen Unternehmen von TEUR 49.229 auf TEUR 65.869.

3.2 Sachanlagen

Die wesentlichen Steigerungen dieser Position sind einerseits auf Investitionen in den Ausbau der Rechenzentren, der Ausweitung des Geschäfts mit Terminals und andererseits auf die Erstkonsolidierungen der übernommenen Unternehmen zurückzuführen.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 31. Dezember 2015 TEUR 11.642 (31. Dezember 2014: TEUR 5.257) und ist in den Sachanlagen enthalten. Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

3.3 Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere

Die Position Finanzielle und andere Vermögenswerte bzw. verzinsliche Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2015 TEUR 227.152 (31. Dezember 2014: TEUR 123.991). Diese teilen sich wie folgt auf:

Aufgliederung Finanzielle und andere Vermögenswerte/ verzinsliche Wertpapiere

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen	80.405	27
Finanzierungsvereinbarungen (u.a. Vertriebspartner)	40.293	40.116
Wertpapiere/Collared Floater	48.900	49.078
Sonstiges	57.554	34.770
	227.152	123.991

Wichtigster Grund für die Erhöhung der Position gegenüber dem Vorjahr sind Anteile der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd. an Visa Europe Ltd., die in diesem Jahr um TEUR 80.376 gegen die Position „Neubewertungsrücklage“ neu bewertet wurde. Eine Verbesserung des Ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte durch diese Neubewertung nicht, da die Beteiligung als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert wurde und die Werterhöhung entsprechend in der Neubewertungsrücklage bilanziert wurde. Hintergrund

dieser Neubewertung ist, dass Visa Inc. am 2. November 2015 den beabsichtigten Erwerb der Visa Europe Limited vorbehaltlich regulatorischer Freigaben bekannt gegeben hat. Wenn diese Transaktion vollzogen wird, steht der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd. als Mitglied der Visa Europe Limited ein Anspruch auf eine Gegenleistung zu. Die Gegenleistung besteht zum einen aus einer bei Vollzug zu leistenden Komponente aus Barzahlung und Vorzugsaktien, die in class A common stock der Visa Inc. umgewandelt werden können, und zum anderen aus einer möglichen zusätzlichen nachträglichen Barzahlung, die 4 Jahre nach dem Vollzug abhängig vom Erreichen bestimmter Ziele zu zahlen ist. Die Anzahl an Vorzugsaktien und die Höhe der nachträglichen Zahlung hängen vom Eintreten bestimmter Faktoren ab. Auf Grundlage der Berechnungen von Visa Europe Limited geht die Wirecard davon aus, einen Gegenwert von insgesamt ca. EUR 80,4 Mio. ohne die Earn-Out Komponenten zu erhalten. Auf Basis dieser Informationen hat die Wirecard ihre Beteiligungen an Visa Europe Ltd. zum 31. Dezember 2015 neu bewertet. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts basiert auf der Marktnotierung der Visa A Shares und Schätzungen des Managements, die Berechnungen von Gutachtern der Visa Europe Ltd. berücksichtigen. Die Barzahlung wurde hierbei zu 100 Prozent bewertet, da hierfür die Regelungen sehr klar sind und keine Bedingungen an diese Zahlung geknüpft sind, die Vorzugsaktien, die zur Sicherheit für vertragliche Regelungen zwischen den Vertragsparteien dienen und mit einer Veräußerungssperre belegt sind, wurden aufgrund der Unsicherheiten mit einem Abschlag auf die Visa Inc. A Shares versehen. Für den Anteil der englischen Wirecard Card Solutions Ltd. wurde ein leicht erhöhter Abschlag vorgenommen, da weitere Haftungsrisiken für den englischen Raum zwischen Visa Europe Ltd. und Visa Inc. vereinbart wurden. Die Earn-Out Komponente wurde mit einem Abschlag von 100 Prozent bewertet, da diese auf zahlreichen Inputfaktoren beruhen, die dem Management teilweise nicht bekannt oder von diesem nicht beeinflussbar sind, so dass die Unsicherheit für diese Earn-Outs zu hoch ist. Mit dem Closing der Transaktion, die im zweiten Quartal 2016 erwartet wird, werden die Effekte aus der Neubewertung in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Tragen kommen.

Die Wertpapiere enthalten teilweise eine derivative Komponente. Diese Eingebetteten Derivate werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Falls eine separate Bewertung des eingebetteten Derivats nicht möglich ist, ist das gesamte Finanzinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Da jedoch das eingebettete Derivat des zusammengesetzten Finanzinstruments hinreichend signifikant ist, sodass es unmöglich ist, den beizulegenden Zeitwert des gesamten Finanzinstruments verlässlich zu bestimmen, ist das zusammengesetzte Finanzinstrument zu Anschaffungskosten abzüglich einer potenziellen Wertminderung zu bewerten.

Darüber hinaus enthält diese Bilanzposition verschiedene Wertpapiere/Collared Floater, die zur Verbesserung der Zinseinnahmen gehalten und überwiegend geldmarktabhängig verzinst

werden. Teilweise sind Mindest- und Höchstzinssätze vereinbart (Collared Floater). Im Geschäftsjahr wurden im Wert von TEUR 19.934 Floater und andere Wertpapiere erworben.

Die unter „Sonstiges“ ausgewiesenen Vermögenswerte bestehen unter anderem durch die Aktivitäten aus der Zusammenarbeit der Wirecard Bank AG mit Unternehmen der sogenannten FinTech-Branche. Als Technologieunternehmen mit eigenem Finanzinstitut unterstützt Wirecard verschiedene Unternehmen, z.B. Peer-to-Peer Darlehensplattformen für private Darlehensnehmer und KMUs, Mobile-Banking-Lösungen oder Lösungen für Ratenzahlungen im Online-Shopping-Bereich. Neben Dienstleistungen im Bereich Technologie und Risikomanagement übernimmt Wirecard auch teilweise die Finanzierung, insbesondere im Bereich von Ratenkauf und Kleinkreditbereitstellung. In diesem Zusammenhang bestehen überwiegend einzeltransaktionsorientierte Forderungen, die aufgrund ihrer Fristigkeit hier ausgewiesen werden.

3.4 Steuerguthaben

Latente Steueransprüche

Die Steuerguthaben/latente Steueransprüche betreffen zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Buchwertansätzen von Vermögenswerten und Schulden der Steuerbilanz und der Konzernbilanz nach IFRS. Der Ansatz der latenten Steueransprüche erfolgt entsprechend IAS 12.15-45. Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steueransprüche die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode gemäß IAS 12 an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueransprüche werden in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird (IAS 12.24).

Aufgrund der Steuerveranlagungen bis zum 31. Dezember 2014, den bis zum Veranlagungsjahr 2013 ergangenen Steuerbescheiden und der steuerlichen Konzernergebnisse im Geschäftsjahr 2015 betragen die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2015 nach Wertberichtigung TEUR 862 (31. Dezember 2014: TEUR 894).

Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.8. Ertragsteueraufwand und latente Steuern, verwiesen.

3.5 Vorräte und unfertige Leistungen

Zum 31. Dezember 2015 betrafen die ausgewiesenen Vorräte und unfertigen Leistungen in Höhe von TEUR 3.599 (31. Dezember 2014: TEUR 3.313) Waren wie insbesondere Terminals und Debitkarten, die unter anderem auch für das Zahlen mit Mobiltelefonen vorgehalten werden. Die Bewertung erfolgte gemäß IAS 2.

Die Vorräte und unfertigen Leistungen sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Im Berichtsjahr sowie in der Vorperiode wurden keine Abwertungen vorgenommen. Es sind keine Wertaufholungen angefallen.

3.6 Forderungen aus dem Acquiringbereich

Das Transaktionsvolumen der Wirecard Gruppe wird als Forderung gegenüber Kreditkartenorganisationen, Banken und Acquiring-Partnern in der Wirecard Bilanz ausgewiesen. Daher hat sich die Wirecard dafür entschieden, Forderungen aus diesem Bereich separat auszuweisen.

Forderungen aus dem Acquiringbereich als auch die Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich der Wirecard sind maßgeblich durch das Transaktionsvolumen der Händler geprägt, die durch die Wirecard Zahlungsdienstleistungen beziehen. Insbesondere aufgrund lizenzrechtlicher Vorgaben werden je nach Region und Branche des Händlers und Acquiring-Partners, aber auch in Abhängigkeit der Leistungsbeziehung zwischen Händler und Wirecard unterschiedliche Geschäftsmodelle angewendet, die zu einer unterschiedlichen Bilanzierung führen. In allen Fällen jedoch beeinflusst das Transaktionsvolumen maßgeblich die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Aus bilanzieller Sicht ist insbesondere zu unterscheiden, ob das Transaktionsvolumen über lizenzierte Acquirer, die der Wirecard-Gruppe angehören, abgewickelt wird, oder ob die Wirecard externe Acquiring-Partner einbindet. Werden die Transaktionsvolumina über Wirecard abgewickelt, so stehen diese solange in den Forderungen, bis der Zahlungseingang erfolgt. Der Zahlungseingang erfolgt je nach Währung und Zahlungsmittel und abhängig von den jeweiligen Kartenorganisationen in der Regel zwischen einem Tag und einer Woche nach der Transaktion.

Wenn eine andere Bank beteiligt ist, dürfen als Folge der EU-Zahlungsdiensterichtlinie (Payment Service Directive – PSD) die Transaktionsvolumina nicht von der Wirecard empfangen und bilanziert werden. In diesem Fall bilanziert der Acquiring-Partner diese Positionen bei sich in seiner Bilanz. Die Wirecard weist dann die Gebühren und Provisionen sowie die rollierenden Sicherheitseinbehalte für das grundsätzliche Ausfallrisiko der Händler als Forderung aus dem Acquiringbereich aus. In diesem Zusammenhang wird ergänzend auf Kapitel 7.2. hingewiesen.

Je nach Bilanzstichtag und Auszahlungsrhythmus unterliegen die Positionen Forderungen aus dem Acquiringbereich, aber auch die Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich (abzüglich Provisionen und Gebühren) in beträchtlichem Umfang Stichtagsschwankungen. Diese entstehen insbesondere durch feiertagsbedingte Auszahlungsverzögerungen zwischen den Berichtsperioden.

Erfolgswirksam sind hierbei ausschließlich unsere Gebühren, die in den Umsatzerlösen enthalten sind, und nicht die gesamte Forderungssumme. Die Erhöhung zum 31. Dezember 2015 korrespondiert weiterhin mit dem Anstieg des über die Wirecard abgewickelten Transaktionsvolumens.

3.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen bestehen unter anderem durch die Aktivitäten aus der Zusammenarbeit der Wirecard Bank AG mit Unternehmen der sogenannten FinTech-Branche. Als Technologieunternehmen mit eigenem Finanzinstitut unterstützt Wirecard verschiedene Unternehmen, z.B. Peer-to-Peer Darlehensplattformen für private Darlehensnehmer und KMUs, Mobile-Banking-Lösungen oder Lösungen für Ratenzahlungen im Online-Shopping-Bereich. Neben Dienstleistungen im Bereich Technologie und Risikomanagement übernimmt Wirecard auch teilweise die Finanzierung, insbesondere im Bereich von Ratenkauf und Kleinkreditbereitstellung in Zusammenarbeit mit FinTech-Unternehmen. In diesem Zusammenhang bestehen überwiegend einzeltransaktionsorientierte Forderungen. Aufgrund der Konsolidierung der in 2014 und 2015 erworbenen Gesellschaften ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr eingeschränkt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus dem Bankenbereich (im Wesentlichen aus FinTech-Bereich)	68.470	37.049
Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.886	23.388
Sonstige Forderungen	20.848	10.302
	113.204	70.739

3.8 Steuerguthaben

Die Steuerguthaben zum 31. Dezember 2015 beinhalten Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 6.119 (31. Dezember 2014: TEUR 6.415) und Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 2.166 (31. Dezember 2014: TEUR 688).

3.9 Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder

Die Wirecard Gruppe hat zur Verbesserung der Zinseinnahmen neben der Investition in verschiedene verzinsliche Wertpapiere auch in Festgelder investiert. Sämtliche Anlagen werden nur mit Banken bzw. Kontrahenten abgeschlossen, die den Bonitätsanforderungen aus der konzerneigenen Risikobewertung genügen und - sofern externe Ratings vorhanden sind - von renommierten Ratingagenturen bezüglich ihrer Bonität als risikominimal eingestuft werden. Der Ausweis von Festgeldern mit einer Laufzeit über 3 Monaten erfolgt unter der Position „Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder“, wodurch sich die Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente reduziert. In Höhe von TEUR 6.114 (Vorjahr: TEUR 6.124) sind Festgelder als Sicherheit für das Kreditkartengeschäft für die Dauer der Geschäftsbeziehung gestellt worden. Festgelder mit einer Laufzeit bis zu 3 Monaten werden unter der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen.

3.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2015: TEUR 1.062.968; 31. Dezember 2014: TEUR 695.076) sind Kassenbestände und Bankguthaben (Sichteinlagen, Termineinlagen mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten und Tagesgeld) aufgeführt. In diesen sind auch die Mittel aus kurzfristigen Kundeneinlagen der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd., die nicht in verzinsliche Wertpapiere angelegt sind (31. Dezember 2015: TEUR 419.539; 31. Dezember 2014: TEUR 237.766), und die Gelder aus dem Acquiring-Geschäft der Wirecard Bank AG enthalten. Die Wirecard Bank AG hat zur Verbesserung ihrer Zinseinnahmen Teile der Kundeneinlagen in verschiedene kurz-, mittel- und langfristige verzinsliche Wertpapiere (sogenannte Collared Floater und verzinsliche Wertpapiere) investiert. Diese werden unter den langfristigen finanziellen und anderen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen verzinslichen Wertpapieren ausgewiesen. Ohne den Kauf der Papiere sowie der Festgelder mit einer Laufzeit über 3 Monaten im gesamten Konzern wäre die Position Zahlungsmittel um insgesamt TEUR 182.272 (31. Dezember 2014: TEUR 172.155) höher.

Ferner ist zu berücksichtigen, dass durch feiertagsbedingte Auszahlungsverzögerungen am Ende des Geschäftsjahres der Bestand an Zahlungsmitteln stichtagsbedingt sehr hoch war.

4. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Passiva

Bezüglich der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2015 wird ergänzend zu den folgenden Ausführungen auf die „Konzern-Eigenkapitalentwicklung“ verwiesen.

4.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital erhöhte sich nach der am 1. Dezember 2015 letztmaligen Wandlung aus dem Mitarbeiterprogramm von 2004 um TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 0). Es betrug zum 31. Dezember 2015 TEUR 123.566 (31. Dezember 2014: TEUR 123.491) und ist in 123.565.586 (31. Dezember 2014: TEUR 123.490.586) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt TEUR 30.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich sogenannter gemischter Sacheinlagen) durch Ausgabe von bis zu Mio. 30 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015) und dabei einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung, auch rückwirkend auf ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, soweit über den Gewinn dieses abgelaufenen Geschäftsjahres noch kein Beschluss gefasst wurde, zu bestimmen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- zur Vermeidung von Spitzenbeträgen;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind;

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zweck des Erwerbs eines Unternehmens, von Unternehmensteilen, einer Beteiligung an einem Unternehmen oder sonstigen wesentlichen Betriebsmitteln;
- um den Inhabern von Optionsscheinen bzw. Wandel- oder Optionsanleihen ein Bezugsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung eines Wandlungs- oder Optionsrechts oder in Erfüllung einer Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde; sowie
- bei einer Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien gemäß § 204 Abs. 3 AktG, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis nicht mehr als um höchstens 30 % unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 5 % des Grundkapitals nicht überschreiten und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorgenannte 5 Prozentgrenze werden alle Aktien angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen zu einem Preis ausgegeben werden, der unterhalb des Börsenpreises liegt. Die 5 Prozentgrenze findet keine Anwendung, wenn der Börsenpreis hierbei nicht wesentlich im Sinne von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschritten wird;
- die Gesamtzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund einer dieser Ermächtigungen auszugebenden und ausgegebenen Aktien darf 20 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht überschreiten; dabei sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte, die Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrags, festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der jeweiligen Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zu ändern.

Es bestand am Bilanzstichtag ein genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2015) von TEUR 30.000 (31. Dezember 2014: (Genehmigtes Kapital 2012/I) TEUR 18.802). Das bestehende genehmigte Kapital wurde durch das neue vollständig ersetzt.

Bedingtes Kapital

Da im Geschäftsjahr 2015 eine Wandlung stattgefunden hat, hat sich das bedingte Kapital (Bedingtes Kapital 2004/I) im Berichtszeitraum reduziert und beträgt nunmehr TEUR 614 (31. Dezember 2014: TEUR 689).

Die Gesellschaft hatte aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („SOP“) geschaffen, mit der Möglichkeit, bis zu 1.050.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, an Berater, an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen herauszugeben. Das Programm ist geschlossen. Eine weitere Ausgabe ist nicht mehr möglich. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen. Sämtliche Wandelanleihen sind aufgrund ihrer Bedingungen im Jahr 2015 ausgelaufen.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juni 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 300.000 auszugeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue, auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu TEUR 25.000 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist um bis zu TEUR 25.000, eingeteilt in bis zu Mio. 25 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der von der Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 beschlossenen Ermächtigung des Vorstands bis zum 25. Juni 2017 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 25. Juni 2017 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Kauf eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft in Höhe von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Wirecard AG zu erwerben. Die Ermächtigung galt bis zum 16. Juni 2015.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 31. Dezember 2015 keinen Gebrauch gemacht.

4.2 Kapitalrücklage

Die Wirecard AG erhielt durch die Wandlung der Wandelschuldverschreibung ein Agio von TEUR 1.609. Dadurch beträgt die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2015 TEUR 494.682 (31. Dezember 2014: TEUR 493.073).

4.3 Gewinnrücklagen

Es wurde auf der Hauptversammlung 2015 am 17. Juni 2015 beschlossen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,13 je dividendenberechtigte Stückaktie auszuzahlen, was einem Gesamtbetrag von TEUR 16.054 entspricht. Im Vorjahr betrug die Dividendenauszahlung EUR 0,12 je dividendenberechtigte Stückaktie, was einem Gesamtbetrag von TEUR 14.819 entspricht.

Es wird auf der Hauptversammlung 2016 vorgeschlagen eine Dividende in Höhe von EUR 0,14 je Aktie an die Aktionäre auszuzahlen, was einem Gesamtbetrag von TEUR 17.299 entspricht.

4.4 Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage ist durch eine Neubewertung der Anteile der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd. an Visa Europe Ltd. entstanden, die in diesem Jahr neu bewertet wurde. Eine Verbesserung des Ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte durch diese Neubewertung nicht, da die Anteile als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert wurden und die Werterhöhung entsprechend in der Neubewertungsrücklage bilanziert wurde. Hintergrund dieser Neubewertung ist, dass Visa Inc. am 2. November 2015 den beabsichtigten Erwerb der Visa Europe Limited durch Visa Inc. bekannt gegeben hat. Für weitere Informationen wird auf 3.3. Finanzielle und andere Vermögenswerte verwiesen.

4.5 Umrechnungsrücklage

Die Umrechnungsrücklage veränderte sich im Geschäftsjahr 2015 umrechnungsbedingt und erfolgsneutral von TEUR 3.078 im Vorjahr auf TEUR 3.630. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Nettovermögenswerte in Fremdwährung bedingt durch weitere im Geschäftsjahr durchgeführte Unternehmenserwerbe zurückzuführen sowie auf die Währungsschwankung einiger lokaler Währungen. Bezüglich der Umrechnungsrücklage wird auf die Ausführungen zur Währungsumrechnung unter Abschnitt 2.1., Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses, verwiesen.

4.6 Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden sind in langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten, sonstige langfristige Verbindlichkeiten und in latente Steuerschulden untergliedert.

Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die verzinslichen Verbindlichkeiten stehen im Zusammenhang mit der Finanzierung der getätigten Übernahmen, wovon der größte Anteil auf die getätigte Übernahme in Indien entfiel. Somit erhöhte sich die Position um TEUR 268.818 von TEUR 89.329 am 31. Dezember 2014 auf TEUR 358.146.

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die Position gliedert sich wie folgt auf:

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Earn-Out Verbindlichkeiten	58.138	23.045
Leasingverbindlichkeiten	7.938	2.771
variable Vergütung und Vorsorgebezüge	3.117	835
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2.719	2.606
	71.912	29.257

Der Teil der Earn-Out-Komponenten und kurzfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 161.974 (31. Dezember 2014: TEUR 29.476), der innerhalb eines Jahres fällig wird, ist im kurzfristigen Bereich zu finden. Trotz des Kontrollübergangs über die indischen Gesellschaften wurde noch nicht der gesamte Kaufpreis in 2015 geleistet.

Latente Steuerschulden

Die latenten Steuern in Höhe von TEUR 53.266 (31. Dezember 2014: TEUR 28.721) betrafen zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz nach IFRS und werden unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Die Position erhöhte sich durch die Erstkonsolidierung der neuen Gesellschaften. Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.9. Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

4.7 Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind in Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich, Lieferungen und Leistungen, verzinsliche Verbindlichkeiten, sonstige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten, Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd. sowie Steuerrückstellungen untergliedert.

Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich

Sowohl die Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich als auch die Forderungen aus dem Acquiringbereich der Wirecard sind maßgeblich durch das Transaktionsvolumen der Händler geprägt, die durch die Wirecard Zahlungsdienstleistungen beziehen. Werden die Transaktionen über lizenzierte Acquirer, die der Wirecard-Gruppe angehören abgewickelt, werden in Höhe der Transaktionsvolumen so lange Verbindlichkeiten gegenüber den Händlern ausgewiesen, bis die Zahlung an diese erfolgt. Diese erfolgt je nach Zahlungsmittel und vertraglicher Regelungen täglich, wöchentlich oder monatlich, wobei grundsätzlich ein Sicherheitseinbehalt für eine längere Zeit gehalten wird. In Einzelfällen, insbesondere bei Großkunden, die ihr eigenes Cash Management optimieren wollen, stimmt die Wirecard zu, Sicherheitseinhalte durch Bereitstellungen von Bankgarantien, (Staats-) Bürgschaften oder ähnliche Sicherheitsleistungen zu ersetzen bzw. bei in Staatsbesitz befindlichen Händlern auf Sicherheitseinhalte zu verzichten. Dieses reduziert die Position der Verbindlichkeiten bzw. verlangsamt den Anstieg dieser Position.

Je nach Bilanzstichtag und Auszahlungsrhythmus unterliegen die Positionen Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich, aber auch die Forderungen aus dem Acquiringbereich (abzüglich Provisionen und Gebühren) im beträchtlichen Umfang Stichtagsschwankungen. Insbesondere entstehen durch Feiertage diese starken Schwankungen zwischen Berichtsperioden. Feiertagsbedingten Auszahlungsverzögerungen am Ende des Geschäftsjahres 2015 stehen entsprechende Auszahlungen im Folgequartal gegenüber.

Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden um TEUR –7 (31. Dezember 2014: TEUR –11) währungsbedingt aufwandswirksam auf den Kurs zum Stichtag bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft, die nicht dem Acquiringbereich zuzuordnen sind.

Verzinsliche Verbindlichkeiten

Die verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 12.579 (31. Dezember 2014: TEUR 9.030) enthalten im Wesentlichen Darlehen, die 2016 fällig sind.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen sind kurzfristig und werden innerhalb des folgenden Jahres verbraucht. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.421 (31. Dezember 2014: TEUR 1.284) enthalten als größte Position die Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 845 (31. Dezember 2014: TEUR 733).

Die einzelnen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel

in TEUR	01.01.2015	Zuführung Erstkonsolidierung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2015
Prozessrisiken	125	0	-68	0	7	64
Archivierung	65	0	-65	0	65	65
Hauptversammlung	130	0	-130	0	135	135
Abschluss- und sonstige Prüfungskosten	733	0	-714	-8	834	845
Sonstige Rückstellungen	231	0	-24	-129	234	312
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.284	0	-1.001	-138	1.276	1.421

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position gliedert sich wie folgt auf:

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Abgegrenzte Schulden	19.258	12.674
Leasingverbindlichkeiten	4.730	3.819
Kaufpreisverbindlichkeiten	161.974	29.476
Sonstige	15.238	14.084
	201.201	60.053

Die Erhöhung der Kaufpreisverbindlichkeiten resultiert zu TEUR 139.586 aus der Übernahme der Great Indian Group wovon TEUR 105.000 im ersten Quartal 2016 bezahlt wurden.

Die Position Sonstige enthält Posten aus den Bereichen Zahlungsverkehr, Lohn und Gehalt, Sozialversicherungen und Ähnliches.

Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft

Diese Position enthält Kundeneinlagen in Höhe von TEUR 582.464 (31. Dezember 2014: TEUR 396.733) bei der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd..

Die Erhöhung bei den Einlagen ist neben der Ausweitung des Prepaidkartengeschäfts unter anderem auch durch Schwankungen im Bereich der Nutzung von Prepaidkarten und durch die Auszahlung von Acquiring-Geldern auf Kundenkonten zurückzuführen.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betrafen für 2015 im Wesentlichen gebildete Rückstellungen für Steuern der Wirecard Bank AG (TEUR 1.037; Vorjahr: TEUR 1.616), der Wirecard (Gibraltar) Ltd. (TEUR 3.672; Vorjahr: TEUR 3.672), der PT Aprisma Indonesia (TEUR 191; Vorjahr: TEUR 950) und der Wirecard UK& Ireland Ltd. (TEUR 1.954; Vorjahr: TEUR 1.452).). Ferner betrafen sie Steuerrückstellungen der neu konsolidierten Hermes I-Tickets Pte. (TEUR 4.574; Vorjahr: nicht konsolidiert).

Fristigkeit

Die Fälligkeit der Schulden (ohne latente Steuerschulden) stellt sich wie folgt dar:

Fristigkeit 2015

in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verzinsliche Verbindlichkeiten	12.579	358.146	0
Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich und aus Lieferungen und Leistungen	359.912	0	0
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	582.464	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	216.709	71.912	0
Total	1.171.663	430.059	0

Fristigkeit 2014

in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verzinsliche Verbindlichkeiten	9.030	89.329	0
Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich und aus Lieferungen und Leistungen	298.367	0	0
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	396.733	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	70.835	29.257	0
Total	774.966	118.586	0

5. Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns der Hauptprodukte und -dienstleistungen setzten sich wie folgt zusammen:

Umsätze nach operativen Bereichen

in TEUR	2015	2014
Payment Processing & Risk Management (PP&RM)	579.900	443.400
Acquiring & Issuing (A&I)	252.957	205.296
Call Center & Communication Services (CC&CS)	6.766	5.326
	839.623	654.022
Konsolidierung PP&RM	-50.719	-45.190
Konsolidierung A&I	-12.962	-4.242
Konsolidierung CC&CS	-4.603	-3.558
Total	771.340	601.032

Im Bereich „Payment Processing & Risk Management“ erzielt die Wirecard Gruppe Umsätze aus Dienstleistungen im Bereich Zahlungsabwicklung, hier insbesondere Dienstleistungen, die von der Multi-Channel-Plattform erbracht werden.

Im Bereich der Multi-Channel-Plattform aber auch über Plattformen von Partnern wird ein großer Teil der Umsätze aus der Abwicklung von elektronischen Zahlungstransaktionen – insbesondere im Internet – durch klassische Bezahlverfahren, wie zum Beispiel die Bezahlung mit Kreditkarte oder elektronischem Lastschriftverfahren erzielt. Die Umsätze werden in der Regel durch transaktionsbezogene Gebühren erzielt, die als prozentuales Disagio der abgewickelten Zahlungsvolumina sowie pro Transaktion in Rechnung gestellt werden. Die Höhe der transaktionsbezogenen Gebühr variiert je nach angebotenen Produktspektrum sowie der Risikoverteilung zwischen Händlern, Banken und der Wirecard Gruppe. Im Zuge des Risikomanagements werden transaktionsbezogene Gebühren, Forderungsankäufe und Umsätze aus Zahlungsgarantie erzielt. Neben diesen volumenabhängigen Umsätzen werden monatliche und jährliche Pauschalen und einmalige Aufschaltungsgebühren bzw. Mieten für die Nutzung der Multi-Channel-Plattform bzw. von PoS-Terminals erzielt. Darüber hinaus werden durch die Wirecard Gruppe Umsätze aus Consultingdienstleistungen erzielt.

Ein Großteil der Umsätze entfällt dabei auf Geschäftskunden (B2B) aus den Branchen Konsumgüter, digitale Güter und Tourismus. Zum Bilanzstichtag waren mehr als 22.000 Unternehmen an die Multi-Channel-Plattform angeschlossen.

Mit dem Vertrieb von Kartenprodukten durch die Wirecard Bank AG und die Wirecard Card Solutions Ltd. werden neben den Umsätzen im Bereich B2B auch Umsätze mit Konsumenten (B2C) generiert. Diese haben teilweise Disagiogebühren, Transaktionsgebühren oder Gebühren für Geldauszahlungen und Wiedereinreichungen von Transaktionen zu entrichten. Des Weiteren fallen für die Kartenprodukte Jahresgebühren an.

Zusätzlich werden im Bereich „Payment Processing & Risk Management“ Umsätze durch den Vertrieb von sogenannten Affiliate-Produkten sowie die Erbringung von Dienstleistungen und die Lizenzierung von Software erzielt, die im direkten Zusammenhang mit dem Vertrieb dieser Produkte stehen.

Umsätze werden im Bereich „Acquiring & Issuing“ insbesondere durch das Acquiring-Geschäft für Händler, geschäftsbezogene Bankdienstleistungen, (sogenanntes Corporate Banking) und im Bereich des Issuing erwirtschaftet. Im Bereich des Corporate Banking werden posten- oder volumenbezogene Gebühren erwirtschaftet. Im Bereich des Issuing werden sogenannte Interchanges generiert, bei denen die Wirecard von den Kreditkartenorganisationen eine volumenabhängige Gebühr erhält. Des Weiteren bietet die Wirecard Vertriebspartnern im B2B-Bereich Co-Branding-Programme im Bereich Card Issuing an, wofür sie neben einer fixen Gebühr auch mit den abgeschlossenen Kartenverträgen Umsätze generiert. Die erwirtschafteten Zinserträge des Acquiring & Issuing-Segments in Höhe von TEUR 4.156 (2014: TEUR 3.148) werden nach IAS 18.5(a) als Umsätze ausgewiesen. Darin enthalten sind die Zinserträge in Höhe von TEUR 726 (2014: TEUR 1.305) aus den sogenannten Collared Floaters.

Der Bereich „Call Center & Communication Services“ erzielt Umsätze aus dem Betrieb von Telefonratgeberdiensten und aus dem Betrieb von klassischen Callcenter-Dienstleistungen. Der Großteil der Umsätze gegenüber fremden Dritten entfällt hierbei auf Unternehmen, wie Verlage, Softwarefirmen, Hardwareproduzenten und Handelsunternehmen. Dabei werden zwei Geschäftsmodelle angewandt, bei denen entweder der Geschäftskunde selbst die Kosten trägt oder aber der Ratsuchende die Leistung bezahlt. So erzielen die Unternehmen in diesem Bereich ihre Umsätze sowohl direkt mit den Geschäftskunden (B2B) als auch mit Privatkunden (B2C), wobei die Telefongesellschaften für die Rechnungslegung gegenüber den Privatkunden sowie die Weiterleitung der Beträge verantwortlich sind.

5.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf Mio. EUR 41,9 (2014: Mio. EUR 38,5). Die F&E-Quote, das heißt der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Gesamtumsatz, die im Vorjahr in besonderer Weise durch Ausgaben im Mobile Payment geprägt war, betrug im Berichtszeitraum 5,5 Prozent (2014: 6,4 Prozent).

Wenn die Kosten nicht aktivierbar sind, sind die einzelnen Aufwände im Personalaufwand der entsprechenden Abteilungen (Produkt- und Projektmanagement, Entwicklung, Qualitätssicherung etc.), in den Beratungskosten und in den sonstigen Kosten enthalten. Davon wurden im Berichtszeitraum Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 28.293 (2014: TEUR 24.978) als aktivierte Eigenleistung berücksichtigt. Diese Position ist im Vergleich zur Vorperiode vor allem aufgrund der Entwicklungstätigkeiten in den Kernbereichen Zahlungsakzeptanz, automatischer Händleraufschaltung, Risikomanagement, Issuing, Mehrwertdienste sowie Loyalty und Couponing, als auch durch die Weiterentwicklungen und Integrationen von Technologien wie BLE und HCE im Bereich Mobile Payment gestiegen.

5.3 Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen Gebühren der kreditkartenausgebenden Banken (Interchange), Gebühren an Kreditkartengesellschaften (z. B. MasterCard und Visa), Transaktionskosten sowie transaktionsbezogene Gebühren an Drittanbieter (z. B. im Bereich Risikomanagement und Acquiring). Im Bereich des Risikomanagements werden ebenfalls die Aufwendungen aus Zahlungsgarantien bzw. Forderungsankäufen erfasst. Im Bereich des Acquirings werden auch Vermittlungsprovisionen für den externen Vertrieb mit erfasst.

Im Bereich Acquiring & Issuing setzt sich der Materialaufwand entsprechend den Geschäftsfeldern Acquiring, Issuing und Zahlungsverkehr neben der Interchange vor allem aus Processingkosten externer Dienstleister, aus Produktions-, Personalisierungs- und Transaktionskosten für die Prepaidkarten und die damit durchgeführten Zahlungsvorgänge sowie aus Kontoführungs- und Transaktionsgebühren für die Führung der Kundenkonten zusammen.

5.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2015 belief sich auf TEUR 96.378 (2014: TEUR 66.432) und setzte sich zusammen aus Gehältern in Höhe von TEUR 84.128 (2014: TEUR 58.581) und sozialen Aufwendungen in Höhe von TEUR 12.250 (2014: TEUR 7.851).

Im Geschäftsjahr 2015 beschäftigte die Wirecard Gruppe im Schnitt 2.300 Mitarbeiter (2014: 1.750) (ohne Vorstand und Auszubildende), wovon 236 (2014: 168) auf Teilzeitbasis angestellt

waren. Von den 2.300 Mitarbeitern waren 55 (2014: 38) als Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bei Tochterunternehmen angestellt.

Die Steigerung der Personalkosten ist neben der Erhöhung der Versorgungsansprüche auch auf die Firmenkäufe dieses und des letzten Jahres zurückzuführen, die die Vergleichbarkeit in dieser Position einschränken.

Diese Mitarbeiter waren in nachfolgenden Funktionen tätig:

Mitarbeiter

	2015	2014
Vertrieb	401	207
Verwaltung	274	242
Kundenservice	678	533
Forschung/Entwicklung und IT	947	768
Gesamt	2.300	1.750
davon Teilzeit	236	168

Für den Fall der Änderung der Kontrolle der Gesellschaft (Kontrollwechsel) haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, dass auch Mitarbeitern der Wirecard AG und der Tochterunternehmen unter ähnlichen Bedingungen wie dem Vorstand eine Tantieme zugeteilt werden kann. Hierzu stehen insgesamt 0,8 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zur Verfügung. Der Vorstand kann jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegenüber den Mitarbeitern die Tantiemезusagen für den Kontrollwechsel abgeben. Die Tantieme bedingt, dass zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels ein Anstellungsverhältnis mit dem Mitarbeiter besteht. Tantiemезahlungen erfolgen in drei Raten. Für die genauen Bedingungen wird auf die übernahmerechtlichen Angaben im Lagebericht verwiesen.

Um auch weiterhin Führungskräfte und Arbeitnehmer durch eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung an den Wirecard-Konzern binden zu können, können durch Beschluss der Hauptversammlung der Wirecard AG vom 26. Juni 2012 Belegschaftsaktien aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts an Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft zu einem Preis angeboten werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. An Arbeitnehmer der Gesellschaft und Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen können Aktien nach § 204 Abs. 3 AktG ausgegeben werden. Bisher wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

Die Eckpunkte für die Ausgabe der Bezugsrechte sind in Abschnitt 4.1. Gezeichnetes Kapital unter „Genehmigtes Kapital“ erläutert.

5.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2015	2014
Rechtsberatungs- und Abschlusskosten	8.336	6.340
Beratungs- und beratungsnahen Kosten	3.634	2.964
Bürokosten	8.542	6.838
Betriebsausstattung und Leasing	8.160	4.547
Vertrieb und Marketing	11.387	8.453
Personalnahe Aufwendungen	10.805	12.894
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	1.659	1.376
Sonstiges	10.142	10.015
Total	62.665	53.428

Die Position Sonstiges enthält unter anderem auch Wertberichtigungen auf Forderungen. Für nähere Details wird auf 2.2 Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden-Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden und auf 7.2 Risikoberichterstattung verwiesen.

5.6 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2015	2014
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzten Schulden	341	923
Erträge aus vertraglicher Beziehung	0	843
Erträge im Zusammenhang mit Übernahmen 2013	1.990	1.568
Erträge aus Umrechnungsdifferenzen	785	1.359
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	210	410
Erträge aus verrechneten Sachbezügen	448	398
Erträge Sonstiges	1.884	1.889
Total	5.659	7.390

Die Erträge aus Übernahmen im aktuellen Jahr fielen im Wesentlichen deswegen an, da aufgrund von Währungskursschwankungen, die vereinbarten Earn Out Anforderungen nicht erreicht wurden, im Vorjahr waren sie dadurch bedingt, dass das vereinbarte Ziel nur zu 89,4 Prozent erreicht wurde.

5.7 Abschreibungen

Die Abschreibungen wurden in zwei Positionen aufgeteilt und die Vorjahreswerte entsprechend der neuen Gliederung angepasst. Sie wurde so aufgeteilt, dass die Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt) gesondert ausgewiesen wurden. Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die M&A bereinigten Abschreibungen auf TEUR 29.895 (2014: TEUR 20.728). Die M&A bedingte Abschreibungen belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 24.576 (2014: TEUR 19.357) und wurde gesondert ausgewiesen. Durch die starke M&A – Tätigkeit der Gesellschaft ist eine Vergleichbarkeit dieser Position durch diese Differenzierung leichter möglich.

5.8 Finanzergebnis

Finanzergebnis

in TEUR	01.01.2015 – 31.12.2015	01.01.2014 – 31.12.2014
Aufzinsungen von Schulden	3.925	3.249
Zinsaufwand aus Darlehen und Leasing	4.893	4.247
Abschreibungen auf Finanzanlagen	453	543
währungsbedingte Aufwendungen	67	61
Finanzaufwand	9.338	8.100
währungsbedingte Erträge	100	4
Zinserträge	1.978	1.045
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	85	313
Finanzerträge	2.163	1.362

Zur besseren Lesbarkeit wurden textliche Angaben in diesem Jahr in tabellarischer Form dargestellt. Die Zinserträge aus dem Segment Acquiring & Issuing in Höhe von TEUR 4.156 (2014: TEUR 3.148) werden nach IAS 18.5 (a) nicht unter dem Finanzergebnis ausgewiesen, sondern unter den Umsatzerlösen. Wir verweisen auf das Kapitel 5.1. Umsatzerlöse sowie auf 7.1. Segmentberichterstattung.

5.9 Ertragsteueraufwand und latente Steuern

Steuerliche Überleitungsrechnung

in TEUR	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	165.669	126.118
Erwarteter Aufwand aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern 27,025 % (Vorjahr: 27,200 %)	-44.772	-34.304
Abweichende Effektivsteuersätze im Ausland	24.028	18.246
Nicht angesetzte latente Steueransprüche	-100	-80
Steuererhöhung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-1.918	-1.776
Steuereffekte aus Vorjahren	-229	-99
Sonstige Steuereffekte	-32	-177
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-23.023	-18.190
Davon: Ertragssteueraufwand	-21.914	-17.402
Davon: Latenter Steueraufwand	-1.109	-788

Grundlage der steuerlichen Überleitungsrechnung ist der Steuersatz des Organkreises der Wirecard AG in Höhe von 27,025 Prozent (Vorjahr: 27,200 Prozent).

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten sowie auf steuerliche Verlustvorträge entfielen die folgenden bilanzierten latenten Steueransprüche und -schulden:

Latente Steuern

in TEUR	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	17.101	14.062
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	8.724	5.420
Kundenbeziehungen	0	0	36.026	17.580
Finanzielle Vermögenswerte	25	63	2.093	254
Sonstige Sachanlagen	391	575	191	0
Forderungen	471	2	1.357	434
Sonstige Passiva	1.490	211	165	3
	2.377	851	65.657	37.753
Steuerliche Verlustvorträge	10.876	9.075		
Verrechnung Aktiver latenter Steuern	-12.391	-9.032	-12.391	-9.032
Outside basis differences			0	0
Bilanzierte latente Steuern	862	894	53.266	28.721

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Die Verrechnung aktiver latenter Steueransprüche mit latenten Steuerschulden (TEUR 12.391) beruht im Wesentlichen aus einer Saldierung im steuerlichen Organkreis der Wirecard AG (TEUR 11.079).

Überleitung der latente Steuern

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Anfangsbestand latenter Steuern (Überhang passiver latenter Steuern)	27.827	12.288
In der Berichtsperiode erfolgswirksam erfasster latenter Steuerertrag/-aufwand aus der Veränderung temporärer Differenzen	2.909	4.902
In der Berichtsperiode erfolgswirksam erfasster latenter Steuerertrag/-aufwand aus der Veränderung aktivierter steuerlicher Verluste	-1.801	-4.115
Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene latente Steuern	22.559	15.047
Veränderung latenter Steuern auf Grund von Wechselkursänderungen	-666	1.242
Sonstige erfolgsneutral erfasste latente Steuern	1.576	-1.537
Schlussbestand latenter Steuern (Überhang passiver latenter Steuern)	52.404	27.827

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz waren sowohl aktivisch als auch passivisch zu berücksichtigen. Die Berechnung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2015 und des Vorjahres erfolgte auf Basis der gültigen Steuersätze bzw. auf Basis der entsprechenden Steuersätze des Auslands. Bedingt durch die Kapitalerhöhung in 2014 wurden in 2014 TEUR 1.537 Aktive latente Steuern auf steuerrechtlich abzugsfähige Kapitalbeschaffungskosten erfolgsneutral in der Kapitalrücklage gebildet.

In 2015 wurden temporäre passive latente Steuern auf eine Beteiligung erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage (OCI) in Höhe von TEUR 1.576 gebildet. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen betragen zum Stichtag TEUR 724.126 (Vorjahr: TEUR 425.777). Der Konzern hat entschieden, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne seiner Tochterunternehmen nicht ausgeschüttet werden. Der Konzern hat mit seinem assoziierten Unternehmen vereinbart, dass die Gewinne des assoziierten Unternehmens erst dann ausgeschüttet werden, wenn der Konzern hierzu seine Zustimmung gibt. Zum Abschlussstichtag beabsichtigt das Mutterunternehmen nicht, eine solche Zustimmung zu erteilen.

Am 31. Dezember 2015 wies der Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von rund TEUR 46.286 aus, die auf die Wirecard AG (TEUR 41.278), die Wirecard Gibraltar Ltd. (TEUR 2.134), die Wirecard Retail Services GmbH (TEUR 2.811) sowie die Wirecard Card Solutions Ltd. (TEUR 63) entfielen. Die zum 31.12.2015 vorhandenen gewerbesteuerlichen Verlustvorräte beliefen sich auf TEUR 41.578 und verteilten sich auf die Wirecard AG (TEUR 38.784) sowie auf die Wirecard Retail Services GmbH (TEUR 2.794).

Die Verlustvorräte sind nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar und können grundsätzlich mit den künftigen zu versteuernden Einkommen der Gesellschaften, in denen die Verluste entstanden sind, verrechnet werden.

Soweit die Gesellschaft Risiken sieht, dass steuerliche Verluste in absehbarer Zukunft nicht mit zu versteuernden Einkommen verrechnet werden können, hat die Gesellschaft keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Die Gesellschaft hat bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorräte die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2015 in Höhe von TEUR 11.860 (Vorjahr: TEUR 10.061) um den Betrag von TEUR 984 bis auf TEUR 10.876 (Vorjahr: TEUR 9.075) wertberichtigt. Die auf die verbleibenden Verlustvorräte gebildeten aktiven latenten Steueransprüche resultieren aus der Gesellschaft Wirecard AG. Nach der steuerlichen Ergebnisplanung wird, aufgrund einer reichhaltigen Produktpipeline sowie neuer aussichtsreicher Projekte, eine Verwertung der steuerlichen Verlustvorräte erwartet.

Bezüglich der latenten Steuern wird auch auf die Ausführung 3.4. Steuerguthaben – Latente Steueransprüche verwiesen. Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurden Tabellen neu aufgebaut bzw. durch neue Tabellen ersetzt.

5.10 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.10 als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurden gemäß IAS 33.30–60 die von der Wirecard AG ausgegebenen Wandelanleihen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2015 bestanden keine (Wandel-)Anleihen (2014: EUR 134.296). Für das Vorjahr ergab der Bezugspreis und der zusätzliche Ausübungspreis für den Umtausch in Aktien zusammen einen Wert unter Marktpreis der Wirecard-Aktie. Aus der Differenz zum Marktpreis wurde die Anzahl der potenziellen Gratisaktien ermittelt. Im Vorjahr waren es 98.975 potenzielle Gratisaktien.

Zur Entwicklung der ausgegebenen Wandelanleihen verweisen wir auf Abschnitt 4.1. Gezeichnetes Kapital. Die Entwicklung der Anzahl der ausgegebenen Stückaktien ist in der Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2015 dargestellt.

Ergebnis je Aktie

Beschreibung	Einheit	2015	2014
Gewinn nach Steuern	TEUR	142.646	107.929
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien-unverwässert	Anzahl in Tsd.	123.497	121.742
Potenzielle Gratisaktien aus dem Verwässerungseffekt der Wandelanleihen	Anzahl in Tsd.	0	99
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien-verwässert	Anzahl in Tsd.	123.497	121.841
Ergebnis je Aktie-unverwässert	EUR	1,16	0,89
Ergebnis je Aktie-verwässert	EUR	1,16	0,89

6. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Statement of Cash Flows) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Sie beginnt mit dem Ergebnis nach Zinsen und Steuern. Entsprechend wird auch innerhalb des operativen Cashflows eine neue Struktur bereitgestellt. Auch die Vorjahreswerte sind zum Zwecke der Vergleichbarkeit entsprechend angegeben.

Methode zur Bestimmung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für die Kapitalflussrechnung wird ein Zahlungsmittelbestand verwendet, der aus Zahlungsmitteln (cash) und Zahlungsmitteläquivalenten (cash equivalents) besteht. Zu den Zahlungsmitteln gehören die Barmittel und Sichteinlagen.

Als Zahlungsmitteläquivalente gelten solche kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit kurzfristig in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum 31. Dezember 2015 wie auch zum 31. Dezember 2014 lagen neben den Zahlungsmitteln auch Zahlungsmitteläquivalente vor.

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand gemäß IAS 7.45

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode enthielt Kassenbestände und Bankguthaben, die in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2015: TEUR 1.062.968; 31. Dezember 2014: TEUR 695.076) ausgewiesen sind, abzüglich kurzfristiger (sofort fälliger) Bankverbindlichkeiten (31. Dezember 2015: TEUR –9.740; 31. Dezember 2014: TEUR –1.183), die in der Position kurzfristige verzinsliche Schulden enthalten sind. Darüber hinaus wurden die mit den kurzfristigen Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft korrespondierenden Finanzmittel (31. Dezember 2015: TEUR –419.539; 31. Dezember 2014: TEUR –237.766) nach IAS 7.22 in Abzug gebracht bzw. im Finanzmittelbestand kürzend berücksichtigt.

Die kurzfristigen Kundeneinlagen werden im Wirecard-Konzernabschluss auf der Passivseite als sonstige Verbindlichkeiten (Kundeneinlagen) ausgewiesen. Diese Kundengelder sind wirtschaftlich vergleichbar mit den täglich fälligen kurzfristigen (Bank-) Kontokorrentkrediten. Auf der Aktivseite sind für diese Gelder gesonderte Konten eingerichtet, die nicht für andere Geschäftszwecke verwendet werden dürfen. In Höhe des Gesamtbetrags der Kundeneinlagen werden vor diesem Hintergrund Wertpapiere (sogenannte Collared Floater und kurz- und mittelfristige verzinsliche Wertpapiere) mit einem Nennwert von insgesamt TEUR 168.373 (31. Dezember 2014: TEUR 162.155), Einlagen bei der Zentralbank, Sicht- bzw. kurzfristige Termineinlagen bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 419.539 (31. Dezember 2014:

TEUR 237.766) unterhalten. Diese werden im Wirecard-Konzern unter der Bilanzposition Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente, unter den langfristigen finanziellen und anderen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen verzinslichen Wertpapieren ausgewiesen.

Durch die Erstkonsolidierungen ergab sich ein Abgang von TEUR 5.383 (2014: Zugang TEUR 10.710) zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Cashflows, die aus Geschäftsvorfällen in einer Fremdwährung entstehen, werden in der funktionalen Währung des Unternehmens erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zahlungszeitpunkt gültigen Umrechnungskurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung in die funktionale Währung umgerechnet wird.

Die Cashflows eines ausländischen Tochterunternehmens werden mit dem zum Zahlungszeitpunkt geltenden Wechselkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung in die funktionale Währung umgerechnet.

Finanzmittelbestand

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.062.968	695.076
Kurzfristige, verzinsliche Verbindlichkeiten	-12.579	-9.030
davon kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-9.740	-1.183
	1.053.228	693.893
davon kurzfristige Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	-419.539	-237.766
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	633.690	456.127

6.1 Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Wegen der speziellen Systematik im Acquiring, die wesentlich durch geschäftsmodell-immanente Stichtagseffekte geprägt ist, hat sich Wirecard dazu entschlossen, neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, eine weitere Darstellung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit anzugeben, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Diese Ergänzungen helfen, den cash-relevanten Anteil des Unternehmensergebnisses zu identifizieren und abzubilden.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt, indem zunächst das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle, Abgrenzungen oder Rückstellungen von vergangenen oder künftigen Ein- oder Auszahlungen sowie um

Ertrags- und Aufwandsposten, die dem Investitions- oder Finanzbereich zuzuordnen sind, bereinigt wird. Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Durch Ergänzung der Zins- und Steuerzahlungen wird der Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit ermittelt.

Die wesentlichen Gründe für die Veränderungen zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Der unbereinigte Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit veränderte sich im Geschäftsjahr 2015 von TEUR 129.115 im Vorjahr auf TEUR 178.285, was im Wesentlichen an der speziellen Systematik im Acquiring liegt, die durch geschäftsmodell-immanente Stichtageffekte geprägt ist, die durchlaufenden Charakter haben. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass einer sehr starken Erhöhung des operativen Cashflows im 4. Quartal, die wesentlich durch feiertagsbedingte Auszahlungsverzögerungen geprägt ist, eine gegenteilige Entwicklung des Cashflows im ersten Halbjahr 2016 erwartet wird. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (bereinigt) liegt bei TEUR 199.685 (2014: TEUR 143.994). Geschäftsmodell-immanent werden in der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die Transaktionsvolumina aus dem Acquiring-Geschäft als Forderungen gegenüber den Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus den Geschäftsvorfällen Verbindlichkeiten gegenüber Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren). Die Forderungen und Verbindlichkeiten (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren) haben überwiegend durchlaufenden Charakter und sind durch starke Stichtagsschwankungen geprägt.

Erhaltene sowie gezahlte Zinsen gemäß IAS 7.31

Die im Geschäftsjahr 2015 erhaltenen Zinsen betragen TEUR 580 (2014: TEUR 502). Die im Geschäftsjahr 2015 gezahlten Zinsen ohne Darlehenszinsen betragen TEUR –260 (2014: TEUR –416) und wurden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erfasst.

Die jeweiligen Cashflows aus diesen erhaltenen und gezahlten Zinsen wurden jeweils als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

Die im Geschäftsjahr 2015 gezahlten Zinsen aus Darlehen und Finanzierungsleasing betragen TEUR –2.633 (2014: TEUR –2.612) und wurden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erfasst.

Cashflows aus Ertragsteuern gemäß IAS 7.35 und 7.36

Der im Geschäftsjahr 2015 cashwirksame Saldo aus Ertragsteuern (Cashflow aus Ertragsteuern) betrug TEUR –21.892 (2014: TEUR –15.245) und wurde stetig als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

6.2 Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss langfristiger Vermögenswerte (ohne latente Steuern) und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte (ohne latente Steuern). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR –207.339 (2014: TEUR –169.763).

Die Investitionen in Strategische Transaktionen/M&A betraf neben der Übernahme der Wirecard India Pte. Ltd die Übernahme des Payment Geschäfts der Great Indian Retail Group. In der Position Kundenbeziehungen geht die Investition auf die Übernahme des Kundenportfolios von der Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH zurück. Die in den Investitionen ausgewiesenen Wertpapiere betreffen Wertpapiere, die nicht durch die Wirecard Bank sondern durch andere Konzernunternehmen gehalten werden. Wertpapiere der Wirecard Bank stehen im Zusammenhang mit den Kundeneinlagen, die nach IAS 7.22 nicht im Finanzmittelfond berücksichtigt werden.

Hiervon betroffen sind im Wesentlichen:

Wesentliche Mittelabflüsse für Investitionen

in TEUR	2015	2014
Strategische Transaktionen/M&A	144.545	85.313
Kundenbeziehungen	9.534	22.800
Lizenzen	0	4.000
Wertpapiere und mittelfristige Finanzierungsvereinbarungen	13.799	11.500
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	28.293	24.978
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (Software)	13.037	15.877
Sachanlagen	13.147	7.301

Die Angaben nach IAS 7.40 sind wie folgt:

Investitionen für den Erwerb von Unternehmen

in TEUR	2015	2014
Gezahlte Kaufpreise	139.162	93.527
Übernommene Finanzmittel	-5.383	10.710
Nettoinvestition	144.545	82.817

6.3 Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im vorliegenden Bericht werden die gezahlten und erhaltenen Zinsen gesondert ausgewiesen. Dabei werden die Zinsen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Finanzierung stehen, dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet, alle anderen dem Cashflow aus operativer Tätigkeit.

Die Wirecard AG hat am 25. Februar 2014 eine Kapitalerhöhung über 11.198.345 neue Aktien beschlossen, die am 26. Februar 2014 mit einem Kurs von Euro 32,75 erfolgreich bei institutionellen Investoren platziert wurde. Aus der Kapitalerhöhung floss der Gesellschaft ein Bruttoemissionserlös in Höhe von TEUR 366.746 zu.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2015 betrifft ferner im Wesentlichen die Auszahlung aufgrund der Dividendenauszahlung in Höhe von TEUR -16.054 (2014: TEUR -14.819), die Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 271.779 (2014: TEUR 76.000) und die Auszahlung aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR -8.206 (2014: TEUR -225.762). Ferner wurde eine Finanzierung im Rahmen von Finanzierungsleasing getätigt, aus der ein Cashflow in Höhe von netto TEUR -6.080 (2014: TEUR -3.564) resultierte. Ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften aus Vorjahren in Höhe von TEUR -24.274 (2014: TEUR -5.537).

6.4 Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Unter Berücksichtigung dieser aufgezeigten Zu- und Abflüsse (2015: TEUR 184.866; 2014: TEUR 142.890), der Wechselkursbedingten Änderungen (2015: TEUR –7.304; 2014: TEUR 2.164) sowie des Finanzmittelbestand am Anfang der Periode (2015: TEUR 456.127; 2014: TEUR 311.073) ergibt sich ein Finanzmittelbestand am Ende der Periode in Höhe von TEUR 633.690 (31. Dezember 2014: TEUR 456.127).

Neben dem Finanzmittelbestand bestehen weitere kurzfristige Vermögenswerte und Schulden, die die Verfügbarkeit von Geldmitteln wesentlich beeinflussen können. Daher hat die Wirecard eine Netto Cash Berechnung ergänzt. Die Netto-Cash-Berechnung basiert auf Basis einer kurzfristigen Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln für die weitere Geschäftsentwicklung und für Investitionen.

Net Cash Position - Wirecard

in TEUR		31.12.2015		31.12.2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.062.968		695.076
Forderungen aus dem Acquiringbereich, Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		447.259		354.602
Verzinsliche Verbindlichkeiten / Sonstige Verbindlichkeiten		-213.779		-69.083
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	-582.464	-400.436	-396.733	-224.736
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	48.900		49.078	
Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	133.128		122.919	
Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich, aus Lieferungen und Leistungen		-359.912		-298.367
Net Cash Position - Wirecard		536.099		457.492

6.5 Frei verfügbare Kapitalmittel (Free Cash flow)

Zusätzlich zu den dargestellten Kapitalflussrechnungen nutzt die Wirecard auch den Free Cash flow, um die operative Leistung zu bewerten und einen Überblick über die durch das operative Geschäft generierten Zahlungsmittel zu geben. Free Cash flow wird definiert als Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Investitionen in Sachanlagen, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte und Sonstige immaterielle Vermögenswerte (Software). Der Free Cash flow steht insbesondere für strategische Transaktionen/M&A und für Dividendenzahlungen zur Verfügung.

Free Cash flow

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (bereinigt)	199.685	143.994
Operativer Investitionsaufwand	54.477	48.156
Free Cash flow	145.208	95.838

Die Cash conversion liegt damit nach Investitionen in neue und innovative Produkte, die erst in den Folgejahren zu nennenswerten Cashflows führen werden, bei 101,8 Prozent.

Cash conversion

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Free Cash flow	145.208	95.838
Ergebnis nach Steuern	142.646	107.929
Cash conversion in Prozent	101,8	88,8

7. Sonstige Erläuterungen

7.1 Segmentberichterstattung

Berichtspflichtige Segmente werden nach dem internen Reporting bestimmt. Als interne Messgröße dient der operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), weswegen auch das EBITDA als Segmentergebnis berichtet wird. Die Verrechnung von Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Drittvergleichen. Bilanzwerte, Zinsen und Steuern werden im internen Reporting an die Hauptentscheidungsträger nicht auf Segmentebene berichtet.

Die Umsätze werden nach folgenden operativen Bereichen segmentiert: Hier unterscheiden wir die Bereiche „Payment Processing & Risk Management“, „Acquiring & Issuing“ und „Call Center & Communication Services“. Das Segment „Acquiring & Issuing“ umfasst sämtliche Geschäftsbereiche der Wirecard Bank AG, der Wirecard Acquiring & Issuing GmbH, der Wirecard Ödeme ve Elektronik Para Hizmetleri A.Ş und der Wirecard Card Solutions Ltd.

Payment Processing & Risk Management (PP&RM) ist das größte Segment für die Wirecard Gruppe. Auf diesen Bereich entfallen alle Produkte und Leistungen für elektronische Zahlungsabwicklung und Risikomanagement. Die Wirecard AG als Konzernholding wurde, soweit sich die Buchungsposten nicht einem anderen Segment zuordnen lassen, ebenfalls dem Segment PP&RM zugeordnet, da ein Schwerpunkt der Dienstleistungen und Tätigkeiten und damit auch der Kosten im Zusammenhang mit dem Segment PP&RM stehen.

Das Segment **Acquiring & Issuing (A&I)** komplettiert und erweitert die Wertschöpfungskette der Wirecard Gruppe mit den über die Wirecard Acquiring & Issuing GmbH und deren Tochterfirmen Wirecard Bank AG, der Wirecard Card Solutions Ltd. und der Wirecard Ödeme ve Elektronik Para Hizmetleri A.Ş., Istanbul (Türkei) (vormals: Mikro Ödeme Sistemleri İletişim San.ve Tic. A.Ş.) angebotenen Finanzdienstleistungen. Im Geschäftsfeld Acquiring werden Händlern die Abrechnungen von Kreditkartenumsätzen bei Online- und Terminalzahlungen angeboten.

Darüber hinaus können Händler ihren transaktionsorientierten Zahlungsverkehr in zahlreichen Währungen über bei der Wirecard Bank AG geführte Konten abwickeln.

Im Bereich Issuing werden Prepaidkarten an Privat- und Geschäftskunden herausgegeben. Privatkunden werden darüber hinaus Girokonten kombiniert mit Prepaidkarten und ec/Maestro-Karten angeboten.

Call Center & Communication Services (CC&CS) ist das Segment, in dem wir die komplette Wertschöpfungstiefe unserer Callcenter-Aktivitäten abbilden, die auch die anderen Produkte, wie zum Beispiel die After-Sales-Betreuung unserer Kunden oder auch Mailingaktivitäten subsumieren.

Zusätzlich werden Informationen über geografische Bereiche nach den Produktionsstandorten angegeben. Dabei wird in drei Bereiche untergliedert. Im Segment „Europa“ sind neben der Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland) nebst ihren Tochterfirmen, die Wirecard Card Solutions Ltd., Newcastle (Großbritannien), die Wirecard (Gibraltar) Ltd., die Wirecard Central Eastern Europe GmbH, Klagenfurt (Österreich) und die Wirecard Ödeme ve Elektronik Para Hizmetleri A.Ş., Istanbul (Türkei) (vormals: Mikro Ödeme Sistemleri İletişim San.ve Tic. A.Ş.) enthalten. Im Segment „Sonstiges Ausland“ werden die Gesellschaft cardSystems Middle East FZ-LLC, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), die Wirecard Processing FZ LLC, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), die Wirecard Asia Holding Pte. Ltd. (Singapur), Wirecard Payment Solutions Malaysia SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia) (vormals: Korvac (M) SDN BHD) und die Wirecard Singapore Pte. Ltd. (Singapur) mit ihren jeweiligen Tochterfirmen, die PT Prima Vista Solusi (Indonesien), die Trans Infotech Pte. Ltd. (Singapur) mit ihren Tochtergesellschaften, die PT Aprisma Indonesia (Indonesien), die GFG Group Limited (Neuseeland), die Wirecard Africa Holding Proprietary Ltd., Kapstadt (Südafrika) (ehemals: Amara Technology Africa Proprietary Limited), die Wirecard India Private Ltd., Chennai (Indien) (vormals: Visa Processing Service (India) Pte. Ltd.), die Hermes I Tickets Pte Ltd, Chennai (Indien), die GI Philippines Corp, Manila (Philippinen) und die Star Global Currency Exchange Pte. Ltd., Bangalore (Indien) subsumiert. Zum Segment „Deutschland“ zählen sämtliche anderen Unternehmen der Wirecard Gruppe.

Umsätze nach operativen Bereichen

in TEUR	2015	2014
Payment Processing & Risk Management (PP&RM)	579.900	443.400
Acquiring & Issuing (A&I)	252.957	205.296
Call Center & Communication Services (CC&CS)	6.766	5.326
	839.623	654.022
Konsolidierung PP&RM	-50.719	-45.190
Konsolidierung A&I	-12.962	-4.242
Konsolidierung CC&CS	-4.603	-3.558
Total	771.340	601.032

EBITDA nach operativen Bereichen

in TEUR	2015	2014
Payment Processing & Risk Management	189.201	139.193
Acquiring & Issuing	37.591	33.406
Call Center & Communication Services	482	342
	227.274	172.941
Konsolidierungen	41	0
Total	227.315	172.941

Umsätze Geografisch

in TEUR	2015	2014
Deutschland	343.320	276.605
Europa	216.613	174.491
Sonstiges Ausland	238.017	170.055
	797.950	621.150
Konsolidierung Deutschland	-7.677	-5.030
Konsolidierung Europa	-16.117	-12.275
Konsolidierung Sonstiges Ausland	-2.816	-2.813
Total	771.340	601.032

EBITDA Geografisch

in TEUR	2015	2014
Deutschland	67.917	53.688
Europa	80.065	66.301
Sonstiges Ausland	79.277	52.938
	227.260	172.927
Konsolidierungen	55	14
Total	227.315	172.941

Segmentvermögen Geografisch

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Deutschland	951.716	608.445
Europa	123.640	128.237
Sonstiges Ausland	646.005	297.537
	1.721.361	1.034.220
Konsolidierungen	-669.114	-346.959
Immaterielles Vermögen und Sachanlagen	1.052.247	687.260

7.2 Risikoberichterstattung

Die Wirecard AG ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt. Hierbei handelt es sich um die in der Grafik angegebenen Risikofelder. Alle Risiken können dazu führen, dass immaterielle Vermögenswerte abzuschreiben sind und die Ertragslage sich negativ entwickelt. Ausführlich werden im Lagebericht unter 7. Risikobericht diese Risiken thematisiert, weswegen auf diese Angaben verwiesen wird. Da die debitoren- und finanzwirtschaftlichen Risiken direkten Einfluss auf einzelne Positionen in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung haben, wird im Folgenden explizit auf diese Risiken eingegangen. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft. Alle Geldanlage- und Derivategeschäfte werden nur mit Banken abgeschlossen, die den Bonitätsanforderungen aus der konzerneigenen Risikobewertung genügen und - sofern externe Ratings vorhanden sind - von renommierten Ratingagenturen bezüglich ihrer Bonität als risikominimal eingestuft werden.

Risiken in der Übersicht

Risikofelder	Beispiele
Geschäftsrisiken	Konjunkturrisiken, Risiken aus der allgemeinen Wettbewerbssituation für die Wirecard Gruppe sowie deren Kunden
Operationelle Risiken	Personalrisiken, Risiken aus Produktinnovation sowie Risiken aus der Nutzung von Fremdleistungen
Informations- und IT-Risiken	Risiken aus dem Betrieb und der Gestaltung von IT-Systemen sowie Risiken im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten
Finanzwirtschaftliche Risiken	Wechselkurs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko
Debitorenrisiken	Risiken aus Forderungen gegenüber Händlern, Privat- und Geschäftskunden, Acquiring-Partnern und Banken
Rechtliche und regulatorische Risiken	Risiken aus der Änderung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, lizenzrechtliche Risiken und Haftungsrisiken
Sonstige Risiken	Reputationsrisiken sowie Risiken aus Notfällen

Zinsrisiken

Der Konzern verfügt über beträchtliche liquide Mittel, die als Sichteinlagen, Termineinlagen und/oder Tagesgeld bei renommierten Kreditinstituten angelegt werden. Die Verzinsung dieser Anlagen orientiert sich am Interbanken-Geldmarktzinssatz der jeweiligen Anlagewährung abzüglich einer banküblichen Marge. Die Interbanken-Geldmarktzinssätze können Schwankungen unterliegen, die Einfluss auf den durch die Gruppe realisierten Ertrag haben. Aufgrund des von der Europäischen Zentralbank eingeführten negativen Leitzinses auf Einlagen in EUR von Banken können im geringen Umfang Kosten für die Vorhaltung von EUR Liquidität auf Bankkonten entstehen.

Sollte sich dadurch der für die Wirecard Gruppe relevanten Interbanken-Geldmarktzinssätze um einen halben Prozentpunkt verschlechtern, würde - ausgehend vom Bestand wie er zum 31. Dezember 2015 als Gesamtanlagebetrag von ca. Mio. EUR 1.063 vorlag- dieses einem nicht realisierten Ertrag mit einem negativen Gesamteffekt von Mio. EUR 5,32 entsprechen. Entsprechend würde eine Erhöhung um einen halben Prozentpunkt zu einem zusätzlichen Ertrag von Mio. EUR 5,32 führen.

Zum 31. Dezember 2015 wies die Gruppe verzinsliche Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 370.725 (Vorjahr: TEUR 98.359) aus. Dabei handelte es sich um im Zusammenhang mit getätigten Akquisitionen aufgenommene Tilgungsdarlehen, wofür ein variabler Zins vereinbart wurde, der durch Euribor plus einem Aufschlag berechnet wird. Ein Zinsänderungsrisiko besteht daher grundsätzlich, auch wenn durch die Tilgungsmöglichkeiten schnell auf Veränderungen reagiert werden kann. Des Weiteren verfügt die Wirecard Gruppe aufgrund der hohen Zahlungsmittel aus dem operativen Geschäft über entsprechende Volumen auf der

Geldanlage, so dass bei einem steigenden Zinsniveau zwar die Zinskosten steigen würden, aber die steigenden Zinserträge diesen Mehraufwand kompensieren würden.

Derivative Zinssicherungsinstrumente (z. B. Zins-Swaps, Forward Rate Agreements etc.) wurden im Berichtsjahr und im Vorjahr nicht eingesetzt.

Währungsrisiken

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Davon sind verstärkt die Segmente „Payment Processing & Risk Management“ und „Acquiring & Issuing“ betroffen, welche einen nennenswerten Teil ihrer Umsätze in Fremdwährungen tätigen. Etwa 60 Prozent dieser Umsätze wird in Fremdwährung generiert, wovon der US Dollar die bedeutendste Fremdwährung ist. Eine Reduktion der für die Wirecard Gruppe relevanten Währungskurse um ein Prozent würde, ausgehend von einem Rohertrag in Fremdwährung von ca. Mio. EUR 216 (2014: Mio. EUR 156), einen nicht realisierten Ertrag von TEUR 2.161 (2014: TEUR 1.560) entsprechen. Entsprechend würde eine Erhöhung um einen Prozentpunkt zu einem zusätzlichen Ertrag von TEUR 2.161 (2014: TEUR 1.560) führen. In diesen Segmenten bestehen sowohl Forderungen als auch Verbindlichkeiten gegenüber den Händlern bzw. gegenüber den Kreditinstituten in Fremdwährungen. Vonseiten der Konzern-Treasury-Abteilung wird bei der Vertragsgestaltung mit Händlern und Kreditinstituten darauf geachtet, dass Forderungen und Verbindlichkeiten weitestgehend in gleicher Währung und auch in gleicher Höhe entstehen und somit die Risiken aus Währungsschwankungen nicht entstehen. Risiken, die dadurch nicht kompensiert werden können, werden nach Einzelprüfung durch den zusätzlichen Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 10 Devisenoptionsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von umgerechnet Mio. EUR 12,7 (Mio. USD 14,0) getätigt. Der Prämienaufwand lag bei rund TEUR 44 (2014: TEUR 53).

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen, die im Rahmen zentral festgelegter Mechanismen und einheitlicher Richtlinien erfolgen. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Risikosteuerung/Risikominimierung verwendet und nicht, um aus zu erwartenden Währungsentwicklungen Erträge zu erwirtschaften. Zum 31. Dezember 2015 bestehen wie im Vorjahr in der Wirecard Gruppe keine Devisenoptionen für das Geschäftsjahr 2016.

Liquiditätsrisiken

Wichtigste Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität und die operative Steuerung von Finanzflüssen. Das Management steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Beständen an liquiden Mitteln, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows. Die Wirecard Gruppe legt kontinuierlich nicht benötigte Liquidität in beträchtlicher Höhe

kurzfristig in Sichteinlagen, Tagesgeld und Termineinlagen sowie den Bodensatz der Liquidität längerfristig in verzinsliche Wertpapiere an. Risiken können dadurch entstehen, dass Inkongruenzen zwischen der festgeschriebenen Anlagedauer und dem Zeitpunkt des Liquiditätsbedarfs zu einem Liquiditätsengpass führen könnten. Die Rückzahlung der Anleihen erfolgt bei Endfälligkeit zu 100 Prozent. Bei einer Verfügung vor Endfälligkeit besteht ein Kursrisiko in Abhängigkeit von der Bonitätsveränderung des Emittenten, der Restlaufzeit und vom aktuellen Marktzinsniveau. Nachdem nur der Bodensatz der Liquidität abzüglich einer substantziellen Sicherheitsreserve längerfristig angelegt wird, geht der Vorstand von einem geringen Risiko aus.

Undiskontierte Cashflows gemäss vertraglich vereinbarter Zahlungstermine zum 31. Dezember 2015

in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verzinsliche Darlehen und Kredite	-17.096	-364.186	0	-381.282
Sonstige Verbindlichkeiten	-202.087	-83.476	0	-284.729
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-25.988	0	0	-25.988
Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich	-333.924	0	0	-333.924
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	-582.464	0	0	-582.464
Summe	-1.161.559	-447.662	0	-1.609.221

Undiskontierte Cashflows gemäss vertraglich vereinbarter Zahlungstermine zum 31. Dezember 2014

in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verzinsliche Darlehen und Kredite	-10.711	-94.615	0	-105.327
Sonstige Verbindlichkeiten	-60.053	-29.257	0	-89.310
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-15.535	0	0	-15.535
Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich	-282.832	0	0	-282.832
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	-396.733	0	0	-396.733
Summe	-765.865	-123.872	0	-889.737

Debitorenrisiken

Um dem Risiko eines Ausfalls vertraglicher Zahlungsverpflichtungen der Geschäftspartner der Wirecard Gruppe vorzubeugen, werden diese vor Abschluss einer Geschäftsbeziehung einer umfassenden Beurteilung relevanter Kriterien, wie der Bonität, der Liquidität, der Marktpositionierung, der Managementenerfahrung und weiterer einzelfallbezogener Kriterien unterzogen. Dieses gilt auch für die Überprüfung von Geschäftsbeziehungen zu Geschäftsbanken, Acquiring-Partnern und Händlern.

Die Zahlungsströme des Händlers, der über die Wirecard Bank AG oder auch über andere Acquiring-Partner abgewickelt wird, werden regelmäßig überprüft und offene Forderungen werden kontinuierlich durch das interne Debitoren- und Liquiditätsmanagement des Unternehmens verfolgt. Die Ausfallrisiken aus dem Acquiring-Geschäft, bestehend aus potenziellen Rückbelastungen nach Insolvenz oder Lieferunfähigkeit eines Händlers, sind sehr gering, da die offenen Forderungen gegenüber den Kunden durch das laufende Volumen, die individuelle Sicherheitseinhalte (Reserve) bzw. alternativ eine verzögerte Auszahlung an den Händler abgedeckt sind, die aufgrund einer engen Überwachung des Händlergeschäfts laufend adaptiert werden. Im Einzelfall kann sich allerdings der Sicherheitseinbehalt als unzureichend erweisen, wodurch berechnete Zahlungsansprüche der Wirecard Gruppe, insbesondere aus der Rückabwicklung von Kreditkartentransaktionen, gegenüber dem Kunden nicht durchsetzbar sein könnten. Im Regelfall ist dieser Sicherheitseinbehalt ausreichend.

Ein überwiegender Teil der Forderungen resultiert aus dem Acquiring-Geschäft und den damit zugrundeliegenden Zahlungszyklen und wird entweder über die Wirecard Bank oder über Acquiring-Partner abgewickelt. In beiden Fällen trägt Wirecard die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Abwicklung. Die Forderungen aus dem Acquiringbereich dienen hierbei branchenüblich zur Absicherung für die aus der Abwicklung der Transaktionen resultierenden finanziellen Risiken. Ausfallrisiken bestehen für diese Forderungen aus dem Acquiring-Geschäft dann, wenn Rückbelastungen nach Insolvenz oder Lieferunfähigkeit eines Händlers nicht durch die individuellen Sicherheitseinhalte (Reserve) bzw. alternativ eine verzögerte Auszahlung an den Händler abgedeckt sind. Die der Absicherung dienenden Forderungen aus dem Acquiringbereich sind für die Dauer der Geschäftsbeziehung ausgelegt und haben dabei typischerweise revolving Charakter.

Im Privatkundengeschäft, insbesondere bei den neuartigen Produkten im Bereich der Kartenausgabe der Wirecard Bank AG, sind Risiken darin zu sehen, dass es mangels historischer Erfahrungswerte hinsichtlich der spezifischen Risiko- und Betrugscharakteristika solcher Produkte trotz hoher Sicherheitsstandards zu Ausfällen von Zahlungsansprüchen kommen kann.

Das maximale Ausfallrisiko der Finanzinstrumente ist der Buchwert. Bei Hinweisen auf Wertminderungen von Forderungen werden diese Forderungen umgehend einzelwertberichtigt oder ausgebucht und die Risiken erfolgswirksam verbucht.

Die Wertberichtigung auf Forderungen aus dem Acquiringbereich sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen entwickelten sich wie folgt:

Wertberichtigungen

in TEUR	2015	2014
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.	-12.133	-9.081
Wertberichtigungen in der Berichtsperiode	-7.100	-5.970
Wertaufholung / Inanspruchnahme	1.322	2.918
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31,12	-17.911	-12.133

Von den Forderungen unterlagen folgende Forderungen einer individuellen Wertberichtigung:

Forderungen

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen vor Einzelwertberichtigungen	15.790	9.796
Wertberichtigungen ohne Währungsbewertungen	-13.424	-8.343
Buchwert der Forderungen	2.366	1.454

Portfoliowertberichtigungen wurden in Höhe von TEUR 4.487 (Vorjahr: TEUR 3.790) gebildet.

7.3 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten unter Optimierung des Kapitalbedarfs zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Insbesondere wird darauf geachtet, dass auch die bankenspezifischen Regulierungsanforderungen, wie zum Beispiel die Einhaltung von Eigenkapitalgrenzen, im gesamten Geschäftsverlauf sicher eingehalten wurden. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, der Neubewertungsrücklage und der Umrechnungsrücklage. Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Ziel des Unternehmens bleibt es auch für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 – nach dem erfolgreichen organischen Wachstum im vergangenen Jahr und den im Jahr 2015 getätigten Transaktionen – eine komfortable Eigenkapitalquote beizubehalten. Künftig anstehende Investitionen und potenzielle Akquisitionen werden – der aktuellen Finanzstruktur angemessen – entweder aus dem eigenen Cashflow, über einen maßvollen Einsatz von Fremdkapital, durch Eigenkapital oder alternative Finanzierungsformen finanziert. Potenzielle Akquisitionen werden auch diesbezüglich weiterhin nach strengen Kriterien analysiert und beurteilt, dabei werden insbesondere die Profitabilität und die sinnvolle Ergänzung unseres bestehenden Produkt- und Kundenportfolios im Fokus stehen.

Das Kapital wird auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals überwacht. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital. Das Fremdkapital ist nach allgemeiner Definition definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Kapitalstruktur

in TEUR (wenn nicht %)	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital	1.280.513	1.072.886
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	44%	54%
Fremdkapital	1.654.988	922.273
Fremdkapital % vom Gesamtkapital	56%	46%
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	2.935.501	1.995.159

Der Konzern überprüft die Kapitalstruktur regelmäßig.

Für die verzinslichen Schulden hat Wirecard den Banken mit den Kreditverträgen die Einhaltung einer Eigenkapitalquote zugesichert. Die Eigenkapitalquote der Wirecard Gruppe wird nach diesen Banken durch Division des haftenden Eigenkapitals durch die Bilanzsumme ermittelt. Das haftende Eigenkapital wird durch Subtraktion der aktiven latenten Steuern und von 50 Prozent der Geschäftswerte vom bilanzierten Eigenkapital ermittelt. Sollten Forderungen gegen Gesellschafter oder geplante Ausschüttungen bestehen, sind diese ebenfalls abzuziehen. Die Bilanzsumme wird durch die Subtraktion der Kundeneinlagen, der Acquiring-Gelder der Wirecard Bank und der Eigenkapitalkürzung von der geprüften Bilanzsumme ermittelt, der die Leasingverbindlichkeiten wieder hinzugerechnet werden. Aus dieser Berechnung ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 56,2 Prozent (2014: 76,5 Prozent). Des Weiteren verpflichtet sich Wirecard gegenüber kreditgebenden Banken dazu, ein Mindest-EBITDA zu erzielen und eine Relation zwischen Finanzschulden und EBITDA einzuhalten. Die Ziele wurden im Geschäftsjahr erreicht.

7.4 Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien

Bilanzielle Buchwerte 2015 nach IFRS 7,8

in TEUR	Finanzielle und andere Vermögenswerte/ verzinsliche Wertpapiere	Forderungen	Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	Verbindlichkeiten aus dem Acquiringbereich u. Lieferungen u. Leistungen	Sonstige Schulden
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Vbk, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	79.400	0	121.115	0	0	0
davon Fair Value Option	79.400	0	121.115	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	80.403	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	67.290	441.588	12.013	1.062.968	0	0
Finanzielle Vbk. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	359.912	1.215.042
Gesamt Finanzinstrumente	227.092	441.588	133.128	1.062.968	359.912	1.215.042
nicht unter IAS 39 fallende Positionen	60	5.670	0	0	0	80.034
Gesamt	227.152	447.259	133.128	1.062.968	359.912	1.295.076

Bilanzielle Buchwerte 2014 nach IFRS 7,8

in TEUR

	Finanzielle und andere Vermögens- werte / verzinsliche Wertpapiere	Forderungen	Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	Verbindlich- keiten aus dem Acquiring- bereich u. Lieferungen u. Leistungen	Sonstige Schulden
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Vbk, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	79.578	0	89.394	0	0	0
davon Fair Value Option	79.578	0	89.394	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	27	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	44.318	350.420	33.525	695.076	0	0
Finanzielle Vbk. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	298.367	576.938
Gesamt Finanzinstrumente	123.923	350.420	122.919	695.076	298.367	576.938
nicht unter IAS 39 fallende Positionen	68	4.181	0	0	0	46.968
Gesamt	123.991	354.602	122.919	695.076	298.367	623.906

Die Aufgliederung nach den Bewertungskategorien des IAS 39 wurde in Form der vorigen Tabellen vorgenommen. Die Klassenbildung gem. IFRS 7.6 orientiert sich an den Bilanzposten, die teilweise zusammengefasst werden oder auf weitere Unterklassen aufgeteilt werden. Forderungen enthalten die Positionen Forderungen aus dem Acquiringbereich sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen. Aufgrund der neuen Darstellung der Bilanz sind entsprechende Änderungen auch in diesen Tabellen vorgenommen worden.

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Beizulegende Zeitwerte

in TEUR	Buchwerte		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	200.514	168.972	200.514	168.972
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*	80.403	27	80.403	27
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	1.583.860	1.123.340	1.583.860	1.123.340
Finanzielle Vbk. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-1.574.954	-875.305	-1.574.954	-875.305
Gesamt	289.822	417.034	289.822	417.034

* TEUR 27: zu Anschaffungskosten bewertete Beteiligungen

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2015 hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente und verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

in TEUR	31.12.2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Collared Floater / Anleihen	200.514		200.514	
Anteile an Visa Europe Ltd.	80.376			80.376

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

in TEUR	31.12.2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Collared Floater / Anleihen	168.972		168.972	

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, erfolgt auf Grundlage der Discounted-Cashflow-Methode unter Berücksichtigung angemessener Bewertungsparameter, die am Markt direkt oder indirekt beobachtbar sind. Als wesentliche Bewertungsparameter werden beispielsweise die Basiszinskurve sowie emittentenspezifische Kredit- und Liquiditätsrisiken herangezogen. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (in „Kredite und Forderungen“ ausgewiesen), sowie bei bestimmten verzinslichen Wertpapieren, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie revolving Kreditfazilitäten und sonstigen Finanzschulden stellt der Buchwert vor allem aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert zum beizulegenden Zeitwert dar. Diese Instrumente wurden dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Darüber hinaus lässt sich für Eigenkapitalinstrumente (in „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen) der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermitteln. Der Buchwert, der den Anschaffungskosten entspricht, wurde dem Level 3 zugeordnet. Als Level 3 sind die Anteile der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd. an Visa Europe Ltd. klassifiziert, die in diesem Jahr um TEUR 80.376 gegen die Position „Neubewertungsrücklage“ neu bewertet wurden. Eine Verbesserung des Ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte durch diese Neubewertung nicht, da die Beteiligung als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert wurde und die Werterhöhung entsprechend in der Neubewertungsrücklage bilanziert wurde. Zu weiteren Details wird auf 3.3 Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere verwiesen.

Der beizulegender Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (in „Kredite und Forderungen“ ausgewiesen), von verzinslichen Wertpapieren, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus revolvingenden Kreditfazilitäten und sonstigen Finanzschulden entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente. Das Bewertungsergebnis für die in der Fair Value Option befindlichen Collared Floater und Anleihen betrug TEUR 1.584 (2014: TEUR 1.244). Die Bewertung erfolgte für die Collared Floater und Anleihen unter Zugrundelegung von aktuellen Währungs- und Zinsentwicklungen sowie der aktuellen Einstufung des Emittenten. Das theoretische maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts.

7.5 Finanzbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2015 bestanden Finanzierungsbeziehungen zwischen diversen Gesellschaften der Wirecard Gruppe. Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung wurden diese Geschäftsvorfälle eliminiert. Im Weiteren wird auf Abschnitt 8.3., Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, verwiesen.

7.6 Sonstige Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Sonstige Verpflichtungen

Die Unternehmen der Wirecard Gruppe haben Mietverträge über Büroflächen und Leasingverträge abgeschlossen. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen verteilen sich über die nächsten fünf Jahre wie folgt:

Sonstige Verpflichtungen

in TEUR	2016	2017	2018	2019	2020
Jährliche Verpflichtungen	9.750	9.299	7.563	4.826	4.389

Nach dem angegebenen Zeitraum bestehen keine Zahlungsverpflichtungen für die Wirecard Gruppe. Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestanden keine Verpflichtungen.

Neben den in den sonstigen Verpflichtungen enthaltenen Leasingverpflichtungen aus operativem Leasing in Höhe von insgesamt TEUR 1.635 hat der Konzern Finanzierungs-Leasingverträge für Terminals, und IT-Komponenten abgeschlossen. Die Verträge beinhalten Kaufoptionen für die Vermögenswerte.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen

in TEUR	2015		2014	
	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert der Mindest- leasing- zahlungen	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert der Mindest- leasing- zahlungen
bis 1 Jahr	5.042	4.729	4.210	3.820
1 bis 5 Jahre	8.184	7.939	2.877	2.772
über 5 Jahre	0	0	0	0
Total	13.226	12.668	7.086	6.591
abzgl. Zinsanteil	558		495	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	12.668	12.668	6.591	6.591

Sonstige Ansprüche aufgrund von Leasingverhältnissen, bei denen der Konzern als Leasinggeber auftritt, sind wie folgt:

Ansprüche aus Mietleasing

in TEUR	2016	2017	2018	2019	2020
Jährliche Ansprüche	6.318	6.997	8.420	8.203	7.625

Nach dem angegebenen Zeitraum bestehen keine Zahlungsansprüche der Wirecard Gruppe.

Eventualverbindlichkeiten

Erwartungsgemäß konnte die Eventualverbindlichkeit aus dem letzten Jahres ungenutzt bleiben, da auch der Berufungsprozess zu Gunsten der Wirecard entschieden wurde. Auch in diesem Jahr wurden Klagen gegen die Gesellschaft bzw. ein einzelnes Gruppenunternehmen eingereicht. Der Vorstand geht von einer geringen möglichen Auswirkung auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe aus. Das theoretische Maximalrisiko liegt im einstelligen Millionenbereich.

8. Zusätzliche Pflichtangaben

8.1 Vorstand

Die folgenden Personen waren als Vorstandsmitglieder bei der Wirecard AG beschäftigt.

Dr. Markus Braun, Wirtschaftsinformatiker, Vorstand seit 1. Oktober 2004
Vorstandsvorsitzender, Technikvorstand

Burkhard Ley, Bankkaufmann, Vorstand seit 1. Januar 2006
Finanzvorstand
Andere Aufsichtsratsmandate: Backbone Technology AG, Hamburg (Deutschland)

Jan Marsalek, Informatiker, Vorstand seit 1. Februar 2010
Vertriebsvorstand

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die Gesamtbezüge aller Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, das heißt die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr während der Dauer der Zugehörigkeit der einzelnen Personen zum Vorstand einschließlich der sonstige Leistungen und der noch nicht ausgezahlten Beträge für die aktienkursbasierte Variable Vergütung I und Variable Vergütung II in Höhe von TEUR 1.700, auf TEUR 9.041 (2014: TEUR 4.657).

Die variable Vergütung setzt sich aus zwei Teilen, Variable Vergütung I und Variable Vergütung II, zusammen; die Berechnung ist abhängig von der Aktienentwicklung der Wirecard AG. Die Bewertung erfolgte mittels einer Monte Carlo Simulation. Bei der Monte Carlo Simulation wird die Bewertung eines Finanzinstruments vorgenommen, indem auf Basis der Marktparameter und auf Basis von Zufallszahlen die Wertentwicklung des Basiswertes simuliert wird und auf Basis des Auszahlungsprofils der Barwert der Simulation ermittelt wird.

Die Gesellschaft zahlt den Vorständen Dr. Markus Braun und Jan Marsalek einen jährlichen Beitrag zu einer Altersversorgung. Der Beitrag beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun TEUR 450 brutto und bei Herrn Jan Marsalek TEUR 300 brutto. Die Zahlung erfolgt in zwölf monatlichen Teilbeträgen und wurde aufwandswirksam berücksichtigt. Für den Vorstand Burkhard Ley errichtet die Gesellschaft ein Versorgungskonto und zahlt darauf einen Versorgungsbeitrag in Höhe von jährlich TEUR 420 zu einer betrieblichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung ein. Die Zahlung des Versorgungsbeitrags erfolgt jeweils am Jahresende. Bei unterjähriger Beendigung des Dienstverhältnisses ermäßigt sich der Versorgungsbeitrag entsprechend (pro rata temporis). Beträgt das Versorgungsguthaben des Vorstands bei Eintritt des Versorgungsfalls weniger als zehn Versorgungsbeiträge findet eine Aufstockung des Guthabens durch die Gesellschaft auf insgesamt zehn Versorgungsbeiträge

statt. Aufgrund der vertraglichen Regelungen wurden die Vorsorgeverbindlichkeiten so kalkuliert, dass auf die Dauer des Dienstvertrages die 10 zu leistenden Beiträge aufgeteilt wurden. Zum Bilanzstichtag wurde ein Vorsorgebetrag in Höhe von TEUR 1.378 (2014: TEUR 0) aufwandswirksam passiviert. Der angewendete Zinssatz zur Diskontierung beträgt 0,5%.

Kredite an Organmitglieder wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vergeben.

Für weitere Informationen wird auf den Corporate Governance Bericht verwiesen.

8.2 Aufsichtsrat

Die folgenden Personen waren als Aufsichtsratsmitglieder bei der Wirecard AG tätig:

**Wulf Matthias (Vorsitzender), Senior Advisor der
M.M. Warburg &Co, Hamburg**

Andere Aufsichtsratsmandate oder Mandate in anderen Kontrollgremien:

- Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)
- Deufol S.E., Hofheim (Deutschland)

Alfons W. Henseler (stellv. Vorsitzender), selbstständiger Unternehmensberater

Andere Aufsichtsratsmandate oder Mandate in anderen Kontrollgremien:

- Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)
- Damos AG, Sulzbach (Deutschland)

Stefan Klestil Unternehmensberater bei der Belview Partners GmbH

Andere Aufsichtsratsmandate oder Mandate in anderen Kontrollgremien:

- Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)
- iyzi Teknoloji ve Ödeme Sistemleri A.S., Istanbul (Türkei)
- Holvi Payment Services Oy, Helsinki (Finnland)
- Curve 1 Ltd., London (Großbritannien)

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der Wirecard AG geregelt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz der bei der Ausübung der Amtstätigkeit erwachsenen Auslagen (sowie dem Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer) eine feste und eine variable Vergütung. Die jährliche Festvergütung beträgt TEUR 55. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach der Höhe des konsolidierten EBIT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragssteuern) der Gesellschaft. Für jede vollendete Million Euro, um die das konsolidierte EBIT der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 einen Mindestbetrag von Mio. EUR 30 übersteigt, beträgt die variable Vergütungskomponente netto TEUR 1. Dieser Mindestbetrag

von Mio. EUR 30 erhöht sich ab Beginn des Geschäftsjahres 2009 um 10 Prozent jährlich und liegt demnach für das Geschäftsjahr 2015 bei Mio. EUR 58,46.

Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat gesondert berücksichtigt. Ausschüsse bestehen im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes der festen und der variablen Vergütung. Veränderungen im Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres führen zu einer zeitanteiligen Vergütung. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.250,00 zzgl. Umsatzsteuer.

Aufsichtsratsvergütung 2015

in TEUR							lang- fristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt
	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzungs- geld	erfolgs- abhängig			
Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2015	31.12.2015	110	8	228	0	65	411
Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2015	31.12.2015	83	8	171	0	60	321
Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2015	31.12.2015	55	8	114	0	55	232
Gesamtvergütung				248	23	513	0	180	963

Aufsichtsratsvergütung 2014

in TEUR							lang- fristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt
	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzungs- geld	erfolgs- abhängig			
Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2014	31.12.2014	110	6	158	0	65	339
Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2014	31.12.2014	83	6	119	0	60	267
Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2014	31.12.2014	55	6	79	0	55	195
Gesamtvergütung				248	19	356	0	180	802

Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt auf TEUR 963 (2014: TEUR 802). In diesen Vergütungen sind die Vergütungen für die Tätigkeit als Aufsichtsrat bei Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 180 (2014: TEUR 180) enthalten. In Höhe von TEUR 573 wurde die Vergütung aufwandswirksam zurückgestellt und kommt im Jahr 2016 zur Auszahlung.

8.3 Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Personen

Den der Wirecard AG nahe stehenden Personen werden gemäß IAS 24 (related party disclosures) die Organmitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats mit ihren Familienangehörigen zugeordnet. Zur Darstellung wird auf die untenstehende Auflistung verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden von der Wirecard AG mit einem verbundenen, vorgenannten Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse eines dieser Unternehmen nachfolgende Rechtsgeschäfte durchgeführt:

Rechtsgeschäfte mit G+V Effekt

Nahe stehende Person/ nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechtsbeziehung	Aufwand in TEUR	Rückstellungen zum 31.12.2015 in TEUR	Erläuterung
Wulf Matthias	Aufsichtsratsmandat	65	0	Aufsichtsrat der Wirecard Bank AG
Stefan Klestil	Aufsichtsratsmandat	55	0	Aufsichtsrat der Wirecard Bank AG
Alfons W. Henseler	Aufsichtsratsmandat	60	60	Aufsichtsrat der Wirecard Bank AG

Der Leistungsaustausch erfolgt zu fremdüblichen Bedingungen. Die Fremdüblichkeit wird laufend dokumentiert und überwacht; ggf. erforderliche Anpassungen werden zeitnah vorgenommen.

8.4 Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für den Zeitraum April 2015 bis März 2016 bzw. den Zeitraum April 2016 bis März 2017 wurde im März 2015 bzw. März 2016 unterzeichnet und ist den Aktionären auf der Homepage der Wirecard AG auch im März 2015 bzw. März 2016 zugänglich gemacht worden.

8.5 Abschlussprüferhonorare

Weder die für die Wirecard Gruppe abzugsfähige Umsatzsteuer noch die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 2 (2014: TEUR 3) ist in den Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren enthalten. Auslagen und Verwaltungspauschalen für die Abschlussprüfung sind seit diesem Jahr der Position Abschlussprüfung zugeordnet.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare des Abschlussprüfers erfasst (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB):

Abschlussprüferhonorare

in TEUR	01.01.2015 – 31.12.2015		01.01.2014 – 31.12.2014	
	insgesamt	davon Tochter- unternehmen	insgesamt	davon Tochter- unternehmen
Ernst & Young GmbH				
Abschlussprüfung	710	196	513	197
Steuerberatungsleistungen	0	0	0	0
Andere Bestätigungsleistungen	74	74	0	0
Sonstige Leistungen	258	0	36	18
Total	1.042	270	549	215

Den Bestätigungsvermerk des unabhängigen Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 haben Herr Broschulat und Herr Loetscher unterschrieben. Herr Broschulat unterzeichnete den Bestätigungsvermerk erstmalig zum 31. Dezember 2009 und wird seine Rolle als verantwortlicher Abschlussprüfer mit dieser Prüfung beenden. Herr Loetscher ist seit der diesjährigen Prüfung als verantwortlicher Abschlussprüfer betraut. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist seit 2009 gemeinsam mit der RP Richter GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und seit 2011 alleiniger Abschlussprüfer der Wirecard AG.

8.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse) werden im Konzernabschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind. Diese sind wie folgt:

- Übernahme des brasilianischen Zahlungsdienstleisters Moip Pagamentos S.A., Sao Paolo (Brasilien) am 22. Februar 2016
- Übernahme des rumänischen Zahlungsdienstleisters Provus Group, Bukarest (Rumänien) am 29. Februar 2016
- Übernahme der indischen GI Technology Pte. Ltd. zum 1. März 2016 zu 60 Prozent durch Abschluss der letzten Schritte des Closings (Bilanzierung nach Equity-Methode)

Für die Transaktionen wird auf 1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse - Unternehmenszusammenschlüsse nach dem Bilanzstichtag verwiesen.

8.7 Freigabe zur Veröffentlichung gemäß IAS 10.17

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde am 6. April 2016 unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Aschheim, 6. April 2016

Wirecard AG



Dr. Markus Braun



Burkhard Ley



Jan Marsalek

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Bestätigungsvermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2015 nach IAS/IFRS der Wirecard AG, Aschheim

Wir haben den von der Wirecard AG, Aschheim, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung Konzern-Kapitalflussrechnung, sowie Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 06. April 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Broschulat
Wirtschaftsprüfer

Loetscher
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter bzw. Angaben gemäß § 37Y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, so wie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Aschheim 06. April 2016

Wirecard AG



Dr. Markus Braun



Burkhard Ley



Jan Marsalek

3-D Secure™	Ein von Visa und MasterCard entwickelter Sicherheitsstandard zur Authentisierung von Kartenzahlungen im Internet.
Acquirer/Acquiring Bank	Finanzinstitut, das mit Händlern einen Vertrag über die Annahme von Kreditkarten als Zahlungsmittel für Waren und Dienstleistungen abschließt und Kartenzahlungen für Händler abrechnet.
Alternative Bezahlverfahren	Hierunter werden überwiegend nicht kartenbasierte Zahlverfahren wie Bezahldienste, Wallets, Voucher und bankkontobasierte bzw. Prepaid-Verfahren subsummiert.
Billing and Settlement Plan (BSP)	Das weltweit am weitesten verbreitete System zur einfachen Abwicklung der Ticketverkäufe von Airlines.
Bluetooth Low Energy (BLE)	Die Technik ermöglicht eine Datenübertragung über Distanzen von bis zu 10 Metern. In Verbindung mit Mikrosendern (Beacons) sind standortbezogene Dienste möglich.
Checkout Page	Eine webbasierende Bezahlseite für die schnelle, einfache und PCI-konforme Akzeptanz von Kreditkarten und anderen nationalen und internationalen Zahlungsmitteln. Endkunden geben in der von Wirecard gehosteten sicheren Internetseite ihre Daten zur Online-Zahlung ein.
Checkout Seamless	Die integrierte Bezahlseite erlaubt die nahtlose Einbindung aller zahlungsrelevanten Eingabefelder direkt in die individuelle Webshop-Oberfläche.
CNP, Card Not Present	Kartentransaktion, bei der die Karte dem Händler nicht physisch vorliegt, wie z. B. bei einer Bestellung im Distanzhandel (Internet oder MOTO).
Co-Branded Card	Eine Co-Branded Card ist eine von einem lizenzierten Kartenherausgeber emittierte Karte, die das Design eines dritten Unternehmens trägt.
Fraud Prevention Suite (FPS)	Wirecard-Risikomanagementsystem, das verdächtige Daten- und/oder Verhaltensmuster in Echtzeit identifiziert und Betrug effektiv vorbeugt.
Host Card Emulation (HCE)	Ermöglicht sichere, NFC-basierte Transaktionen für Zahlungen und Services in mobilen Applikationen – unabhängig von der Verfügbarkeit eines Secure Elements (SE) auf dem Handy. Alle Daten, die während einer Transaktion erzeugt werden, sind zentralisiert in einer sicheren Server-Umgebung abgelegt.

GLOSSAR

In-App Payment	Bezeichnet die Bezahlung einer Ware oder Dienstleistung über ein mobiles Endgerät in Verbindung mit einer mobilen Applikation. Der Kunde hat die Möglichkeit, in seinem Benutzerkonto seine präferierte Bezahlart wie Kreditkarte oder alternative Bezahlverfahren zu hinterlegen, und bezahlt beim nächsten Log-In mit nur einem Klick.
Issuer/Issuing Bank	Finanzinstitut, das als Mitgliedsbank bei den Kartenorganisationen Zahlungskarten (Kredit-, Debit- und Prepaidkarten) ausgibt und Transaktionen seiner Karteninhaber von anderen Mitgliedsbanken bzw. Händlern entgegennimmt.
Loyalty- und Couponing	Dienen der Steuerung gezielter Marketingkampagnen und sind unmittelbar mit Kartentransaktionen verknüpft.
Mobile Card Reader	Ein Kartenleser ist ein mobiler Aufsatz, der an Smartphones oder Tablets angebracht wird und das Endgerät zum Zahlungsterminal macht.
Mobile Payment	Umfasst unter anderem die Bezahlung einer digitalen oder physischen Ware oder Dienstleistung auf dem Mobiltelefon, mit dem Mobiltelefon oder mit dem Mobiltelefon als Zahlungsterminal (siehe mPoS).
Mobile Wallet	Mobile Geldbörse, die über das Mobiltelefon gesteuert wird. In einer mobilen Geldbörse können verschiedene digitale Karten hinterlegt sein.
MOTO, Mail Order/Telephone Order	Kauf von Waren und Dienstleistungen, bei dem der Kaufauftrag per Telefon oder schriftlich per Fax oder Bestellkarte erteilt wird.
mPoS, mobile Point-of-Sale	Umfasst die Bezahlung mit einem mobilen Gerät und einem Mobile Card Reader.
Near-Field-Communication-(NFC-)Technologie	NFC-Technologie bedeutet die drahtlose Übertragung von Daten über eine kurze Distanz („near field“).
NFC-Sticker	Brückentechnologie zur Aufrüstung von Smartphones mit der kontaktlosen Technologie. Der NFC-Sticker kann auf die Rückseite des mobilen Endgerätes angebracht werden und in Verbindung mit einem mobilen Wallet Zahlungen auslösen.
OTA, Over-the-Air	Drahtlose Übertragung von Daten.
PCI DSS	PCI DSS (Payment Card Industry Data Security Standard) ist ein von Visa und MasterCard initiiertes Sicherheitsstandard für Händler und Zahlungsdienstleister, die Kreditkartenzahlungen auf ihren Systemen verarbeiten oder Kartendaten speichern bzw. weiterleiten.

Personal Identification Number (PIN)	Geheimzahl, die nur einer einzigen Karte zugeordnet ist und dem Karteninhaber ermöglicht, mit ihr eine PoS-Zahlung zu bestätigen oder am Geldautomat auf sein Konto zuzugreifen.
Prepaidkarte	Mit allen Attributen einer herkömmlichen Kreditkarte ausgestattete und zumeist von Visa oder MasterCard lizenzierte Zahlungskarte auf Guthabenbasis.
Provisionierung	Das Einspielen von Kartendaten in NFC-fähige Smartphones, um Kartenzahlungen mit dem Handy durchführen zu können. Die Kartendaten werden dabei auf die SIM-Karte oder in einen sicheren Bereich im Smartphone eingespielt.
PSP, Payment Service Provider	Siehe Zahlungsdienstleister.
Risikomanagement	Erfassen und Analysieren von Transaktionsdaten zur Minimierung des Betrugsrisikos und zum Schutz des Händlers vor einem Zahlungsausfall.
QR-Code, Quick Response Code	Zweidimensionaler Code, der von Handys mittels entsprechender Software (QR-Code Reader) per Kamera ausgelesen werden kann. Dahinter können beliebige Informationen, wie der Verweis auf eine Website, eingebettet werden.
SaaS, Software-as-a-Service	Bedarfsorientierte Bereitstellung von Software-Anwendungen (Download).
SCP, Supplier and Commission Payments	Automatisierte Lösung für weltweite Auszahlungen an Firmen, die Zahlungen über deren Kreditkartenakzeptanzvertrag erhalten.
Secure Element (SE)	Hardwaremodul im Mobiltelefon, auf dem Daten sicher abgelegt werden können.
SEPA, Single Euro Payment Area	Bezeichnet den Euro-Zahlungsverkehrsraum, bestehend aus derzeit 34 Ländern, darunter die 28 EU-Mitgliedsstaaten sowie Island, Liechtenstein, Norwegen, Monaco, San Marino und die Schweiz.
Settlement	Abwicklung von Transaktionen und Hinterlegung der abgewickelten Transaktionen bei der Vertragsbank (Acquirer) des Händlers.
Settlement Currency	Die Währung, in der die Zahlungsabwicklung auf einem Konto erfolgt.
SP-TSM, Service Provider - Trusted Service Manager	SP-TSM gewährleisten eine sichere und reibungslose Verbindung zwischen dem Issuer und dem NFC-Smartphone. Zu den Services zählen unter anderem das Aufspielen von Kartendaten auf NFC-fähige SIM-Karten und die Verwaltung der Karten im Smartphone.

GLOSSAR

SWIFT-Code	Eine von SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) erteilte 8- oder 11-stellige internationale Bankleitzahl zur Identifizierung einer Bank im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr.
Tokenization	Sensible Daten wie Kreditkartennummern werden durch Referenzwerte, sogenannte Tokens, ersetzt. Dieser kann uneingeschränkt von Systemen und Anwendungen genutzt werden, während die ursprünglichen Daten im sicheren, PCI-konformen Datentresor gespeichert sind.
Trust Evaluation Suite	Teil des Risikomanagements. Liefert dem Händler über eine ganzheitliche 360-Grad-Betrachtung alle relevanten Informationen, die zum Konsumenten vorliegen – automatisiert und in Echtzeit.
Virtuelle Karte	Eine Zahlungskarte, die lediglich aus einer Kartenummer, einem Gültigkeitszeitraum und einem Sicherheitscode besteht und aufgrund der fehlenden Merkmale einer physischen Plastikkarte (wie Magnetstreifen, EMV-Chip) ausschließlich im Distanzgeschäft (Internet- und MOTO-Zahlungen) verwendet werden kann.
Virtuelle Kontonummer	Eine 10-stellige zweckgebundene Kontonummer der Wirecard Bank AG, bestehend aus einem 3-stelligen konstanten Teil und einem vom Unternehmen frei wählbaren 7-stelligen variablen Teil, der eindeutig den Verwendungszweck und den Absender identifiziert.
Virtuelles Terminal, Wirecard Checkout Terminal	Internetgestützte Bedieneroberfläche zur Zahlungsannahme (auch über MOTO), die zum Beispiel in Callcentern zum Einsatz kommt. Ermöglicht eine direkte Zahlungsannahme ohne Unterschrift des Zahlenden. Risikomanagementprüfungen finden wie bei einer Online-Zahlung Anwendung.
WEP, Wirecard Enterprise Portal	Webbasierte Verwaltungs- und Reporting-Anwendung der Wirecard AG, die dem Händler alle notwendigen Funktionen für die Verwaltung von Zahlungsvorgängen, die Einstellung von Risikostrategien, die Verwaltung von Kartenportfolios und die Erzeugung von Berichten und Statistiken zur Verfügung stellt.
White-Label-Lösung	Wirecard-Lösungen, die Unternehmen im eigenen Corporate Design gestalten und unter eigenem Namen anbieten.
Zahlungsdienstleister	Ein Unternehmen, das für Händler unter anderem elektronische Zahlungstransaktionen entgegennimmt, authentifiziert, abwickelt und hierzu dem Händler ggf. auch die entsprechende Software zur Verfügung stellt.

WIRECARD BEZAHLVERFAHREN

DIE WIRECARD GRUPPE BIETET HÄNDLERN VIELFÄLTIGE NATIONALE UND INTERNATIONALE BEZAHLVERFAHREN



BEZAHLMETHODEN

- **ELECTRONIC FUNDS TRANSFER:**
Lastschrift, Überweisung
- **ONLINE BANKING PAYMENTS:**
Echtzeit Online-Überweisung
- **ALTERNATIVE BEZAHLVERFAHREN:**
Wallet, Cash/Voucher, Online/Offline
- **MOBILE SERVICES:**
Mobile Bezahlung
- **CARD PAYMENTS:**
Kredit-/Debitkarten

INTERNATIONAL

- MasterCard, Visa, American Express, JCB, Diners International/Discover, UnionPay
- Swift
- PayPal, Skrill Digital Wallet, MasterPass, Überweisung, Webmoney, Voucher by ValueMaster

ASIEN, OZEANIEN, NAHER OSTEN

Australien

- POLi

China

- Alipay, Tenpay
- UPOP

Indien

- iCashcard

Indonesien

- Boku

Malaysia

- Maybank2u, CIMB Clicks

Neuseeland

- POLi

Philippinen

- Maybank2u, CIMB Clicks

Singapur

- Maybank2u, CIMB Clicks

Thailand

- Boku

AFRIKA

Südafrika

- Boku

NORDAMERIKA

USA

- Apple Pay

Kanada

- Boku

SÜDAMERIKA

Brasilien

- Boleto Bancario

Mexiko

- Boku

EUROPA, OSTEUROPA,

RUSSLAND

- Alipay (Barcode Zahlung)
- SEPA Direct Debit, SEPA Credit Transfer
- paysafecard, Boku
- Maestro, VPay

Österreich

- eps, SOFORT Überweisung
- Klarna, Payolution
- paybox

Belgien

- SOFORT Überweisung, Bancontact/Mister Cash

Bulgarien

- ePay.bg, Trustpay

Tschechische Republik

- Trustpay

Dänemark

- Klarna, Trustpay

Estland

- Trustly
- Trustpay

Finnland

- Trustly
- Klarna, Trustpay

Frankreich

- SOFORT Überweisung

Deutschland

- giropay, SOFORT Überweisung
- Garantierte Ratenzahlung, Garantierte Zahlung auf Rechnung, Klarna
- YAPITAL

Italien

- SOFORT Überweisung

Niederlande

- iDEAL, SOFORT Überweisung
- Klarna

Norwegen

- Klarna, Trustpay

Polen

- Trustly, Przelewy24, SOFORT Überweisung

Russland

- Moneta.ru, YandexMoney

Schweden

- Trustly
- Klarna

Schweiz

- SOFORT Überweisung

Spanien

- SOFORT Überweisung

Türkei

- Boku
- Trustpay

Ukraine

- Moneta.ru, YandexMoney

Großbritannien

- SOFORT Überweisung

Stand April 2016 (Änderungen vorbehalten)



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
WIRECARD AG

Einsteinring 35
85609 Aschheim
Deutschland

www.wirecard.de
Tel.: +49 (0) 89 / 4424-1400
Fax: +49 (0) 89 / 4424-1500
E-Mail: kontakt@wirecard.com

Publikationsdatum: 7.4.2016

////////////////////////////////////

INVESTOR RELATIONS

Tel.: +49 (0) 89 / 4424-1788
E-Mail: ir@wirecard.com
ir.wirecard.de

Lagebericht und Konzernabschluss
produziert mit FIRE.sys

////////////////////////////////////

